**118000 Abonnenten** — Nr. 45. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 14. Februar 1913. — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramper). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Franz. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Soest Nr. 433 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für ämtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

# General Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

### Drittes Blatt.

**Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen**

**24 Seiten.**

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

### Ende der Justizberatung. — Postetat.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 13. Februar.

Noch eine halbe Reichstagssitzung mußte daran gegeben werden, ehe die Aussprache, die äußerlich an den Titel „Gehalt des Staatssekretärs" anknüpfte, endlich geschlossen werden konnte. Noch sprachen einige ausgezeichnete Juristen, an denen es ja niemals im Reichstage fehlt. Aber weder der Karlsruher Rechtsanwalt Dr. Haas noch der Leipziger Justizrat Dr. Junck vermochten neue Gesichtspunkte nach der mehrtägigen Debatte zu eröffnen. Sie mußten sich auf Wiederholungen dessen, was bereits hinlänglich von ihren Vorrednern erörtert worden war, beschränken. Beide wandten sich gegen den sozialdemokratischen Vorwurf der Klassenjustiz; nur meinte der fortschrittliche Redner, daß unsere formalistische Rechtsprechung

**zu einer gewissen Weltfremdheit führe**

und daß Volk und Richter einander wieder näher gebracht werden müßten, während der Nationalliberale hervorhob, daß die Richter selber bereits dazu übergegangen seien, einer Weltfremdheit vorzubeugen.

Der 30jährige Todestag Richard Wagners gab einigen Rednern Anlaß, die Parsifal-Frage zu streifen. Abg. Dr. Junck bezeichnete es als den leitenden Gesichtspunkt für seine Partei, wie das Andenken des großen Meisters am besten geehrt werde: durch eine Isolierung seines Werkes oder dadurch, daß man es den breitesten Massen des Volkes zugänglich mache. Er hielte es für richtiger und erwägenswerter, wie eine recht würdige Ausgestaltung der Werke Wagners zu erzielen sei, als die breitere Oeffentlichkeit von diesem Genusse auszusperren. Abg. Dr. Arendt hatte dem nun entgegenzusetzen, daß eine so eigenartige Kunsteinrichtung, wie die Bayreuther Festspiele, erhalten bleiben müsse. Indessen wird ja über diese bedeutsame und vielumstrittene Frage des Parsifal-Schutzes noch später mehr gesprochen werden, obwohl sie schon als nahezu entschieden betrachtet werden kann.

Alle Redner des Tages ließen es sich angelegen sein, Zentrum und Sozialdemokraten davon abzubringen,

**die Forderung für einen sechsten Reichsanwalt**

vom Standpunkt der Verärgerung oder Verstimmung zu behandeln. Dr. Junck, der Rechtsanwalt beim Reichsgericht ist und die Verhältnisse genau kennt, brachte für diese Forderung so gute sachliche Gründe bei, daß Staatssekretär Dr. Lisco sie lediglich bestätigen konnte. Aber der rasende See wollte durchaus sein Opfer haben, Zentrum und Sozialdemokraten hielten wieder einmal in einer Angelegenheit, die alles andere als eine Parteisache ist, fest und treu zusammen und ein Hammelsprung ergab die Ablehnung des sechsten Reichsanwalts mit 148 gegen 116 Stimmen.

Auch über verschiedene Resolutionen wurde abgestimmt, unter denen die wichtigste eine nationalliberale war, die den Kommunen bei allen Zwangsversteigerungen von Grundstücken ein kurz befristetes Vorkaufsrecht einräumen wollte. Hierüber waren in der Erörterung die Meinungen erheblich auseinandergegangen, die Ansichten für und wider schienen sich ziemlich Wage zu halten. Das Ergebnis der Abstimmung war denn auch zweifelhaft und mußte ebenfalls durch Auszählung (Hammelsprung) festgestellt werden. Mit knapper Mehrheit wurde diese Resolution — 134 gegen 125 — abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte eine Resolution der Reichspartei auf Hebung der Kreditnot im Grundstückswesen, wogegen die Resolution des Zentrums auf Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses und der Nationalliberalen auf Angabe der Frist, der Form und der Stelle, bei der die Anfechtung anzubringen ist, am Schlusse von behördlichen Entscheidungen

Dann ging man zum Postetat über, und auch hier knüpfte sich an den Titel Gehalt des Staatssekretärs 44 000 Mark eine umfangreiche Aussprache, die der Sozialdemokrat Ebert eröffnete. Er hob die gewaltigen Ueberschüsse der Reichspostverwaltung im Gegensatz zu der schlechten Besoldung des Personals, namentlich der unteren Kategorien, hervor und erinnerte daran,

**daß die Post nicht Erwerbs- sondern Verkehrs-Anstalt sein solle**

und müsse. Ueberall erblickte er nur eine hemmende Politik der Postverwaltung, die sich allen Wünschen des Reichstags ohne Rücksicht auf eine vernünftige Sozialpolitik verschließe. Am schlimmsten aber sei es mit ihrer Personalpolitik bestellt, und solange sich diese nicht von Grund aus ändere, könne man die Reichspost nicht als einen Musterbetrieb hinstellen. Der Redner klagte dann über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Postbeamten im allgemeinen und der Postboten im besonderen, die dadurch oft zu strafbaren Handlungen verleitet würden. Außer der Regierung machte er hierfür alle Parteien von den Nationalliberalen bis zu den Konservativen verantwortlich und forderte den gesamten Reichstag auf, jetzt für eine Besserstellung dieser Beamten zu sorgen. Er verlangte weiter für die Postarbeiter Koalitionsfreiheit, freie Ausübung des Wahlrechts und Arbeiterausschüsse. Der Redner, der sich bereits eine präsidiale Rüge zugezogen hatte, holte sich am Schluß einen Ordnungsruf für die Aeußerung, die Postverwaltung mache die Beamten und Arbeiter durch Willkürakte zu Heloten.

Staatssekretär Kühn nahm eine Bemerkung des Redners zum Anlaß, um mitzuteilen, daß er in eine sachliche Prüfung der von der Budgetkommission beschlossenen Zulagen, die tatsächlich mit einer Aufbesserung der Gehälter umfassender Art gleichbedeutend sei, eingetreten sei, daß die verbündeten Regierungen aber dazu noch nicht Stellung genommen hätten. Der Reichsparteiler Dr. Hohenscheidt verzichtete auf eine allgemeine Kritik der Postverwaltung und beschränkte sich auf Wünsche für einzelne Beamtenklassen, insbesondere trat er für die Bewilligung der von der Kommission gestrichenen Ostmarkenzulage ein, wodurch nur Unschuldige getroffen würden, nämlich die Beamten, die in den Ostmarken einen schweren Dienst hätten. Nachdem noch Abg. Dr. Werner-Gießen große Bedenken gegen die Anstellung übermäßig vieler weiblicher Personen im Postdienst geäußert hatte, vertagte man die Aussprache, die wohl noch mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen wird.

(Aus der Debatte siehe 2. Blatt.)

## Die Tragödie der Scott-Expedition.

London, 13. Februar.

Weil aus den von Neuseeland vorliegenden Berichten von Scotts Forschungsreise nach dem Südpol nicht viel zu machen ist, ergehen sich die englischen Blätter, wie es ihre Art unter obwaltenden Umständen ist, in überschwenglichen Lobliedern auf die Leute, die Großbritannien den Ruhm sichern wollten, den Südpol zuerst erreicht zu haben. Daß sie zu spät kamen, daß norwegische Ueberlegenheit ihnen den Preis abrang, wird nicht beachtet. Aus einigen Zeilen, die der Führer der Expedition in einem Briefe an die Welt zurückgelassen haben soll — wird ein Evangelium an die englische Welt gemacht. „Er ging in den Schneesturm hinaus und starb wie ein englischer Gentleman", berichtet Kapitän Scott von seinem Kameraden Oates, aber er sagt uns nicht, weshalb er dem unglücklichen Manne, der einige Zehen erfroren hatte, nicht nachgegangen ist und ihn vor dem Tode zu bewahren versuchte.

Nur der „Daily Chronicle" wagt es, heute morgen der süßlichen Sentimentalität entgegenzutreten, mit der die ganze englische Presse die Katastrophe behandelt, deren heldenhafter Schimmer von Tag zu Tag mehr erblaßt. Der Korrespondent des „Daily Chronicle", der die „Terra Nova" in Christchurch besuchte, telegraphiert, daß, als er Leutnant Evans darüber befragte, wieso es kam, daß Kapitän Scott in seinen letzten Briefen über einen unerklärlichen

**Mangel an Brennmaterial**

klagte, dieser geantwortet habe: „Das ist von keiner besonderen Bedeutung. Sie sollten die Sache überhaupt nicht erwähnen." Erst als es gelang, dem Leutnant klarzumachen, daß die Welt von diesem Mangel auf eine ungenügende Vorbereitung der Expedition schließen werde, erklärte Leutnant Evans, daß die Depots einen Monat länger, als Scott es auf seiner ganzen Reise nötig gehabt hatte, mit Brennmaterial versehen waren. Leutnant Evans meinte indessen, es sei das beste, über diesen Umstand überhaupt nichts verlauten zu lassen.

Der Leutnant fügte noch hinzu, daß Kapitän Scott genug Brennmaterial (Petroleum) mit sich geführt habe, um auf das in den Depots niedergelegte ganz verzichten zu können. Der Korrespondent des Daily Chronicle fragte noch einmal, wie Leutnant Evans dann die Klage des Kapitäns erklären könne, worauf dieser wiederholte, daß es das beste sei, die Sache vorläufig ruhen zu lassen. Hierauf bat der Berichterstatter, den Arzt Atkinson ausfragen zu dürfen, der die Leichen der Forscher in dem Zelt auffand und wichtige Aufschlüsse über die begleitenden Umstände hätte geben können. Leutnant Evans wollte das nicht gestatten, Leutnant Pennell, der an der nördlichen Expedition beteiligt war, unterstützte Evans und ließ sich in seinem Eifer verleiten zu sagen: „Es hieße ein krankhaftes Verlangen des Publikums befriedigen, wenn wir Dinge erzählen würden, die besser verschwiegen würden". Leutnant Evans war derselben Meinung, und der Arzt Atkinson schwieg deshalb. Von Christchurch wird telegraphiert, daß die

**Tagebücher aller Teilnehmer**

der Expedition gefunden wurden, die ihren Familien zugestellt werden sollen. Leutnant Evans wird Kapitän Scotts Darstellung der Expedition die bis zum 24. März 1912 reicht, vollenden, und sie dann in Buchform herausgeben. Er hat übrigens allen Teilnehmern verboten, sich Zeitungsberichterstattern gegenüber auszusprechen. Nach einem Briefe der Redaktion der in Sydney erscheinenden Sein an die Londoner Times war Kapitän Scott von einer so schweren Schuldenlast gedrückt, daß nur ein sehr glücklich veranlagter Mensch sie tragen konnte. Er hatte gehofft, daß Australien 200 000 Mark zu den Unkosten der Expedition beitragen werde, aber der Schreiber des Briefes an die Times weiß, daß Kapitän Scott in dieser Beziehung enttäuscht wurde. Frau Scott wird wahrscheinlich eine Erbschaft von Schulden antreten, aber verschiedentliche öffentliche Subskriptionen dürften sie schadlos halten und ihre Zukunft sichern.

## Die Welfen bleiben die Alten.

Die Partei der Welfen ist entschlossen, eine schöne Gelegenheit, sich um das Reich wie um ihre engere Heimat verdient zu machen, ungenützt zu lassen. Obwohl ihr Dasein durch die Familienverbindung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland sinnlos geworden ist, gedenkt sie weiter bestehen zu bleiben und ihr Programm — die Loslösung Hannovers von Preußen — weiter zu verfolgen. Sie erklärt „auf zahllose Anfragen aus Stadt und Land" in ihrem Organ, der „Deutschen Volkszeitung" in Hannover:

„Wir betonen, daß sich durch diese von uns allen mit herzlicher Freude begrüßte Familienverbindung für die Partei nichts ändert.

In unerschütterlicher Treue und in festem Vertrauen zu unserem angestammten Fürstenhause, dessen Haltung in allen seinen Gliedern uns allen genügend bekannt ist, setzen wir wie bisher immer unsere politische Tätigkeit in friedlicher und gesetzlicher Weise fort."

In einer anderen Kundgebung der Partei, im gleichen Organ, heißt es:

„Auf alle Fälle aber wissen wir, daß die vorbildliche Treue und Gewissenhaftigkeit, die der Prinz Ernst August bislang auf allen Gebieten und insbesondere auch gegenüber den Traditionen seines Hauses getätigt hat, auch in alle Zukunft für ihn Stern und Richtschnur bilden wird — damit zugleich seiner erhobenen Verlobten das Unterpfand für eine glückliche Ehe gewährend!"

Das „B. T." bemerkt dazu:

Die Partei wünscht also offenbar zu betonen, daß sie in Uebereinstimmung mit beiden Vertretern des Hauses Cumberland handle, wenn sie sich nicht auflöse. Nun ist ja klar, daß der Schwiegersohn des Kaisers, wenn er Chef des Hauses Cumberland geworden ist, auf Hannover wird verzichten müssen. Diese staatsrechtliche und politische Folge der Familienverbindung kann und darf nicht ausbleiben. Zurzeit aber bleibt nichts übrig, als die Verlobung im Kaiserhause als eine Familienangelegenheit zu betrachten, die das Herzogtum Braunschweig vorerst gar nichts angeht.

Es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß weite Kreise des deutschen Volkes sich nur mit Bedauern darein finden werden, wenn über die staatsrechtliche Seite der Sache nicht schon jetzt volle Klarheit geschaffen wird. Man darf bezweifeln, ob Bismarck sich mit einer unbestimmten Vertröstung auf die Zukunft hätte abfinden lassen. Er hätte im Interesse der Würde des Reiches und aus Rücksicht auf einen zweimaligen Beschluß des Bundesrats vermutlich darauf bestanden, daß das Haus Cumberland auf jede unmittelbare oder mittelbare Förderung welfischer Agitation klipp und klar verzichte. Man darf annehmen, daß noch der Reichskanzler Fürst Bülow die gleiche Forderung würde erhoben haben. Erklärte er doch am 1. Mai 1907 im Reichstag:

„In der Sache selbst ist davon auszugehen, daß das Reich eine Agitation nicht dulden kann, die gegen seine zu Recht bestehende politische Struktur gerichtet ist. Daß mit dem Einzuge des Hauses Cumberland in Braunschweig die welfische Agitation in Hannover einen neuen Aufschwung und gleichzeitig einen festen Stützpunkt erlangen würde, wenn dagegen nicht rückhaltlose Zusicherungen und ausreichende Bürgschaften geboten werden, ist ohne weiteres klar. . . . Der Herzog müßte positiv auftreten, er müßte für sich und sein Haus rückhaltlos und für alle Zeiten auf Hannover verzichten und die Führer der welfischen Agitation müßten veranlaßt werden, sich mit einer solchen Erklärung ihrerseits ebenso rückhaltlos anzuschließen. Es handelt sich in dieser Frage nicht um ein spezifisch preußisches Interesse oder um ein Interesse des Hauses Hohenzollern, sondern es handelt sich um ein Lebensinteresse der gesamten Nation".

So sprach Bernhard v. Bülow. Daß Theobald v. Bethmann Hollweg je ähnlich sprechen könnte, hält man in welfischen Kreisen offenbar für ausgeschlossen. Wie könnte sonst von Gmunden aus die Nachricht lanciert werden, in Braunschweig würde, auch ohne förmlichen Verzicht, eine welfische „Nebenlinie" — was das nur heißen soll? — eingerichtet werden!

### „Preußen wird immer kleiner".

Diese Befürchtung hegt die „Rhein.-West. Ztg.", denn sie schreibt zur Verlobung des Cumberländers mit der Kaisertochter:

„Seit dem Abgang des Fürsten Bismarck ist Preußen immer kleiner geworden. Fetzen sind an Hamburg geschenkt, Elsaß-Lothringen wird allmählich im französischen Sinne geleitet und jetzt ist Braunschweig an der Reihe. Logisch muß nächstens Schleswig-Holstein abgetreten und der herzoglichen Familie von Augustenburg wieder zurückgegeben werden, denn es ist klar daß die Augustenburger genau dieselben Rechte auf Schleswig-Holstein haben wie die Welfen auf Braunschweig. Wir sehen auch gar nicht ein, weshalb der Kaiser seine eigene Gemahlin und deren Familie schlechter behandeln soll als die Familie seiner Tochter; wer „A" sagt, muß auch „B" sagen können.

Im Gegensatz zu dem Gedanken Bismarcks, daß die gesamte Politik nur auf der Macht beruht, arbeiten wir seit zwanzig Jahren mit der Medizin der Versöhnung, und wir versöhnen und stillen die Neider Preußens, indem wir es immer kleiner machen. Es nähme nicht wunder, wenn jetzt schon die elsaß-lothringischen Stimmen einmal gegen Preußen abgegeben würden. Es wird nicht lange dauern, und Braunschweig wird sich würdig an die Seite der Partikularisten stellen gegen das preußische Kaiserland. Aber wir können nur mit tiefer Bitterkeit wiederholen, daß nicht nur das Versagen der Reichs- und preußischen Regierung das Vernichtende ist, sondern das dumpfe Nichtbegreifen dessen was vorgeht im deutschen Volke.

Es mangelt an historischem Sinn, denn sonst würde jeder Bürger erkennen müssen, daß wir denselben Schritt in das kleinstaatliche Elend sachte taumeln, den wir glitten vom Tode Karls des Großen bis zum Ende des Deutschen Reiches. Wir lösen uns langsam wieder in Kleinstaaten auf, und was Wilhelm 1. und Bismarck zusammenbrachten, wird Wilhelm 2. und seinen Nachfolgern abgeschmeichelt. Wer aber die Gewalt verlor, der verlor auch seinen Staat.

Wir betrinken uns mit großartigen Phrasen und singen Deutschland von der Etsch bis an den Belt im Augenblick, wo wir es in die Kleinstaaterei heruntersausen lassen. Aber es könnte doch einmal ein Teil des Bismarckschen Geistes wieder erwachen, es könnte doch einmal wiederum die Sehnsucht nach Größe und Einheit das deutsche Volk erzittern lassen, und wenn dann die Fürsten in ihrer Politik nichts anderes gekannt haben als Fürstenrecht, Kleinstaaterei, Fürstenbünde und Serenissimuswirtschaft, dann wird wiederum der nationale Strom **demokratisch** werden, wie im Jahre 1848, weil man mit im Fortgehen aller Fürsten noch das Heil erblicken kann. Und dann möchten vielleicht die Fürsten erzittern über das, was ihre Ahnen heute getan haben."

Eigener

**Depeschendienst**

des

**General-Anzeigers.**

## Die Lage auf dem Balkan.

### Der bulgarische Rückzug bei Tschataldscha.

**Konstantinopel, 14. Febr. Durch eine gestern auf kurze Zeit aus der Tschataldschastellung zurückgekehrte nichttürkische Persönlichkeit erfahre ich Einzelheiten über die dortige Lage, die um so interessanter sind, weil sie unbedingt auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben. Die Gesamtlage hat sich darnach in der letzten Zeit stark geändert. Die Feldbefestigungen sind aufgebaut und und betoniert und schwere Geschütze sind in die Stellungen gebracht worden. Munition ist mehr als reichlich vorhanden und Lebensmittel sind in den äußeren Depots für mehr als 6 Wochen. Seit sechs Tagen wird draußen gekämpft. Der Erfolg ist auf**

**türkischer Seite.**

**Die Bulgaren haben sich bis über den Belgrader Wald hinaus zurückgezogen. Die türkischen Truppen dringen langsam vor. Die Wege sind infolge des guten Wetters der letzten Tage vollkommen passierbar. Die Stimmung in der Armee hat sich gehoben, was sich auch bei der begeisterten Aufnahme Schefked Paschas äußerte. Gegenüber dem zweiten und dritten Armeekorps steht noch eine bulgarische Division, die aber infolge verlustreicher Kämpfe sich zurückziehen muß. Auf dem linken Flügel waren die Kämpfe auch für die Türken verlustreich. Dessen ungeachtet bringen die Truppen vor und stürmen die bulgarischen Positionen. Der allgemeine Vormarsch beginnt.**

**Sofia, 14. Febr. Bei Tschataldscha haben gestern vereinzelte Scharmützel zwischen türkischen und bulgarischen Vorposten stattgefunden.**

### Vor Adrianopel nichts neues.

**Konstantinopel, 14. Febr. Die Beschießung von Adrinopel dauert fort, ist aber schwach. Vorgestern sind serbische Truppen vor Adrianopel eingetroffen und haben sich zwischen Marrasch und der Westfront verteilt.**

### Serbien schickt 80000 Mann nach Bulgarien.

**Belgrad, 14. Febr. Der hier eingetroffene serbische Gesandte in Sofia, Spaleikowitsch und der bulgarische Gesandte hatten längere Unterredungen mit Pasitsch. Der hierauf abgehaltene Ministerrat dauerte drei Stunden. Er beschäftige sich ausschließlich mit der den Bulgaren zu leistenden serbischen Hilfe und mit den Mitteln, um den Krieg schneller zu beenden, Es ist eine**

**völlige Uebereinstimmung zwischen Serbien und Bulgarien**

**zustande gekommen. Serbien schickt den Bulgaren sofort weitere 80 000 Mann, 150 Haubitzen und Belagerungsgeschütze. Bulgarien erkennt alle vom serbischen Heere eroberten Gebiete als dessen Besitz an.**

### Die Möglichkeit eines rumänischen Ultimatums.

**Sofia, 14. Febr. Heute wird Dr. Danew aus dem Hauptquartier hierher zurückkehren und dann mit dem rumänischen Delegierten Prinzen Ghika die Verhandlungen über die rumänischen Forderungen fortsetzen. Diese Forderungen sind aber, da Rumänien, Silistria, Kavarna und Baltschik verlangt, so groß, daß die Delegierten zu keiner Verständigung werden kommen können.**

**Wien, 14. Febr. In Wiener diplomatischen Kreisen wird der rumänisch-bulgarische Konflikt als ein Moment betrachtet, das dem europäischen Frieden gefährlich werden könnte. Die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien haben sich so sehr verschärft, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß in den nächsten Tagen ein Ultimatum von Bukarest nach Sofia geht.**

**In rumänischen Regierungskreisen wird erklärt, daß Rumänien ein weiteres Hinausschieben der Verhandlungen nicht dulden könne, sondern auf einer raschen Abwickelung und**

**Erfüllung der rumänischen Forderungen**

**bestehen müsse.**

**Nach der „Neuen Freien Presse" hat sich auch die innere Lage in Rumänien derart verschärft, daß mit der Möglichkeit einer Ministerkrise gerechnet werden muß. Der Eintritt einer solchen Krise wäre auch eine Verschlimmerung der Situation gegenüber Bulgarien. Die bisherige liberale Opposition, die ein schärferes Auftreten verlangt, hat die Volksmeinung hinter sich.**

### Haki Paschas geheimnisvolle Mission.

**Französische „Besorgnisse" wegen der Koweitfrage.**

**Wien, 14. Febr. Der ehemalige türkische Großwesier, Haki Pascha, ist gestern vormittag hier eingetroffen und hat bereits am Abend Wien wieder verlassen und die Reise nach London fortgesetzt. Er hat hier nur mit dem Botschafter Hilmi Pascha und den übrigen Herren der Botschaft, sonst aber mit keinem Diplomaten verkehrt. Ueber den Zweck seiner Reise herrscht nach wie vor Ungewißheit. Von türkischer Seite wird nur erklärt, daß er**

**keine offizielle Mission**

**habe und daß er nicht Ueberbringer besonderer Friedensvorschläge sei. Wenn er also nach London entsandt wäre, so dürfte der Grund allein darin zu suchen sein, daß er das volle Vertrauen der Jungtürken besitzt.**

**Haki Pascha wird sich in London zunächst mit dem Staatssekretär Sir Edward Grey in Verbindung setzen und dieser wird dann die Verbindung Haki Paschas mit der Botschaftervereinigung herstellen. Die Pforte steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß ihre Antwort auf die gemeinschaftliche Note der Mächte, bei gleichzeitiger Fortführung des Krieges eine Grundlage für die**

**Fortsetzung der Friedensverhandlungen**

**bieten könne. Andererseits ist man heute doch auch in türkischen Kreisen davon überzeugt, daß der Friedensschluß wohl nur auf dem Kriegsschauplatz herbeigeführt werden kann, und daß die Türkei natürlich würde nachgeben müssen, falls Bulgarien einen entscheidenden Sieg erringe.**

**Paris, 4. Febr. Hier ist die inoffizielle Nachricht, daß Haki Pascha in London möglicherweise die Frage von Koweit, das der Endpunkt der Bagdadbahn werden soll, vorbringen werde, verbreitet. Die Meldung ist unklar, erweckt aber unverkennbar ein Unbehagen. Man sagt, ein solcher türkischer Schritt**

könne die östliche Krisis nur noch mehr verwickeln und erweitern und dringende Mahnungen gehen nach London, sich nicht auf dieses

gefährliche Thema

einzulassen und den mühsam aufgestellten Akord der Mächte nicht durch ein Streitobjekt zu bedrohen.

Der „Temps schreibt: „Das verzweifelte Mittel, zu dem die Türkei greift, dürfte keinen Erfolg haben. Für die Pforte selbst wäre es auch ein sehr gefährliches Spiel, wenn sie jetzt so bedenkliche Probleme, wie die Koweitfrage, die Aufrollung des persischen Meerbusens und die Bagdadbahnfrage aufrollen wollte. In dieser kriegerischen Periode sollte alles vermieden werden, was eine neue europäische Spannung zur Folge haben könnte. Die öffentliche Meinung ist schon durch die schlechten Resultate, um nicht zu sagen, durch das Scheitern der Hohenloheschen Mission und durch die furchtbaren militärischen Rüstungen Deutschlands genügend beunruhigt."

Konstantinopel, 12. Febr. Authentisch verlautet, daß der Initiativvorschlag des türkischen Botschafters in London, Tewfik Pascha, bei Sir Edward Grey zur Wiederaufnahme der Verhandlungen gescheitert ist.

## Das Problem von Skutari.

Paris, 14. Febr. Aus den bisherigen Mitteilungen über die Reise des Prinzen Hohenlohe glaubt man hier schließen zu können, daß ihr Resultat mindestens sehr unerheblich gewesen ist. Der der Regierung nahe stehende „Petit Parisien" macht darauf aufmerksam, daß die albanische Frage zwischen Rußland und Oesterreich in ihrer alten Schärfe weiter besteht und man erwartet, daß die Verhandlungen über Skutari in einem ebenso gereizten Tone geführt werden könnten, wie der Streit über die

adriatischen Häfen

Serbiens.

Der „Figaro" drückt die allgemeine Stimmung am klarsten aus, wenn er schreibt:

„Das Problem von Skutari wird noch sehr große Schwierigkeiten erwecken. Oesterreich scheint fest entschlossen, diese Stadt für das neue albanische Gebiet zu beanspruchen. König Nicolaus seinerseits erklärt, daß wenn er diese Stadt nimmt, niemand sie wieder Montenegro entreißen kann. Man müßte die Montenegriner also mit Waffengewalt vertreiben und wer sollte wohl mit deren Vertreibung betraut werden? Man hätte vielleicht erwarten können, daß Italien in dieser Angelegenheit die Interessen des kleinen Königreichs, mit dem es doch nahe Beziehungen hat, energisch verträte, aber die italienische Energie hat vor den österreichischen Wünschen schnell nachgegeben. Diese Haltung Italiens hat in Rußland sehr peinlich überrascht. Man erinnert sich an die Sympathie, die Rußland während des ganzen tripolitanischen Krieges Italien gegenüber bekundete und viele meinen, daß Rußland jetzt für diese Sympathie ziemlich schlecht belohnt werde."

Belgrad, 14. Febr. Nach den aus Skutari hierher gelangten Nachrichten bieten Serben und Montenegriner jetzt alles auf, die Festung Skutari in ihre Hand zu bekommen, noch lange bevor die Botschaftervereinigung sich über die Zugehörigkeit Skutaris vollständig schlüssig gemacht hat. Man will eben eine „vollendete Tatsache" schaffen, die, wie man hofft, von dem russischen Botschafter bei den Verhandlungen in London zugunsten der Verbündeten ausgenutzt werden könnte.

Zur richtigen Darstellung der Situation sei bemerkt, daß die albanische Abgrenzungsfrage in Serbien nach wie vor große Sorgen macht, viel größere sogar als der

Kriegsschauplatz in Thrazien.

Man sieht mit Beklemmung, daß Oesterreich-Ungarn noch immer keine Miene macht, abzurüsten, und weiß nicht recht, wie man sich dieser Situation gegenüber verhalten soll.

## Tumult in der belgischen Kammer.

Brüssel, 14. Febr. In der belgischen Kammer wollte heute bei Besprechung der Heeresreform der Ministerpräsident vertrauliche Mitteilungen über die Heeresvorlage machen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen, indem sich Publikum und Journalisten aus dem Saale entfernen mußten. Der Ministerpräsident stellte ferner die Forderungen, daß die Mitglieder sich ehrenwörtlich erklären müßten, nichts über seine Ausführungen zu sagen, auch sollte seine Erklärung nicht in den stenographischen Bericht. Die Sozialisten machten hier gegen Einwendungen, die Liberalen erklärten, daß sie nur gegenüber den tatsächlichen Mitteilungen der Regierung zu schweigen verpflichtet seien. Darauf rief der klerikale Parteiführer Woeste dem Präsidenten zu, er möge seine Rede überhaupt nicht halten. Er ließ sich zu dem unvorsichtigen Ausspruch verleiten, daß von den Sozialisten überhaupt keine Diskretion zu erwarten sei. Der Sozialist nannte Woeste darauf einen „Lumpen" und eine „alte Kanaille".

## Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt.

Gablonz, 14. Febr. Hier hat die Aufdeckung einer großen internationalen Falschmünzerwerkstätte und die Verhaftung einer sechsköpfigen Falschmünzerbande größtes Aufsehen hervorgerufen. Seit 13 Jahren beherbergte die Stadt Gablonz eine in großem Umfange betriebene Falzmünzerwerkstätte und kein Mensch hatte eine Ahnung davon, daß hunderttausende von falschen Silbermünzen in Gablonz angefertigt wurden. Erst als gewisse Leute gar zu oft altes Silber aufkauften und einschmolzen, sah man sich nach diesen näher um und entdeckte schließlich die Werkstätte. Von den Falschmünzern wurde ausschließlich brasilianisches Geld erzeugt. Die Fälschungen waren so gut gelungen, daß man in Brasilien, wohin nach dem Geständnis der Bande viele Hunderttausende im Laufe der Jahre gingen, erst durch die abgesandten Kabelmeldungen erfuhr, daß dort falsches Geld in Umlauf sei. Die falschen Münzen wurden in Fässern, die als mit Zement versehen, deklariert waren, wurden nach einer Stadt Brasiliens gebracht und von dort durch Helfershelfer in Umlauf gesetzt. In den Fässern befand sich oben und unten tatsächlich Zement, während in der Mitte die falschen Geldstücke lagen. Es handelt sich bei der Bande meist um in Gablonz ansässige Graveure. Einer von diesen war s. Zt. nach Brasilien ausgewandert, hatte Land und Leute kennen gelernt, und kehrte später in seine Heimat zurück.

## Ein „minderwertiger" Zeuge.

München, 14. Febr. Ein Nachtrag zu dem Prozeß des Obersten und Regimentskommandeurs Henigst, der in Landau vom Kriegsgericht wegen Mißhandlung des Journalisten Lath zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, sollte nicht vergessen werden, weil er das milde Urteil des Kriegsgerichts eigenartig beleuchtet. Nach den Mitteilungen der „Pfälzischen Post" wird bekannt: Zu der Frage des Oberst Henigst, welcher Partei ein Zeuge angehörte, welche Fragestellung übrigens der Vorsitzende zurückwies, äußerte der die Anklage vertretende Kriegsgerichtsrat: er halte die Beantwortung dieser Frage für sehr wichtig, denn wenn der Zeuge z. B. Sozialdemokrat sei, so handle es sich um eine minderwertige Persönlichkeit. Er beantrage Gerichtsbeschluß. Der Gerichtsbeschluß lehnte aber die Zulassung der Frage an den Zeugen ab mit der Betonung, daß die Bemerkung der Minderwertigkeit zurückgewiesen werden müsse, da die Zugehörigkeit zu irgend einer Partei keineswegs die Minderwertigkeit einer Person bedeute.

## Der Kaiser an den Herzog von Cumberland.

Gmunden, 14. Febr. Der deutsche Kaiser hat gestern den Herzog von Cumberland von dem Einzuge und Empfang des Brautpaares verständigt. Er dankte in sehr herzlichen Worten dem Herzogspaare für die Einwilligung zur Verlobung.

Hier verlautet, daß als Hochzeitstermin nicht der Oktober, sondern der Juni festgesetzt sei.

## Ein weiterer Mitschuldiger des Defraudanten Bruning.

Hamburg, 14. Febr. Gestern wurde hier ein Mitschuldiger Brunings verhaftet. Als Bruning nach Canada fuhr, benutzte er auf den Namen des Heizers Valentin Berent lautende Papiere. Es wurde festgestellt, daß ein Heizer Valentin Berent auf dem Dampfer „Hammonia", der zwischen Hamburg und Rußland fährt, beschäftigt ist. Berent wurde, als er gestern morgen mit seinem Schiff nach Hamburg zurückkehrte, sofort verhaftet. Er sagte, daß ihm seinerzeit auf der Herberge zur Heimat Legitimationspapiere abgenommen seien von einem unbekannten Manne, der, so viel er wisse, von Bruning für die Beschaffung von Papieren 71 Mark erhalten habe. Die Behörden stehen der Aussage Berents mit großer Zurückhaltung gegenüber.

## Das ganze Regiment —

Der „Berl. Volks-Ztg." scheint die Mitwirkung des ganzen Ziethen-Husaren-Regiments beim Einzuge des Brautpaares in Berlin nicht zu passen, denn sie schreibt mißmutig:

„Im Parlament ist neulich bittere Klage geführt worden über die ungeheuren Reisekosten, die im Bereich der Militärverwaltung ausgegeben werden. Vom Vertreter des Kriegsministeriums wurde erwidert, es werde dabei streng nach den Grundsätzen der Sparsamkeit verfahren und es werde bei allen diesen Fahrten nur das unbedingt Notwendige getan.

Eine Illustration zu dem, was man auf dem Gebiete des Militärwesens für „unbedingt notwendig" hält, haben wir gestern und heute erlebt. Das Kriegsministerium zeichnet vor dem Lande und vor dem Reichstage verantwortlich für diese Illustration. Wir sind begierig, zu hören, wie der Kriegsminister vor dem Reichstage den Nachweis der unbedingten Notwendigkeit führen wird dafür, daß zur Ankunft des Brautpaares, von dem jetzt so viel geredet wird, **das ganze Regiment der Ziethen-Husaren** von Rathenow nach Berlin kommen mußte, nur weil der Bräutigam eben erst als Oberleutnant in das Regiment übernommen worden ist. In Berlin stehen über 30 000 Mann Truppen. Mit diesen Massen konnten Spalierbildungen von beliebiger Länge und Tiefe bewirkt werden, vorausgesetzt, daß sie überhaupt nötig waren, was wir bestreiten. Denn eines militärischen Schutzes bedarf keine preußische Prinzessin und kein prinzlicher Bräutigam auf der Fahrt vom Bahnhofe zum Schloß.

Der Transport eines ganzen Kavallerieregiments von Rathenow nach Berlin in drei Riesenextrazügen mit allem, was an Tagegeldern und anderen Extraausgaben drum und dran hängt, kostet so viel, daß man mit dem selben Gelde

Hunderte von notleidenden Invaliden

glücklich machen könnte. Und dieser ungeheuere Aufwand wird gemacht in einer Zeit, wo immerwährend davon die Rede ist, daß die berühmte „altpreußische Sparsamkeit" wieder mehr zum Prinzip erhoben werden müsse! Dieser kolossale Aufwand wird gemacht, damit der neueste Offizier des Regiments seinen Bräutigamsblick auf wenige Minuten über diesen Truppenteil schweifen lassen könne.

Solche Dinge versteht heutzutage das steuerzahlende Volk nicht mehr. Und wir sagen: Gott sei Dank, daß es sie nicht mehr versteht. Denn jede Mark, die das Volk an drückenden Steuern aufbringt für unnötige Ausgaben, wird vom Steuerzahler doppelt schwer als unerträgliche Belastung empfunden.

Wir erwarten von den Vertretern des Volkes auf der Linken des Reichstages, daß sie den Kriegsminister sobald wie möglich vor die Frage stellen, wie er die ohne jede innere Notwendigkeit erfolgte Beorderung eines ganzen Regiments aus der Provinz nach Berlin als etwas unerläßlich Notwendiges zu erweisen gedenkt, für das aus dem Säckel der Steuerzahler unverhältnismäßig hohe Summen gezahlt werden. Und das zu einer Zeit, wo es Tausenden und Zehntausenden von Erwerbstätigen bitter schwer wird, ihren Steuerverpflichtungen nachzukommen."

## Die Schreckenstage von Mexiko.

Newyork, 13. Februar.

Nach mehrstündigem erbitterten Artilleriekampfe mitten in dem Geschäftsviertel der Stadt Mexiko, wobei eine Amerikanerin erschossen und einer anderen beide Beine abgeschossen wurden, rat gestern abend auf dringenden Einspruch der Vertreter Amerikas, Englands und Deutschlands ein Waffenstillstand ein, so daß ein Abgesandter dieser Diplomaten die Rebellenlinien passieren und mit Diaz sprechen konnte.

Der amerikanische Botschafter Wilson, der deutsche Gesandte Konteradmiral v. Hintze, der englische Gesandte Strong und der spanische Gesandte Cologan hatten eine Besprechung im Nationalpalast mit Madero, der sich zu einem Waffenstillstand bereit erklärte, falls Diaz einwillige. Es wurde ein Bote im Automobil zu Diaz gesandt, dessen Leute das mit einer weißen Fahne versehene Fahrzeug beschossen. Der Bote blieb unverletzt.

Die Revolutionäre beschossen dann noch zwei Stunden lang das Zentrum des Geschäftsviertels, wodurch zahlreiche Häuser stark beschädigt wurden. Das Feuer von der Gegenseite macht das Wohnungsviertel unbewohnbar. Zahlreiche Ausländer flüchten in die Gesandtschaften. Die Rebellen besetzten das unweit des Arsenals belegene Belemgefängnis und befreiten die Mehrzahl der Sträflinge, die sich teils den Rebellen anschlossen, teils auf Plünderung ausgingen.

Gerüchtweise verlautet, daß die Sträflinge **Frauen und Mädchen verschleppt und gräßlich mißhandelt** hätten. Die Ausländer schicken Automobile durch die Straßen, um Frauen und Kinder aufzunehmen und nach der deutschen Gesandtschaft zu bringen. Eine Granate zerstörte das Telegraphenamt. General Diaz beantwortete die Vorstellungen der Diplomaten mit der Erklärung, er richte sein Feuer dahin, woher er angegriffen werde.

Die Regierung habe Geschütze in dem Geschäfts- und Wohnungsviertel aufgepflanzt, er dagegen habe alles getan, die Stadt zu schonen. Er gehorche nur dem Volkswillen in seinem Bemühen, die jetzige Regierung zu stürzen. Er strebe nicht nach dem Amt des Präsidenten, sondern wolle sich, falls er siegreich sein sollte, ins Privatleben zurückziehen.

Das Staatsdepartement in Washington verharrt dabei, vorläufig von einer Intervention abzusehen, doch werden alle Vorsichtsmaßregeln zum sofortigen Losschlagen getroffen, falls die Kriegsmacht der Vereinigten Staaten einzuschreiten gezwungen werde. Die Amerikaner haben sechs Schife nach mexikanischen Gewässern unterwegs.

In Guantanamo werden Marinesoldaten konzentriert, in Newyork und San Francisco Truppen marschbereit gehalten. Ein Transportschiff ist heute von der Brooklyner Regierungswerft mit 250 000 Rationen Proviant nach den südlichen Gewässern in See gegangen. Präsident Taft reiste Mittwoch abend nach Philadelphia.

## Vermischtes.

Köslin, 13. Febr. (Der verhaftete Regierungsassessor.) Ueber die (schon gemeldete) plötzliche Verhaftung des 32 Jahre alten Regierungsassessors Witthold Lewicki bei der Regierung in Köslin durchschwirren die wildesten Gerüchte die Stadt und auch die Provinz. Die Kösliner Zeitung hat folgendes ermittelt: Der Regierungsassessor war ursprünglich an der russischen Grenze beschäftigt und wurde dann dem Kieler Polizeipräsidium als Hilfsarbeiter zugewiesen. Bis zum Dezember des letzten Jahres war er dort tätig, und von dort kam er in die Präsidialabteilung der Kösliner Regierung.

Bei der Angliederung des Oberversicherungsamtes wurde er diesem Ressort überwiesen. Während seiner Kieler Tätigkeit kam ein dänischer Konsul in Spionageverdacht, und die diesen belastenden Akten befanden sich in den Händen Lewickis, waren aber, als das Aktenfaszikel weiterwanderte, verschwunden. Der Konsul wurde einstweilen außer Strafverfolgung gesetzt. Der Verdacht richtete sich nun gegen den Assessor; er soll das Aktenstück entfernt und für diesen Dienst von dem ihm befreundeten Konsul nach einer Lesart 40 000 Mk., nach der anderen 140 000 Mk. Bestechungsgelder empfangen haben, die der Assessor größtenteils zur Deckung seiner Schulden verwandte. Er hat, obwohl er notorisch vermögenslos ist, kürzlich einzelne Gläubiger mit Beträgen von je 20 000 Mk. befriedigt. Lewicki ist Reserveleutnant in einem ostpreußischen Kavallerieregiment. Die Verhaftung des Assessors erfolgte durch den Ersten Staatsanwalt Bützow.

Berlin, 18. Febr. (Stiftung.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Herr Hans v. Bleichröder, der Seniorchef des Hauses Bleichröder, aus Anlaß seines 60. Geburtstages 1 Million Mark zur Erbauung eines Erholungsheims gestiftet, in welchem unbescholtene und bedürftige Personen ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich Aufnahme finden sollen. Außerdem hat Herr v. Bleichröder dem Pensionsfonds für die Beamten seines Bankhauses einen Betrag von 500 000 Mark überwiesen. (Hans von Bleichröder, der Sohn des verstorbenen Gerson von Bleichröder, ist geschäftlich wenig hervorgetreten. Er hat, wie die Vossische Zeitung meldet, die Vertretung der Interessen seines Hauses meist seinem Schwager, dem Generalkonsul Paul v. Schwabach, überlassen. Hans v. Bleichröder ist englischer Vizekonsul in Berlin.)

— (Die Schicksale eines Kometen.) Gehören die Kometen überhaupt zu den interessantesten Himmelskörpern, soweit sie Mitglieder unseres Sonnensystems sind oder diesem wenigstens nachbarliche Besuche abstatten, so ist unter ihnen wiederum einer der seltsamsten der nach seinem Entdecker, dem Berliner Astronomen Encke, benannte Komet. Encke war freilich nicht der erste Beobachter dieses Gestirns, aber er berechnete 1818 zuerst seine Bahn und wies nach, daß der Komet seit 1786 schon dreimal in Abständen von etwa 10 Jahren in die Erdnähe gekommen war. Er zeichnete sich keineswegs durch besondere Helligkeit aus, sondern war vielmehr für das bloße Auge kaum sichtbar. Die Aufmerksamkeit der Astronomen aber erregte er im höchsten Grade dadurch, daß er wie Encke nachwies, seine Bewegung fortgesetzt beschleunigte. Der Berliner Forscher versuchte dies auffällige Verhalten durch die Annahme zu erklären, daß der Weltraum nicht leer, sondern von einem feinen Stoff erfüllt sei, der die Bewegung des Kometen aufhelte. Die Wirkung sollte sich aber nicht in einer Verlangsamung, sondern in einer Beschleunigung äußern, indem sich die Bahn des Kometen verkürzte. Später hat dann der schwedische Astronom Backlund gegen diese Deutung Widerspruch erhoben, da die Beschleunigung des Kometen nicht regelmäßig erfolge, und diese vielmehr durch Begegnungen mit einem Meteorschwarm erklärt. Der englische Himmelsforscher Heward hat jetzt in der Oxford and Cambridge-Review die ganze Frage noch einmal bis auf die neuesten Forschungen durchgearbeitet. Danach war die Beschleunigung des Kometen bis etwa zum Jahr 1870 eine ziemlich gleichmäßige, verminderte sich aber dann plötzlich auf fast die Hälfte, um allmählich wieder zu ihrem früheren Wert zurückzukehren. Nach der Meinung von Dr. Heward haben sowohl Encke wie Backlund recht. Die Unregelmäßigkeit der Beschleunigung sei wohl durch eine Kreuzung mit einem Meteorschwarm von verschiedener Dichte zu erklären. aber damit sei die Theorie von der Erfüllung des Weltraums mit dem sogenannten „widerstehenden Medium" nicht entkräftet.

— (Die Schmiermittel der Stimme.) In der Technik und Industrie sind die Schmiermittel eine überaus wichtige Sache und wenn es auch nicht gerade fein klingt, diesen Ausdruck auch mit Bezug auf den Menschen anzuwenden, so ist er vielleicht doch die beste Bezeichnung für gewisse unabweisliche Bedürfnisse, die mit dem häufigen Gebrauch der Stimme verbunden sind. Der Redner und das Glas Wasser sind in Hörsälen eine unzertrennliche Gemeinschaft, und der Zusammenhang wird gewöhnlich durch das launige Wort gegeben: „zur Anfeuchtung des Redners". Ein moderner Naturforscher hat die Entdeckung gemacht, daß sogar die Singvögel ein besonderes Trinkbedürfnis haben, und daß das der Grund sei, daß nach schweren Regenfällen die Vögel in den Gärten und Wäldern mit besonderer Lust und auffallendem Eifer singen. Ob eine Statistik feststellen könnte, daß berufsmäßige Sänger und Redner unter den Menschen dem Trunk in besonderem Grade zuneigen, darf wohl noch als fraglich bezeichnet werden, ist aber zum wenigsten nicht unwahrscheinlich. Auch wird die Behauptung aufgestellt, daß die größere Lebhaftigkeit der keltischen Völker sowohl in der Gesprächigkeit wie in der Freude am Gesang eigentlich auf dem feuchten Klima ihrer Heimat beruhe, außerdem freilich auch auf ihrer Freude am Wein und andern Getränken. Dennoch fehlt es auch an Beispielen nicht, die in die entgegengesetzte Richtung weisen, und die sogenannten tiefen Trinker sind sogar häufig recht einsilbige Leute. Das gilt im allgemeinen von den nordischen Völkern mehr als von den südlichen, und doch haben schon die alten Skandinavier so großes Gewicht auf das Trinken gelegt, daß sie ihren Göttervater Odin in Walhall ganz ohne Speise auskommen lassen, während der Becher nicht leer werden darf. Deshalb zeichnet sich weder Odin noch eine andere Persönlichkeit der Götterwelt durch eine besondere Beredsamkeit aus, und der Gesang spielt auf Walhall keine große Rolle. Doch mag das mehr düstere und strengere Klima den natürlichen Zusammenhang unterdrücken, den auch der Volksmund zwischen Wein und Gesang geschaffen und den die deutsche Studentenschaft zwischen Biergelage und Kommersbuch fortgesetzt hat.

## Westfalen-Rheinland.

Brackel, 13. Febr. (Zur Aufklärung.) In der „Arbeiterzeitung" erschien kürzlich ein Artikel „Aus dem Gemeindesumpf in Brackel", worin Briefe eines Rechtsanwalts an den stellvertretenden Gemeindevorsteher und den Amtmann veröffentlicht wurden, die wir unter Angabe der Quelle abdruckten. Der Amtmann sollte zu einem durch Beschluß der Gemeindevertretung anhängig gemachten Prozeß gegen Bredow in Höhe von 4000 Mk. die Unterschrift zur Vollmacht für den stellvertretenden Gemeindevorsteher verweigert haben. Der Landrat hat eine Beschwerde in dieser Sache abgewiesen und dem Amtmann Recht gegeben, daß er seine Unterschrift zu einem, vom ersten Moment ab verlorenen Prozeß, nicht gegeben hat. Gestern hat die Gemeindevertretung festgestellt, daß ein Beschluß zur Anstrengung der Klage gegen Bredow wegen der Kieslieferung über etwa 4000 Mk. überhaupt nicht vorliegt.

Duisburg, 13. Febr. (In dem Mordprozeß) gegen die Ehefrau Franssen und den Schmied Eugen Hantze, die den Ehemann Franssen getötet haben, wurden die beiden Angeklagten zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Essen, 12. Febr. (Wegen erheblicher Unterschlagung von Knappschaftsgeldern) hatte sich heute der frühere Knappschaftsbeamte Heinr. Dringenberg aus Bochum vor der 1. Strafkammer zu verantworten. Dringenberg, der bis vor kurzem Kassenbeamter des Allgemeinen Knappschaftsvereins im Zweigbureau in Gelsenkirchen war, hat geständigermaßen im Laufe der letzten 10 Jahre von den Geldern des Knappschaftsvereins, die durch seine Hand gingen, 16 945,89 Mark unterschlagen. Die Unterschlagungen sind dadurch ermöglicht worden, daß Dringenberg die erste ihm von den empfangsberechtigten Bergleuten ausgestellte Quittung aufhob, sie später durch eine Schlußquittung ersetzen ließ und dann beide Quittungen zur Entwertung einreichte.

Jahrelang blieben die Verfehlungen trotz der Kassenrevisionen unentdeckt. Er gibt an, durch Familienkrankheiten und andere Mißgeschicke in Not geraten zu sein. Seit dem 1. August 1885 bei dem Knappschaftsverein angestellt, habe sein Gehalt zuletzt 4600 Mark jährlich betragen. Das Gericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 18. Febr. Mißklänge aus Königsberg. Das „B. T." schreibt: Bei der Feier in Königsberg nahmen auch die verschiedenen Korporationen der Königsberger Studentenschaft teil. Die Vereinigungen hatten beschlossen, ein Kaiserhoch durch ein Mitglied der Studentenschaft ausbringen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde unter den verschiedenen Gruppen der Studentenverbindungen gelost, um festzusetzen, welche Korporation den Redner stellen sollte. Das Los fiel auf die Gruppe der konfessionellen Verbindungen. Unter diesen entschied das Los wiederum für den Verein jüdischer Studenten.

Der erste Chargierte schickte sich nun bei der Feier bereits an, die Tribüne zu betreten, um das Hoch auszubringen, als der erste Chargierte des Vereins deutscher Studenten ihm voraneilte und das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Redner wurde nachher dem Kaiser auf seinen Wunsch vorgestellt. Eine Interpellation des Vereins jüdischer Studenten bei dem Sekretär der Universität hatte das Ergebnis, daß der Sekretär den Vertretern des Vereins jüdischer Studenten mitteilte, daß der erste Chargierte des Vereins deutscher Studenten auf seinen ausdrücklichen Wunsch gehandelt habe.

Das Oberhofmarschallamt habe, so erklärte der Sekretär, den Wunsch ausgesprochen, daß das Kaiserhoch nicht von einem Mitgliede der konfessionellen Verbindung ausgebracht würde. Die Folge war zunächst eine Forderung zwischen den beiden Chargierten und dann weiter eine Chargenforderung zwischen dem Verein jüdischer und dem Verein deutscher Studenten. Der Königsberger Verein jüdischer Studenten hat sich an das Oberhofmarschallamt gewandt mit der Bitte um Mitteilung, ob tatsächlich der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß ein Vertreter der konfessionellen Verbindungen für das Ausbringen des Kaiserhoches nicht angenehm sei. Eine Antwort ist bisher noch nicht eingegangen.

Berlin, 14. Febr. Die gestrige Sitzung des Landwirtschaftsrats beschäftigte sich eingehend mit der Fleischversorgung der Städte. Dabei führte der Freiherr von Thüngen-Thüngen in seiner rückständigen konservativen Auffassung aus:

„Man ist nicht mehr Herr im eigenen Hause. Es ist bedauerlich, daß man gesetzlich zweierlei Arbeiter geschaffen hat. Auf eine Normalarbeitszeit, wie sie die Sozialdemokraten träumen, können wir uns nicht einlassen. Sehr wichtig ist die Erhaltung der mittleren Baugrngüter, die aber leider infolge des Arbeitermangels immer mehr zerschlagen werden. Wir haben heute keine Agrarverfassung und kein Agrarrecht. Seit 30 Jahren werden uns die Leute vom Lande weggeekelt. Jedem Jungen, der lesen und schreiben kann, wird eingeredet, daß er zu etwas Besserm als zum Mistfahren berufen sei und in die Stadt müsse. Das war bis vor kurzem der Nebenberuf, den sich die Herren Lehrer auf dem Lande angelegen sein ließen. (Sehr richtig!) Und auch die Geistlichkeit trifft da mit die Schuld.

Der Staat mit seinen Arbeitern ist auch kein gutes Beispiel. Man beobachtet bei den Eisenbahnarbeitern usw., wie lässig da gearbeitet wird. **Es fehlt der Unteroffizierston,** und es findet eine kolossale Zeitvergeudung statt. Aber das Schlimmste scheint zu sein, daß wir die Leute vom 16. bis 20. Jahre sich selbst überlassen und sie behandeln, als ob sie schon erwachsen seien. (Sehr wahr!) Diese **Freizügigkeit ist ein Unglück.** Wenn man verhindert, daß solche Prügeljungen in der Welt ungehindert herumlaufen, so bedeutet das keine Einschränkung der persönlichen Freiheit.

Berlin, 13. Febr. Zweijährige Dienstzeit bei der Marine. Die Budgetkommission des Reichstags hat heute auf Antrag des Zentrums unter dem Widerspruch des Staatssekretärs beschlossen, da zum nächsten Jahre für die Marineinfanterie und die Marineartillerie die zweijährige Dienstzeit eingeführt wird.

Das Zentrum, die Polen und die Sozialdemokraten stimmten für den Antrag. Die fortschrittliche Volkspartei hat sich der Abstimmung enthalten.

## Sprechsaal.

**Rauchende Schulmädchen.**

Die schon lange bekannte und leider sehr verbreitete Spezies der rauchenden Schulbuben scheint auch die weibliche Schuljugend durch ihre Unarten angesteckt zu haben. Wir konnten am Donnerstag abend etwa 6 Uhr beobachten, wie sich sechs Mädchen im Alter von 12—13 Jahren in der Türnische des Hauses Kuhstraße 6 Zigaretten anzündeten und rauchend nach der Goldstraße zogen. Zurückkommend hatten sie sogar die Dreistigkeit, uns, als sie sich noch beobachtet merkten, zuzurufen: „Ja, wir sind es noch!" Die Eltern dieser Mädchen werden wohl keine Ahnung haben, auf solche Abwege ihre (höheren?) Töchter geraten sind und es vielleicht kaum für glaublich halten. Also so weit ist unsere weibliche Jugend auch schon heruntergekommen! Das ganze Reich zetert über den Geburtenrückgang, aber gesundheitszerrüttende, schmutzige Gewohnheiten auszurotten, daran geht man nicht ernstlich. Es ist traurig, daß wegen schlechter Vorbilder und aus Mangel an Belehrung jetzt auch die Schulmädchen zu rauchen beginnen. In den Schulordnungen für die Knabenschulen befindet sich der Satz: „Das öffentliche Tabakrauchen ist den Schülern verboten." In denen für die Mädchenschulen wird er wohl fehlen; die Herren Schulvorsteher täten aber auf grund solcher Beobachtungen gut, ihre Schulordnung zu ergänzen. Elternhaus und Schule sollten in Bezug auf das Rauchen Mittel ergreifen, die mehr Erfolg versprechen als die bisher angewendeten. Vor allen Dingen sollten Väter und Lehrer den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen.

## Handel und Verkehr.

**Getreidebörse zu Dortmund am 13. Februar.**

| Warengattung | 30. Januar Preis von | bis | 6. Februar Preis von | bis |
|---|---|---|---|---|
| Westfälisch. Weizen | 19,75 | 20,20 | 19,80 | 20,10 |
| Westfälisch. Roggen | 17,40 | 17,85 | 17,35 | 17,70 |
| Inländischer Hafer | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Fremder Weizen | 23,50 | 25,00 | 23,50 | 25,00 |
| Fremder Roggen | 20,50 | 22,00 | 20,50 | 22,00 |
| Fremder Hafer | 19,00 | 22,00 | 19,00 | 22,00 |
| Futtergerste | 17,00 | —,— | 16,70 | 17,50 |
| Mixed-Mais | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Runder Mais | 16,25 | —,— | 16,00 | —,— |
| Cinquantino Mais | 19,50 | —,— | 20,00 | —,— |
| Weizenmehl | 29,25 | 31,75 | 29,50 | 32,00 |
| Roggenmehl | 25,50 | 26,25 | 25,60 | 26,50 |
| Speisebohnen | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Viktoria-Erbsen | —,— | —,— | —,— | —,— |
| Linsen | —,— | —,— | —,— | —,— |


**„Grade als er sich erklären wollte —**

es war beim Dollarprinzessinnen-Walzer — überkam mich ein Hustenanfall; wir mußten aussetzen und der günstige Augenblick war verpaßt. Wer weiß, wann er nun sprechen wird!" — „Das kommt davon! Du weißt, daß du erkältet bist, und doch hast du deine Sodener nicht mitgenommen. Wie oft muß ich dir sagen, daß man eine Sodener Pastille wenigstens auf dem Weg zur Gesellschaft im Munde zergehen lassen soll, und auch in der Unterhaltung kann man eine Sodener unauffällig lutschen. Das erhält die Kehle geschmeidig und ist ein ausgezeichneter Schutz gegen Erkältungen. Aber man muß Fays ächte Sodener fordern, weil sie aus den zum Kurgebrauch benutzten Gemeindeheilquellen gewonnen sind. — Die Schachtel kostet 85 Pfg. 9035

## Familiennachrichten

**Geboren:** Eine Tochter: Paul Hintze, Jungenthal. G. Meyer, Köln. M. Salomon, Charlottenburg. O. Knülle, Schwerte. — Ein Sohn: Dr. Brand, Essen.

**Gestorben:** Anne-Marie Posse, 14 J., Köln. Kathinka Schäfer, 50 J., Köln. Wwe. Clemens Theile, 75 J., Hagen. Frau Reinhard, Stolkum, 49 J., Gelsenkirchen. Wwe. Christian Dahm, 84 J., Buer. August Schlieper, 45 J., Plettenberg. Ernst Benninghaus, 8 J., Rumenohl. Gustav Stracke, 48 J., Hagen. Dietrich Eickelberg, 78 J., Langendreer. J. Derks, Gelsenkirchen.


**Zahn-Ersatz**
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
**schmerzloses Zahnziehen**
in örtl. Betäubung Mk. 1.00.
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
**Plomben** von Mk. 1 bis 3.
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
**C. Kiep,** in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, I.
6. Haus vom Körnerplatz.

**Zahnleidende**
Bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
**E. Pathe, Dentist,**
Westenhellweg 77, I
Bitte auf Hausnummer achten

**Hebamme Elsenpeter**
nach Nordstrasse 3
verzogen.

Nähmaschinen-Industrie, größt. deutsch. Spezialhaus. W. Beer, Wißstraße 38.

Auf Teilzahlung
**Möbel**
Möbel für 100 M. Anzahlung 8 M.
Möbel für 180 M. Anzahlung 15 M.
Möbel für 250 M. Anzahlung 20 M.
Möbel für 350 M. Anzahlung 30 M.
u. s. w.
**Einzelne Möbel** von 3 M. Anzahlung an.
**Gratis!**
1 Emaillegarnitur
erhalten Brautleute beim Kauf einer Wohnungs-Einrichtung.

**Ulster**
**Anzüge**
**Paletots**
für 26.—, Anz. 6 M.
für 36.—, Anz. 9 M.
für 46.—, Anz. 12 M.
für 56.—, Anz. 15 M.
für 66.—, Anz. 18 M.
**Knabenanzüge**
**Kleiderstoffe**
**Manufakturw.**
**Damen-Garderoben**
Anzahlung von 5.— M.
**Kredit-Haus Glück-Auf**
Dortmund
Gerberstraße 10
direkt an der Brückstraße.


## An- und Verkäufe

**Goldene Preise**
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. Müller, Heiligegartenst. 13.

**Nur**
J. Schindelheim, Steinst. 28 zahlt die höchst. Preise für abgelegte Herrenkleider. Postkarte genügt.

Gebr. Möbel kauft stets z. hohen Preisen. Fr. Goldberger, Mallinckrodtstr. 177, Bitte Karte.

**Höchste Preise**
zahle f. gebr. Möbel a. Art, ganz. Haushaltungen, Herde, Betten, Piano, Zigarren. Fr. Effer, Baumst. 12. Bitte Karte od. Telephon 5164.

**Für Möbel**
aller Art zahlt die höchst. Pr. F. Rautert, Weiherstr. 2½.

**Achtung!**
Großer
**Möbel-Verkauf**
zu ausnahmsweise billigen Preisen
in:
moderne Küchen
elegante Schlafzimmer
echt eich. Speisezimmer
nussbaum Wohnzimmer
einzelne Möbel
in großer Auswahl.
Alles gediegene schwere Arbeit und hervorragend schöne Modelle. 9961
Besichtigung lohnt sich.
**J. Kortmann**
nur Bornstraße 16-18.
Möbel-Ausstellung in vier Häusern.

**Bess. Speisezimmer**
in moderner und klassischer Ausführung sofort billig z. verkaufen.
Möbel-Ausstellung
**Kaiserstraße 27 a**
Kein Laden!
Nur parterre, 1. und 2. Etage.

Hocheines
**Schlafzimmer**
dkt. Birkenb. m. 180 cm br. Spiegelschr., ½ für Wäsche echt Marm. schönen Intarsien, ferner eine hocheine **Küche** mit Linol schwer gearb auf. für **475** Mk. zu verkaufen.
Kaiserstr. 27 a.
— Kein Laden. —

Billige Möbel:
gr. Posten Sofas, mehrere gebr. Teppiche, mehr. Bettst. mit Matr., Kommoden, Sofatische, mehr. Vertik., Spiegel, mehr. Kleiderschr., Posten Federbetten, Flurgarderoben, kompl. Pitchpinekücke kompl. engl. Schlafzimmer usw. soll alles sehr bill. verk. werd. Balkenstr. 8. Bitte genau auf Hausnumm. achten

Mod. Schlafz. m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschrank, ¾ Wäsche mit hoh. Marmor, komplett, jetzt für 275 Mk. zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße 27a.

**Einrichtung**
von
**3 Zimmern**
Echt Eichen
**Schlafzimmer**
1 Kleiderschrank 180 br. 3tür., ½ für Wäsche, 1 Toilette m. Marmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Betten, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Echt Eichen
**Speisezimmer**
Büfett innen anpoliert. Umbau mit sehr gr. Spiegel, hochf. mod. Sofa, Credenz, geschloss. m. Spiegel, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.
Echt Carolina pine
**Küche mit Linol.**
Büfett, 3tür., innen lackiert. Anrichte, Tisch, 3 Stühle.
Preis zus. **1000 M.**
Besicht. Brautleuten sehr zu empfehlen.
**Th. Schnieder,**
Möbel-Ausstellung
Kaiserstr. 27 a.
Kein Laden. Gegenüb. Landger.

Ich biete Ihnen riesige Vorteile.
**Erstkl. Möbel!**
als Küchen
" Schlafzimmer
" Wohnzimmer
" Herrenzimmer
" Speisezimmer
in besten saubersten Fabrikaten u. größter Auswahl. Sie finden in meiner Ausstellung was wirklich Gutes für wenig Geld. Nicht viel Geschrei u. wenig Wolle.
**Nur**
altbekannt. bestrenommiert.
**Spezial-Möbelhaus F. R. Hübner,**
Kein Laden.
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirkskommando.

Franko-Lieferung
**5 Schlafzimmer**
3 Küchen, 30 Stühle, 15 Tische
10 kompl. Betten, 8 Trumeaux
6 Flurgarderoben, 50 Einzel-Bettstellen, 25 Elmerspinde
6 Waschtoilleten
weit unter regulärem Wert umständehalber abzugeben. 9311
**Witten,** Hauptstraße 53, pt.

Selbstgefertigte Schlafzimm. m. 3teil. Spiegelschr., Wäscheeinr., auch e. el. Eschen-Natur-Küche weg. Raummangels billig zu verkauf. Solide Arbeit. (14341
**L. Voß,** Möbel-Tischlerei, Sp. Polieren und Beizen, Lindenstr. 35, Königswall 49

**Schlafzimmer**
kompl. für Mk. 165 verkäufl. Westenhellweg 138, I.

Ganzer Haushalt billig zu verkauf. Flensburgerstr. 1. (
1 Eich.-Schlafz. m Marm. 385, 1 Mahg.-Schlafz. m. Marm. 260, 1 Schlafz. 3tür. m. gr. Spgl. 280, 1 Küche s. 118, 1 Speisez. wett um. Preis. **Bornstrasse 17.**

Gute gebr. Möbel zu kauf. gesucht. F. Pöppmann, Silberstraße 38, 1. Etage.

**Herrenzimmer**
billig zu verkaufen. (
Kaiserstrasse 27a.

**Umzugshalber**
zu verkauf. 1 Büfett, Eiche, 4 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Gardarobenständer, Gasbeleuchtungsk. Händler verb. ) Näh. Löwenstr. 6, II. r.

Bettst. m. u. o. M. 5 ℳ an, Kinderbettst. 2, Küchenschr. 10, Herd 12, Nähmasch. 25, Bett. b. zu vk. Mallinckrodtst. 137.

**Mehrere Bettstellen**
gebraucht, billig abzugeben. Westenhellweg 138, I.

3 Bettst. m. Matr., 2 Kleiderschr., 2 Waschkomm., 1 Sofatisch, 1 Spieg., 1 Teppv. u. Stühle billig zu verkauf. ) Josefstr. 4, Nebenhaus.

Gr. Bettst. m. M., Waschtoilette, Kleiderschr., Nachtk. z. vk. Scheffelstr. 9, II. l. (

1 neues Bett, sowie 1 Fernglas fortzugshalber billig zu verkaufen. Rheinischestr. 62, 2. Et. l. (

**Pitch pine Küche**
mit Linol. für 115 Mk zu verk. Prinzenstr. 11, I

**Boss. eleg. Plüschsofa**
b. zu vk. Staufenstr. 10 pt.

Sofas spb. z. vk. Schweppe, Westenhellweg 43, 2. Et. (

Plüsch- u. Lebert.-Sofa b. zu verk. Uhlandstr. 45, part.

**Neues D.-Oberbett**
u. 2 ocke Kissen f. 20 Mk. z. verk. Betenstr. 40, 2. Etg. (

2 noch ganz neue Betten f. jed. Preis sof. einz. zu vk. Besicht. nur von 3—6 Uhr. ) **Bornstraße 24, part.**

**Neu** Bettst. m. Krone u. Matr. Oberb., Unterb. u. 2 Kiss. f. 50 Mk. Humboldtstr. 68, I. Et.

Bücherschr. u. Schreibt. f. 150 Mk z. verk. Prinzenstr. 11, I

Ca. 20 eiserne Bettstellen mit Zubehör zu leihen oder zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. B. T. 850 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8777

Mehr. gebr. Bettst. m. Matr. b. z. verk. Münsterstr. 177. (

**Neues** Zeichl. Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. zu verk. off. zu besch. Lütgebrückstr. 4, I. Et.

Engl. Bettst. m. M., neu, 32, Oberb. 15, Anricht. bill. z. vk. Königshof 25.

Büfettschrank u. Vertiko, gut erhalten, bill. zu verk. ( Weiherstr. 2½, a. Olympia.

Rote Plüsch-Garnitur, mod. mit oval. Tisch und rot. Decke spottb. zu verk. Stiftstraße 17, part. (

**Neues** Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Hochh.-Bettst. m. M. 25, Kochh. 15, 1 schl. Bettst. m. M. 15, Einschr. 6, Küchenbür. 25, Spieg. m. St. 28. Vertik. bill. z. vk. Königshof 25.

**Neu!** Oberb. u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Federn 12 Mk. mit 12 Pfd. Halbd. 18 Mk. Unterbett 5½ M. O. z. bes. Humboldtstr. 68, I

Bess. Küchenbüfett, fast neu, Reibbrett wegzugshalber zu verkaufen. Soesterstraße 35.

**Glänzend bewährte Schreibmaschine**
mit allen modernen Verbesserungen umständehalber mit
**33⅓ % Rabatt**
abzugeben.
Schr. Angebote u. A. B. 925 an den Gen.-Anz. erb.

**4 Kästen**
von gedeckten Güterwagen, sehr gut erhalten, sind preiswert abzugeben. Anfragen erbeten unter G. D. 918 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Ein wenig gebrauchter
**Elektromotor**
12 P. S., für 220 und 380 Volt Drehstrom passend, u. eine 500 Meter lange dreiphasige Kupferbahndrahtfreileitung, 5 Millim. Drahtstärke, nebst Isolatoren sof. billig abzugeben. Gebr. Göbecke, Baugeschäft, Kamen i. W.

**Drehstrommotore**
2 P. S. 220 Volt Schleifring Drehstrom-Motore, 1 P. S. 220 Volt Kurzschluß, gebraucht, gut erhalten, kauft Fritz Bieting jr., Langendreer.

**Alte Gebisse**
kauft Schindelheim, Steinstr. 28.

**Alte Gebisse**
kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

**Registrierkasse**
mit Scheckdrucker h. ich unter günstigen Bedingungen abzugeb. Schr. Ang. u. W. H. 919 an d. G.-Anz. Dtm.

Ein fahrbarer elektrischer
**Staubsauger**
in jede Lichtleitung einzustöpseln, wenig gebraucht, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (9340

Ein fast neuer Bottich zu verkaufen. (
Ludwig Dietermann, Hörde, Sedanstraße 5.

Herrenzimm. Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, I. Et., mittags 2½-7

**Billig zu verkaufen:**
Regale, Schaukasten, Bogenlampen, Kronleuchter, Messingstang.
**H. Feldelberg,**
Brückstr. 20.

**Ladenregale u. Theken**
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Suche ein einflügel. u. ein zweiflügelig. Tor, beide eis. und in Höhe von 2 m, das zweiflüg. muß eine Breite von 2—2,50 m. haben.
Ludwig Schröder, Huckarde i. W., Bahnhofstraße 19.

Gas-Kronleuchter, 3armig, Gaszuglampe u. Pendel zu verk. Kirchenstr. 23, II., r.

1 Schneidertisch zu kaufen gesucht. 1. Kampstr 79, I. (

Stehpult, gut erh., zu verkaufen. Stauffenstr. 6 pt.

Gebr. Backstuben-Einrichtg. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. H. 33 an d. Agent. d. Ztg. in Schwerte. (

1 Altenschrk., kl. Mantelof. m. Marmorplatte, Marm.-Konsole u. ov. Spiegel z. vk. Beurhausstr. 27, 2. Etage. (

1 Blas-Instr. preisw. abzug., sow. 1 Kinderw. u. 1 Sportwagen, für Reitungsfr. geeignet. Stollenstr. 4, I. l. (

**2 Königswinter Backöfen,** Motor, Brotmaschine u. eine Backstuben-Einrichtung bill. zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter V. Z. 1319 an den General-Anzeig., Dortmund

**Schuhwaren-Reisender**
in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.**
gibt an Private Einzelpaare ab
**2.75** kosten starke Knaben- und Mädchen-Stiefel bis Nr. 35.
**4.50** kosten schwarze Damenstiefel, elegant Derby, Lackkappe
**6.50** kosten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüstung.
**5.50** kosten hohe Grubenschuhe aus Rindleder.

3 hängengebliebene Maßanzüge, 1 blauer Anzug, wenig getr. 15 M. b. z. vk. Maßgeschäft Steinstr. 30.

Fast neuer
**Dauerbrandofen**
mit Zubehör für 75 Mk. u. ein kl. Ofen, 10 Mk., weil jetzt Heizung, billig zu verk. ) Ostenhellweg 60, 2. Etg.

Ein gebraucht., guter Ofen, f. Wohnzimmer, Kontor etc. f. d. bill. Pr. v. 20 Mk. zu verk. Oestermärschstr. 21.

Salon- od. Restaurat.-Ofen bill. zu vk. Papengarten 26.

**Fast neuer Majolika-Herd, Mantelofen u. Küchenschr.** zu verkauf. Hohestr. 20, I

Sehr leicht gehende Nähmaschine für 18 Mk. zu verkaufen. ( A. Post, Münsterstr. 104, II.

**Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55**
**Mk. 22 Waschmaschinen bis 43**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

**Nähmaschine,** neu, spottbill. 61339 Mühlenstr. 24, II.

3 Nähmasch., 15, 20, 25 Mk. gut nähend zu verkaufen. Breitegasse 9. (

Nähm., g. n., f. 18 M. zu vk. W. Beer, Andreasstr. 2, 1.

Singer-Nähmaschine billig abzugeben. Brüderweg 64, p.

Nähmaschine spottbill. zu verk. Bornstr. 50, 1. Et. (

**Nähmaschine,** wenig gebr., bill. abzug. Burgwall 35, 1., Hdlg.

**5 Strickmaschinen**
fast neu, sofort abzugeben. Die Maschinen sind für Geschäfte u. Privatleute pass. Schr. Ang. u. G. B. 907 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Kinderwagen, f. neu. bill. z. verk. Weiherstr. 6, II. Us. (

Kinderw. m. G. 15, Sitzliegew. m. G. Klappw. bill. zu vk. Königshof 25.

Neuer Kinderwagen und Klappwagen, hocheleg. f. d. z. vk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Sport-, Sitz- u. Liegewagen billig zu verkaufen. Kamenerstr. 2, 3. Eta. (

Hochfeines, besseres
**Salon-Pianino**
mod. Bauart, noch ganz wie neu, ist äuss. bill. mit langjährig. Garantie zu verkauf.
H. van Bremen, Dortmd., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Wegen Versagung der behördlichen Erlaubnis, verkaufe mein gutes ( Adler-Motorrad, Off. u. O. D. 1246 beförd. der Gen.-Anz. Dortm.

Fahrrad, gut erhalt., Kinderw. m. Gummi u. Lederfofa z. v. Kaiserstr. 157, I. (

Gebr. Fahrrad spottbillig, Heroldstraße 10. (

Fahrrad spottb. z. verkauf. Stiftstraße 17, part. (

**Fahrräder** jetzt staunend billig. Paulinenstr. 28, II.

Fahrräder kauft sofort. ) Stubengasse 28, part.

**Adler-Lastauto,**
2 Zylinder, 8-14 H. P., mit Ladebrücke, komplett für M. 1000 zu verkaufen.
Dortmunder Auto-Haus, Andreasstr. 6a, Telef. 3238.

**Automobil,**
6-18 Phaeton, Karosserie dunkelgrün mit roter Polsterung, Vorführungswagen, wie neu, einige Wochen gefahren, mit amerik. Verdeck, kompl. Beleucht. u. 3 Reservedecken, zum Ausnahmepreise abzugeben. Angebote unt. Dt. A. 2933 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (9330

**Werkzeug-Maschinen.**

Wir haben **unweit Düsseldorf direkt ab Werk** folgende sehr gut erhaltene Werkzeugmaschinen abzugeben:

**A. Wegen Aufgabe der Fabrik:**
1 Reinecker Rundschleifmaschine mit Innenschleifvorrichtung, 1000 Schleiflänge
1 comb. Schere u. Stanze mit Faconeisenscheren, Bleche bis 26 mm, Motorantr. (Oeding)
1 Schnelldrehbank 250×1400 (Hendey Norton)
1 Ständer bezw. Wandradialbohrmaschine, Löcher bis 30 mm, 2000 Ausldg. (Hettner)
1 Blechkantenhobelmaschine, 2 Supp., 9000 Hobellge. (Wilke)
1 Blechrichtmaschine, Bleche 4—20 mm Dicke u. 2000 Br. (Wilke)
1 Schnelldrehbank 260×5000 mm, Vett- u. Zugspindel (Hettner)
3 Sägen, 800, 650 und 500 Blatt Durchmesser (Wagner)
3 Gewindeschneidemaschinen, 3" 2" 1" (Acme Cleveland)

**B. Wegen Fabrikationsänderung:**
1 Planbank, 3000 mm Planscheiben-Durchmesser, 5000 Drehl.-Durchmesser (Wagner)
1 Planbank 1500 mm Planscheiben-Durchm. (Wohlenberg)
1 " 1200 mm Planscheiben-Durchmesser mit angegossenem Bett
1 Hobelmaschine, 2 Supports, 3200 Hobellänge, 1400 Durchgg.
1 Karusellbank, 2 Supports, 1000 Durchm. (de Fries)
1 schwere Nutenfräsmaschine (Schieß)
1 Cincinnati-Langfräsmaschine, Tisch 1600×410 (Cincinnati)
1 transportable Shapingmaschine, 1200 Hub, 3000 Querverstellung f. direkt. Motorantr., 2 Stößel (Collet & Engelhardt)
1 Radialbohrmaschine, Spindel-Durchm. 65 mm (Hartmann)
1 Shapingmaschine, 300 Hub (Klingelhöfer)
1 Biernagel Abstechmaschine mit zunehmender Spindelgeschwindigkeit, Gr. Nr. 2
1 Leitspindeldrehbank, 300×3000 (Klingelhöfer)
1 Langlochfräsmaschine, Nutenbreite 20 mm
1 Hobelmaschine, 3000 Hobellänge, 1100 Durchgang
1 Stoßmaschine, 400 Hub, drehbarer Tisch, 1000 mm Durchmesser (Droop & Rein)

Ab Lager Berlin u. a. sofort lieferbar:
1 fast neue Einpilasterhobelmaschine, 3 Supports.

Die unter B. angeführten Maschinen können im Betriebe unter Riemen mit aufgespanntem Arbeitsstück vorgeführt werden. Anfragen wegen obiger Maschinen beliebe man an unsere **Vertretung in Düsseldorf** zu richten und verlange außerdem unsere neueste Lagerliste üb. ca. 400 Maschinen.

**J. Neuhöfer,** Werkzeugmaschinen-Gesellschaft
Vertretung in
**Berlin N. 24,** Friedrichstraße 105a, Tel. 10354—10355.
**Düsseldorf,** Pionierstraße 55. Telefon 9600.
**Mannheim,** Ecke Hansa- u. Industriestr. Telefon 6756.


**Trauringe** ohne Lötfuge. Modernste Formen Ringe für gr. Brillanten in äußerst billigen Preisen bei **Fr. Geck Inh. Fr. Strunck** Brückstr. 35

**Denken Sie daran,**
daß Sie Ihren Bedarf an Lebensmitteln in den **„Edeka" Geschäften** einkaufen, und daß wir durch unseren Zusammenschluß Ihnen preiswerte
erstklassige Waren liefern können

**Dörrobst**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pflaumen | Pfd. 65, 55, 45, 40 u. | 33 | Pf. |
| Aprikosen | Pfd. 80 u | 65 | „ |
| Aprikosen, Fancy Moorpark | Pfd. | 100 | „ |
| Apfelringe, neue | „ | 45 | „ |
| Apfelringe, Fancy Ruby | „ | 75 | „ |
| Pfirsiche | „ | 60 | „ |
| Birnen | Pfd. 80 u. | 65 | „ |

**Kolonialwaren.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stampfzucker | Pfund | 20 | Pf. |
| Weizenmehl 000 | „ | 15 | „ |
| Kornkaffee, lose ausgewog. | „ | 25 | „ |
| Kakao, garantiert rein | ¼ „ | 20 | „ |
| Kartoffelmehl | „ | 19 | „ |
| Kokosschmalz | „ | 55 | „ |
| Fass-Schneidebohnen | „ | 19 | „ |
| Rübenkraut | „ | 18 | „ |
| Preisselbeeren, mit 50% Raffinade eingekocht, lose | Pfund | 45 | „ |
| Soda | 3 „ | 9 | „ |
| Heringe | Dutzend | 70 | „ |
| Apfelsinen | | | |

3 Stck. 20 Pf. 1 Stck. 5 Pf. 3 Stck 10 Pf.
1 Dtzd. 75 Pf. 1 Dtzd. 55 Pf. 1 Dtzd. 38 Pf.

**Edeka-Artikel**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Edeka-Kaffee, reinschmeck. | ⅛ Pfd. | 80 | Pf. |
| „ „ | ¼ „ | 85 | „ |
| „ „ | ½ „ | 95 | „ |
| Edeka-Malzkaffee | 1 Pfund-Paket | 30 | „ |
| Edeka-Kakao | ¼ Pfd.-Pak. | 30, 40, 50 | „ |
| Edeka-Extra-Pflanzenbutter-Margarine | Pfund | 80 | „ |
| Edeka-Sahnen-Margarine | „ | 90 | „ |

EDEKA
Durch dies Plakat sind unsere Geschäfte kenntlich.
**Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler.**

**Stoppage Français** Kunstvolle **unsichtbare** Stopfarbeit in durch Motten, Riß oder Brand beschädigten Kleidungsstücken, alle Arten Stoffe, Leinen, Billardtücher u. s. w. **Ostenhellweg 55. Tel. 2534**


## Wagen-Verkauf.

Nach Herstellung des Industriegleises verkaufen wir überflüssig gewordene Wagen, nämlich:
3 Rollwagen, 4—7 Meter lang,
5 geräumige Kastenwagen, darunter 1 Kippwagen,
5 Spezialwagen zum Transport von sperrigen Eisen- und Holzkonstruktionen, Schienen etc., zum Verstellen eingerichtet, für Teile von 5—30 Meter Länge.
Sämtliche Wagen besitzen eine Tragfähigkeit von 7500—10 000 Kg., sind in allen ihren Teilen vorzüglich gebaut und gut erhalten, teils fast neu.
Ferner sind **Reserveräder, Kummet- und Blattgeschirre** zu verkaufen. Besichtigung auf Wunsch gern gestattet.
**Eisenwerk Weserhütte, Bad Oeynhausen i. W.**

**Ein Schäferhund-Rüde**
1½—2 Jahre alt, vorzügl. Hofhund, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. W. F. 895 an den General-Anzeiger Dortmund.

Umsth. bill. zu verk. Federflachwagen, Geschäftskastenwag., 3zöll. Karre. Soesterstraße 30, p., a. Borsigpl. (

Kleiner, leichter, gebr.
**Bäckerwagen**
(Break) mit abnehmbarem Kasten und Sitzen, für klein. Pony passend, zu kaufen ges. Schr. Ang. u. H. B. 912 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein **modernes, herrschaftl.**
**Coupé**
zu kaufen gesucht. Offert. u. B. 410 an Emil Neuhaus, Annoncen-Exped., Dortmd. (

**Gelegenheitskauf.**
(Ein noch nicht gebrauchter
**Jagdwagen**
6sitzig, mit abnehmbarem Autoverdeck, Kugellagerachs., wegen Differenzen mit dem Besteller sehr billig zu verk. Reflektanten wollen ihre Adresse unt. V. 400 an Emil Neuhaus, Annoncen-Exped., Dortmund, abgeben.

Ein fast neuer
**Federflachwagen,**
60 Ztr. Tragkr., sow. eine kräftige Münsterld. Stute mit Geschirr ist sof. bill. zu verk. Brunnenstraße 31. (

Gebrauchte, aber noch gut erhaltene (9419
**Handarre**
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. 176 an die Hauptagent. d. Ztg., Hörde.

**Pferd zu verkaufen.**
Eine vierjährige hellbraune Oldenb. Stute, Größe 1,72 Mtr., schön u. kräft. gebaut, weil überzählig, zu verkauf.
F. Kötter, Landwirt, Altenmethler bei Methler.

**Bekanntmachung.**
Die Versteigerung des Baggers und der Lokomotive in Lünen findet vorläufig nicht statt.
Lünen, 13. Febr. 1913.
Heitmann, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**
Am Samstag, den 15. Febr., vormittags 10 Uhr werde ich an Ort und Stelle (Sammelplatz der Käufer b. Wirt Nüthe in Börnig, gegenüb. d. Amte Sodingen):
1 Posten Buchen- u. Pappelbohlen für Stellmacher öffentlich meistbiet. zwangsweise geg. Barzahlung versteigern.
Castrop, 13. Febr. 1913.
Brechelt, Gerichtsvollzieher.

Schwarzer Wallach, Russe, geeignet f. Landwirte preiswert zu verkaufen.
Dortmunder Tierklinik, Adlerstraße 20. Tel. 5170.

**Schneller Pony**
pass. f. Bäcker, Metzger od. Gemüsehändler, bill. zu vk. ) Westerbleichstraße 32.

**Dobermann**
In nur gute Hände zu verkaufen. (
Landgrafenstr. 30,
a. d. Kaiser Wilh.-Allee.

Schäferhund od. Dobermann zu kaufen gesucht. ) Missundestraße 41.

Lang- oder kurzhaariger
**Teckel,** stubenrein, zu kaufen gesucht.
Dortmund, 1. Kampstr. 38.

Kaufe ständ. Rassehunde z. hoh. Preis, Uebelgönne 43. (

Guter Zughund ges. G. Knigge, Lessingstraße 55. (

Mannf. Schäferh., Doberm. u. Boxer sof. b. z. v., auch zu tausch. Uebelgönne 43. (

Schäferhund z. verk. 8 Mon. alt. Sternstr. 41, 2. Et. (

Wachs. Kriegsh. z. vk. Näh. Heiligegartenstr. 40. (

3 korr. Doberm.-Rüd., 6, 11 u. 12 Mon. alt, f. 25, 35 u. 45 Mk., 2 Rattler u. 1 Pudel-R., dressiert, f. 10, 15 u. 20 Mk., es sind n. bess. T., z. vk. Hundehandel u. Dressur-Anstalt, Dortmund, 1, Kampstraße 35.

**Achtung! Schäferhunde**

Am Sonntag, den 16. Febr. 1913 werden korrekte u. scharfe
**Schäferhunde**
währ. der Ausstellung auf d. Fredenbaum angekauft, am Montag, den 17. Febr. 1913 wird der Ankauf fortgesetzt v. 9-3 m. d. Gartenwirtschaft von Wwe. Steinweg, Altermühlenweg 40, Dortmund. Stammbaum erwünscht. (

Schäferhündin, wachsam, zu verkauf. Schützenstr. 7, II. (

Airedal-Terrier, wachs. u. dress., pass. z. Bewach. von Büros od. Ladenlok., a. schön als Begleith., u. ein kleines Zwerghündchen, 15 Monat, umständehalb. zu verkaufen. 9304) Lortzingstraße 47.

**Deutscher Schäferhund**
größten Schlages, Stehohren u. Säbelrute, umstb. bill. zu verkaufen. (9466 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Kaufe 30—40 Hunde aller Rassen. Kupiere und nehme in Pflege. (14545 Runde, Bissenkamp 10.

1,4 Fasanen umständeh. billig zu verk. ) Stahlwerkstraße 76.

Stamm j. Hühner bill. zu verkauf. Bleichmärschstr. 29.

**Brieftauben.**
Gebe 5 Täubinnen und auch Paare billig ab. Auch, 1,3 weiße Wiand.-Hühner. Pr. n. Uebereink. R. Suslumm, Witten, Wullenstraße 87.

# Olympia-

Anfang 8 Uhr 10 **Theater** Ende 10½ Uhr

**Nur noch heute und morgen:**
**Die grosse Ausstattungsrevue**
**Auf nach Berlin!**

## Olympia-Tunnel.

**Gastspiel der**
**Original-Elb-Florenz-Sänger.**
**Eckmann u. Sohn,** Volksstück in 1 Akt.
**Susannas Medaillon.** Original-Lustspiel.
Und das neue Kolossal-Programm. Marine Kap. Dir. L. Kindermann.

## „Walhalla"

Tägl. Vorstellung
des brillanten Varietee-Programms.

Elite-Café
# Löwenhof

**Grösstes und schönstes Café Westdeutschlands.**
**Heute Freitag, den 14. Februar cr., abends 9 Uhr:**
## II. Elite-Konzert
(Populärer Opern-Abend).
PROGRAMM:

I. Teil.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Krönungsmarsch a. „Der Prophet" | Meyerbeer |
| 2. | Ouv. z. „Martha" | Flotow |
| 3. | Faust-Walzer | Gounod |
| 4. | Interm. a. „Cavalleria rusticana" | Mascagni |
| 5. | Fantasie a. „Mignon" | Thomas |

II. Teil:

| | | |
|---|---|---|
| 6. | Fackeltanz B-dur | Meyerbeer |
| 7. | Ouverture z. „Tannhäuser" | R. Wagner |
| 8. | Romanze aus „Piqué Dame" | Tschaikowsky |
| 9. | Fantasie z. „Rigoletto" | Verdi |
| 10. | Zug zum Münster aus „Lohengrin" | R. Wagner |

II. Teil:

| | | |
|---|---|---|
| 11. | Marsch aus „Carmen" | Bizet |
| 12. | Ouverture zu „Tell" | Rossini |
| 13. | Walzer a. „Hoffmann's Erzählung" | Offenbach |
| 14. | Fantasie a. „Bajazzo" | Leoncavallo |
| 15. | Czardas a. „Der Geist des Wojewoden" | Grossmann |

## Evangelischer Bund
**Zweigverein Dortmund**
**Feier am**
## Todestage Dr. Martin Luthers
**den 18. Februar 1913, abends 8¼ Uhr im Reinoldushof.**
**Sechs altniederländische Volkslieder**
im Rahmen der Geschichte.
Mitwirkende: Chor: **Evangelischer Männer-Gesangverein**
Festredner: **Pastor Henrici**
Orchester: **Die Hubertsche Kapelle.**
**An den Eingangstüren werden Programme zu 20 Pf. verkauft, die zum Eintritt berechtigen.**

## Freireligiöse Gemeinde, Dortmund.

**Sonntag,** den 16. Februar, abends 7 Uhr (9471
**Mitgliederversammlung.**
**Vortrag: Das sexuelle Problem und die katholische Kirche.**
Freie Diskussion. Gäste willkommen.

## Hotel-Restaurant „Norddeutscher Hof"
**9 Körnerplatz 9**
**3 Minuten v. Hauptbahnhof** Telephon Nr. 2276
Inhaber: **Hermann Flocke.**
Erstkl. Zimmer von 2.00 Mk. an. Ausschank von **Dortmunder Ia. Aktien-Bier** sowie **Weine** erster Häuser. **Gute bürgerliche Küche.** Niederlage von Berliner Weiß-Bier.
Halte mich dem geehrten Publikum von Dortmund u. Umgegend in bester Empfehlung. 9980
P. P. **Schönes Gesellschaftszimmer für Hochzeiten und kleine Festlichkeiten. Klubzimmer noch an zwei Abende frei. D. O.**

## Konditorei und Café
# Karl Wagener
Ostenhellweg 52 — Telephon 5399.
**Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten.**

**Das neueste von Dortmund**
**Nickels** ohne Konkurrenz einzig dastehende
## Kunst-Glasbläserei u. Spinnerei
hat sich **Westenhellweg 49** hier vorübergehend niedergelassen. — Hochinteressant für jedermann.
Vor den Augen des Publikums werden aus Glas geblasen: **Hirsche, Rehe, Hunde** sowie **Tiere** aller Art. **Blumen, Blumen-Vasen** und **Nippsachen** aller Art.
**Neu!** **Historische Venetianische Gläser** **Neu!**
Alterümliche Ausführung von Dr. Siegelmann.
**Geöffn. von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends, auch Sonntags.**
**Entree 10 Pfg.**

## Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch
**Frau J. Hugo, Dortmund** Münsterstraße 118.

## Stadt-Theater

**Freitag,** den 14. Februar 1913 B. 43 7½—10 Uhr Schauspielpr. Zum 1. Male:
**Lady Windermeres Fächer.**
Komödie von Oskar Wilde.
**Sonnabend,** 15. Febr. 1913 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise.
**Tiefland.**
Musikdrama von Eugen d'Albert

**Texte**
zu
Der neue Herr 2 Mark.
Tristan u. Isolde 80 Pfg.
Lady Windermeres Fächer 1,50 Mark.
Tiefland 80 Pfg.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
**C. L. Krüger,**
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

## Kronenburg.

**Philharmon. Orchester**
Dirigent: Georg Hüttner.
**Freitag, den 14. Februar 1913.**
**21. Symphonie-Konzert**
**7. Abend im Beethoven-Cyklus**
Solisten: Geschwister
**Else u. Cäcilie Satz**
(Berlin), Klavier,
Konzert für 2 Klaviere v. Bach u. Mozart — Pastoral-Symphonie v. Beethoven.
**Anfang 8 Uhr. Entritt 1.50 Mk.**
Abonnementskarten sind mit 50 Pfg. Aufzahlung gültig.
„Ibach"-Konzertflügel aus der Niederlage von W. Hohrath Söhne, Dortmund.

## Ewald's Kriegsfestspiele
**„Deutschlands Sieg vor 100 Jahren"**
keine lebenden Bilder nach Werning'schem Muster, sondern leb. dramat. Darstellung von Befreiungskampfspielern, sowie Damen und Herren der Bürgerschaften.
Aufführungen unter Mitwirkung der vaterländ. Vereine.
**Sonntag, d. 16. Febr. u. folgende Tage Ww. Boß, Kirchlinde** inkl. Frohlinde, Westig, Mengede u. Ickern. (9415
**Donnerstag, Freitag u. Samstag, den 22. Februar,** in **Hörde** bei **Bergmann.**
**Sonntag u. Montag, d. 23. Febr. in Schwerte, Köster** inkl. Ergste, Billigst, Wandhosen, Lichtendorf, Geisecke.
**Dienstag, d. 25. Febr.: Westhofen Schulte** inkl. Hohensyburg, Gahrenfeld, Buchholz.
**Donnerstag, 27. u. Freitag, 28. Februar: Apierbeck, Reichshalle, Velten** inkl. Berghofen, Schüren, Sölde.
Beginn der Abend-Vorstellungen 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr.
Der Anfang der Schüler-Vorstellungen wird von den Herren Schullehrern bekannt gegeben.

## Freidenker-Verein
**Dortmund.**
Am **Sonntag, den 16. Februar,** abends 6 Uhr, findet im **Mesumsrestaurant,** bei **Cramer, Olpe 43,** ein
**Heine-Abend**
statt. Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen hierzu ein, und rechnen auf ein vollzähliges Erscheinen. Für ein abwechselungsreiches Programm ist bestens gesorgt. **(Rezitationen, Vorträge, Tanz.)**
Jedermann ist freundl. eingeladen, und herzl. willkommen.
**Der Vorstand.**

## Garde-Verein Dortmund.
## Monatsversammlung
Am Sonnabend, den 15. Febr., abends 8½ Uhr, im Vereinslok. „Kölnisch. Hof".
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahrhundertfeier.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

## Dortmunder Fuhrmanns Verein
Unsere
**Kaisers Geburtstags-Feier**
findet am **Samstag, den 15. Febr.,** abends 8 Uhr anfangend, im Lokale des Hrn. **Flender,** Bornstraße, statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

**Pianist frei.**
**Konrad,** Langestraße 21 pt.

Suche f. d. beiden Ostertage eine **Damenkapelle,** 4 Personen. Schr. Ang. unt. 160 an die Hauptagent. d. Ztg. in Hörde.

**Männer-Gesangverein „Tivoli".**

## Fredenbaum. Bierhalle Oberbayern.
**Sonnabend, 15. Februar,** abends 8 Uhr:
## Großer Preismaskenball u. Kostümfest
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

## Städtische Mittelschule für Knaben u. Mädchen
**Freitag, den 14. Februar, abends 8¼ Uhr**
findet im großen Saale des **Kölnischen Hofes** ein
## Elternabend
statt. Es werden Vorträge gehalten über die Wahl eines Berufs der Mittelschülerinnen und über die Einrichtung und Aufgabe der neuen Knaben-Mittelschule. Die Eltern unserer Schülerinnen und sonstige Freunde der Mittelschule sind freundlichst eingeladen.
**Das Kollegium der Mädchen-Mittelschule.**
**Krüger,** Rektor.





**Sanatorium u. Pension Monte Bré**
**Lugano-Ruvigliana**
(Ital. Schweiz). **Riviéraklima. Die meisten Sonnenstunden Europas!** Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. **Radium- u. Röntgenkuren.**
**Bestgeeignet f. Herbst-, Winter- u. Frühjahrsaufenthalt.** Mod. Einrichtung. Zentralheizg. Vorzügl. Diät. 120 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4.80–7.20. **Arzt im Hause.** Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assist. von Prof. Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei **Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutarmut,** bes. aber bei **Frauen- u. Nervenkrankheiten.** Illl. Prosp. u. Heilberichte frei durch Dir. **Max Pfenning.**

# Carl Illian
**Hohestrasse Nr. 8 Ecke Hohensyburgstr.**

| | | |
|---|---|---|
| Feinste Tafelbutter | Pfd. | 1.35 Mk. |
| Gek. Schinken im Schnitt | „ | 2.00 „ |
| Räucher-Lachs „ | „ | 1.60 „ |
| Hochfeiner alter Gouda | „ | 1.10 „ |
| Prima Schnitt- und Brechbohnen | 2 Pfd.-Dose | 35 Pfg. |
| Gemüse-Erbsen | 2 „ „ | 40 „ |
| Pflaumen, süss-sauer | 2 „ „ | 45 „ |
| Feinste Preisselbeeren, ausgewogen | Pfd. | 40 „ |

## Gramola




**Wollwarengeschäften, Händlern, Strickerinnen**
bietet das
**Engros-Spezial-Versandgeschäft Ahlbäumer & Führ, Bochum**
## grosse Vorteile.
**Verlangen Sie unsere Listen für Strickgarne, Strümpfe, Trikotagen, Kurzwaren.**

## 200 Mk. Belohnung.

**In der Nacht vom 8. zum 9. Februar (Samstag auf Sonntag) gegen 3 Uhr ist bei mir ein Einbruchsdiebstahl verübt und sind wertvolle Tischdecken, Pelze usw. gestohlen. Ich sichere demjenigen obige Belohnung zu, welcher zur Ermittelung der Diebe beiträgt, sodaß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt.**
**Ludwig Moll,** Dortmund, Kronprinzenstraße 25.

## Utermann
Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-Geschäft für
**Einrahmungen**

**Schüler u. Schülerinnen.**
In hübsch. Landstädtch. am Fuße des Wesergeb. (Bez. Minden) find. a. Ost. 1—2 Kind. gute Pension. Nachh. ir. ifrlt. Lehrerfam. (auch Christ.). Pensionspr. montl. 60 Mk. Refer. a. D. Schr. Ang. u. **P. E. 1310** Gen.-A.

## Zöpfe
**Größte Auswahl**
in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.
**Haarmanufaktur**
## A. Könitzer,
**Westenhellweg 108**
**Eckhaus neben Clemens**


**Chines. Nachtigallen** herrliche Vögel ohne Garantie St. 75 Pfg.
**Prachtvolle Schläger** mit Garantie, St. nur Mk. 2.50.
**Prachtfinken,** herrl. im Gefieder, St. 75 Pf.
**Stieglitzmännchen,** grosse Oriental. Stück Mk. 2.75.
**Kanarienhähne,** edle Sänger, von Mk. 10, 12, 15.
dito gesunde, gute Zuchtweibchen, Stück Mk. 1.75
**Prachtvolle Amazonen-Papageien,** herrliche talent. Vögel, anfang. sprechend, zahm, spr. Lora etc. Mk. 20— bis 26.—.
**H. Fockelmann, Hamburg 70.**
Cityhof, Gegründet 1868.
Prämiiert m. über 100 Medaillen.
Versand Nachnahme.
Garantie lebende Ankunft.

**Avis!** **Abschätzung** von Mobiliar u. Waren in allen **Schadenfällen,** Beseitigung von **Zahlungsschwierigkeiten** (Arrangements) besorgt schnell, distret u. sachgem. Geschäftsgr. 1893. Ia. Refer. **Victor Jungbluth, Oberhausen** Tel. 275. (Rhld.)

## Saatkartoffeln
**Bauls-Kulinieren** 3,30 Mk., Gelbfl. **Industrie** 2,70 Mk., aus hies. kräuselfr. Gegend. Preis pro Zentn. brutto für netto inkl. Sack ab Station Mölln (Lbg.). Lieferung im März-April ds. Jahres.
Ernst Wischendorf,
**Mölln i. Lauenbg.**

## Kartoffelverkauf.
**Prima gelbfl. Speisekartoffeln,** 100 Pfd. a. 2.30 M. **Futterkartoffeln** 100 Pfd. a. 1,50 u. 1.80 Mark.
Walzwerkstr. 5—7. im Hof.

## Unterricht

## Esperanto!
**Dienstag, d. 18. d. M., abds. 9 Uhr,** beginnt im **„Norddeutschen Hof"** am **Körnerplatz** für **Damen** und **Herren** ein 9325
**Anfänger-Kursus.**
(Unkostenbeitrag 3.00 Mk.)
**Dortmunder Esperanto-Verein.**

## Technikum Eutin
Dir.: Großherzogl. Baurat Klücher. Maschinenb. Hoch- u. Tiefbau. **Spezialkurse z. Verkürzung des Studiums.**
**Dialektfreies russisch. Sprechen. Wer erteilt Unterricht?** Schriftl. Preisang. u. **K. 3. 3044** a. d. Gen.-Ang. Dtm.
**Wer erteilt Unterricht in Stenographie?**
Schr. Ang. mit Preis u. Dauer des Kursus u. **J. N. 3010** a. d. Gen.-Ang. Dtm.
**Gründl. Buchführungs-Unterricht** durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. **K. L. 2532** an den Gen.-Ang.
**Fräul. ert. Stunde in Englisch, Französisch u. Musik.** 14257) **Rosental 21.**
**Wer lehrt** einer jg. Frau **Frisieren u. Haararbeiten.** Offert. m. Preis u. **L. M. 3956** an Gen.-Ang. Dtm.

## Wohlfahrts-Geld-Lotterie!
**Ziehung 20., 21., 22. Februar in BERLIN** Hauptgew. **75000 Mk., 40000 30000, 20000 Mk.,** zus. 10167 Geldgew. mit **400000 Mk.**
Lose à **3.60 Mk.** (per Post 30 Pf. für Liste u. Porto mehr) empfehlen und versenden
**Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35**

## Kaufmännische Schule der Handelskammer
— Fernruf 454. — **Bochum.** **Bismarckstraße** (Eing. Jahnstrasse).
I. **Einjährige Höhere Handelsschule** für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. **Einjährige Vorbereitungsklasse** für zukünftige Verkäuferinnen
III. **Zweijährige Mädchen-Handelsschule** für Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.
IV. **Fortbildungsschule für kaufm. Lehrlinge.**
V. **Fachschule für Drogistenlehrlinge.**
VI. **Abendkurse für kaufmännische Angestellte** in Handelsfächern und Sprachen.
**Prospekte und Auskunft** durch den stellvertretenden Direktor **Dr. Rasch.** — Anmeldungen: Dienstag und Donnerstag 4–5 Uhr. — Schulbeginn: **8. April 1913.**
**Der Vorsitzende des Schulvorstandes**
7538 Stadtrat Walter Bosch.

## Kgl. Conservatorium zu Dresden.
58. **Schuljahr.** Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt 1. **April** und 1. **September.** Prospekt durch das **Direktorium.** 9333

## Philipps
**kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule** 22 jähr. Praxis!
eröffnet neue Kurse in allen kaufm. u. gewerbl. Fächern. Anmeldungen im Sekretariat des Schulhauses.
Daselbst erhalten auch 9296
**Eltern,** welche ihre Kinder von Ostern ab für einen kaufm. od. gewerbl. Beruf vorbilden lassen wollen, ausführl. Auskunft.
**Eine rechtzeitige persönliche Rücksprache mit dem Unterzeichneten ist jedem zwecks einer richtigen Wahl des Kurses besonders zu empfehlen.**
**Dortmund** Die Schulverwaltung:
**Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.** **S. Philipp.**

## Stellen-Vermittlung
**für ausgebildete** 9425
## Schüler und Schülerinnen
**Dortmund,** **Siegmund Philipp**
**Auf dem Berge 25** gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen.

## Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde **Oespel** belegenen, im Grundbuche von Oespel Band 2 Artikel 28 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Müllers **Karl Brand** in Oespel eingetragenen Grundstücke Oespel
1. Flur 2 Nr. 1224/20, Bismarckstraße Nr. 87, 7 ar 9 qm groß, Hofraum mit:
   a) Wohn- und Geschäftshaus mit Anbau — a) auch auf Parzelle Nr. 1225/21 Nutzungswert 420 M.,
   b) Stallanbau mit Wohnung, Nutzungswert 210 M.,
   c) Schuppen.
2. Flur 2 Nr. 1226/20 daselbst, 7 qm groß, Weg.
3. Flur 2 Nr. 1227/21 daselbst, 10 qm groß, Weg.
4. Flur 2 Nr. 1225/21 daselbst, Nr. 87, 2 ar 17 qm groß, Hofraum (cfr. zu 1)

Grundsteuermutterrolle Art. 126, Gebäudesteuerrolle Nr. 153,
**am 17. April 1913, vormitt. 10¼ Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, I — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.
**Dortmund,** den 8. Februar 1913. (9542
**Königliches Amtsgericht.**




## Geschlechtsleiden
**Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein**
**Syphilis** Bisher keine Mißerfolge, vollständig geheilt ohne Quecksilber, ohne Ehrlich Hata, ohne Tee's.
Behandl. streng verschwiegen u. nach langj. erfolgr Tätigkeit. Auswärts brieflich. Man wende sich daher nur an
**Bösings Spezialbehdlg.,** Dortmund Wißstr. 20, I.

## Geschlechts-,
**Haut- u. Frauenleiden,**
**Ehrlich Hata 606**
**Spezialarzt Dr. Jaenicke**
**Sprechstunden 9—8 Uhr.**
**Dortmund, Kielstr. 3**
**an der Münsterstrasse.**

## Schuh-Waren
**billig.**
**A. Eick & Comp.,**
**Dortmund,**
**Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5**
beim Bezirks-Kommando.

## Heiraten

Witwer, 48 J., evgl., erw. Kinder, j. 13 J., sucht die Bek. ein. einf. Fräuleins o. Witwe ohne Anh. v. großer schl. Figur im Alter von 40 bis 48 Jahren zwecks
**Heirat.**
Off. a. d. reelle Ges. u. **G. D. 101 hauptpostlag. Recklinghausen.**

Geschäftsmann, Mitte 40er Jahre, evgl., 50 Mille Vermögen, Besitzer ein. flottgehenden Geschäfts in schöner Stadt Westfalens, mit eigener in verkehrreichster Lage befindlichen Besitzung, sucht evgl., gleichaltrige
**Lebensgefährtin**
mit möglichst ähnlichem Vermögen, Schr. Ang. mit Bild erbitte unter **D. J. 861** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Selbst. gutsit. Kaufm. sucht mit häusl. erz. geb. u. gei. Dame (evgl.) v. tadellosem Charakter zwecks 12795
**Heirat**
in Verb. z. tr. Verm. erw. Gefl. Ang. u. **S. T. 1214** a. d. G.-Anz. Diskr. Ehrens.

Kaufmann, 27 J. alt, kath., welcher sich z. Herbst etablieren möchte, sucht eine pass.
**Lebensgefährtin**
Nur ernstgem. Offert. mit Angabe der Verhältnisse u. **H. Z. 3025** an Gen.-Anzeig. Dortm. Str. Diskr. zugesich.

Gebild. Herr, 28 J., evgl., 20 000 Mk. Verm., jährl. Eink. 12 000 Mk., der einer Dame gemütl., glückl. Heim bietet, sucht anst. geb. evgl. Dame m. gleich. Verm. beh. **Heirat** kenn. zu lern. Diskr. Ehrens. Schr. Off. u. **A. L. 3021** an Gen.-Anz. Dortm.

Häusl. u. wohlerzog. evgl. Dame, Anf. 30, mit Ausst. u. 4000 Mk. bar, wünscht Briefw. mit mittl. Beamt. v. gut. Gemüt u. sich. Stell. zw. **Heirat.** Herren, w. ein traut. Heim wünsch., woll. ausf. Briefe u. **D. O. 1305** a. d. G.-Anz. send. Verschw. selbstverst. Anonym zwecks.

30jähr. **vermög. Kaufmann,** ev., in gesich. Lebensstell., wünscht d. Bekanntsch. mit einer **perfekt. Schneiderin, große, schlanke Erscheinung,** zwecks (9318
**Heirat.**
Briefe erbeten u. **K. F. 4839** an **Rudolf Mosse, Köln.**

## Heirat.
Jg. Hotelier, 26 J., evgl., 15 000 Vermög., sucht Bek. mit einer tücht. Geschäftsdame, welche Hotelküche erlernt. Ebenfalls wünscht ein Geschäftsmann, 28 J., evgl., ein vermögendes Fräulein zwecks bald. **Heirat** kennen zu lernen. Off. u. **J. K. 2628 Hauptpostamt Gelsenkirchen.**

Witwer, 46 J., kath., Eigent. 3 Kind 9, 10, 13 J., sucht Bek. mit Witwe od. älteres Fräulein zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. **C. H. 3009** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Zwei Freundinnen** suchen, da es ihnen an Herrenbekanntschaft fehlt, mit best. Herren in Verbindung zu treten, zw. **Heirat.** Beamte bevorz. Alt. 23—24 J. Off. u. **128** postl. **Schwerte.**

J. selbständ. Metzgermstr., 25 J., ev., stattl. Erschein., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, mit einer häusl. erz. Dame nicht unt. 20 J., i. Witwe n. ausgeschl. auf diesem Wege zwecks
**Heirat.**
in Verb. zu tret. Etw. Verm. erwünscht, ab. nicht erford. Strengste Diskret. zugesich. Schr. Ang. u. **T. F. 1312** an den Gen.-Anz. Dortm.

Welche Dame w. mit st. Herrn, 30 J., kath., 100 000 Mk. Verm., in Verb. tr. zw. **Heirat.** Einheirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **R. D. 3051** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zwei hübsche junge Freundinnen im Alter von 17—19 Jahren wünschen die Bekanntsch. zweier jg. Herren zw. **Heirat.** Schr. Ang. mit Alter u. **F. R. postlagernd Hörder.**

Evgl. Fam. wünscht **kleines Kind** (ev.) **in Pflege z. nehmen** gegen monatl. Vergüt. Schr. Ang. u. **H. F. 1318** an den Gen.-Anz. Dortm.

Da meine Ehefrau mich böswillig verlassen hat und im Besitze mein. Papiere ist, warne ich hiermit einen jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 14293
**Julius Knoch,** Bergmann.

Die ausgesprochene Beleid. gegen Frl. **Leonarda Ciesielski** nehme mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.
**Frau Rosa Subicki.**



## Aus dem
**Kein sechster Reich**

Präsident Dr. Kaem um 1 Uhr 15 Min. und paar dem Reichstage h Glückwünsche zur Verlo habe. Ebenso haben di tigam Prinz Ernst A schweig und Lüneburg, lassen.

Abg. Dr. Haas (F tion Bassermann, die meinden bei der Sub verlangt, möchten wir nicht zustimmen. Die von Klassenjustiz gesp ob sie bewußt oder unb falls muß man auch auf das Volk einwirke ständige soziale Rechtsi Wir kennen in Baden zialdemokratie. In Ba es scheint, kein Vers Streiks. Urteile, die werden können, müssen Ich sehe allerdings kei bessere volkswirtschaft risten. An dem Fall wir kein Interesse; der straft. Lehren Sie die kennen, und befreien Kram, der jetzt vielfa wird. Eine moderne nen Deutschland. (Bei

Abg. Dr. Junck (N liberalen Antrag, der dem Reiche, dem Staate gewissen Bedingungen will. Eine Verallgemei den deutschen Richterst Gefahr hin, offene Tü daß hier nur einzelne werden. Das Vertrau ist ein Lebenselement d falfrage. Der heutige ren Richard Wagner nicht dazu geeignet, da Weise man das And eigentlich ehrt. Wir l des toten Meisters von das deutsche Volk hat Werke. Die meisten petition hätten sie nic die Folgen übersehen wäre doch ein Schild großen Bühnen, unse nicht aufführen dürfe Auslande zu sehen ist reits gerichtet. (Sehr aber gehen auf eine m dieses Wagnerschen W

Nun der sechste Re demokraten mit dem S zialdemokraten in der Vielleicht sagten sie sic liardenetat auf die Dringlichkeit der Sach Widerspruch des Abgeo doch zufrieden, wenn Gründe unterschiede demokratischen Herren also eine Störung de diese Bewilligung nich sen erklärt, daß die A stration sein soll. Si reichsanwalt habe ein als Verletzung Ihres hätten. Dieser Antra für richtig halte, ist lehnt worden. (Sehr stration! Nun lehnt a ab. Das Zentrum hat wehrt, daß andere als Stelle maßgebend sei geben, daß Sie aus rung handeln, nicht Staatssekretär, sonder Reichskanzler. (Hört, trum mit allem Ernst ob es angesichts der sichts der Unbedeutenh seine Verstimmung u aktuelle Fragen: die vereine, das Erbbaure mal ein Versuch gem

Staatssekretär Dr. Ausführungen des Vo keit des sechsten Rei Einzelheiten nur beiti anwalt ablehnt, verke des Reichsgerichts.

Abg. Dr. Arend anwalt ist zu einer sprechung nötig. Da auch für die Werke ist doch etwas Eigena Maßstab gemessen we eigenartige Kunsteinri wohl aufrechterhalten Streitpostenstehens ist Industrie. Es war g liche Urteile nur in g tisieren. Unsere Rech ebenso wie unsere V in den meisten ander rale Antrag, den Ge Vorkaufsrecht zu schaf den, aber in welcher

## Kunst und
**Dortmunde**

Die gestrige Auf Interesse: Herr T Befähigung schon konnte, sang zum er der Künstler vor zw Publikum und Kriti Wunsch geäußert, ih Lohengrin und Walt der größten Aufgab gelöst hatte, konnte ziemlich hohen Erwa

# Aus dem Reichstage.

## Kein sechster Reichsanwalt. — Postetat.

Berlin, 13. Februar.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. und teilt mit, daß das Kaiserpaar dem Reichstage herzlich für die freundlichen Glückwünsche zur Verlobung seiner Tochter gedankt habe. Ebenso haben die Prinzessin und der Bräutigam Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ihren Dank aussprechen lassen.

* * *

### Justizetat.

Abg. Dr. Haas (Fortschr. Vp.): Der Resolution Bassermann, die ein Vorkaufsrecht der Gemeinden bei der Subhastation von Grundstücken verlangt, möchten wir aus praktischen Gründen nicht zustimmen. Die Sozialdemokraten haben viel von Klassenjustiz gesprochen. Es ist gleichgültig, ob sie bewußt oder unbewußt genannt wird. Jedenfalls muß man auch fragen, wie solche Vorwürfe auf das Volk einwirken. Es gibt auch eine verständige soziale Rechtsprechung bei Streikdelikten. Wir kennen in Baden nicht die Mißachtung der Sozialdemokratie. In Norddeutschland hat man, wie es scheint, kein Verständnis für die Ethik des Streiks. Urteile, die als Klassenjustiz ausgelegt werden können, müssen unmöglich gemacht werden. Ich sehe allerdings kein anderes Mittel als eine bessere volkswirtschaftliche Ausbildung der Juristen. An dem Fall Eulenburg persönlich haben wir kein Interesse; der Mann ist schwer genug bestraft. Lehren Sie die jungen Juristen das Leben kennen, und befreien Sie sie von dem unnützen Kram, der jetzt vielfach in den Hörsälen gelehrt wird. Eine moderne Rechtsprechung dem modernen Deutschland. (Beifall.)

Abg. Dr. Junck (nl.) verteidigt den nationalliberalen Antrag, der bei Zwangsversteigerungen dem Reiche, dem Staate und den Gemeinden unter gewissen Bedingungen ein Vorkaufsrecht gewähren will. Eine Verallgemeinerung der Vorwürfe gegen den deutschen Richterstand lehnen wir ab. Auf die Gefahr hin, offene Türen einzurennen, betone ich, daß hier nur einzelne bedenkliche Urteile kritisiert werden. Das Vertrauen zu unserer Rechtspflege ist ein Lebenselement der Justiz. Dann die Parsifalfrage. Der heutige Tag, an dem vor 30 Jahren Richard Wagner gestorben ist, ist eigentlich nicht dazu geeignet, darüber zu streiten, in welcher Weise man das Andenken eines großen Toten eigentlich ehrt. Wir lassen uns in der Verehrung des toten Meisters von niemand übertreffen. Aber das deutsche Volk hat einen Anspruch auf seine Werke. Die meisten Unterzeichner der Parsifalpetition hätten sie nicht unterschrieben, wenn sie die Folgen übersehen hätten. (Sehr richtig!) Es wäre doch ein Schildbürgerstreich, wenn unsere großen Bühnen, unsere Hoftheater den Parsifal nicht aufführen dürfen, während er überall im Auslande zu sehen ist. Die lex Parsifal ist bereits gerichtet. (Sehr richtig!) Unsere Wünsche aber gehen auf eine möglichst würdige Wiedergabe dieses Wagnerschen Werkes. (Beifall.)

Nun der sechste Reichsanwalt, den die Sozialdemokraten mit dem Zentrum ablehnen. Die Sozialdemokraten in der Kommission waren dafür. Vielleicht sagten sie sich, daß es bei dem Dreimilliardenetat auf die 2000 Mk. Unkosten bei der Dringlichkeit der Sache nicht ankommt. (Lebhafter Widerspruch des Abgeordneten Hoch (sd.) Seien Sie doch zufrieden, wenn ich Ihnen einmal sachliche Gründe unterschiebe. (Heiterkeit.) Die sozialdemokratischen Herren in der Kommission haben also eine Störung des Klassenbewußtseins durch diese Bewilligung nicht befürchtet. Heine hat offen erklärt, daß die Ablehnung eine reine Demonstration sein soll. Sie sagen, ein früherer Oberreichsanwalt habe einen Antrag gestellt, den Sie als Verletzung Ihres Klassenbewußtseins angesehen hätten. Dieser Antrag, den ich sachlich auch nicht für richtig halte, ist aber vom Reichsgericht abgelehnt worden. (Sehr richtig!) Eine leere Demonstration! Nun lehnt auch das Zentrum diese Stelle ab. Das Zentrum hat sich gegen den Vorwurf gewehrt, daß andere als sachliche Gründe für seine Stelle maßgebend seien. Dr. Bell hat aber zugegeben, daß Sie aus Abneigung gegen die Regierung handeln, nicht aus Abneigung gegen den Staatssekretär, sondern aus Abneigung gegen den Reichskanzler. (Hört, hört!) Ich bitte das Zentrum mit allem Ernst, sich doch sehr zu überlegen, ob es angesichts der sachlichen Gründe und angesichts der Unbedeutenheit des Objekts nicht doch auf seine Verstimmung verzichten will. Es gibt viele aktuelle Fragen: die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, das Erbbaurecht. Mit letzterm sollte einmal ein Versuch gemacht werden. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Lisco: Die dankenswerten Ausführungen des Vorredners über die Notwendigkeit des sechsten Reichsanwalts kann ich in ihren Einzelheiten nur bestätigen. Wer den neuen Reichsanwalt ablehnt, verkennt die wahren Bedürfnisse des Reichsgerichts.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Der sechste Reichsanwalt ist zu einer raschen Abwicklung der Rechtsprechung nötig. Das Urheberrecht gilt natürlich auch für die Werke Wagners. Aber sein Parsifal ist doch etwas Eigenartiges, das mit einem eigenen Maßstab gemessen werden muß. Baireuth ist eine eigenartige Kunsteinrichtung geworden, die wir doch wohl aufrechterhalten könnten. Das Verbot des Streikpostenstehens ist ein Wunsch von Handel und Industrie. Es war gute Sitte des Hauses, gerichtliche Urteile nur in ganz besonderen Fällen zu kritisieren. Unsere Rechtspflege ist anerkannt, sie ist ebenso wie unsere Verwaltung erheblich besser als in den meisten anderen Ländern. Der nationalliberale Antrag, den Gemeinden oder dem Reich ein Vorkaufsrecht zu schaffen, läßt sich sehr gut begründen, aber in welcher Form soll von dem Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht werden? Die Gefahr liegt nahe, daß die Kreditnot dadurch nur verschärft würde.

Abg. Birkenmayer (Ztr.): Herr Dr. Haegy hat das französische Recht und die französische Rechtsprechung gegenüber der deutschen herausgestrichen. Als Richter mit 40jähriger Erfahrung kann ich feststellen, daß das französische Recht durchaus nicht besser ist als das deutsche. Herr Haegy hat gesagt, daß im Elsaß die größte Zahl der Verbrecher nicht Elsässer, sondern Eingewanderte sind. Nun, wir müssen in Baden auch Leute bestrafen, die auch eingewandert sind, sogar aus dem Oberelsaß. (Heiterkeit.) Ebenso geht es mit andern Dingen. Wir machen da eigene Erfahrungen, die Herrn Haegys Darstellung durchaus nicht recht geben. Herr Haegy zitierte die badische Kriminalstatistik und sagte: „Seht, wir sind doch bessere Menschen". Das Zitat ist nicht richtig, es heißt: Wir Wilden sind doch bessere Menschen. Die „Wilden" hat er weggelassen. (Große Heiterkeit.) Es ist im Gegenteil so, daß die badische Statistik bessere Ergebnisse hat. Herr Haegy, beneiden Sie uns nicht um unsere Kriminalstatistik, wir beneiden Sie, nicht um Ihren Wetterle. (Schallende Heiterkeit Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Haegy (Els.): Es hat mir fern gelegen, Baden zu beleidigen. Ich hoffe, daß der Grenzkrieg zwischen uns und Baden damit ausgetobt hat. (Heiterkeit.)

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Die Resolution Bassermann über das Vorkaufsrecht bei Zwangsversteigerungen wird im Hammelsprung mit 134 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Die Resolution Belzer (Ztr.) über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses wird angenommen, ebenso die Resolution Bassermann, wonach bei allen amtlichen Entscheidungen, deren Anfechtung befristet ist, nähere Angaben über diese Frist mitgeteilt werden müssen. Die Resolution Dr Arendt (Rp.) über die Beschränkung der Verfügung über den Mietzins durch den Hypothekengläubiger wird abgelehnt.

Die Stelle des **sechsten Reichsanwalts** wird im Hammelsprung mit 143 Stimmen des Zentrums, der Polen und Sozialdemokraten gegen 116 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung des Justizetats erledigt.

### Zum Postetat.

Abg. Ebert (Soz.): Die Steigerung der Einnahmen ist erheblicher als die Ausgaben. Zu Lobeshymnen auf die Verwaltung liegt aber kein Anlaß vor, denn der Ueberschuß wird besonders auf Kosten der untern Schichten des Personals herausgewirtschaftet. Dringend notwendig ist eine Aenderung der Besoldungsverhältnisse der gehobenen Unterbeamten. Die Stellung der nicht etatsmäßig angestellten Postboten ist das traurigste Kapitel in der ganzen Postverwaltung. Der Durchschnittsverdienst dieser Postboten beträgt 2.50 Mark pro Tag. (Hört, hört!) Jede anständige Stadtverwaltung bezahlt ihre Straßenfeger besser als die Postverwaltung ihre Postboten. (Sehr wahr.) Mehr als die Hälfte der Postboten muß mit diesem geringen Lohn noch eine Familie ernähren. Der Reichskanzler soll Anweisung gegeben haben, Petitionen von Unterbeamten überhaupt nicht zu beantworten. Das ist der Gipfel hochnäsiger Bürokratie. (Präsident Dr. Kaempf rügt den Ausdruck.) Die Staatsarbeiter und Beamten werden wie Heloten behandelt. Das ist Terrorismus in schlimmster Form. Nirgend kommt die Menschenwürde mehr in Gefahr als bei den Staatsarbeitern und Staatsbeamten. Das sind rechtswidrige Willkürakte. (Präsident Dr. Kaempft ruft den Redner zur Ordnung.)

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn: Der Vorredner hat gemeint, daß die von der Kommission beschlossenen Zulagen ohne weiteres durch den Etat in Kraft gesetzt werden könnten. Ich stehe nicht auf diesem Standpunkte. Es handelt sich nicht um Zulagen im üblichen Sinne des Wortes, sondern um **Aufbesserung der Gehälter** in sehr umfassender Art. Eine solche Maßnahme würde nur durch eine Aenderung des Besoldungsgesetzes erfolgen können. Das erscheint zunächst rein formaler Natur, ist aber doch von praktischer Bedeutung. Ueberhaupt habe ich gegenüber den Beschlüssen der Budgetkommission vom 24. Januar bei der Beratung des Postetats in staatsrechtlicher Beziehung zu bemerken, daß die verbündeten Regierungen bisher stets an dem Grundsatz festgehalten haben, daß der Reichstag nicht einseitig neue Positionen in den Etat einstellen oder Etatspositionen erhöhen kann. Der Reichstag hat bisher stets diesem Grundsatz Rechnung getragen. Ich habe den Herren bereits in der Kommission mitgeteilt, daß in eine sachliche Prüfung der in Rede stehenden Frage eingetreten ist. Nähere Mitteilungen kann ich zu meinem Bedauern auch heute noch nicht machen. Es muß dies vorbehalten bleiben, bis die verbündeten Regierungen dazu Stellung genommen haben, was bis heute noch nicht der Fall ist.

Abg. Windeck (Lothr.) begründet eine Resolution auf Gleichstellung der in Elsaß-Lothringen beschäftigten Post- und Telegraphenbeamten mit den Beamten der Betriebsverwaltung der Reichseisenbahnen in bezug auf Gewährung nicht pensionsfähiger Zuschüsse.

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vgg.): Man kann es den Beamten auf Ehre und Gewissen überlassen, wie sie sich zur Sozialdemokratie stellen. Wir bedauern die Streichung der Ostmarkenzulage. Wir beglückwünschen die Postverwaltung, daß sie den Mut gehabt hat, diese Zulagen wieder in den Etat einzustellen. Der Redner spricht gegen die Frauenarbei. Es ist unerträglich für die Postbamten, weibliche Vorgesetzte zu haben. Ein unmenes zu hoffen, immerhin kann Herr Theurer mit seinem gestrigen Erfolge zufrieden sein und es ist zu erwarten, daß der talentierte Sänger bei weiterem Vertiefen in die Partie auch als Lohengrin ebenso vollwertiges leisten wird, wie wir es bei ihm in anderen anspruchsvollen Aufgaben gewohnt sind.

*

### Hüttner-Konservatorium.

Allmählich findet sich auch in unserer Stadt eine kleine Gemeinde, die der Kammermusik Interesse entgegenbringt, das beweist der zunehmende Besuch der Konservatoriums-Konzerte. Von jeher haben die Lehrer des Konservatoriums die Kammermusik gepflegt, sie will liebevoll behandelt sein und nur mit vielen und gewissenhaften Proben sind befriedigende und künstlerische Resultate zu erzielen. Am Dienstag findet das 8. und letzte Kammermusikkonzert dieser Saison statt, auf das besonders große Mühe verwendet wird es ist dem Andenken des verstorbenen Fürsten Reuß (Heinrich 24.) geweiht. Fürst Reuß war als Kammermusikkomponist stets geschätzt, auch hier in Dortmund hat kürzlich sein Klaviertrio Begeisterung entfacht. Publikum und Presse haben einmütig den großen Wert des Trios anerkannt.

*

### Kronenburg.

Um den Besuchern des heute, Freitag, abends 8 Uhr stattfindenden 21. Symphoniekonzerts des Philharmonischen Orchesters den Genuß nicht zu schmälern, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß das Konzert durch die Geschwister Else und Cäcilie Saß mit dem Konzert für 2 Klaviere von J. S. Bach eröffnet wird, auch schließt sich nach einer Serenade von W. A. Mozart desselben Meisters Konzert für 2 Klaviere sofort an, sodaß die Künstlerinnen nur in der ersten Programmhälfte tätig sind. L. v. Beethoven kommt heute im 2. Teil zu Wort mit der Pastoral-Symphonie (Nr. 6, in F-dur) und den Variationen aus dem A-dur-Quartett zu Gehör. Zur Deckung der bedeutenden Unkosten wird auf die Abonnementskarten ein Zuschlag von 50 Pfg. erhoben.

*

### Ueber die beim Konzert der Musikalischen Gesellschaft

mitwirkende Solistin Hildegard Freiesleben-Poschel, Leipzig, schreibt die „Altenburger Zeitung für Stadt und Land": „Die Stimme, ein weicher, dabei doch voller Mezzosopran, ist glänzend in allen Registern, äußerst bieg- und schmiegsam und ausdrucksfähig. H. Fr.-P. versteht vorzüglich zum Herzen zu singen."

# Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

## Die 1453. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Carl Dworak** aus **Buer-Hassel** hat auf der Zeche „Bergmannsglück" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

**Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

**Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.**

# Das Abgeordnetenhaus.

## Schiffahrt. — Berliner Opernhaus. — Reichswertzuwachssteuer und Reichsvermögenssteuer.

Berlin, 13. Februar.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. mit der Mitteilung, daß der Kaiser die Glückwünsche des Hauses zur Verlobung seiner Tochter mit huldvollem Dank entgegengenommen habe, und daß der Herzog von Cumberland und Prinz Ernst August von Cumberland auf die Glückwünsche des Hauses Danktelegramme gesandt hätten.

* * *

Beim Bauetat werden zunächst die Schiffahrtsverhältnisse auf der Weser, dem Main und der Mosel besprochen und viele Wünsche und Beschwerden der Interessenten vorgebracht. Sodann erfolgte Besprechung über das

### Projekt des Berliner Opernhauses.

Als weitere Vorarbeitskosten für den Neubau eines königlichen Opernhauses in Berlin werden 100 000 Mark gefordert. Die Kommission schlägt Bewilligung unter folgenden Bedingungen vor: 1. Bei der Aufstellung des ausführlichen Entwurfes sind die Ergebnisse aus sämtlichen neuerlichen Ideenwettbewerben für ein königliches Opernhaus, insbesondere diejenigen Ideenskizzen zu berücksichtigen, welche in dem Gutachten der Akademie des Bauwesens vom 26. November 1912 durch namentliche Hervorhebung der Baukünstler als bemerkenswerte gekennzeichnet sind. Das Haus empfiehlt der Regierung, bei der Aufstellung des Bauentwurfs einen freien Künstler zur Mitarbeit heranzuziehen. 2. Die Regierung wolle darauf Bedacht nehmen, daß für die städtebauliche Gestaltung des Königsplatzes ein allgemeiner Wettbewerb der Künstlerschaft ausgeschrieben werde.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (kons.): Wir wollen keinen nochmaligen allgemeinen Wettbewerb, weil sich am ersten Wettbewerb bereits die Mehrzahl der deutschen Künstler beteiligt hat. Ein neuer Wettbewerb würde nichts anderes erzielen. (Sehr richtig!) Hinsichtlich der Platzfrage wünschen wir dagegen einen allgemeinen Wettbewerb, der mit der architektonischen Gestaltung des Opernhauses nichts zu tun haben soll. Wenn das Finanzministerium verlegt wird, kann das Opernhaus vielleicht ins Kastanienwäldchen kommen. Der Neubau muß dem deutschen Volk eine würdige Kunststätte geben, an der es sich erheben kann von den materiellen Dingen des Alltags zu den lichten Höhen der Kunst. (Beifall rechts.)

Abg. Rosenow (Fortschr. Vp.): Erfreulicherweise werden die Ideen weiter deutscher Künstlerkreise bei dem Neubau nutzbar gemacht. Viel Bestechendes hat der Gedanke, das Opernhaus auf dem Schloßplatz zu erbauen, aber die Regierung erklärt ja, einen andern Platz als bei Kroll bei näherer Prüfung nicht vorschlagen zu können. Wir würden einem bessern Platz gern zustimmen; wir wollen aber mit Rücksicht auf die Gefahren, denen das Publikum in dem jetzigen Opernhaus ausgesetzt ist, die Sache wegen der Platzfrage nicht hinausschieben. Die Stadt Berlin wird bezüglich der Verkehrserleichterungen jedes Entgegenkommen zeigen, sie hat aber keine Neigung, sich mit Geldmitteln an dem Neubau zu beteiligen, nachdem große Parteien dieses Hauses ein Mißtrauen gegen die Stadt bekundet haben, das sie in höchstem Grade verletzen muß. (Sehr richtig! links.) Sprach man doch sogar davon, ob nicht Berlin das alte Opernhaus im Falle des Erwerbs den destruktiven Elementen zur Benutzung überlassen würde. Das neue Opernhaus muß nicht nur schön, sondern auch praktisch sein. Vielleicht nimmt sich die Regierung den neuen Stuttgarter Theaterbau zum Muster. Hoffentlich wird ein Künstler mit der Arbeit betraut, der ein rechtes Wahrzeichen deutscher Kunst schafft. (Beifall.)

Abg. Dr. Liebknecht (sz.): Das Projekt ist schwierig und widerspruchsvoll, denn das Opernhaus soll ein Hoftheater und in gewissem Sinne zugleich ein Volkstheater sein. Der Hof allein kann es nicht mehr füllen und auch nicht bezahlen, er will es wenigstens nicht mehr allein tun. Der künstlerischen Gestaltung des Baues ist durch den Uebergangscharakter unserer Zeit ein ungünstiges Prognostikon gestellt. Der Rechten wäre es wohl sympathischer, wenn das Polizeipräsidium in das alte Opernhaus verlegt würde, statt daß Berlin es bekäme. Die Resolution ist wertlos; sie bedeutet ein vollständiges Kuschen des Hauses vor der Regierung.

Abg. Cassel (Fortschr. Vp.): Die Stadt Berlin war immer bereit, wenn es sich um das Gemeinwohl handelte, Opfer zu bringen, auch für das Opernhaus. Nun müssen aber auch die andern Gemeinden Groß-Berlins, vor allem Charlottenburg und Grunewald, opfern.

Die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution wird angenommen.

* * *

### Die Zölle und die indirekten Steuern.

Abg. Bartscher (Ztr.): Die **Reichswertzuwachssteuer** hat ungemein verteuernd auf Grund und Boden gewirkt und die Mieten erhöht, auch hat sie eine Menge von Prozessen herbeigeführt. Der Ausfall an Einnahmen ließe sich decken durch den Ausbau und die Erhöhung der **Umsatzsteuer**. Der Grundbesitz unterliegt einer doppelten, ja vielfach einer dreifachen und vierfachen Besteuerung.

Abg. Dr. Pachnicke (Fortschr. Vp.): In dem Vorschlage, die ganzen **Stempelsteuern** und auch den preußischen Anteil an der Reichserbschaftssteuer dem Reiche zuzuweisen und den Bundesstaaten den Ausbau der Besitzsteuern zu überlassen, erblicken wir keine befriedigende Lösung. Das Reich braucht eine **Besitzsteuer**, und wir können als solche in erster Linie nur eine **Reichsvermögenssteuer** und in zweiter Linie eine Erbschaftssteuer erachten. Die Stempelsteuern zu einer Besitzsteuer auszubauen, würde dem geschicktesten Finanzminister nicht gelingen. (Zuruf rechts: Doch!) Nein, denn die Stempelsteuern knüpfen an einen Verkehrsakt an, der in gleicher Weise arm und reich betrifft. Wir werden für die neue Militärvorlage Opfer tragen müssen, aber wir verlangen, daß sie gerecht verteilt werden. (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.): Der Besitz entzieht sich der Opfer, die für die Heeresvorlagen notwendig sind, in keiner Weise. Ob eine Besitzsteuer vom Reich oder von Preußen gemacht wird, ist an sich gleichgültig. Wir halten aber daran fest, daß die direkten Steuern in der Hauptsache den Einzelstaaten verbleiben müssen. (Sehr richtig! rechts.) Deshalb wäre eine Lösung dahin, die Stempelsteuern dem Reiche zuzuweisen und die Besitzsteuern den Bundesstaaten zu überlassen, grundsätzlich **nicht abzuweisen**.

Abg. Herold (Zentr.): Wir halten es nicht für zweckmäßig, hier zu erörtern, wie die Deckung der neuen Militärvorlage erfolgen soll. (Abg. Hoffmann: Das ist wohl unbequem!) Meine Freunde haben weder im Landtag noch im Reichstag bisher Stellung zu der Deckungsfrage genommen. Herr Erzberger hat zwar die Ueberweisung der Stempelsteuern an das Reich verworfen, die **Fraktion ist aber hierbei unbeteiligt**.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Auch ich kann namens meiner Freunde erklären, daß wir keine Veranlassung haben, bezüglich der Deckung der Militärvorlage und der sonstigen Bedürfnisse des Reiches unserer Fraktion im Reichstage vorzugreifen. Sollte das Projekt der Uebertragung der Stempelsteuern an das Reich an uns herantreten, so hätten wir im Abgeordnetenhause noch Zeit, dazu Stellung zu nehmen.

Abg. Dr. Pachnicke (Fortschr. Vp.): Die Herren tragen doch sonst keine Bedenken, auf dem Wege über Preußen auf Reichsangelegenheiten Einfluß zu üben. (Sehr richtig! links.) Warum soll es uns nicht gestattet sein, in diesem Augenblick hier unsere Meinung über den Stand und die Entwicklung der Sache zu äußern. Herr v. Zedlitz meinte, es sei ganz gleichgültig, ob eine Besitzsteuer im Reiche oder in den Bundesstaaten gemacht wird. (Sehr richtig! links.) Bei der Verschiedenheit der Zusammensetzung der Parlamente wird ein sehr verschiedenes Ergebnis herauskommen. Der Reichstag, hervorgegangen aus dem allgemeinen Wahlrecht, wird vermutlich eine bessere Lösung finden als das Abgeordnetenhaus, das sein Dasein diesem Dreiklassenwahlrecht verdankt. (Sehr richtig links.)

Frhr. v. Zedlitz (freikons.): Das Abgeordnetenhaus würde sich seines Berufes nicht völlig würdig erweisen, wenn es nicht noch in dieser Tagung die Steuervorlagen erledigte. Verwahrung muß ich dagegen einlegen, daß im Reich bessere Besitzsteuern gemacht werden könnten als hier. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Bisher hat sich das Abgeordnetenhaus nach dieser Richtung durchaus bewährt. Eine Besitzsteuer, die der Reichstag macht, der von Sozialdemokraten beeinflußt wird und auch von der Fortschrittlichen Volkspartei, die ja Schulter an Schulter mit den Sozialdemokraten bei den Wahlen geht. (Unruhe bei der Volkspartei), würde unter Umständen, wie Herr v. Heydebrand früher einmal gesagt hat, zu einer Konfiskation ausarten. (Widerspruch und Lachen links.)

Abg. Dr. Pachnicke (Vp.): Es ist bezeichnend, daß das Mißtrauen gegen den Reichstag gerade von einm Mitglied ausght, dessen Parteimitglieder sich im Reichstag Reichspartei nennen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.): Meine Freunde im Reichstag nennen sich Reichspartei, weil ihnen allerdings das Reich in erster Linie steht, aber sie sind überzeugt, daß das Reich nicht existieren kann ohne ein starkes Preußen, das in seiner Eigenart erhalten bleiben muß. (Beifall rechts.)

Abg. Witzmann (ntl.): Wir sind schon wiederholt für eine bessere Vorbildung der **mittleren technischen Beamten der Zollverwaltung** eingetreten. Zum mindesten sollte man Bewerber, die das Abiturientenexamen bestanden haben, bevorzugen.

Finanzminister Dr. Lentze: Gegenüber dem Wunsche, bei den mittleren Zollbeamten das Abiturientenexamen zur Vorbedingung zu machen, muß ich auch in diesem Jahre wieder einen ablehnenden Standpunkt einnehmen. Für die Lösung schwieriger wissenschaftlicher Fragen sind andere Behörden als die mittleren Zollbeamten da. Dieses Beispiel zeigt wieder, wie durch die Parlamente die Wünsche der Beamten immer weiter geführt werden.

# Rede des Kaisers bei der Vereidigung des Erzbischofs von Köln

Berlin, 13. Februar.

Zu dem gestrigen Essen im Kultusministerium zu Ehren des Kölner Erzbischofs waren achtzehn Personen eingeladen. Trinksprüche wurden nicht ausgebracht. Heute früh besuchte der Erzbischof den Reichskanzler. Um 12 Uhr wurde er mit seinen Begleitern, dem Kapitularvikar Dr. Kreutzwald und dem Geheimsekretär Kaplan Berghaus, durch einen Hofgalawagen zur **Vereidigung** nach dem Schloß abgeholt. Zur Vereidigung waren erschienen der Reichskanzler, das Staatsministerium und sonstige hohe Beamte. Die **Vorstellung des Erzbischofs** erfolgte durch den Minister der geistlichen Angelegenheiten mit nachstehenden Worten:

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät melde ich alleruntertänigst, daß auf Ew. Majestät allergnädigsten Befehl der erwählte und bestätigte Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, erschienen ist, um vor Antritt seines neuen Amtes den allerhöchstderselben zu leistenden Eid in Gegenwart der befohlenen Zeugen abzulegen. Er erbittet die allergnädigste Erlaubnis, Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät zuvor ehrfurchtsvollen Dank für die ihm bezeigte Huld unterbreiten zu dürfen.

**Der Erzbischof leistete den Eid** folgendermaßen:

Eure kaiserliche und königliche Majestät! Unter der allergnädigsten Zustimmung Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät durch die vom hl. Vater bestätigte Wahl des Metropolitankapitels auf den Kölner Erzstuhl berufen, habe ich heute die hohe Ehre, vor Eurer Majestät zu erscheinen, um den Tribut meiner Ehrfurcht an den Stufen des königlichen Thrones niederzulegen und Eurer Majestät den Schwur der Treue zu leisten. Daß Eure Majestät geruhen, diesen Eid **allerhöchstselbst entgegenzunehmen**, darin erblicke ich dankbaren Herzens einen neuen Beweis der wohlwollenden Gesinnung, welche Eure Majestät gegen die katholische Kirche hegen, deren Diener zu sein ich die Ehre habe. Ich leiste diesen Eid nicht nur, weil eine Vereinbarung zwischen der Krone Preußens und dem Hl. Stuhle ihn mir zur Pflicht macht, sondern auch

**aus vollem, freudigen, Ew. Majestät warm ergebenem Herzen.**

Die Gesinnungen der Anhänglichkeit und Treue gegen die **Dynastie**, die mir schon als Kind im elterlichen Hause eingepflanzt worden sind, und die ich mir im Laufe der Jahre treu bewahrt habe, flammten hoch in mir auf durch die allerhöchste Huld, mit der Ew. Majestät mich vor Jahresfrist zu empfangen geruhten. Als Erzbischof von Köln werde ich es mir nach besten Kräften angelegen sein lassen, diese Gesinnungen auch in die Herzen der meiner Obsorge **anvertrauten Gläubigen** zu schützen und zu pflegen. Es erscheint das um so notwendiger, je kühner und verwegener die Mächte des Umsturzes und der Verneinung an den Fundamenten des Thrones wie des Altars rütteln. Auf der andern Seite ist es um so leichter, je einmütiger begeisterte Liebe und Verehrung gegen den gegenwärtigen Träger der Krone alle Kreise durchdringt.

Eure Majestät haben die Gnade gehabt, in diesem Jahre meiner bisherigen Kathedrale ein prächtiges **Glasgemälde** zu schenken. Es gibt den welthistorischen Moment wieder, wo

**Papst Leo 3. Kaiser Karl den Großen**

im Hoflager zu Paderborn aufsucht und um seine Hilfe bittet, unterstützt von meinem ersten Vorgänger auf dem Münsterschen Bischofsstuhle, dem hl. Ludgerus. Heute steht vor dem deutschen Kaiser der Inhaber der prima sedes Germaniae, des ersten Bischofssitzes in deutschen Landen, und leistet allerhöchstdemselben den Schwur der Treue. Wenn er es wagt, bei diesem feierlichen Akt die innige Bitte auszusprechen, Eure Majestät wolle der katholischen Kirche und allerhöchstihren **Untertanen katholischen Glaubens das so oft bewiesene gnädige Wohl-**

# Kunst und Wissenschaft.

## Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 14. Februar.

### Lohengrin.

Die gestrige Aufführung war von besonderem Interesse: Herr Theurer, dessen gesangliche Befähigung schon häufig hervorgehoben werden konnte, sang zum ersten Male den Lohengrin. Als der Künstler vor zwei Jahren als Siegfried vor Publikum und Kritik bestand, wurde vielfach der Wunsch geäußert, ihn auch einmal als Tannhäuser, Lohengrin und Walter zu hören. Nachdem er eine der größten Aufgaben seines Faches mit Erfolg gelöst hatte, konnte man seinem Lohengrin mit ziemlich hohen Erwartungen entgegensehen.

In rein gesanglicher Hinsicht gelang ihm denn auch gestern vieles recht gut, besonders im Duett „Das süße Lied verhallt" hatte er sehr innige und schöne Töne, sodaß er neben seiner ausgezeichneten Partnerin bestehen konnte; auch die Grahlserzählung war eine sehr beachtenswerte Leistung. Im ersten Akt kam der Sänger leider nicht genügend zur Geltung; die für ein Erstauftreten in dieser Rolle zu entschuldigende Befangenheit verdarb ihm vieles. Vor allem wurde er hier darstellerisch seiner Aufgabe nur in geringem Maße gerecht. Die Ruhe und Ueberlegenheit dieses „göttlichen Helden" war nicht einmal entfernt angedeutet. Telramund erschien gestern erheblich mächtiger und man verstand seine Niederlage nicht recht. Schon die gar zu alt gewählte Maske des Herrn Theurer störte. Von sinngemäßem Mienenspiel konnte nicht die Rede sein. Bei einem Erstlingsversuch war selbstverständlich nichts vollkom-

wollen immerdar erhalten, so vertraut er, ebenso huldvolle Aufnahme zu finden, wie Papst Leo 3. bei Karl dem Großen. Die heißesten Gebete werden dafür aus dankbaren Herzen zum Himmel emporsteigen, und die reichsten Segnungen Gottes auf das teure Haupt Eurer Majestät, das ganze königliche Haus wie das gesamte deutsche Vaterland herabflehen.

**Der Kaiser erwiderte:**

Ich habe mich bewogen gefühlt, das eidliche Gelöbnis der Treue, welches Sie, hochwürdiger Herr, soeben abgelegt haben, selbst entgegenzunehmen. Die Pflichten und Mühen des bischöflichen Amts, aber auch sein reicher Segen, sind Ihnen nicht fremd. Als Bischof von Münster haben Sie schon die Aufgabe erkannt und erfüllt, die Ihrer oberhirtlichen Führung anvertrauten Seelen in allen christlichen Tugenden zu unterweisen sowie die Eintracht unter allen Bewohnern des Landes zu erhalten und zu pflegen. Ich habe daher zu Ihrer Erwählung zum Erzbischof des ältesten Bischofsstuhles meiner Monarchie gern meine Genehmigung ausgesprochen und erteile Ihnen meine landesherrliche Anerkennung. Sie haben an jenen denkwürdigen Vorgang erinnert, als Karl der Große, von dem Papst Leo 3. und Ihrem ersten Vorgänger auf dem bischöflichen Stuhl von Münster in schwerer Gefahr und Bedrängnis um Hilfe angerufen, an der Spitze seines Heeres den Papst herzlich begrüßte, ihm seinen mächtigen Schutz zusagte und dann, wie die Ueberlieferung gemeldet, Hand in Hand mit ihm in den neuerbauten Paderborner Do meinzog, um gemeinsam Gott den Herrn zu preisen.

**Dies weltgeschichtliche Ereignis ist ein lehrreiches Beispiel**

für den Segen eines vertrauensvollen Verhältnisses der Kirche zu dem höchsten Träger der Staatsgewalt und enthält zugleich eine ernste Mahnung. Ihre bisherige Amtsführung gibt mir die Zuversicht, daß Sie, dieser Mahnung eingedenk, auch in Ihrer neuen Würde Ihre Geistlichen und Gemeinden lehren und anhalten werden, mit der Anhänglichkeit an ihre Kirche zu verbinden: treue Ergebenheit gegen mich und mein Haus, warme Liebe zum deutschen Vaterland und

**Gehorsam gegen die von Gott verordnete Obrigkeit.**

In diesem Vertrauen will ich Sie meiner königlichen Huld und meines landesväterlichen Wohlwollens für Ihre Diözesanen, wie für alle meine Untertanen katholischen Glaubens in Gnade versichern und Ihren Eintritt in das neue Amt mit meinen besten Wünschen begleiten. Gottes Segen sei mit Ihnen!

Danach wurden die Herren der Kaiserin vorgestellt, worauf sie an der Frühstückstafel teilnahmen.

## Der Brauteinzug in Berlin.

**Berlin,** 13. Febr. Trotz des trüben Wetters hatte eine vieltausendköpfige Menschenmenge die Straßen besetzt, welche die Herrschaften auf ihrem Einzuge passierten. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude hatten geflaggt. Brausende Hurras und Tücherschwenken geleiteten den Zug, der sich vom Potsdamer Bahnhofe durch die Königgrätzerstraße, die Siegesallee, das Brandenburger Tor und die Linden in flottem Trabe nach dem kaiserlichen Schlosse bewegte. Im Fond des Wagens saß die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise, während rücklings der Kaiser und Prinz Ernst August Platz genommen hatten. Prinz und Prinzessin Max von Baden folgten in einem besonderen Wagen. Die Herrschaften erwiderten freundlich die Grüße des Publikums.

**Berlin,** 13. Febr. Die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Ernst August und der Prinz und die Prinzessin Max von Baden sind um 8½ Uhr auf dem Potsdamer Bahnhofe eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen der Kaiser, die Prinzen des Königlichen Hauses, soweit sie in Berlin und Potsdam anwesend sind, die Kabinettschefs, das Kaiserliche Hauptquartier, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, der Präsident des Staatsministeriums und die Mitglieder desselben, der Oberbürgermeister von Berlin und der Polizeipräsident. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenkompagnie des 2. Garderegiments mit Fahnen und Musik aufgestellt und mit den direkten Vorgesetzten bis zum Kommandierenden General des Gardekorps.

Zur Begrüßung hatte sich auf dem Bahnhofe auch der Oberbürgermeister Wermuth, Bürgermeister Reicke, sowie der Stadtverordnetenvorsteher eingefunden. Exzellenz Wermuth hielt unter Ueberreichung eines Orchideenstraußes folgende Ansprache an das Brautpaar:

Die Landes- und Reichshauptstadt, in die Euere Königlichen Hoheiten strahlend von Liebe und Glück Einzug halten, öffnen weit ihr Tor und Herz in inniger Mitfreude. Sie bringt in Ehrerbietung ihr Willkommen dar dem erlauchten Brautpaar, das im eigenen Glück uns zugleich ein herrliches Pfand für Deutschlands Einheit und Größe beschert.

Vor dem Bahnhof war eine Eskadron des Husarenregiments von Ziethen Nr. 3 aufgeritten. Die Herrschaften fuhren in einem vierspännigen offenen Wagen durch das Brandenburger Tor zum Königlichen Schloß. Eine halbe Eskadron ritt vor dem Wagen, eine halbe nach dem Wagen als Eskorte. Im Lustgarten hatte die 2. und 5. Schwadron des Ziethen-Husarenregiments mit der Front nach dem Schlosse Aufstellung genommen. Auch der Verein ehemaliger Ziethen-Husaren mit der Fahne hatte sich eingefunden.

Vor dem Portal vier des Schlosses standen Prinz Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Nach 9 Uhr verkündeten brausende Hurrarufe das Nahen des Zuges. Die Kapelle des Ziethen-Husarenregiments intonierte den Torgauer Marsch. Der Zug nahte sich im Trabe und bewegte sich dann im Schritt die Front entlang. Neben dem Wagen der Majestäten ritt der Oberstallmeister Freiherr von Reischach und der General von Lochow. Nach Abfahrt der Front entstiegen die Herrschaften vor Portal vier den Wagen. Die dort befindlichen Prinzen überreichten der Kaiserin und ihrer hohen Schwester Blumensträuße. Inzwischen war das Offizierkorps der Ziethen-Husaren angelangt und meldete sich in corpore beim Kaiser und sodann bei der Kaiserin, um dort ihre Glückwünsche darzubringen.



**Zur Verlobung im Deutschen Kaiserhause:**
Prinzessin Viktoria Luise mit ihrem Bräutigam, dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg auf einem Spaziergang in Karlsruhe. Neben dem Brautpaar: Prinz Oskar von Preußen.

Prinz Ernst August hat heute die Ordre empfangen, daß er beim Ziethen-Husaren-Regiment eingestellt ist. Der Prinz reichte jedem der Offiziere die Hand. Hierauf nahm der Kaiser mit dem Brautpaare vor Portal vier des Schlosses Aufstellung. Die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Max von Baden und die Prinzen-Söhne traten seitlich neben dem Kaiser. Es erfolgte ein Vorbeimarsch des Ziethen-Husaren-Regiments in Zügen. Hierauf gingen die Herrschaften in das Schloß und wurden im Kaisersaale von den Obersten, Ober- und Vizeoberhofchargen empfangen, deren Glückwünsche das Brautpaar entgegennahm. Prinz Ernst August hat Wohnung genommen in der ersten Nonnengangwohnung, Prinz und Prinzessin Max von Baden in dem Petit Apartements eins und zwei.

**Berlin,** 13. Febr. Aus Hofkreisen verlautet der B. Z. zufolge, daß Prinz Ernst August sofort **nach der Vermählung als Herzog von Braunschweig seinen Einzug in Braunschweig halten werde.** Man will eine Lösung der Angelegenheit finden, ohne daß der eHrzog Ernst August von Cumberland zu einem ausdrücklichen Verzicht auf seine Ansprüche gezwungen wird. Man ist in diesen Kreisen der Ansicht, daß ein solcher Verzicht unter den gegebenen Verhältnissen keine praktische Bedeutung habe.

## Westfalen-Rheinland.

**Brackel,** 13. Febr. (Gemeinderatssitzung.) Es wurde beschlossen, sämtliche schwebenden Prozesse gegen Bredow einschl. des Prozesses welcher auf Grund des Beschlusses vom 18. Dezember 1912 gegen Bredow einzuleiten war, durchzuführen. Dem früheren Gemeindevorsteher Klöner soll in diesen Prozessen der Streit verkündet werden. Die Gemeindevertretung beschließt den Unternehmer Bredow wegen Uebervorteilung bei dem Ausbau der Garten- und Bahnhofstraße zu verklagen und dem Gemeindevorsteher den Streit zu verkünden. Die schon gewählte Kommission bestehend aus den Herren Schübbe, Götzing und Meinert soll die Prozeßführer instruieren und vor definitiver Anstrengung der Prozesse der Gemeindevertretung Vortrag halten. Es wurde festgestellt, daß ein Beschluß zur Anstrengung der Klage gegen Bredow wegen Kieslieferung über etwa 4000 Mark nicht vorliegt. Die Vertretung nimmt an, daß der stellvertretende Gemeindevorsteher Meßling im guten Glauben gehandelt hat und es wird daher beschlossen, die in dieser Prozeßsache entstandenen Kosten auf die Gemeindekasse zu übernehmen, nachdem sämtliche Rechtsmittel erschöpft sind. Die Gemeindevertretung beschließt außerhalb der Tagesordnung aber im allseitigen Einverständnis die Erklärung in Sachen Hidding, aus dem Protokollbuche herauszunehmen und zu vernichten, da es sich um eine persönliche Angelegenheit handelt, die nicht in das Protokollbuch gehöre. Die Vernichtung wurde im Anschluß hieran sofort vorgenommen.

**Rauxel,** 13. Febr. (Ueberfallen.) wurde gestern Mittag gegen 2 Uhr auf der Kreisstraße Bodelschwing-Schwerin die Ehefrau des Bergmanns P. von hier. Glücklicherweise kam gerade ein Mann mit einem Pferde des Weges, der auf das Schreien der Ueberfallenen herbei eilte. Leider konnte der Unhold nicht gefaßt werden.

**Herne,** 13. Febr. (Erkannte Leiche.) Die gestern im Kanal angeschwemmte Leiche wurde als die am 8. Mai 1889 zu Mansfeld geborene Anna Kiekarz aus Bochum erkannt.

**Köln,** 13. Febr. (In Sachen der Holzarbeiterbewegung) hielten gestern abend der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, der Deutsche Holzarbeiterverband und der Christliche Holzarbeiterverband geschlossene Versammlungen ab, um zu dem Schiedsspruch des Freiherrn von Berlepesch Stellung zu nehmen. Mit übergroßer Mehrheit wurde von allen Organisierten der Schiedsspruch gutgeheißen, so daß der große Kampf im Holzgewerbe für Köln aus dem Wege geräumt ist.

## Vermischtes.

— (Die tiefsten Bergwerke der Welt.) Die Bergwerke, die am tiefsten in das Dunkel des Erdreiches hinabsteigen, um der Finsternis metallene Schätze zu entreißen, sind nach den Ausführungen der Nature die großen Kupferbergwerke am oberen See in Nordamerika. Die auf dem Steingeröll von Tamarak liegenden Minen erreichen eine Tiefe von 1554 Meter und die Minen von Calumet und Hella 1493 Meter. Sie bilden eine interessante und unzweideutige Bestätigung der Gesetze, nach denen sich in gewissen Tiefen der Kupfergehalt verringert. Lange Zeit arbeiteten diese Bergwerke mit einem Kupferertragnis von 4—5 Proz. der geförderten Massen; im Jahre 1900 sank diese Ziffer auf 1,25, 1907 auf 1,1, 1908 auf 1,05 und 1911 auf 1 Prozent. Damit bleibt der Metallehalt in seinem Verhältnis zur Fördermasse sogar noch hinter dem der Porphyrminen von Utah zurück, wo der Prozentsatz durchschnittlich 1,50 beträgt. Die Kupferminen am Oberen See können ihre Arbeit mit Erfolg nur auf Grund der besonders günstigen Umstände fortsetzen, unter denen die Erzscheidung in jenen Regionen ausgeführt wird. Die Fördermassen weisen in der Tat außer Rohkupfer kaum noch andere Metallbestandteile auf, und das Kupfer wird gewissermaßen von der Natur schon in einem gereinigten Zustande geliefert. Seit ihrer Begründung im Jahre 1871 haben die Calmet-Minen rund 480 Millionen Mark in Dividenden ausgeschüttet. Die Schächte dieser nordamerikanischen Kupferbergwerke besitzen in der Regel eine Neigung von 40 Proz. Die senkrechten Schächte, durch die man die mehr oder minder tiefliegenden Kupferablagerungen erreicht, sind im Gegensatz zu den europäischen Methoden selten. Aber die Red Jacket-Mine besitzt einen senkrechten Schacht von 1500 Meter Tiefe. die Temperatur des Gesteins in diesen Tiefen geht über 31 Grad Celsius hinaus.

## Lokale Nachrichten.

**Dortmund, 14. Februar.**

**Für die nächste Stadtverordnetensitzung** ist vom Magistrat eine Vorlage ausgegeben worden, die Anträge auf Aenderung der Personal- und Besoldungsnachweisung der städtischen Beamten für 1913 betrifft. Die Gehaltsaufbesserung der einzelnen Beamten sollen in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen werden.

Es wird gefordert:

**Errichtung neuer Beamtenstellen für die Polizeiverwaltung.**

1 Polizeiwachtmeister für die Exekutivpolizei 2100 Mk., 1 Polizeiwachtmeister für das Gewerbepolizeikommissariat 2100 Mk., 4 Polizeisergeanten mit einem Anfangsgehalt von je 1800 Mk., zusammen 7200 Mk., 4 Schutzleute mit einem Anfangsgehalt von 1650 Mk., zusammen 6600 Mk. Nach den Bestimmungen und nach den tatsächlichen Bedürfnissen soll auf je 1000 Einwohner mindestens ein unterer Polizeibeamter entfallen. Zur Zeit sind zusammen 208 untere Exekutivbeamte vorhanden. Darunter 9 Berittene, nämlich 1 Wachtmeister und 8 Polizeisergeanten befinden, die doppelt gerechnet werden dürfen, so wird durch Einstellung der neugeforderten Exekutivbeamten die vorgeschriebene Zahl nicht einmal erreicht. Ferner Umwandlung von 25 Stadtassistentenstellen in Magistratssekretärstellen 4000 Mk., Umwandlung aller (24) Assistentenstellen 2. Klasse in solche 1. Klasse, Stadtassistentenstellen 6000 Mk. Außerdem werden zum Ausgleich in den Gehaltsklassen 3, 3a, 4, 5 und 6 Erhöhungen beantragt, wobei in den letzten beiden Klassen Unebenheiten in den Steigerungssätzen ausgeglichen werden sollen.

**Vom Bezirksausschuß** wurde dem Inhaber des Restaurants Burghof gegenüber dem Olympia-Theater die Einrichtung einer Likörstube gestattet; ein weiterer Antrag auf Errichtung einer Stehbierhalle aber abgelehnt.

**Besitzwechsel.** Von den Erben Mellinghaus kaufte die Stadt einen neben der Mädchenfortbildungsschule am Ostrandweg belegenen Garten in Größe von ca. 77½ Ruten zum Preise von 44 878 Mark. Der Platz ist zur Vergrößerung der Schule und des Schulplatzes bestimmt. Ebenso kauften die Erben Mellinghaus einen andern Garten am Ostrandweg von 28 Ruten zu 15 621 Mark. Der Preis der Rute ist ca. 575 Mark für beide Grundstücke. — Das bisher dem Apotheker Hültenschmidt gehörige Haus, Schubhof 6, ging durch Kauf für den Preis von 71 000 Mk. in den Besitz der Frau Witwe Schnier über.

**Vermehrung der Geschäftsräume der städtischen Sparkasse.** Der stetig wachsende Einlagebestand sowie die stetige Zunahme der Zahl der Einleger der Städtischen Sparkasse bedingen naturgemäß eine ständige Vermehrung des Beamtenpersonals. Infolgedessen erweisen sich die der Sparkasse in dem Hause Markt 16 zur Verfügung stehenden Räume schon seit längerer Zeit als unzulänglich. Durch die am 1. ds. Mts. erfolgte Lösung des Mietsvertrages mit dem Drechslermeister Otto Blume bezüglich des Ladenlokals in dem genannten Hause ist Gelegenheit geboten, eine nicht ganz unwesentliche Verbesserung des bestehenden Zustands herbeizuführen, indem das Ladenlokal der Sparkasse zur Verfügung gestellt wird. Das Lokal brachte bisher an Miete jährlich 1800 Mk. ein; die Sparkasse ist bereit, diesen Betrag ebenfalls zu zahlen. Für das Kalenderjahr 1913 — das Geschäftsjahr der Sparkasse — beträgt die Miete daher 1650 Mk.

**Städtischer Fleischverkauf.** In den städtischen Verkaufshallen am Hansaplatz, im städtischen Viehhof( Eingang Steinstraße) und am Vorsigplatz wird von Freitag Nachmittag 4 Uhr ab wieder frisches Rind- und Schweinefleisch abgegeben, und zwar zu nachstehenden Preisen: a) Rindfleisch: Suppenfleisch 0,75 Mk., Zungenstücke und hohe Rippe 0,80 Mk., Schulter und Hintervierte1 0,85 Mk. Roastbeef 1,00 Mk., Filet 1,20 Mk., Nierenfett 0,60 Mk.; b) Schweinefleisch: Köpfe und Pfoten 0,40 Mk., Eisbeine und Backen 0,60 Mk., Rückenspeck 0 75 Mk., Bauchfleisch (durchwachsen), Schinken, Schulter, Flomen (Blume), Kotelettes mit Speck 0,85 Mk., Kotteletts (ausgeschnitten) und Backenstücke 1,00 Mk.; c) Geweideteile etc.: Rinderköpfe ganz 2 50 Mk., halb 1.25 Mk., Rinderzungen 3,50—4,00 Mk., Rinderleber pro Pfund 0,60 Mk., Rinderlungen pro Stück 0,60—0 75Mk., Euter pro Pfund 0,20 Mk., Schweinegeweide 2,50—3.00 Mk. pro Stück. Mehr als 5 Kilogramm werden an einen Käufer nicht abgegeben. Am Sonnabend zwischen 1—4 Uhr findet der Verkauf nicht statt.

**Die Dortmunder Handwerksmeister und der Lehrlingsmangel.** Die hiesigen Handwerksmeister haben sich an die Schulverwaltungen mit der Bitte gewandt, ihnen doch die handwerkslustigen Knaben, die Ostern die Schule verlassen, anzuweisen; es soll durch dieses auch anderwärts zu empfehlende Vorgehen dem ständig zunehmenden Lehrlingsmangel begegnet werden.

**Von der Herberge zur Heimat.** Auf Grund einer an den Magistrat gerichteten Eingabe der Vorstände des 11. u. 10. Reviers des liberalen Bürgervereins sowie der in letzter Zeit über die Zustände an der Herberge zur Heimat erschienenen Zeitungsartikel hat die Polizei-Verwaltung durch mehrere besondere Beamte in Zivil an mehreren Tagen und zu verschiedenen Tageszeiten Beobachtungen anstellen lassen, auch ständige Ueberwachung der Gegend durch uniformierte Polizeibeamte angeordnet. Die Beamten in Zivil haben übereinstimmend berichtet, daß sie irgend welche Unzuträglichkeiten durch den Verkehr der Herbergsgäste auf der Straße nicht wahrgenommen haben, insbesondere daß sie weder Ansammlungen von Herbergsgästen vor der Herberge noch Belästigungen des Publikums beobachtet haben. Ferner wurde festgestellt, daß der Eintritt zur Herberge durch einen von der Herbergsverwaltung angestellten Portier ständig überwacht und daß innerhalb der Herberge auf Ordnung gesehen wird, indem der Genuß von Branntwein nicht geduldet wird, die Herbergsgäste angemessene Verpflegung erhalten und die Innehaltung der Hausordnung genau überwacht wird. Unter diesen Umständen liegt z. Zt. nicht die geringste Veranlassung zu Beschwerden über die durch den Betrieb der Herberge hervorgerufenen Zustände vor.

**Geständige Brandstifterin.** Das Küchenmädchen Hertha Mahlmann aus Brackel hat gestern beim Lokalrichter vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, den Brand im Hause des Rechtsanwalts Dr. Wagenknecht angelegt zu haben.

**Ueberfall.** In der Stahlwerkstraße wurde der Schlosser Bernhard Lenze von unerkannt entkommenen Personen hinterrücks überfallen und durch einen Messerstich in den Rücken erheblich verletzt.

### Eine öffentliche Handwerker-Versammlung

die von dem Innungs-Ausschuß der vereinigten Innungen Dortmunds einberufen war, fand Donnerstag nachmittag unter großer Beteiligung im großen Saale des Kölnischen Hofes statt.

Der Vorsitzende, Architekt Heine, eröffnete die Versammlung und begrüßte den in Abwesenheit des Oberbürgermeisters erschienenen Stadtrat Dr. Fluhme und die Vertreter der einzelnen Korporationen.

Dann begann Syndikus Moritz mit seinem Vortrag über die

**Reform des Submissionswesens.**

Er führte in kurzen Worten wiedergegeben ungefähr folgendes aus:

Im Handwerk sei man der Ansicht, daß sich der Submissionsunfug hauptsächlich auf das Bauhandwerk erstrecke. Es käme aber auch für alle anderen Handwerke bei den öffentlichen Lieferungen in Frage. Der Redner kam dann auf die Preispolitik zu sprechen. Das Wort Submissionselend sei bezeichnend. Trotz aller Submissionserlasse sei nichts erreicht worden. Die Leistungsfähigkeit der Handwerker würde dadurch gefährdet. Die Qualität der öffentlichen Arbeiten sei sehr zurückgegangen. Man könnte die Leistungsfähigkeit nicht sicher stellen, wenn es mit der Vergebung an die Mindestforderungen so weiter ginge. Im Gegensatz zu dem oben Gesagten habe der deutsche Werkbund eine Resolution angenommen.

Hiergegen wurde das Sparsamkeitsprinzip geltend gemacht. Die rechte Sparsamkeit könne man nur so auffassen, daß nicht zu viel verbilligt würde. Die Leistungen müßten den Gegenleistungen entsprechen. **Die angemessenen Preise würden nicht ungestraft verletzt.** Es sei ein gewagtes Experiment mit der Vergebung an die Mindestfordernden. Die Handwerker würden dadurch verleitet, bis an die Grenze des Geforderten zu gehen. Die Tendenz der Unterbietung bliebe und damit die Gefahr der Qualitätsverminderung. Besonders rügte der Vortragende die ungenügenden Verdingungsunterlagen. Daher komme auch die starke Abweichung der Preise. Besonders unangenehm seien die berüchtigten und von den Handwerkern gefürchteten Sammelpositionen.

Den Behörden seien diese Mißstände keineswegs entgangen, den staatlichen Behörden am allerwenigsten. Schon im Jahre 1905 sei vom Reichstage eine Reform erlassen. Dieser Erlaß habe aber mehr oder weniger nur auf dem Papier gestanden. Herr Moritz griff dann einiges aus diesem Erlaß heraus.

Abgeordneter Dr. Schröder hätte das Submissionswesen gesetzlich geregelt haben wollen. Eine derartige gesetzliche Regelung würde große Schwierigkeiten mit sich bringen. Fast einstimmig sei der Antrag angenommen worden, daß bei vom Staat, Gemeinden und Kirchengemeinden ausgeschriebenen Arbeiten, zu denen der Staat einen Zuschuß leiste, ein angemessener Preis angenommen werden solle, auch sollten Sachverständige aus dem Handwerk gehört werden. Dadurch sei das Submissionswesen bei staatlichen Arbeiten erfreulicherweise einen Schritt vorangekommen.

Außer der Eisenbahnverwaltung komme für die hiesigen Handwerker nur noch die Postverwaltung in Betracht. Die Handwerker seien aber am meisten interessiert bei der Vergebung von Arbeiten bei den Kommunalverwaltungen. Herr Moritz warf die Frage auf, wie sich diese zu den Reformen stellen würden. Im Jahre 1909 sei schon auf dem Handwerkertag darüber gesprochen worden. Baurat Arendt habe die Forderung aufgestellt, daß bei der Feststellung des Wortlauts der Verdingungsunterlagen Handwerker hinzugezogen würden. Besonders sei aber eine Verlängerung der Fristen zur Einreichung der Offerten gefordert worden.

Was forderten denn unsere Handwerker? Sie seien durchaus nicht unbescheiden. Die Handwerker forderten nur dieselben Dinge, die in der staatlichen Ordnung enthalten seien. Gefordert würde eine klare Detaillierung der Arbeiten in allen einzelnen Teilen. Das Handwerk empfände so etwas als eine Zurücksetzung, wenn Arbeiten ohne triftige Gründe nach auswärts vergeben würden, die gerade so gut hier in Dortmund ausgeführt werden könnten. Weiter würde verlangt, daß Meister, die ihr Prüfung abgelegt hätten, anderen gegenüber bevorzugt würden. Das Handwerk wünsche weiter eine Trennung der einzelnen Lose bezüglich der einzelnen Berufe.

Besonders rügte der Vortragende die Vergebung von Arbeiten an Generalunternehmer. Auch hier sei schon öfter die Vergebung an solche Generalunternehmer vorgekommen, wie bei dem Bau eines Aufseherhauses auf dem südwestlichen Friedhof und einem Hause für die Straßenbahnverwaltung.

Syndikus Moritz richtete die besondere Bitte an die Vertreter der Stadt, von der Vergebung an Generalunternehmer künftighin abzusehen. Hauptsächlich verlangte er aber die Verlängerung der Fristen; 14 Tage bei kleinen Arbeiten und vier Wochen bei größeren Arbeiten.

Weiter verlangte er bei immer wiederkehrenden Arbeiten möglichst abzuwechseln; es solle sich kein Privileg herausbilden. Dies hätten viele rheinische Städte längst durchgeführt.

Der Referent kam dann auf den angemessenen Preis bei der Vergebung der Arbeiten zu sprechen. Man verstände dabei allerdings nicht den Mittelpreis (Durchschnittspreis). Das habe sich nicht bewährt; vielmehr würde es oft zu einer Art Lotteriespiel. Die Arbeiten würden dabei nicht besser. Es sollten keine Vergebungen stattfinden unter dem Selbstkostenpreis.

Er führte dann eine Reihe von Beispielen an, die bewiesen, wie nötig die Heranziehung von Sachverständigen bei allen Submissionen sei.

Zum Schluß kam er auf die privaten Submissionen zu sprechen. Hier sei noch gar keine Besserung zu spüren. Der Handwerkertag versuche jetzt, die Architekten etc. zur gemeinsamen Beratung eines Normalvertrages zu bewegen. Sollte keine Einigung erzielt werden, würde es nötig sein, daß auch in dieser Beziehung eine gesetzliche Regelung Platz greife.

Syndikus Moritz fuhr fort:

Was verlange denn eigentlich die Handwerkskammer?

**Die Forderungen und Wünsche unseres Handwerks** sind durchaus nicht übertrieben. Sie fordern im Grunde nicht mehr, als das, was die staatlichen Submissionsvorschriften dem Handwerk schon längst zugebilligt haben.

In erster Linie verlangt das Handwerk **klare Verdingungsunterlagen. Eingehende und vollständige Beschreibung von Art und Umfang der von den einzelnen Handwerkern geforderten Arbeiten. Klare Detailierung der Arbeiten zu den einzelnen Teilen.** So genügt z. B. nicht die Angabe: „Tür in reicher Ausführung". Es muß auch angegeben werden, worin die reiche Ausführung bestehen soll und welcher Teil des Ganzen für die reiche Ausführung in Betracht kommt. Irrtümer und falsche Auffassungen würden vermieden werden, wenn die Hinzuziehung von Sachverständigen aus den betreffenden Handwerksberufen erfolgen würde.

Das Handwerk leat zweitens Wert auf die **Bevorzugung ortsansässiger Handwerker** und solcher, die den Meistertitel führen dürfen, vor auswärtigen Handwerkern und solchen, die zur Führung des Meistertitels nicht berechtigt sind, auch bei kleinen Differenzen.

Drittens sodann wünscht das Handwerk die **Trennung der einzelnen Lose nach den zugehörigen Handwerken.** (Aufseherhaus auf dem südwestlichen Friedhof — Verwaltungsgebäude für die Straßenbahn am Westfalendamm, verlängerte Ringstraße).

Viertens **ausreichende Fristen für die Einreichung der Angebote** und für die Ausführung der Arbeiten.

Fünftens hat das Handwerk den Wunsch, daß bei wiederkehrenden Arbeiten, **Unterhaltungsarbeiten,** nicht immer dieselben Bewerber die Arbeit bekommen, sondern daß nach einem bestimmten Turnus mit den Bewerbern **abgewechselt** wird.

Sechstens die wichtigste Forderung des Handwerks: die Vergebung zum **angemessenen Preise.**

Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß der Leidensweg im Submissionswesen bald beendet sein möge, damit die Handwerker endlich mal wieder aufatmen könnten.

Dem Redner wurde lebhafter Beifall gezollt.

Herr Sattlermeister Bathe bemängelte die Vergebung städtischer Arbeiten, die nur solche erhielten, die mit städtischen Beamten verwandt oder bekannt wären. Auch würden stets große Firmen Handwerkern vorgezogen.

Ein Redner wünschte mehr Ehrlichkeit unter den Handwerkern. Die Schmuserei sei viel zu viel in Blüte. Wie komme es denn, daß gewisse Submittenten stets die Arbeiten zugeschlagen erhielten? Es wäre merkwürdig; man habe zwar keine Beweise, aber man denke sich das Nötige dabei.

Folgende

**Resolution**

wurde einstimmig angenommen:

Die heute im „Kölnischen Hof" tagende öffentliche Handwerker-Versammlung ersucht die städtischen Vertretungen um Erlaß einer **Submissionsordnung,** in der die heute vorgetragenen **Wünsche des Handwerks berücksichtigt,** besonders aber **angemessene Preise** für städtischerseits ausgeschriebene Handwerkerarbeiten und -Lieferungen durch Mitwirkung **unbeeiligter Sachverständiger** aus den betreffenden Handwerksberufen **sichergestellt** werden.

Ferner wurde folgende

**Resolution**

angenommen:

Die Versammlung beschließt, die Handwerkskammer Dortmund damit zu beauftragen, mit dem Magistrat der Stadt Dortmund sich zu benehmen um Aufhebung der Eigenbetriebe für Handwerkserzeugnisse und von eventuellen Neueinrichtungen dieser Art abzusehen.

Der Innungsausschuß wurde beauftragt, den Entwurf zu einer Organisation aller Dortmunder Innungen auszuarbeiten.

**Ein Opfer der Straßenbubbelei.** Abgewiesen wurde der Kaufmann Sp. mit einer gegen die Stadtgemeinde Dortmund angestrengten Schadenersatzklage. Er passierte in einer Nacht die Brückstraße zu Dortmund. Hier seien Asphaltarbeiten vorgenommen. In der Nacht hätten die Arbeiten geruht. Die Stellen, an denen die Straßenbahnschienen gelegt oder Vertiefungen angebracht gewesen, seien weder besonders beleuchtet noch abgesperrt gewesen. So sei es gekommen, daß er zu Fall gekommen und sich einen Knöchelbruch zugezogen habe. Die Verantwortung trage die Stadt Dortmund als Eigentümerin des Straßengeländes. Die Beklagte bestreitet eine Ersatzpflicht. Zur fraglichen Zeit seien die Arbeiten bereits beendet gewesen. Die Beleuchtung und Absperrung der Unfallstelle habe der Deutschen Asphalt-Aktiengesellschaft, welche im Auftrage der Beklagten die Arbeiten ausgeführt habe, obgelegen. Die Beklagte könne keinenfalls für den Unfall verantwortlich gemacht werden, da sie auch bei der Auswahl der Gesellschaft und der Ueberwachung der Arbeiten die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hae. Das Landgericht Dortmund hat die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde vom Oberlandesgericht Hamm zurückgewiesen.

**Unfall.** Der Bergmann Wilhelm Göbel Bergmannstr. 9 wohnhaft, wurde bei der Arbeit auf der Zeche Kaiserstuhl 1 von einem herabstürzenden Stempel getroffen, wodurch er eine schwere Verletzung des Rückgrats erlitt. Er wurde dem Brüderhospital zugeführt.

**Das „Priemchen" des Bergmanns.** Der Genuß von Kautabak, das sogenannte „Priemen", ist unter den Bergleuten in einer bisher wenig bekannten Ausdehnung verbreitet, wie ein Vorfall erwiesen hat, der die Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft beschäftigte. Auf der fiskalischen Zeche Ver. Gladbeck ging im September v. Js. ein Bergmann mit einem Kameraden zu der gemeinschaftlichen Arbeitstätte unter Tage. Sie mußten durch eine niedrige Strecke und dorum in gebückter Stellung gehen. Der Bergmann stieß plötzlich mit dem Kopfe gegen eine Kappe der Streckenzimmerung. Er ging noch einige Meter vorwärts, wobei er dumpfe Laute von sich gab und stürzte dann zu Boden. Nach wenigen Minuten starb er. Da man einen Genickbruch oder einen Herzschlag vermutete, wurde die Leiche geöffnet. Die Oeffnung hatte ein überraschendes Ergebnis. Auf dem Eingang der Luftröhre saß ein 2,2 Zentimeter langer und ungefähr 1 Zentimeter dicker runder Stift fest. Dieser Stift war eine „Priem", ein Stück Kautabak. Der Befund ergab, daß der Bergmann zweifellos durch das Stück Kautabak, das ein mechanisches Atmungshindernis bildete, erstickt war. Durch die Erschütterung bei dem Stoß gegen den Kopf war offenbar der Kautabak in die Luftröhre gedrungen. Die Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft hat das Vorliegen eines Betriebsunfalls anerkannt. Der „Kompaß" fügt dieser Mitteilung hinzu, daß überhaupt über 80 Prozent der Belegschaft der Zeche Ver. Gladbeck „priemen", und zwar auch bei der Arbeit. Es könne den Bergleuten nur geraten werden, wenigstens beim Arbeiten unter Tage das Priemen zu unterlassen. Bei Körpererschütterungen, wie sie in der Grube vielfach vorkämen, könne leicht ein Stück Kautabak in die Luftröhre dringen, besonders beim Gehen oder Arbeiten in gebückter Haltung. Auch dem Betriebsführer der genannten Zeche sei vor längerer Zeit beim Gehen in gebückter Haltung ein Tabakstück in die Luftröhre gedrungen, und er habe es nur unter großer Anstrengung wieder aushusten können. So hat auch das „Priemchen", das für den braven Kumpel bei seiner schweren Arbeit im Schoß der Erde eine Erfrischung bedeutet, in diesem Berufe seine großen Gefahren.

## Neue Eisenbahnprojekte.

Zur Entlastung verschiedener Eisenbahnstrecken und zur kürzeren Verbindung zwischen wichtigen Orten wurden in letzter Zeit eine Anzahl neuer Eisenbahnprojekte erörtert.

Außer einigen Strecken im Sauerlande kommen für unsere Gegend hauptsächlich folgende Strecken in Betracht: Dortmund-Lünen-Münster, Dortmund-Recklinghausen-Dorsten-Holland, Witten-Schwelm, Iserlohn-Plettenberg, Löttringhausen-Hohensyburg-Schwerte. Ferner wurde im Generalanzeiger berichtet, daß eine Verbindung der alten Güterstrecke Dortmund-Bodelschwingh mit der Emschertalbahn und von dieser aus wieder mit der Strecke Nette-Scharnhorst geplant sei. Weniger bekannt dürfte es sein, daß letztere Strecke in südöstlicher Richtung als Verlängerung bis zur Strecke Dortmund-Welver vorgesehen ist. Weiter war von der abgesonderten Lage des Ortes Brambauer die Rede, weshalb nach dort von hier aus eine Bahnverbindung sehr zu empfehlen sei. Letztere über Eving-Brechten bis nach Waltrop oder Datteln gelegt, würde sehr bedeutende Orte und eine größere Zahl wichtiger Zechen usw. mit Dortmund auf direktem Wege verbinden und sich auf alle Fälle gut rentieren, sowie zur Hebung dieser ganzen Gegend viel beitragen. Anderwärts haben kleine Orte mit einigen hundert Einwohnern schon eine Bahnverbindung und hier in Nähe unserer Stadt müssen Orte von 10 000 Einwohnern oder mehr noch immer auf diese Annehmlichkeit verzichten.

Eine gute Eisenbahnverbindung würde noch hergestellt durch die neue Strecke Schwerte-Löttringhausen-Langendreer-Merklinde-Mengede-Brambauer-Lünen. Von Mengede aus könnte ja zum Teil die schon bestehende Zechenbahn nach Brambauer weiter als Vollbahn ausgebaut werden und Brambauer erhielte dadurch die schon längst gewünschte Verbindung mit Lünen und eine solche mit Mengede usw. Vorgenannte Bahnstrecke würde also von Schwerte aus über Löttringhausen-Witten-Langendreer-Merklinde-Mengede-Brambauer nach Lünen führen. Dadurch würden sämtliche schon jetzt bestehenden Strecken mit einander verbunden und mehrere Orte sich ohne Zweifel rasch weiter kräftig entwickeln. Nicht allein für den Personenverkehr, auch für die Güter würde diese neue direkte Verbindung der einzelnen Strecken von der größten Bedeutung sein. Ganz erhebliche Abkürzungen würden dadurch geschaffen. Die Rentabilität ist gesichert. Wichtige Industriecorte werden mit allen vorhandenen oder projektierten Bahnstrecken verbunden oder neu erschlossen.

Zwischen Merklinde und Mengede könnte jedenfalls die Station Bodelschwingh-Dingen kommen. Man möge also von der zuständigen Stelle und der beteiligten Gegend dieses Projekt ernstlich prüfen und ebenso die Bahn Dortmund-Brambauer-Waltrop-Datteln zur Ausführung bringen. Die Auslagen dafür verzinsen sich gut, Grund und Boden wird aber immer teurer.

# Aus dem Gerichtssaal.

**Erste Strafkammer.**

Dortmund, 13. Februar.

Der Unterschlagung machte sich der Fuhrmann Franz Kremer aus Castrop schuldig. Er war von seinem Dienstherrn beauftragt, Sand zu fahren, und jeden Kubikmeter, den er lud, mit 1 Mark zu bezahlen. In 41 Fällen behielt er das Geld und wurde deshalb heute zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Ein großer Zeugenapparat war in der zweiten Sache, in der die Anklage sich gegen den Bergmann Johann Krawzinski aus Castrop richtete, und auf Verbrechen im Sinne des § 176,3 lautete, aufgeboten worden. Aber von allen diesen Zeugen brauchte nur einer vernommen zu werden, denn es stellte sich heraus, daß nicht nur kein Verbrechen, sondern kaum eine tätliche Beleidigung vorlag. In dieser Beziehung war kein Strafantrag gestellt. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Neun Monate Gefängnis holte sich der Bergmann Heinrich Finke aus Oestrich, der aus geringfügiger Veranlassung einen Kumpel mit dem Messer stach.

Eine eigenartige Entschuldigung brachte der Bergmann Otto Schäfer aus Wischerhöfen vor, der sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Er erbrach am 10. Dez. vor. Js. das Spind eines Arbeitskollegen auf der Zeche, um diesem Kleidungsstücke zu stehlen. Der Angeklagte meinte ganz gelassen, daß einige Zeit vorher auch ihm Kleidungsstücke aus dem Spind gestohlen worden seien, und da er den Täter nicht kenne, habe er sich an einem andern schadlos gehalten. Der Gerichtshof fand diese Art, sich zu entschädigen, gesetzlich nicht zulässig und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Ein Virtuose im Nichtstun, und auf Rechnung mildtätiger Menschen zu leben, ist der „Arbeiter" Friedr. Stewen aus Unna. Der Mann war augenscheinlich noch zu bequem zum Sprechen, denn er stellte sich selbst ein Attest aus, des Inhalts, er sei taubstumm. Mit diesem „Dokument" besuchte er dann die Wirtschaften von Unna und Umgegend, zeigte es vor, und schnitt dabei noch allerlei Grimassen, um dann mit dankbarem Kopfnicken die milden Gaben, oft noch gewürzt mit Bier und Branntwein, in Empfang zu nehmen. Die Polizei interessierte sich schließlich für ihn, und siehe da, dieses Interesse wirkte Wunder — Stewen gewann die Sprache wieder, und wandte sie heute in der Anklagebank ganz geläufig an. Seine Virtuosität kostete ihm 2 Monate Gefängnis. Der Vorsitzende gab ihm das Versprechen, daß, wenn er wieder mal taubstumm werden sollte, ihn eine Kur in Benninghausen von diesem Gebrechen heilen würde.

Ein Paar Schuhe wurden dem Bergmann Vogel im Bergmannsheim in Hombruch aus dem Schrank mittels Nachschlüssels gestohlen, und zwei Tage später vom Arbeiter Andreas Czyz dortselbst an eine Frau verkauft. Der Diebstahl konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, aber das Gericht fand ihn der Hehlerei schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Eine Tat, die der Vorsitzende als ungemein roh und hinterlistig bezeichnete, begingen am 10. Dez. v. Js. die Arbeiter Karl Gliese und Heinr. Pott auf dem Wege zwischen Frömern und Ostbüren. Die beiden Angeklagten, die sich wegen schwerer Körperverletzung. Gliese mittels eines Messers und Pott mittels eines Stockes zu verantworten hatten, waren zu einem Termin am Schöffengericht in Unna geladen, und verabredeten sich dahin, das Zeugengeld an dem Tage noch „klein zu machen". Diesen löblichen Entschluß führten sie aus, indem sie unterwegs eine Menge Wirtschaften besuchten. Auf der letzten Etappe verspürten sie, als sie den Bergmann Karl Beckmann ruhig des Weges gehen sahen, Rauflust. Ohne weiteres — es fand nicht einmal ein Wortwechsel statt — schlug Pott den Mann mit seinem Stock an den Kopf und auf die Arme, während Gliese ihm fünf Messerstiche in den Kopf beibrachte, die dem Ueberfallenen das Leben hätten kosten können. Beckmann mußte 5 Wochen im Krankenhause zubringen. Beide Angeklagten sind wegen Roheitsdelikte vorbestraft, Gliese einmal mit 6 Monaten, Pott geringer. Der Gerichtshof erkannte gegen den ersteren auf 2 Jahre, gegen Pott auf 1 Jahr Gefängnis.

* * *

**Schöffengericht.**

Dortmund, 13. Februar.

Wegen Betruges hatte sich der Photograph Paul Jungfer aus Lünen zu verantworten, der im Jahre 1907 einem Dienstmädchen die Heirat versprach. Dann wußte er das Mädchen zu überreden, ihm nach und nach 1500 Mk. ihres sauer ersparten Geldes zur Gründung von Geschäften zu übergeben. Aber schon im Jahre 1908 heiratete er ein anderes Mädchen, das er seiner verflossenen Braut als seine Geschäftsdame vorstellte. Um das Mädchen etwas zu entschädigen, gab er ihr für ihre 1500 Mk. einen Schuldschein über 1800 Mk. Da der Angeklagte aber bis jetzt nur 450 Mk. abbezahlte, ist das bedauernswerte Mädchen immer noch um 1050 Mk. geschädigt. Heute hatte sich Jungfer in dieser Sache zu verantworten. Er gab zu, von dem Mädchen das Geld zur Gründung von auswärtigen Geschäften bekommen zu haben. Da alles dafür sprach, daß Jungfer das Mädchen hatte täuschen wollen, nur um ihr ersparies Geld zu bekommen, verurteilte ihn das Gericht zu 3 Monaten Gefängnis.

Wegen Provisionsschwindel sollte sich der Kaufmann Josef Brenschwitz von hier verantworten, der beschuldigt wurde, im Jahre 1910 eine Frau Voß um 50 Mk. Provision betrogen zu haben. Im März 1910 kam Frau Voß zu Brenschwitz und verlangte für ihre Schwägerin ein Darlehn von 1000 Mk. Ihre Schwägerin hatte ein großes Gut und sie würde Bürgschaft übernehmen. Auf Verlangen des Angeklagten, der ihr versprach, das Darlehn zu beschaffen, bezahlte sie 50 Mk. Vorschuß. Als nun die Provisionsbank, an die Brenschwitz den Auftrag weitergegeben hatte, für Auskünfte 5 Mk. verlangte, reagierte sie gar nicht darauf, sondern reichte gegen Brenschwitz die Klage wegen Betruges ein. Das Gericht meinte zwar, daß der Angeklagte verdächtig sei, unlautere Manipulationen getrieben zu haben, sprach ihn aber kostenlos frei.

Aus der Strafhaft vorgeführt wurde der Maurer Franz Deigert von hier. Er wurde beschuldigt, im Oktober vorigen Jahres einem Arbeiter Jakob Palzer einen Ueberzieher im Werte von 58 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte wohnte bei einer Frau Stratmann, bei der auch der Bestohlene wohnte. Als dieser auf längere Zeit nach auswärts mußte, hängte die Frau den Ueberzieher des betreffenden Mannes auf das Zimmer des Angeklagten. Plötzlich verschwand dieser mitsamt dem Paletot. Später wurde er mit dem Ueberzieher gesehen. Das Gericht befand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis. 1 Woche der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Groben Unfug verübten die Bergleute Johann Dahlhaus und Karl Voß von hier auf dem Bahnhof in Courl. Sie hatten Frühschicht gehabt und bis mittags gefeiert. Dann gingen sie auf den Bahnhof, wo sie sich an einer Bogenlampe zu schaffen machten. Als der Bahnhofsvorsteher Kilian ihnen dieses verbot, schimpften sie ihn aus und als er ihren Namen feststellen wollte, griffen sie ihn an und hinderten ihn in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes. Da die Angeklagten beide sehr angetrunken waren, fiel das Urteil ziemlich milde aus. Dahlhaus wurde zu insgesamt 34 Mk. und Voß zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* * *

Wegen Diebstahls im Rückfalle war der Arbeiter Karl Herbrechter von hier, Wambelerstraße 45, zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er wurde damals beschuldigt, einem Schlafkollegen, mit dem er zusammen bei einer Frau Duschek in Logis war, am 21. August 50 Mk. bares Geld gestohlen zu haben. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die am 22. Januar verhandelt wurde. Das Urteil lautete dieses Mal auf Freisprechung.

## Sport.

**Davos**, 13. Februar. Hier unternahm am Dienstag der bekannte Norweger Knudsen einen Angriff auf den Weltrekord im Skisprung unter Kontrolle der Davoser Skibehörde. Knudsen war in tadelloser Form und es gelang ihm, einen Sprung von 49 Metern auszuführen, doch kam der Norweger beim Landen leider zu Fall, da der Schnee durch das Tauwetter etwas backig war; bedauerlicherweise verletzte sich der Norweger bei seinem Sturz an der Schulter und an den Beinen. Den Weltrekord im Skisprung hält der Norweger Andersen mit 47 Metern. Die besten bisherigen in Davos erzielten Leistungen sind 45 Meter im gestandenen Sprung und 46 Meter im gestürzten.

## Handel und Verkehr.

**Gewerkschaft Oespel, Kley, Kreis Dortmund.** Im vierten Vierteljahr 1912 betrugen die Förderung 62 810 To. (gegen 60 090 To. im vierten Vierteljahr 1911), die Kokserzeugung 22 685 (19 026) To. die Briketherstellung 4293 (4952) To., die Herstellung von Steinkohlenteer 577 (455) To. und die Ammoniakherstellung 284 (239) To. Der Gruben-, Kokerei- und Brikettfabrikbetrieb haben einen Zuschuß ergeben von 53 132 (108 524) Mk., der sich durch verschiedene Einnahmen um 3763 (3491) Mk. auf 49 369 Mk. ermäßigt. Die Einnahme für Teer und Ammoniak stellt sich abzüglich der Herstellungskosten auf 70 770 (54 0385 Mk. Mithin verbleibt ein Ueberschuß von 21 401 Mk. (50 904 Mk. Zuschuß). Außerhalb dieser Betriebsrechnung sind noch aufzuwenden: für Bankzinsen 5898 (11 680) Mk. für Anleihezinsen 35 839 (36 727) Mk., für Anleihetilgung 20 250 (19 725) Mk., für Stempelsteuer auf Zubuße 0 (45 000) Mk. An Neuanlagen und Berechnungen sind 68 948 (209 170) Mk. verbucht. Das Ergebnis ist außer durch Wagenmangel auch dadurch beeinträchtigt worden, daß die Reste der Fettkohlenflöze Präsident und Dickebank auf der 5. Sohle gänzlich zum Verhieb kamen, ohne daß der geplante gleichwertige Ersatz auf den unteren Sohlen bis dahin hat erreicht werden können. Jetzt sind indes hierfür die Flöze 20 und 23 über der 6. Sohle in Bau genommen Mit dem Abteufen des Haupt-Förderschachtes von der 6. zur 7. Sohle wurde im November 1912 begonnen und wird voraussichtlich hiermit in etwa 2 Monaten die 7. Sohle erreicht, und erst hiermit dürfte dem Grubenbetrieb die vom Grubenvorstand erstrebte neue Grundlage gegeben sein. Die Aufnahme der Förderung von der 7. Sohle wird voraussichtlich in etwa 6 Monaten erfolgen. Die Vorrichtungsarbeiten für die neue Sohle sind im Südfeld in Flöz 24 (Sonnenschein) und im Nordfeld in Flöz 18 von der 6. Sohle aus bereits in Angriff genommen. Als Neuanlage ist Anfang dieses Monats die Nachwäsche in Betrieb gekommen.





**Eutol-Bonbons**
wirken ganz vorzüglich gegen
**Husten u. Heiserkeit**


## Sprechsaal.

**Zum Brande in der Bismarckstraße.**

Gegen 8½ Uhr passierten zwei Kaufmannslehrlinge der Firma Cludius u. Gater die sehr stille und unbelebte Bismarckstraße. Am Hause des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wagenknecht wurden sie durch das Geschrei und Bitten der aus dem Hause stürmenden Mädchen veranlaßt, nachzusehen, was passiert sei. Die Mädchen behaupteten, ein fremder Mensch sei im Hause. Die beiden 17jährigen faßten Mut un dkurz entschlossen drangen sie in das Haus ein. Von einem fremden Menschen keine Spur, aber schlimmeres noch, nämlich das ganze Haus voller Rauch. Zuerst gingen die beiden dann in die Küche und gewahrten dort, daß eine Holzkiste brannte. Die Mädchen erzählten, in den Etagen brenne es auch. Hierauf versuchte der eine junge Mann, das Feuer in der Küche zu ersticken, während der andere zum Feuermelder lief und die Feuerwehr alarmierte. Vor Aufregung hatten die Mädchen aber die zwei Kinder, die schon zu Bett gebracht waren, vergessen. Als einer von den beiden jungen Leuten das hörte, veranlaßte er eines der Mädchen, ihm den Weg zum Kinderzimmer zu zeigen, um die Kleinen zu retten, worauf sie gemeinsam den Weg zu der schon voll von Rauch stehenden Etage gingen und die Kinder holten, die sie dann in einem Nachbarhause unterbrachten. Nun kam in der Zwischenzeit aber schon die Feuerwehr. Der Brandmeister ließ sich dann von den jungen Leuten Erklärungen abgeben. Dem Verhalten der jungen Leuten ist es wohl zu verdanken, daß kein größeres Unglück passiert ist. W. S.

**Milchkrieg in Recklinghausen.**

Infolge der erfreulichen Einigkeit der Hausfrauen in der Einschränkung des Milchbezuges hat der Milchabsatz in den letzten Tagen ganz erheblich nachgelassen. Die Milchhändler haben beträchtliche Bestände behalten, zum Teil sind sie ihrer Kundschaft ganz verlustig geworden. Heute haben die meisten Händler den Preis wieder auf 20 Pfennig per Liter heruntergesetzt, die wenigen noch widerstrebenden werden in den nächsten Tagen gezwungen sein, dasselbe zu tun, wenn sie überhaupt noch Kundschaft behalten wollen.

An alle Hausfrauen richten wir nochmals die dringende Bitte, keinen höheren Preis wie 20 Pfg. per Liter zu zahlen, andernfalls keine Milch zu nehmen. Es sind jetzt genug Händler da, die zu 20 Pfennig liefern, es kann also jede Familie dafür ihren Bedarf decken. Seid also weiter einig, ihr braven und tapferen Hausfrauen und weist jedem Milchhändler die Tür, der mehr wie 20 Pfennig verlangt.

**Viele Bürger von Recklinghausen-Süd.**




**Im Freien spielen**

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die **Wybert-Tabletten** bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.


## Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Friedrich Maurer** zu **Neunkirchen** hat der Konkursverwalter folgenden Antrag gestellt: 1. Abberufung von Gläubigerausschußmitgliedern. 2. Neuwahl eines Gläubigerausschusses. 3. Vorschußleistung durch die Gläubiger zwecks Vermeidung der Einstellung des Konkursverfahrens. Eventuell Einstellung des Konkursverfahrens mangel sMasse Zur Verhandlung über vorstehenden Antrag ist Termin auf den 3. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Neunkirchen (Saar) bestimmt.

Ueber das Vermögen des Müllers **Clemens Frings** zu **Watern** bei Wegberg ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Prozeßagent Spülbeck in Wegberg. Erste Gläubigerversammlung u. allgem. Prüfungstermin am 6. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Wegberg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Josef Kamp** aus **Osterfeld** ist der Schlußtermin auf den 14. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Bottrop bestimmt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Michael Mendlicki in Osterfeld** ist an Stelle des Rechtsanwalts Merz in Bottrop der Rechtsanwalt Hellmann in Bottrop zum Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber den Nachlaß des in Köln verstorbenen Damenschneiders **Julius Andreas** soll die Schlußverteilung erfolgen. Hierzu sind 1408 Mk. verfügbar.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers und Schreiners **Hermann Ohrem** zu **Köln**, Hofengasse 33, wird aufgehoben.


**Moderne Leihbibliothek**
C. L. Krüger **Westenhellweg 9** — Krüger-Passage —

**Lese-Bedingungen:**

**Abonnements können tägl. begonnen werden.**

Die Bibliothek wird fortlaufend durch Neuerscheinungen ergänzt.

| für | | monatl. | ¼ jährl. | ½ jährl. | jährlich |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Band | Mk. | 1.25 | 2.50 | 4.00 | 6.00 |
| 2 Bände | „ | 2.00 | 4.00 | 6.00 | 9.00 |
| 3 Bände | „ | 2.50 | 5.00 | 8.00 | 12.00 |
| 4 Bände | „ | 3.00 | 6.00 | 10.00 | 15.00 |

**Pfand pro Band 2.00 Mk.**

Umtausch kann täglich einmal erfolgen, auch wenn das Abonnement auf mehrere Bände lautet.

**Auswärtige Abonnenten,**

welche durch die Post tauschen, zahlen für ein Postpaket (ca. 8 Bände, welche nach Belieben gewechselt werden können), für

| 1 Monat | ¼ jährlich | ½ jährlich | jährlich |
|---|---|---|---|
| 3.50 | 7.00 | 11.00 | 15.00 |

**Pfand Mk. 10.00**

Porto ist jeder Bestellung beizufügen.


# Berliner Börse, 13. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Diskr. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 6½. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachbr. verb.



## Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7033 Specialgesch. **Möbeltransport** eigene Schreiner- u. Möbelträger

**Möbeltransporte** nach allen Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Balkenst. 7-9.

**Milchausschanklokal** gegenüber Hafen zu verm. evtl. mit Kaffee, alkoholfr. Getränken, Speisewirtschaft. Modern. Lokal i. schön. Ecknebau, beste Lage. Schriftliche Angeb. u. A. H. 862 a. den General-Anz. Dortmd.

**Hinterhaus mit Anbau großem Hof und Einfahrt Ardeystraße 110** bisher von der Firma Joh. Walch benutzt, zum 1. April 1913 anderweitig zu vermieten. Das Haus eignet sich für jeden gewerblichen Betrieb und enthält verschied. Maschinen, Transmissionen u. Lichtanlagen. Näheres bei Walter Saus, Neuer Graben 75, F. 3278.

Großes, dreistöckiges **Lagerhaus** nebst Kontor u. Lagerkeller, eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage, p. sof. oder später preiswert z. vermieten. In dems. war seit 16 Jahren eine Getreidehandlung, eignet sich jedoch auch für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5118

**Hinterhaus** m. Wohn., 3 Zim., Stallung Lager, Kontor u. f. Milchhändler geeignet, zu verm. Näheres A. Lubbe, Schubertstr. 6, I. Fernr. 1154

In meiner Besitz. Märkischestr. 84 sind zum 1. 4. 1913 oder später herrschaftliche Etage, große Bureaus, Lagerräume, Fabrikräume zu vm. N. Märkischest. 84a

**Läden u. Etagen** in allen Stadtteilen. Eichler's Wohnungsnachweis Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

**Kaiserstraße 192** schönes Ladenlokal (bisher Kolonialw., aber auch pass. für jede andere Branche), mit 3 Wohnräumen, sehr preiswert zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, part.

Kl. Ladenlokal, auch pass. für Bureau oder bess. Werkstatt nebst 3 Zim.-Wohnung 1. April zu vm. 1. Kampstr. 125, 1. Et.

**Ladenlokal,** 100 qm, welches sich für jedes größere Geschäft, aber besonders für Versandgesch. eignet, billig zu vermieten. Weißenburgerstraße 3.

Schönes Ladenlokal, woselbst eine gutgehende Metzgerei betrieben wird, als Filiale od. anderweitig zu vermieten. Näheres Wilh. Möcklinghoff, Bäckermeister, Gelsenkirchen Bismarckstraße 210.

Nähe Hauptbahnh. u. Postamt **Lokal** (Ausstellungs-, Verkaufs-, Lagerraum) billig zu v. Daselbst: Etage mit 6 f. gr. Räumen, der Neuzeit entsprechend (Bad, Wohndiele rc. per 1. 4. z. verm. Näheres: Auf dem Berge 25, part.

**Einfamil.-Haus** im Gartenviertel v. Brackel sofort oder später zu verm. Näheres Bahnhofstraße 10.

**Für Rentner und pensionierte Beamte!** 1 schönes herrsch. Wohnhaus Veranda, 8 Zim., Stallung, Keller, Bodenr., u. Garten ist zu verm. evtl. zu verk. Ruh. Lage inmitten 2000 Morg. Hochwald, Nähe Cappenberg. Preis 600 Mk. Näh. bei Franz Bliesing, Schwanenwall 50.

**1. Etagen-Wohnung** besteh. aus 8 od. 9 Räumen u. all. Zubeh., in günst. Lage Ostenhellweg per 1. April zu vermieten. Näh. Töllnerstraße 9. Kontor. 9305

**Helle trockene Lagerräume** im Mittelpunkt, Nähe Markt, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Hansa-Importhaus, Hansastraße 86.

**Kaiserstrasse Nr. 6** gegenüber dem Ostwall sind noch **Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume** groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten. Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für feine 6307 **Etagengeschäfte** wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer Ludwig Manger, Telephon 477 und 735.

**3** grosse, neu hergerichtete durcheinandergehende **Räume** für Büros per sofort zu vermieten I. Et., Westenhellweg 52 Näheres II. Etage daselbst.

**Verkehrreichste Lage der Stadt.** Im Neubau Königswall 8a, Ecke Gnadenort, ist die vordere Hälfte der 1. Etage, besonders geeignet für Etagen-Herren-Mass-Geschäft, Zahnarzt, Büros 334 sowie die 3. Etage, acht schöne Räume, vorzüglich zu Pensionszwecken passend, per sofort oder später zu vermieten. Siegfried Friede, Königswall 8

**Ladenlokal** Rheinischestrasse Nr. 27 sofort oder später mietfrei. Näheres: Rheinischestr. 25 (Kontor). 52533

Zu vermieten: **Einfamilienhäuser** mit und ohne Zentralheizung, im Zentr., Süd., Südosten, Osten u. Westen, **große herrsch. Etagen** teils mit, teils ohne Heiz., im Zentrum, Süden, Osten und Westen **Wohnungen** von 3, 4, 5 u. 6 Zim., in allen Stadtteilen durch den Dortm. Wohnungsnachweis Jean Helmus Hansastr. 57 I, Tel. 3228.

Abgeschl. 2. u. 3. Etage von 7 u. 8 Räum. mit Zubehör, Mans., Badez. etc. p. sof. od. später zu vermieten. Näher. Ostenhellweg 50, Zigarrenladen. 9357

In meinem Hause Kaiserstraße 71, Dortmund, ist die **III. Etage** 6 Zimm., Küche mit Nebenr. u. 1 Mans. 1. April zu vm. Ph. Anschel, Bochum. Telephon 237. 8783

**Herrsch. Etage** Neuer Graben 73, I., 6 Zimmer, Badezimmer und all. sonst. Zubehör zum 1. April 1913 zu vermieten. Näher. daselbst, part.

**7 Räume,** gr. Wintergart., Bad und Zubehör p. 1. 4. 13 z. verm. Preis ca. 1500 M. Näheres Beurhausstraße 20, part. Nachm. 3—4 Uhr.

**2. Etage,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 36.

**1. Etage,** 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, z. 1. April zu vermieten. Kronenstr. 13, p.

**Etagen-Wohnung,** 4 Zimmer mit Bad, Fächerstraße 9, vor d. Möllerbrücke gelegen, versetzungshalb. per April zu vermiet. Näh. part. od. Sch. Frenzer, Oestermärschstraße 40. Telephon 3861.

**Wohnung v. 4 Zimmern** nebst Mans., 1. Etage, z. 1. April cr. zu verm. Desgl. 5 Zim. u. Mans., 2. Etage. Hohestraße 24, 1. Etg.

**Schwerte.** Wohnung von 3—4 Zimm. mit Stall zum 1. April zu verm. Schwerte, Nordstr. 6.

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör nebst Mans.-Zimmer z. 1. April zu verm. Näh. bei A. H. Niehörster, Kreuzstr. 90.

Schöne Wohnungen von 2 mal 4 Zimmern, abg., 420 u. 400 Mk., 3 Mansardenz., 216 Mk. sof. oder 1. 4. zu vermieten. Feldstr. 51, I.

Abgeschl. Wohn. v. 4 Z. z. 1. April zu vermieten. Meurer, Münsterstr. 147, I.

Abg. 3 u. 4 Zimm.-Wohn., 1. Etage, z. 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Näheres Ostenhellweg 50, Zigarrenladen. 9358

**Abg. 3 Zimmerwohnung** in besser. ruhig. Hause mit el. Licht u. Kochgas zu vm. Münsterstr. 117, I. r.

Wohnung, 4 Zimm., abg., 1. Et., 1. April zu vermiet. Leopoldstr. 50½, II.

Ruhige 3 Zim.-Wohnung nebst kl. Zimmer, Bad, Speisek., Veranda usw. abgeschl., 4. Et. p. 1. April zu vermieten. Kreuzstr. 38, pt.

3 Frontzimmer, Wohn-, Schreib- u. Schlafz., gut möbl., 1. Et., sep. Eing., Straßenb.-Haltest., sof. zu vermiet. Kaiserstr. 42, pt.

3 Zimmer zum 1. März zu vermieten. Adlerstr. 78.

Für Milchh., Handw. od. Fuhrm., welch' letzt. evtl. als Gegenrechn. Fuhren leisten könnte, 3 Zimm.-Wohnung, Soesterstr. 18, pt., mit Stallung u. 2 Wohnz. üb. Stall p. 1. April abzugeb. Näher. Stamm, Soesterstr. 16.

3 Zimmer 1. März zu verm. Burgweg 57, Fredenbaum.

Sch. 3 Zim.-Wohn. 1. März zu verm. Schillerstr. 20, I.

3 mod. Zimmer, 4. Et., f. Mans., 1. April zu vermiet. Näh. Liebigstraße 40.

2 od. 3 Zimmer zu verm. Lessingstraße 40.

3 schöne große Zimmer, 1. Etg., an kinderlose Fam. zum 1. April zu vermieten. Oestermärschstraße 21.

3 Zimm.-Wohnung m. Speisekamm. sof. od. April zu vermieten. Heroldstraße 67.

3 Zim. a. kl. Fam. p. April zu vm. Lambachstr. 12, I.

Wohnung, 2 Zim., 1. März zu verm. Linienstraße 16.

2 Zimmer, part., z. 1. März zu vermiet. Weiherstr. 31.

2 schöne Zimmer z. 1. Apr. zu vermieten. Baumstr. 8.

2 Zimmer in abgeschl. H. zu verm. Wambelerstr. 7.

**Leierweg 37** Part.-Wohnung m. Ladenlokal, geeign. f. Schuhmach., da ohne Konkurr., z. 1. März z. v. Näh. Leierweg 39, pt.

Leeres Zimmer zu verm. Kreuzstraße 12.

Mansarden-Wohnung, 3 Zimm. mit Vorratsk., elektr. Licht u. Kochgas, in ruhig. bess. Hause zum 1. April zu vermieten. Näh. bei A. H. Niehörster, Kreuzstraße 90, Telefon 2245. 8837

3 Mans.-Zim. an ruh. Fam. zu vm. Näh. Wittekindstr. 22

Abg. 3—4 Mans., el. Licht u. Gas, 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näh. Hollestraße 25, pt.

3 schöne Mansarden-Zimmer in einem 2 Familienh., Altestraße 25, an ruhige Familie zum 1. April zu vermieten. Näher. Dortmund-Körne, Altestraße 39. 9352

3 Mans. zum 1. April an kl. Fam. zu vermieten. Kronenstraße 13, pt.

2 Bodenz. 1. April zu verm. Wass. od. Humboldtstr. 18, p.

2 Bodenz., Knappenbergerst. 24, monatl. 12 Mk., zu vermieten. Prinzenstraße 21.

Mansarde, 3 Zimmer, mit Koch- u. Leuchtgas, zum 1. April an kl. Familie zu vermieten. Staufenstr. 8, pt.

Gut möbliertes **Front-Parterre-Zimmer** an bess. Herrn sof. zu verm. 2. Kampstraße 41.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. oder später zu vermieten. Lütgebrückstr. 9, 1. Etage.

Fr. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten mit Gaslicht. Königswall 29, p. gegenüber Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zim. m. Morgenkaffee, separ. Eing., an besseren Herrn zu vermiet. Hamburgerstr. 54a, II.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. m. 2 Bett. in bess. Hause zu vermieten. 1. Kampstr. 119, 2. Et.

Möbl. Zimm., Nähe d. Post von anst. Frl. sof. gesucht. Offert. u. Postlagerkarte 32 hauptpostlagernd Dortmd.

Einfach möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten. Hagenstraße 43, 2. Etage

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7311 Märkischestr. 33.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Ostwall 44.

Gr. möbl. Zimmer, elegant, mit elektr. Licht, zu sof. zu vm. Ardeystr. 78, II.

Bess. gut möbl. Zimmer, Nähe Hauptbhf. zu vermiet. Kapellenstraße 11, II.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Brüderweg 53, I. Schwanenwall-Ecke.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten und voll. Pension. Prinzenstraße 3, part.

Anst. Mann erh. möbl. Zim. mit Kaffee. Monatl. 16 Mk. Steinstraße 51, 4. Et. l.

**Freundl. möbl. Zimmer** frei. Baumstr. 28, 1. Etg.

Möbl. Mansarden an 2 ord. Handwerker zu vermieten. Steinstraße 20.

2 jg. Leute erh. sof. vorzügl. Pension. Westerbleichstr. 22, Konditorei.

Gut möbl. Zimmer mit v. Pension zu vermieten. Hohestraße 10, II.

Separ. geleg. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Rheinischestr. 10, 1. Etage.

Möbl. Mansardenz. zu vm. an Herrn oder Fräulein. Staufenstraße 56.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Lippestr. 3, 1. Etg. am Kaiserbrunnen.

**Gr. gut möbl. Zimmer** zu vm. Burgwall 24, 1. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon f. 2 Herren zu vm. à 60 Mk. Ostwall 31½.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. mit od. ohne Pens. sof. zu vermieten. Hohestraße 167.

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. später zu vermiet. Nordstr. 15, 2. Etage.

Möbl. Zimmer a. 2 Herr. z. verm. Rheinischestr. 3, III.

Möbl. Zimmer an 2 H. zu vermieten. Friedrichstr. 20.

Johannesstraße 10½, I. Hübsch möbl. Zimm. zu vm.

Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Münsterstraße 66, I

Möbl. Zim. f. 2 H. sof. zu verm. Westenhellweg 83, II.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. vermieten. Hohestr. 75, II

Frdl. m. Z., sep. Eg. sof. od. 15. z. v. Hermannst. 2a, II. r

2 möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstraße 54.

Gut m. Zimm. m. Pens. a. 2 Herren 1. März frei. Balkenstraße 25, 1

Frdl. mbl. Zim. a. Dame z. vm. Lindemannstr. 15, IV.

Gut ungen. mbl. Zim. zu vm. Moritzgasse 3, 1. Etage.

Hübsch möbl. Zimmer bill. zu vm. Balkenstr. 6, 1. Et.

Sch. mbl. Zim. sof. zu vm. Heiligerweg 29, 1. R. part.

Frdl. mbl. Zim. z. 1. März zu vm. Lübeckerstr. 22, I.

Hzb. mbl. Mans. in bess. H. zu v. Weißenburgerst. 46a, II.

M. Z., 1 u. 2 B., 6 Min. v. Bhf., zu vm. Kielstr. 22.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Heckenstr. 4, parterre.

Möbl. Zimmer, sep. Eing. Westenhellweg 29, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Hoherwall 10, 1. Etage.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. 1. Kampstraße 74, 2. E. l.

Möbl. Part.-Z. m. Pens. zu vermieten. Rosental 21.

Frdl. mbl. Mansz. i. gut. H. zu verm. Friedrichstr. 40, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ostwall 30, part.

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Hagenstr. 27, 3. Etg., l.

Gr. mbl. Zim. a. H. o. Frl. sof. z. v. Hohestr. 57, II., l.

Einfach möbl. Zim. m. 2 B. frei. Friedrichstr. 38, pt.

Frdl. mbl. Zim. zu verm. Stolzestr. 19, 1. Etg. r.

G. mbl. Erkerz. m. el. L. zu vm. Rheinischestr. 92, II

Gut mbl. heizb. Mansardz. zu verm. Lippestr. 3, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Kesselstr. 11, 2. Etg.

Gl. m. Z., Erk., el. L., an b. H. z. v. Münsterstr. 139, II.

Einf. mbl. Z. z. v. Königswall 6, II. Nähe Hptbhf.

Möbl. Zimmer, part., sof. zu vermiet. Stolzestr. 31.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Hohestr. 48, II. links.

Möbl. Zim., 2 Bett., m. Mg.-Kaff. z. verm. Hohensyburgstr. 90½, pt.

M. P.-Zim. Ackerstr. 30.

G. m. Z. Westenhellweg 56, I

M. Bodenz. Königswall 73.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. auch einzeln. Schwanenstr. 28, III

Möbl. Mans. Woche 12.50 M. z. v. Am Rondel 3, pt. (dir. Körnerpl.)

M. Z. z. v. Augustastr. 2, p.

**Propere Schlafstelle** frei. Neue Straße 1 (Holzhofecke)

Propere Schlafstelle frei. Mallinckrodtst. 23. II. links.

Anst. Herr erh. Schlafstelle. Märkischestr. 32 bei Blaß.

Pr. Schlafst. Brüderweg 67.

Schlfst. fr. Langestr. 45, p.

2 Schlafst. Fliederst. 37 I. r.

Schlafst. fr. Alsenstr. 3, I.

B. Schlfst. fr. Holzhofstr. 51.

B. Schlafst. Gerberstr. 10.

Schlafst. Bischofsgasse 6, I

B. Schlfst. Potgasse 10, I.

**Privat-Mittag- und Abendtisch** Pension Persch Hansastraße 42, I.

Anständ. Leute erh. Kost u. Logis. Heroldstr. 15, 1. Et.

K. u. L. Heiligegartenstr. 21

K. u. L. Schillerst. 8, III. r.

Kost u. L. Priorstr. 7, I. r.

K. u. L. fr. Annenst. 17, II.

Besser. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pfg. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49. 5758

Priv.-Mittagt. 70 Pf. Abd.-Tisch 50 Pf. Ostwall 31½.

## Miets-Gesuche

Toreinfahrt m. Hinterhaus f. Möbelgesch. p. 1. April ges. Schr. Ang. u. H. N. 3032 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal f. Zig.-Gesch. m. 1 Zim. i. Dortm. z. 1. April ges. Offerten u. O. J. 3031 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Etagenwohnung** mit Garage im Süden der Stadt zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. M. P. 3020 an den Gen.-Anz. Dortmd.

5—6räum. Etagenwohnung od. part. in bess. Hause in pass. Lage bald zw. Vermietung möbl. Zimm. v. Dame mit 1 Kind gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. Größe u. N. E. 859 an den Gen.-Anz. Dortm. 8815

**Wohnung** von 5—6 Zimmern zum 1. April cr. im Süd. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. L. S. 1216 an d. Gen.-A. D.

Ruh. Dame f. v. 1. April angenehme Wohnung von 5—6 Räumen. Schr. Ang. mit Preis unt. C. N. 3041 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 4—5 Zimm., einschl. Küche, mit Bader., zum 1. Juli od. früher ges. Norden ausgeschloss. Schr. Ang. mit Preisangabe unt. N. D. 95 an die Fil.-Exped. Sonnenstraße 74.

Suche z. 1. 4. eine der Neuzeit entspr. eingericht. Wohnung v. 5—6 Zimmern nebst Zubeh., Mittelp. der Stadt. Off. m. Preisang. i. zu richt. an Josef Rosenberg, Langest. 64, T. 7961.

Mod. abg. 4 Z.-Wohn., 2. o. 3. Et., im Süden p. 1. Juli ges. Neubau bevorz. Pr. b. 500 Mk. Off. u. N. E. 96 a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

**Schöne 3-4 Zimmerwohnung** gesucht (2 Pers.) Süd. bevz. Schr. Ang. m. Preis u. S. E. 1300 a. d. G.-A. Dmd.

Kleine Familie sucht zum 1. April Wohnung von 3—4 Zim. in d. Nähe d. Körnerpl. Schriftl. Ang. u. T. F. 3049 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht 3 Zimmer-Wohnung, abgeschl., i. südl. Stadtteil. Schr. Ang. mit Preisang. u. A. T. 2034 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautp. sucht z. 1. April 3 Z.-Wohng., Norden ausgeschlossen. Schr. Ang. u. O. F. 3015 an d. Gen.-Anz. D.

Abgeschl. 3 Z.-Wohnung v. kl. Familie ges. Rheinischestraße od. in nächst. Nähe. Schr. Ang. u. O. F. 3063 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Ehepaar sucht zum 1. März 2 Zim.-Wohnung in ruhigem Hause. Schr. Angeb. unter S. H. 3061 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kl. 2 Zim. nebst Part.-R. u. evtl. kl. Werkstatt oder Stall gesucht. Bester, bahnpostlagernd. Bochum.

2 Zimm. i. Zentr. v. einz. Person z. 1. April zu miet. ges. Schr. Ang. u. H. R. 3027 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zwei Zimmer gesucht. Schr. Off. mit Preisang. u. K. J. 3045 an Gen.-Anzeig.

Brautp. f. v. 1. 4. abg. 2 Z.-W. i. r. H. R. Rheinischestr. Off. u. M. S. 99 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Alleinst. Mann sucht z. 1. 4. 2 Zimm.-Wohn. im Westen. Off. u. L. T. 100 a. d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Für sofort oder später leeres Zimmer, part., 1. od. 2. Etage, für jgs. Mädchen zu mieten gesucht. J. Breuner, Bochum, Weiherstr. 51, part. lks.

Sehr gut möbl. Zimmer, wenn mögl. mit elekt. Licht u. Bad, z. 1. März Nähe Westenhellw. ges. Offert. u. Z. 12 an Ann.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum, erb.

1. März 1—2 möbl. ung. Z. gesucht. Schr. Ang. u. Z. B. 3017 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Belgier sucht schön. möbl. Zimmer, womögl. m. Familienanschl. m. o. o. P. Schr. Ang. u. N. S. 3055 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbliertes Zimmer in bess. Haushalt per sof. zu mieten gesucht. Elektr. Licht erwünscht. Schr. Ang. u. X. U. 3059 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Herr sucht 1—2 sehr gut möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension. Schr. Ang. u. W. N. 3016 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht z. 1. 3. hübsch möbl. Zimmer i. Zentr., mögl. ungeniert. Schr. Ang. m. Preis u. J. W. C. 9451 an den Gen.-Anz., Dortm.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, ung., für 2 Herren m. Pension gesucht. Nähe Ostwall erwünscht. Schr. Ang. m. Preis u. R. B. 93 an die Fil.-Exped. Sonnenstraße 74.

Lehrer f. möbl. Wohn- u. Schlafz. Norden ausgeschl. Off. m. Preis u. A. O. 3054 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn- u. Schlafzimmer in bess. Hause, Nähe der Reichsbank ges. Schr. Ang. mit Preis unt. B. K. 3058 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede** Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Grundbesitz. Hypotheken.

Fabrikanwesen mit Bahnanschluß z. k. od. z. miet. ges. Schr. Ang. u. O. U. 2801 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**2 Bauplätze** in Hörde, in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schr. Ang. u. K. L. 151 an die Geschst. d. Ztg. in Hörde. 8431

**Mein Hausplatz** in Gescher, in günstigster Geschäftslage, in unmittelbarer Nähe der Kirche, 25 Meter Straßenfront, für jeden Geschäftsbetrieb durchaus geeignet, steht zu verkaufen. Offerten können eingereicht werden auf dem Büro des Herrn Rechtsanwalts Deitert, Coesfeld. Hermann Kemper, Gescher i. Westf. 9348

Kotten, 1—2 Morgen, per 1. April in der Nähe von Zechen zu pachten gesucht. L. Haßler, Hövel 28, bei Hamm. (14308

**Güter und Höfe** von 15 bis 60 Morgen zwischen Elberfeld, Solingen u. Köln gelegen, sind unter günstig. Beding. zu verkauf. Näh. Restaurant Bergischer Hof, Burscheid.

**Geflügelzüchter Viehhändler Schweinezüchter** Ein Teil eines früher. Bauernhofes, nämlich: 1. ein großes Einwohnerhaus, 2. ein kleines Wohnhaus mit Stallung, 3. eine große Scheune, 4. ein sep. Stallgebäude, besond. z. Viehzucht und Milchgeschäft geeign., soll b. klein. Anzahl. u. günstig. Bedingung. verkauft werden. Der Besitz liegt in Frohlinde. (Elektrische Verbindung mit Dortm.) Die Gebäude sind zum größten Teil Stein- oder Lehmfachw. mit Bretterschal., gedockte Ziegeldäch. Hypothekenbrief wird in Zahlung genommen. Näh. Siegfried Friede, Dortmund, Königswall 8.

**Grosses Geschäfts-Eckhaus** a. d. Hauptstr., bes. Verh. halb. f. 30 000 Mk. zu verk. Schr. Off. u. K. M. 40 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Unna.

Mehrere Landhäuser zu verkaufen mit schöner Aussicht, Obstgart., Gas- u. Wasserl., nächste Stat. von Koblenz, 5 Min. von Straßenb., Eisenb. u. Schiffshaltestelle, freist., neu erbaut, jedes 972 Mk. Miete, für 15 500 Mk. Sehr geeignet f. Ein- u. Zweifam.-Haus. Anzahl. 2000 Mk. Bescheid b. Eigentümer Jean Lutz jun., Baugesch., Coblenz, Kaiserin Augusta-Ring 7b.



**'Chasalla'** drückt nicht, passt genau. Elegant ausgestattet



**Fertig nach Mass, D.R.P.** Der Arzt empfiehlt ihn. Hygiene-Ausstellung Dresden: GOLDENE MEDAILLE. Chasalla-Schuhgesellschaft m. b. H. Dortmund, Westenhellweg 24 Tel. 3657 Duisburg Düsseldorf Aachen.

Ein seit Jahren in Dortmund betriebenes, gutgehendes **Kolonialwaren- und Drogengeschäft** verbunden mit Spirituosen-Verkauf ist besonderer Umstände halber zu verkaufen oder zu vermieten. Reflektanten mit einem Kapital von mindestens M. 2500—3000 wollen Angebote unter B.420 an Emil Neuhaus, Annoncen-Expedition, Dortmund, richten.

**Eckhaus,** hochverz., sehr geeignet für Roßschlachterei m. Speisewirtschaft, unt. g. Beding. zu verkaufen. Schr. Ang. u. C. M. 2988 a. d. G.-A. D.

Gutverzinsliches **Wohnhaus** (Brackelerstr.) mit Einfahrt, Hofraum und Stallung besonders für Fuhrunternehmer geeignet, per sofort zu verkaufen. Näheres durch Karl Zessler Ardeystr. 38.

**Schüren.** Die Wohn- u. Geschäftshäuser Schildweastr. Nr. 60 und 62, nahe an der Zeche Freie Vogel u. Unverhofft u. Hörder Hütte, gegenüber der Kolonie, die bedeutend vergrößert ist, gute Zukunft für Kolonial- u. Fettwaren, Friseur, Metzgerei, auch für jedes andere Geschäft passend, gut verzinslich, günstig, da in Zwangsversteigerung erworben, zu verkauf. Näher. täglich 1—3 Uhr. Friedr. Brauckmann, Aplerbeck, Kaiserstraße 9.

**Ein Haus,** zu einem Kino eingerichtet, in frequenter Lage eines Industrieortes, billig abzugeben. 8941 Schr. Ang. u. Z. G. 872 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mod. Wohn- u. Geschäftshäuser i. best. Lage Dortm. m. zirka 800 Mk. Mietsüberschuß z. verk. Off. u. M. F. 1211 a. d. Gen.-Anz. D.

**Herrsch. Einfamilienhaus am Kaiser Wilhelm-Hain** 60 Quadratruten groß, mit Zentralheizung und separaten Büroräumen fortzugshalber preiswert zu verkaufen evtl. auch zu vermieten durch das Immobiliengeschäft Jean Helmus Hansastr. 57. Fernr. 3228.

Solide gebautes **Mietshaus** im Süden, gut verzinslich, gut vermietet, mit großem Garten, zu verkauf. Durchfahrt und Grundfläche zu einer Werkstätte vorhanden. Schr. Ang. u. T. S. 6568 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Eckhaus,** neu erbaut, gut verzinslich, in verkehrsreicher Lage der Stadt, Nähe des Landgerichts, umständehalber sofort billig zu verkaufen. Schr. Anfr. u. R. H. 929 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleineres **Fabrikgebäude** (ca. 20 × 11 m) mit Schupp. u. Hofumzäunung (Bahnanschluß) preisw. f. ca. 5000 Mk. zu verkaufen. Sehr geeignet als Lagerplatz, auch für Werkstatt, maschinelle Anlag. usw., vergrößerungsfähig. Schr. Ang. u. E. N. 2908 an Gen.-Anz. Dortmd.

**Wirtschaft** und Kolonialwarengeschäft, nachweislich äußerst rentabel, sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. W. M. 860 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft zu verm. an jg. Fachleute. Kaut. 1500 Mark. Schöppner, Silberstr. 24.

Gute ländl. Wirtschaft zu verkauf. od. zu vertauschen. Drexelius, Gerberstr. 10.

Flotte ländliche Wirtschaft, nahe bei Dortmund, billig zu verk. Vermittler nicht erwünscht. Schr. Ang. u. V. A. 1235 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Restaurant** In einer Universitäts- u. Garnisonstadt in zukunftsr. Lage ist ein bess. Restaurant (freie Bierwahl) m. 5 Fremdenzimmern zu verkaufen. Offerten unter F. X. M. 1596 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (9331

**Wirtschaft.** Gut gelegene Tageswirtsch. sterbefallshalber zu verkaufen. 6000 Mk. Anzahlung. Schr. Ang. u. T. B. 1313 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Bürgerl. Restaurant** auf gleich oder später v. Fachmann zu mieten ges., spät. Kauf wird beabsichtigt. Schr. Ang. u. A. H. 1307 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Reelles Angebot!** Wegen Ueberbürdung verkaufe m. Filiale. (Fleischwarenbranche. Das Geschäft liegt im Industriegebiet. Nur Cassakundschaft. Für einfache, propere Leute **wirklich sichere Existens,** da keine Branchekenntnisse erforderlich kann auch von Frau allein geführt werd. Erforderlich 1500—2000 M. Schr. Ang. u. B. B. 1316 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klein. flottes Kolonial-Eckgeschäft, nur Barkundschaft, zum 1. April evtl. später zu verkaufen. Schr. Ang. unter L. W. 3057 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Fräulein wünscht Filiale zu übernehmen. Bäckerei oder Lebensmittel-Branche. Kaution kann gestellt werd. K. Hövel, Humboldtst. 38, II.

Fräulein sucht Filiale gleich welcher Branche. Zigarren bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Schriftl. Angeb. unter M. N 1271 an den Gen.-Anz., Dortm.

**Zigarren-Geschäfte** werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692 Schriftl. Angeb. unt. P. S. 4265 an den General-Anzeiger.

**Bäckerei.** Sehr günstig f. Anfänger! Eine in vollem Betriebe befindl. Bäckerei m. sämtl. Inventar, Pferd, Wagen u. guter Fahrkundsch. ist weg. Wirtschaftsübern. für den billigen Preis v. 2000 Mk. sofort zu verkaufen. Schr. Angeb. unter W. Z. 1315 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gutgeh. Schnellsohlerei mit sämtl. Maschinen und Zubehör, ist krankheitshalber zum Preise von 1200 Mark zu verkaufen. Zu erfragen Weißenburgerstraße 36.

**Metzgerei** Geschäftshaus m. Schlachthausanlage, hart an einer Kolonie in bester Geschäftslage liegend, sof. z. verm. In demselben wurde seit Jahren ein gutgeh. Metzgergeschäft betrieben. Einrichtung kann mit übernommen werden. Schr. Ang. u. O. F. 92.. an den Gen.-Anz., Dortm.

**Kohlen- und Baumaterialiengeschäft** Ein in günstiger Lage gelegenes Kohlen- und Baumaterialiengeschäft mit großem Lagerplatz, mit Staatsbahn-Anschlußgleis, Lagerräume und Bureau versehen, anderer Unternehmungen wegen, sofort billig zu verkaufen, resp. zu verpachten. Anzahlung ca. 5000 Mark. Off. unt. A. 100 postlagernd Hamm i. W.

Klein. gutgeh. Kohlen- u. Gemüsegeschäft bill. zu verk. Schriftl. Ang. u. A. L. 3043 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gutgeh. Milchgeschäft** in Herne, 230—240 Liter Umsatz, zu verkauf. Zu erfr. bei F. Bonhage, Herne.

**80-100 Liter Milch** Kundschaft zu kaufen ges. Zu erfr. i. d. Geschst. 18797

**Hypothekenbrief** gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. U. W. 921 an Gen.-Anz. Dortmd.

**2. Hypothek** von Mk. 8000 auf neuerbautes Eckhaus in Mitten der Stadt gesucht. 9538 Schr. Ang. u. D. G. 928 an den Gen.-Anz. Dortmd.

3500 Mk. gegen ganz gute Sicherheit zu leihen gesucht. Rückzahl. kann in 8 Mon. erfolgen. Schr. Ang. u. A. D. 3026 an Gen.-Anz. Dortm.

Wer leiht strebs. Kaufm. 1000 Mk. gegen gute Sicherheit und Verzinsung? Schr. Ang. u. J. T. 3060 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dame sucht zur Uebernahme eines guten Cafés 700 Mk. gegen gute Sicherh. Rückgabe nach Uebereinkunft Schriftl. Ang. u. C. S. 3050 an den Gen.-Anz. Dortm.

300 Mk. auf 1 J. zu leih. ges. Dopp. Sicherheit vorh. Schr. Ang. u. L. A. 3019 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer l. Beamt. (unkündbar) **120 Mark** bis 1. April bei Rückzahlung von 150 Mark? Schriftliche Angebote u. B. H. 3047 an den General-Anz. Dortmd.

**Volksgarten** illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

# Westfalen-Rheinland.

**Hörde,** 18. Febr. (Auszeichnungen von Arbeitern.) Dem Vorarbeiter August Voß von hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber, den Vorarbeitern Josef Sander von hier, Heinrich Schlüter von hier und Christian Wagner aus Brücherhof ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden. Die Auszeichnungen sind den Genannten aus Anlaß ihrer langjährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der Firma A. Cremer hier verliehen worden.

**Kirchderne,** 18. Februar. (Zur Eingemeindungsfrage) wird uns geschrieben: Wegen der eigenartigen Lage unserer Gemeinde wäre es auf alle Fälle von Vorteil, wenn wir ebenfalls nach Dortmund eingemeindet würden. Das Eisen- und Stahlwerk Hösch, sowie die Firma Klönne gaben einen größeren Grundbesitz in unserer Gemeinde liegen. Ebenso grenzen die größeren Güter Haus Dellwig und Schulte Rödding an Dortmunder resp. Evinger Gebiet. Leider ist es nicht gut möglich, diese Ländereien im Westen unserer Gemeinde nach der Großstadt einzugemeinden und den Rest, das eigentliche Dorf Kirchderne, Kirchdernerheide, sowie die bis zur Zeche Gneisenau sich hinziehenden Besitzungen in der alten Verfassung zu lassen. Die Stadt Dortmund hatte damals die Grenze festgesetzt, wonach nur Dernerbaum, Schulte Rödding und Haus Dellwig an Dortmund fiel, also die Ländereien westlich des geschlossenen Dorfes. Auf eine solche Zerstückelung konnten sich unsere Dorfväter nicht gut einlassen, die Verhandlungen wurden dann auch abgebrochen. Unsere Eingemeindung ist aus mehreren Gründen nur zu wünschen, da wir wie früher so auch später viel auf die Nachbarstadt angewiesen sind. Am richtigsten ist es dann aber, wenn die geschlossene Ortschaft mit Dernerbaum und Kirchdernerheide mitgenommen wird. Kommt auch Wambel nach Dortmund, so erhält letztere Stadt ein abgerundetes Gebiet bis nach Scharnhorst. Der übrigbleibende Rest von unserer Gemeinde, der östliche Teil bis nach Gneisenau, könnte ganz gut nach der Gemeinde Hostedde oder Altenderne-Oberbecker fallen. Man möge also wählen. Eine Eingemeindung mit den benachbarten Dörfern ist vorläufig ausgeschlossen.

**Schwerte,** 13. Februar. (Zugzusammenstoß.) Heute früh stieß im südlichen Teile unseres Bahnhofs ein Bauzug mit einem Rangierzug infolge des großen Nebels und der dadurch hervorgerufenen Glätte der Gleise zusammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Der Materialschaden ist ein bedeutender, etwa 8—10 Wagen sind vollständig zerstört, auch wurde eine Lokomotive betriebsunfähig. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange, der Güterverkehr erleidet eine kleine Stockung. Der hiesigen Eisenindustrie konnten die Wagen infolge dieses Vorkommnisses nicht zugestellt werden.

**Schwerte,** 13. Februar. Der in der Moltkestraße wohnende Schmelzer Franz Wandel stürzte beim Verlassen der Wohnung so unglücklich die Treppe hinunter, daß er einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitt. Wandel ist bald nachher gestorben.

**Bochum,** 18. Febr. (Wegen Verletzung des Warenzeichengesetzes) vom 12. Mai 1894 hatte sich heute der Zigarettenfabrikant Franz Dallmer aus Dortmund vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Mit ihm standen wegen Beihilfe die Zigarettenarbeiterin Maria Bernhard aus Dortmund, der Wirt Otto Burckhardt aus Altenbochum und der Hausierer Wilhelm Hann von hier unter Anklage. Dallmer, der wegen gleicher Vergehen empfindlich vorbestraft ist, betrieb im vorigen Jahre in Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen und an anderen Orten des Industriebezirks einen schwunghaften Handel mit von ihm selbst angefertigten Zigaretten, die er in einer Umhüllung in den Verkehr brachte, die der geschützten Umhüllung der von einer Dresdner Zigarettenfabrik angefertigten Zigarette genau nachgemacht war. Der Angeklagte selbst beziffert seinen täglichen Umsatz auf 4—5000 Stück, die er zum Preise von 22 Mk. pro Mille verkaufte. Der Herstellungspreis war wesentlich niedriger. Die Mitangeklagte Bernhard hat einen Monat in Dallmers Diensten gestanden und etwa 25—30 000 Zigaretten angefertigt. Sie hatte von der bereits erfolgten Verurteilung Dallmers Kenntnis, will aber nicht gewußt haben, daß sie sich selbst auch strafbar mache. Burckhardt und Hann haben von Dallmer mehrere Mille Zigaretten bezogen, nachdem ihnen dieser angeblich erklärt hatte, daß er zur Herstellung berechtigt sei. Nach längerer Verhandlung wurde die Sache auf unbestimmte Zeit vertagt, da bei der Firma Schache u. Benski, die sich als Nebenklägerin angeschlossen hat, Nachfragen gehalten werden sollen.

**Wanne,** 13. Februar. (Einweihung des neuen Bahnhofes Wanne.) Wie die Eisenbahnbauabteilung mitteilt, soll das neue Empfangsgebäude des Bahnhofes Wanne, das im Rohbau bereits fertiggestellt ist, am 15. Mai d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der gesamte Umbau der Bahnanlagen wird voraussichtlich Mitte Juni vollendet sein. Der schwierigste Teil der Umbauarbeiten, die Eisenbahnunterführung im Zuge der Bahnhofsstraße, ist in seinem nördlichen Teile bereits beendet, sodaß in den nächsten Tagen der Verkehr zu dem alten Empfangsgebäude, das bis Mai in Betrieb bleiben wird, durch den nördlichen Teil der Unterführung hindurchgeleitet werden wird.

**Herne,** 13. Februar. (Revolverschießerei von Schülern.) Auf der Bahnhofstraße hierselbst vergnügten sich gestern mehrere Schüler der hiesigen Oberrealschule damit, aus einem Terzerol zu schießen. Der 18jährige Schüler Steffen, Sohn des Wirts Steffen, traf dabei seinem gleichaltrigen Schulgenossen Brüggestrat so unglücklich in den Kopf, daß der Knabe bestnungslos zusammenbrach. Noch in später Abendstunde mußte der getroffene Schüler ins Krankenhaus gebracht werden, da sich eine Operation als dringend notwendig erwies, weil der behandelnde Arzt die Kugel nicht finden konnte.

**Herne,** 13. Febr. (Ein 15jähriger Einbrecher.) Das Tagesgespräch bildet hier die Verhaftung eines 15jährigen Lehrlings, der den besten und angesehensten Bürgerkreisen entstammt, wegen vierfachen schweren Einbruchsdiebstahls. Es handelt sich um den Sohn des früheren Wirts Bernhard Cleves. Der junge Bursche befand sich bei dem Konditor Funke hierselbst in Stellung, verließ indessen wiederholt die Lehre unter der Angabe, daß es ihm nicht gefalle. Mit Rücksicht auf die Eltern des Burschen nahm ihn der Meister immer wieder. In der Nacht zum 20. Januar benutzte der junge Cleves die Abwesenheit der Funkeschen Eheleute, um einen Einbruch auszuführen. Mit einem Beile erbrach er das Pult und entwendete 135 Mk. Er fuhr mit seinem Raube zunächst nach Dortmund, da er sich hier aber nicht sicher genug glaubte, reiste er am folgenden Tage nach Köln und dann weiter nach Straßburg, von wo aus er seinem Lehrherrn und seinen Eltern eine Postkarte schrieb. Als ihm das Geld ausging, fuhr er nach Mülheim am Rhein zu Verwandten, die ihm auf Grund einer völlig falschen Darstellung das Reisegeld nach Herne gaben. Hier nun ließ er sich bei dem Wirt Buschmann, einem Verwandten, einschließen und erbrach nachts die Geldkassette. Es fielen ihm zum Glück nur 18 Mk. in die Hände. Noch in derselben Nacht verübte das Bürschchen bei dem Konditor Hilgenstock gegenüber dem Bahnhof Herne einen zweiten Einbruch und reiste darauf mit dem ersten Zuge nach Köln, wo er sich wieder mehrere Tage aufhielt, bis ihm das Geld ausging. Er kehrte alsdann über Recklinghausen nach Herne zurück und drang in der Nacht zum 7. Februar wiederum bei dem Konditor Funke, seinem Lehrherrn, ein. Er erbrach abermals das Schreibpult, in dem sich die Ladenkasse befand und stahl einen größeren Betrag in 5 und 10 Pfennigstücken, mit dem er alsdann nach Düsseldorf reiste. Hier wurde ihm seine verhältnismäßig große Freigebigkeit zum Verhängnis. In einer Wirtschaft Pescher in der Ratingerstraße bemerkte ein Polizeibeamter in Zivil die durch nichts gerechtfertigte Freigebigkeit des Cleves; er schöpfte Verdacht und nahm ihn mit zur Wache. Eine telephonische Anfrage bei der Kriminalpolizei in Herne bestätigte den Verdacht. Cleves wurde nach Herne gebracht, wo er die 4 Einbrüche eingestand und außerdem mehrere kleine Diebstähle zugab.

**Recklinghausen,** 13. Febr. (Vom Straßenbahnwagen überfahren.) In der Nähe der Haltestelle Gardinenstraße in Crange sprang der Bergmann Pilki aus Wanne von einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn ab. Er erlitt einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen und blieb besinnungslos liegen. Man schaffte den Verunglückten in seine Wohnung.

**Hagen,** 13. Febr. (Zur Feuerbestattung.) Für die staatliche Erlaubnis der Feuerbestattung in Preußen ist der nachhaltigste Kampf im Industriegebiet geführt worden, und zwar in der industriereichen Stadt Hagen. Hier war das erste Krematorium schon erbaut, als noch nicht abzusehen war, wann es möglich sein würde, in Preußen eine Leiche durch Feuer zu bestatten. Aus der Zeit dieses Kampfes in Hagen bleibt immer in Erinnerung, daß der Polizeibeamte, der amtlich alle Verfügungen zuerst gegen die Errichtung und dann gegen eine Verwendung des Hagener Krematoriums zu unterzeichnen und zu überwachen hatte, persönlich ein Anhänger der Bestrebungen für die Einführung der Feuerbestattung gewesen ist. Nun ist die Feuerbestattung in Preußen gestattet, aber das Hagener Krematorium selbst, dessen Schöpfer den zähesten Kampf geführt haben, findet bis heute nicht die erwartete Benutzung. Das Krematorium ist in den Besitz der Stadt übergegangen. Wie aus der Beratung für den Haushalt des Krematoriums in der jüngsten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums in Hagen hervorgeht, ist die Zahl der Einäscherungen bisher geringer als angenommen worden war. Von der Verwaltung wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Zahl der Einäscherungen wohl größer würde, wenn das Krematorium allgemeiner bekannt sein werde, und wenn die Schwierigkeiten überwunden seien, die noch bei der gesetzlich vorgeschriebenen Form der Einäscherungsanträge hervortraten. Für 1913 sind in Einnahme 9000 Mk. für Einäscherungen und 1000 Mk. für Eintrittskarten vorgesehen. Der bisherige Führer der Hagener Freunde für Feuerbestattung, Sanitätsrat Dr. Müller teilte mit, daß er für jeden Tag im Durchschnitt eine Einäscherung angenommen habe; woran die weniger starke Benutzung liege, lasse sich schwer sagen; man könne sowohl die noch nicht genügend bekannte Formulierung des Willens zur Einäscherung, wie auch die Unkenntnis über das Bestehen des Hagener Krematoriums annehmen. Indes seien im Januar schon acht Einäscherungen vorgenommen worden, gegen acht vom 16. September bis Ende Dezember v. J. Um die im Haushalt eingesetzte Summe von 9000 Mk. zu erreichen, müßten im Jahre 1913 an 100 Einäscherungen vorgenommen werden, und daß diese Zahl erreicht werde, sei anzunehmen; denn die Einäscherungen mehrten sich in allen deutschen Krematorien. Es sei zu hoffen, daß die Stadt Hagen, wenn sie mit dem Krematorium zunächst auch keine Ueberschüsse erziele, so doch auch nicht belastet werde.

**Essen,** 13. Febr. (Ein Leichenbegängnis ohne Beerdigung.) Der Leichenbestatter Hermann Haas von hier war durch amtsrichterlichen Strafbefehl in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen worden, weil er am 22. Oktober v. Js. ohne Vorwissen der Behörde einen Leichnam beerdigt haben soll. Gegen diesen Strafbefehl hatte H. Einspruch eingelegt und auf gerichtliche Entscheidung ausgetragen. Die am 10. Januar in dieser Sache anberaumte Verhandlung vor dem Schöffengericht war vertagt worden, weil der Angeklagte sich auf das Zeugnis des Kaplans Stollenberg berufen hatte. In der Verhandlung am Dienstag wurde nun folgender Sachverhalt festgestellt. Dem Angeklagten waren die Vorbereitungen für die Beerdigung eines gewissen Rudel, der durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen war, übertragen worden. Die Leiche war zwecks Vornahme einer Sektion von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden und durfte nach einer Freigabe erst beerdigt werden. In der Erwartung, daß alles den gewöhnlichen Gang gehen würde, wurde die Beerdigung auf den 22. Oktober v. Js. festgesetzt. Als aber zur festgesetzten Stunde der Leichenwagen, die Träger, der Geistliche und die Leidtragenden vor der Leichenhalle des Klosters erschienen, war infolge eines Versehens weder die Obduktion der Leiche erfolgt noch der Erlaubnisschein zur Beerdigung erteilt worden. In dieser Verlegenheit fiel der Angeklagte auf den Einfall, die Beerdigung nur zum Schein durchzuführen. Es wurde ihm auch der Sarg mit der Leiche ausgehändigt und der Trauerzug setzte sich darauf nach dem Friedhof in Bewegung. Hier wurde nach der üblichen Zeremonie die Leiche eingesegnet, worauf die Trauerversammlung den Friedhof verließ, ohne daß der Sarg in die Gruft versenkt worden wäre. Diese Behauptungen wurden von dem Zeugen St. bestätigt. Nach der Entfernung der Leidtragenden wurde die Leiche heimlich nach der Leichenhalle geschafft, wo sie dann aufgebahrt und ebenso heimlich nach dem Friedhof zurückgeschafft und endgültig beigesetzt wurde. Das Schöffengericht nahm an, daß die Ueberführung der Leiche nach dem Friedhofe noch keine Beerdigung sei, eine solche wäre erfolgt, wenn sie in die Gruft gesenkt worden wäre, was aber nach der Beweisaufnahme nicht geschehen ist. Aus diesem Grunde wurde der Strafbefehl aufgehoben und der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

## Handel und Verkehr.

**Berlin,** 13. Febr. Die heutige Börse folgte der Wiener Anregung und nahm mit einer ruhigern politischen Auffassung eine festere Haltung an, die aber schon rein börsentechnisch begründet war als Rückwirkung auf die gestrige, teilweise erhebliche und durch Leerverkäufe mit veranlaßte Abschwächung. Zu den in Wien maßgebenden befestigenden Einflüssen der dortigen halbamtlichen Auslassungen über die russisch-österreichischen Beziehungen und der neuerdings verratenen Friedensneigung der Türkei kamen hier noch hinzu die vom Reichskanzler im Landwirtschaftsrat gehaltene Rede, in der das Friedensbedürfnis aller Großmächte betont wird, die Nichtbestätigung der Gerüchte, wonach Rußland die Dardanellenfrage anzuschneiden beabsichtige, ferner die Ausführungen des Handelsministers über die gesunde Wirtschaftslage und eine am Geldmarkt sich bemerkbar machende kleine Erleichterung. Alle diese Anregungen vermochten aber keine Geschäftsbelebung herbeizuführen, vielmehr war der Umsatz von Beginn an sehr gering und ging alsbald noch weiter zurück, zeitweilig bis zu einer fast völligen Geschäftslosigkeit. Die Preisveränderungen waren ebenfalls meist kaum belangreich. Mehr bevorzugt waren Orientbahnen, die 2 Prozent höher im Anschluß an Wien eröffneten, russische Werte auf festes Petersburg (Naphta Nobel-Aktien waren im freien Verkehr belebter und höher), South West Africa Co.-Anteile und deutsche Anleihen. Ferner zogen Dynamit-Trust 1 Prozent an. Die übrigen Werte besserten sich nur um kleine Bruchteile eines Prozents. Anderseits waren leicht gedrückt Phönix, Harpener, Oberschles. Eisenindustrie, Schuckert, Handelsanteile. Bei der Feststellung des ersten Kurses der Phönix-Aktien kam es zu Meinungsverschiedenheiten, und er sollte auf Widerspruch einer Großbank gestrichen werden. Im weiteren Verlauf trat eine Abschwächung ein, ausgehend von Canada Pacific-Aktien, deren Angebot in London abgelehnt wurde. Daraufhin wurde vorübergehend das Gerücht von einer heute zu erwartenden Diskont-Erhöhung verbreitet, das aber nicht sonderlich ernst genommen wurde. Orientbahnen unterlagen mehrfachen Schwankungen. Zum Schluß erfolgte eine Befestigung auf die Geldmarkterleichterung und auf das Gerücht, daß der Kredit Lyonnais dem hiesigen Markt Gelder zur Verfügung gestellt hatte. Alsdann waren Montanwerte, Schiffahrtsaktien, Elektrizitätswerte und auch Canada gebessert. Auf dem Geldmarkt ermäßigte sich die Forderung für tägliches Geld auf 4½—4 Proz. Die Zentralgenossenschaftskasse gab es zu 4½ Prozent. Die Seehandlung bot Geld bis Ende Februar zu 4 fünf Achtel Prozent an. Der Privatwechselzinsfuß gab um ⅛ Prozent nach. Von fremden Wechseln war Scheck Paris etwas befestigt.

**Allgemeiner Deutscher Mietversicherungs-Verein a. G. in Berlin.** In der vorgestrigen Hauptversammlung, in der über die Zukunft dieser, vor dem Zusammenbruch stehenden Organisation Beschluß gefaßt werden sollte, kam es über die Frage der Wiederaufrichtung oder Liquidation zu einer außerordentlich erregten Aussprache, die zum Schluß in förmliche Tumultszenen ausartete. Eine Entscheidung konnte zudem gar nicht getroffen werden, da die Versammlung, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats v. Pöhlendorff-Kölpin geleitet wurde, zu spät einberufen war. Als erster Redner stellte laut B. L.-A. Direktor Langenhorst fest, daß für eine Konkursanmeldung die nötigen Voraussetzungen, die Ueberschuldung oder Zahlungsunfähigkeit, fehlten, und daß es sich daher nur um die Frage einer Liquidation oder einer Wiederaufrichtung handeln könne. Rechtsanwalt Dr. Hagelberg von der Schutzvereinigung trat mit aller Entschiedenheit für die Liquidation ein, und die Mehrheit der Versammlung stimmte unter lebhaftem Beifall dem zu. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, erklärte der Vertreter des Kaiserlichen Aufsichtsamts, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Wagner, daß es sich für die Behörde nur noch darum handle, ob der Verein selbst seine Auflösung herbeiführen wolle oder ob ihm das Aufsichtsamt den Betrieb untersagen solle. Im Interesse des Vereins könne er nur zu ersterem raten. Aus der Versammlung heraus wurde daraufhin der Antrag auf Schluß der Erörterung gestellt mit der Begründung, daß sich nach dieser strikten Erklärung des Aufsichtsamts jede weitere Beratung erübrige. Der Schlußantrag wurde aber abgelehnt. Bei den folgenden Auseinandersetzungen, die oft von minutenlangem Lärm unterbrochen wurden, wuchs die Erregung immer mehr, bis schließlich der Saal geräumt werden mußte. Es wurde beschlossen, für Mitte März eine neue Hauptversammlung einzuberufen, in der endgültig über das Schicksal des Vereins beschlossen werden soll.

## Konzerte, Vereine etc.

**Olympia-Theater.** Die mit so großem Beifall aufgenommene Ausstattungsrevue wird nur noch heute und morgen aufgeführt. Ab Sonntag der zweite Schlager des Berliner Ensembles, Die neue Jahres-Revue: **Juhu! Es ist erreicht!**

Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 Uhr veranstaltet der **Männergesangverein Tivoli** seinen Mitgliedern und Freunden ein **Kostümfest** mit vielen Ueberraschungen und wertvollen Preisen für die schönsten und originellsten Masken. Das Fest findet in der urgemütlichen Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum statt. Preismasken müssen spätestens um 11 Uhr anwesend sein.

**„Deutschlands Sieg vor 100 Jahren".** Dieses Kriegsfestspiel mit Gesang in 9 Aufzügen wird vom 16. Februar an in den umliegenden Ortschaften und Städten unter Mitwirkung der vaterl. Vereine aufgeführt. Herr Ewald hat ein eigenes Schauspiel-Ensemble engagiert, und beabsichtigt, vorläufig Westfalen und Rheinland zu bereisen. Außer in den durch Inserat betonten Ortschaften und Städten finden vom 1. März an Aufführungen statt in Hohenlimburg, Letmathe, Iserlohn, Hemer, Menden, Neheim, Hüsten usw. Die Abendvorstellungen beginnen um 8 Uhr, Ende 10¾ Uhr. Der Anfang der Schülervorstellungen wird von den Herren Schulleitern bekannt gegeben. Das Festspiel wird in Leipzig bei Gelegenheit der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals zur Aufführung gelangen.

**Die Leitung der hiesigen städtischen Mittelschule** für Knaben und Mädchen veranstaltet heute abend 8¼ Uhr im „Kölnischen Hof" einen Elternabend. Dabei werden Vorträge gehalten über „Die Wahl eines Berufes der Mittelschülerinnen" und über die Einrichtung und Aufgabe der neuen Knabenmittelschule.

**Naturwissenschaftlicher Verein.** Am Dienstag hielt der Naturwissenschaftliche Verein seine Sitzung in der Aula des städtischen Gymnasiums ab. Prof. Dr. Franck hielt einen hochinteressanten Vortrag über „Die Bedeutung der Laubblätter". Die gediegenen Ausführungen, die den Wissenschaftler und Pädagogen verrieten, wurden durch Versuche, Naturpräparate und gute Abbildungen erläutert. Die Zuhörer zollten ihm reichen Beifall.

**Der Gabelsberger Stenographenverein — gegr. 1864 —** hielt am Dienstag eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme von 10 neuen Mitgliedern berichtete Herr Schünemann über die neuesten stenographischen Ereignisse. Zu dem Redeschriftskursus sind auch Nichtmitglieder zugelassen.

**Vereinigtes Eisenbahn-Fahrpersonal.** Am Sonntag, 16. d. Mts. feiert der Verein Vereinigtes Eisenbahn-Fahrpersonal im Reinoldushofe seine Kaisergeburtstagsfeier, verbunden mit der Feier des 25jährigen Dienstjubiläums der Kollegen Zugführer Päseler, Zänker, Hilsmann und Schaffner Lüttringhaus. Möge es deshalb für jeden Freund und Gönner der Fahrbeamten am Sonntag heißen: auf zum Reinoldushofe, denn unter der Leitung des altbewährten Kollegen Richard Schulz wird sich der Abend zu einem recht gemütlichen gestalten.

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser

Wir haben grosses Lager in modernen u. sehr guten Herren-Anzugstoffen.
Hosen- u. Paletotstoffe in feinen Dessins.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Kalbfleisch p. Pfd. 80 Pf.
Rheinischestr. 100. Humboldtstr. 17.

Habe wöchentl. 8—10 Ztr. Ia. hessischen Preßkopf sowie Ia. Braunschw. Mettwurst abzug. Schr. Ang. u. F. N. 774 a. d. G.-A. Dmd.

Ia. frische bandeier wöchentl. Bedarf 1500 geg. sofortige Kasse sucht Nicol. Steinweg, Köln-Sülz, Sülzburgerstr. 100.

Süssrahm-Molkereibutter
garant. reinschmeckend 1.32 Mk. per Pfund.
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27-29 Telefon 7526.

Buchhaltung.
Erfahrener, älterer Buchhalter übernimmt Neueinrichtung der Bücher nach jedem System, Revision, Beitragen, Korrespondenz etc. in seinen freien Stunden. Beste Empfehlungen hiesig. u. ausw. Firmen. Ia. Zeugn. Schr. Ang. u. S. W. 920 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zeichnungen, Kostenanschläge u. Abrechnungen sowie alle bautechnischen Arbeit. fertigt Fachmann reell u. billig an. Schr. Angeb. u. G. H. 3022 an den Gen.-Anz.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für Stottern, Nerven- und Gemütsleiden sowie Epilepsie. Tel. 5219 O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Paderborner Brot
beziehen Sie von A. Otten, Paderborn, zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Hustentee 50 ₰ Lungentee 1 ℳ Kräuterhaus, Wißstr. 20

Manicure Weberstr. 2, I. Ecke Westenhellw. früher Hamburg. 11818 Sprechzeit 10—2, 5—9.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, part.

Masseuse
f. Massage u. Bad, Schönheitspfl. Königswall 25 am Hauptbahnhof.

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr. 1, III. Et., a. Hohenwall

Masseurin führt jede Massage aus. Münsterstr. 9., Hammerstr. 104, pt.

Aerztl. gepr. Masseuse zu sprech. v. 9-1 u. 3-8, Sonntags nur 9—1 u. 3—5 Uhr. Hansastraße 55, 1. Et.

Mehr als 2 Millionen Menschen allein in Deutschland haben Gallensteine.
Wer davon befreit werden will gebrauche Listral. 7692
Zu beziehen durch Apotheker C. Kreft, Elberfeld, gegen Einsendung von Mk. 5.—.
Bestandteile: Lith carb., Kal. sulf. 1, Mag. phosph. 2, Natr. sulf. 4, Natr. cholein. 2.

Sanella
Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
ist nur echt mit dem Namenszug
Liebreich
Alleinige Fabrikanten: Sana-Ges. m. b. H. Cleve.
Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Pferdegeschirre!
Große Auswahl neue und gebrauchte stets auf Lager.
Joh. Schulze,
Münsterstr. 33-35. Tel. 5910

Pferdedünger
regelm. Abnehmer gesucht Brüderweg 30-32, Kontor.

Gelegenheitskauf!
Gediegenes
Schlafzimmer
mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Rm., für Garderobe und Wäsche, anstatt 410 Mark für
310 Mark.
Elegante
Küche
Carolina pine mit Linoleum, anstatt 140 Mark für
82 Mark
sofort zu verkaufen.
Möbel-Ausstellung
M. Lindemann,
Wißstraße 34

Beleuchtungs-Körper!
Direkt aus der Fabrik mit 33⅓ % Rabatt. — Auch an Private! Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 2906
Tönnis & Gröver, Kaldenkirchen (Rhld.)
Fabrikmusterlager: Betriebstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

## Stellen-Angebote

**Hoher Verdienst!**
Wiederverk., auch Dam., f. ein. hochf. schmackh. Holst. Käse in 1 Pfd.-Stücken ges. Verk. 65 Pfg. Ebenf. konkurrenzl. bill. Pflanzenbutt. Näh. Kaiserstr. 21, I.

## Lieferbote

18—22 Jahre, bei gut. Verdienst für dauernd gesucht. Kaution erforderlich.
Melden Steinstr. 51, I. l.

Bäckerei sucht für Husen und Umgegend geeignete

**Personen**

zum Brötchenverkauf auf eigene Rechnung. Lohnende Nebenbeschäftigung.
Schr. Ang. u. M. R. 868 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Ehrl. Mann z. Verk. f. Manufakt. f. Abzahl.-Gesch. ges.** Gut. Verd. Auch Halbinval. Schriftl. Ang. u. J. P. 3029 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Tücht. Kassierer u. Verkäufer** für Manufakturw.-Abzahlungsgesch. ges. Kl. Kaut. u. Gewerbesch. erford. Gut. Verd. Schr. Ang. unt. G. L. 3028 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Kassierer und Verkäufer**

gesucht aus der Abzahlungs-Branche. Off. m. Gehaltsansprüchen u. näh. Angab. an
**Hilsenrath u. Co., Buer i. W.,**
Möbel- u. Manufakturwar.-Haus.

**Leistungsf. Firma richtet Versandstelle** f. Verk. jed. Standes für leichtverk. Haushalt.-Art. e. Etw. Kap. erf. Off. u. O. R. 3039 a. d. Gen.-Anz.

Der Alleinvertrieb einer gesetzl. geschützten Neuheit, Bedarfsartik. f. jede Küche, Preis 0,50 bis 5,— M., soll vergeben werden. Erforderl. sind 300 Mk. Prov. h. rechtmäß. Preisen 35—40 Proz.
Schr. Ang. u. R. D. 3013 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Platzvertreter**
gesucht.
Industrielles Unternehmen sucht zum Vertriebe einer patentierten Neuheit (bedeutsame Verbesserung im Haushalt in baulicher und gesundheitlicher Hinsicht) gewandte

**Vertreter.**

Es kommen nur Herren mit guten Beziehungen zu Behörden, Architekten usw. in Frage. 9083
Schr. Ang. u. C. D. 887 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Zigarren-Fabrik**
sucht solv. Großabn. f. Lieferungen an Engros- od. Detail-Geschäfte, fern. Vertreter geg. hohe Provis., ev. mit Kommissionslag. u. bitt. Reflekt. unt. C. M. 1171 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G.** in **Köln** Adressen einzusend.

**Vertreter gesucht.**

**Hoher Verdienst!**
Verkauf an Apotheker, Drogisten u. Kolonialwarenhändler. Leicht verkäufliche, sehr wirksame Mittel zur Vertilgung von Schwaben u. and. Hausinsekten. Zeugnisse üb. absolute u. schnelle Wirkung liegen vor.
Schr. Ang. u. Z. S. 1317 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Für unsere Abteilung Kalkulation jüngerer**

**Kaufmann**

aus d. Heizungs- od. Installationsbranche zum Eintritt per 1. April gesucht. 8915
Ausführliche schriftl. Angebote nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche erwünscht.
**Göhmann & Einhorn**
**Dortmund, Münsterstr.**
NB. Mündliche Angebote und solche von Herren, welche die Branche nicht kennen, finden keine Berücksichtigung.

**Perfekter**
**Buchhalter**
**oder Buchhalterin**
für Haushaltwaren-Geschäft möglichst aus der Branche, per 1. April gesucht.
Ausführl. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
**S. Mildenberg Cleve**

**Jüng. Kaufmann**
**oder Bautechniker**
ir das Bureau eines Baugeschäfts gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter C H 1233 bis z. 20. d. M. a. Gen.-Anz. Dortm.

Für ein Kolonialw.-Gesch. wird für sofort oder später **ein junger Mann als Verkäufer** gesucht.
Schr. Ang. u. G. R. 3062 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Bezirks-Generalagent

für den Industriebezirk mit Domizil in **Dortmund** von Erster Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht, die durchaus konkurrenzfähig ist. Neben festen Bezügen werden Spesen und Superprovision gewährt. Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung und werden evtl. durch Direktionsbeamten praktisch ins Geschäft eingeführt.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf **unter P. O. 914** an den General-Anzeiger Dortmund. 9815

## Seriöse Sache.

Wir wünschen mit einem Herrn in Verbindung zu treten, der Geschäftsanteile von 10—15 000 Mark übernehmen kann. Es handelt sich um eine hochbedeutsame Erfindung, durch welche jeder Haushalt in **20 Minuten** spielendleicht eine **Pflanzenbutter** herstellen kann, die von guter Bauernbutter kaum zu unterscheiden ist, zu 55 **bis 60 Pfg.** das Pfund. Apparate und Produkte werden komplett an jeden Haushalt geliefert. Bereits große Erfolge aufzuweisen. Riesenhafte Umsätze, verbunden mit **sehr hohem** Einkommen, da für Rheinland und Westfalen Monopol fest erworben. Evtl. aktive Betätigung erwünscht, auch Nichtkaufmann und Branchekenntnisse nicht erforderlich. Zentrale Düsseldorf oder auf Wunsch eine westfälische Stadt. Nur ernstliche Reflektanten wollen sich melden unter 14 035 an den Gen.-Anz. Dortmund.

## Sweeper Vac.

**Allein-Vertretung Stadt- oder Bezirksweise zu vergeben.**

Gute Referenzen verlangt.

**R. J. Bieber, Hamburg 15.**

**Feuerversicherungs-Abschlüsse**

zu tätigen liegt in jedermanns Hand. Man erzielt dadurch nicht nur eine hohe **Nebeneinnahme**, sondern auch laufende, alle Jahre wiederkehrende Einkünfte. Jeder solide Arbeiter ist zum Agenten geeignet, gleichviel wo wohnhaft. Bewerbungen erbeten nach
Dortmund, Postschließfach 109.

**Leistungsfähige Automobilfabrik, Aktien-Gesellschaft** sucht für die Provinz Westfalen

**solvente Vertreter**

unter günstigen Bedingungen. Schriftliche Angebote unter **A. T. 924** an den General-Anzeiger Dortmund.

## Korrespondent

gewandt, mit längerer Praxis, welcher perfekt die Schreibmaschine bedient, per bald gesucht.
Ausführliche Offerten an
**Aktiengesellschaft für Lackfabrikation**
**Hamm i. W.**

## Junger Buchhalter

mit Stenographie und Registratur vertraut, sowie (9540
**perfekter Maschinenschreiber**
für unser Korrespondenz-Büro sofort gesucht.
**Goldmann & Co.,**
Kurz- und Wollwaren en gros
**1. Kampstrasse 11.**

Für das **Werkstattbureau** eines Hüttenwerks wird für sofort ein jüngerer (9210
**Bureau-Gehülfe**
mit guter Handschrift gesucht. Stenographieren erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **A. E. 906** an den General-Anzeiger Dortmund.

## Guten Rock-Schneider

für erste Arbeit sucht
**Karl Kaiser, Hansastrasse 102, Ecke Nikolaistrasse.**

**Mehrere tüchtige**
**Rock-Arbeiter (1. Tarif)**
sowie auch **Hosen-** und **Westen-Schneider** per sofort gesucht.
**Hettlage & Co., Westenhellweg.**

Für unser **Aenderungs-Atelier** (9319
**tüchtige Jackenarbeiter und tüchtige Jackenarbeiterinnen**
**sofort gesucht.**
**Gebr. Kaufmann, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse.**

## Junger Hausdiener

**per sofort gesucht.** (14277
**Café Passage, Westenhellweg 11.**

Wir suchen per sofort einen (9426
**tüchtig. Hausdiener**
der mit Licht und Heizung genau Bescheid weiß.
**Gebrüder Aisberg, G. m. b. H., Dortmund**
**Brückstrasse 26.**

**Wächter**

**gesucht.** Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 6823
**Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.**

**Bürogehilfe**

gesucht, der in **Kosten- und Zwangsvollstreckungs-Sachen** erfahren. Nur selbständige Arbeiter wollen sich melden.
**Justizrat Simons,**
9824) **Altena i. W.**

**Landwirtschaftl. Verwalter**
gegen 80 J., evgl., durchaus selbständig u. mitarbeitend, u. mit all. Arb. u. Maschin. vertraut, z. 1. März gesucht. Familienanschluß. Schriftl. Angeb. unter **B. G.** 1263 an den General-Anz. Dortmd.

**Bautechniker**
gesucht z. Verkauf eines patentierten Bauartikels geg. Fixum u. Provision. Hoher Verdienst garantiert. Schr. Angebote unter **B. K.** 3014 an d. General-Anz. Dortm.

**Jüngerer Vorzeichner,**
sowie **Autogenschweißer**
gesucht. **Dampfkesselfabrik**
**Radoux, Hafen,**
Franzensstraße 70.

**Hilfsmaschinensteiger**
für eine westfälische Zeche zum baldigen Eintritt ges. Bewerber müssen gelernte Schlosser und mit den gesamten Einrichtungen einer modernen Zeche gut vertraut sein.
Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsforderungen sind zu richten unter M. A. 881 an den G.-A. Dmd.

**Elektriker**
gesucht f. Deutsch-Ostafrika, jüngerer, 20—25 J., mit Erfahrung im Betriebe von Rohölmotoren, Akkumulatoren und Beleuchtungsanlagen für größ. Hotelbetrieb in Tanga. Gesuchter muß auch einen Kinematographen vorführen können. Off. u. Afrika 3038 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger, älterer
**Elektromonteur**
sofort gesucht.
**Sachsenwerk Dortmund,** Schwanenwall 55.

Tüchtige
**Vorarbeiter**
sofort gesucht.
**Heinr. Behrend,**
Behälter und Brückenbau.

**Tücht. Blechschlosser**
**für Kohlenaufbereitungsanlagen** in dauernde Beschäftigung gesucht. (9217
**Schüchtermann & Kremer**
**Dortmund.**

Tüchtige
**Nieter, Schlosser und Bohrer**
gesucht. **Heinrich Behrend,** Brücken- und Behälterbau.

Großes rheinisch-westfäl. Hüttenwerk sucht für sein Siemens-Martinwerk tücht.
**Schmelzer.**
Schr. Angeb. mit Lohnanspr. etc. u. M. E. 888 an den Gen.-Anz. Dtm. 9095

Mehrere (9211
**Dreher u. Schlosser**
für sofort gesucht. Meldungen **Laboratorium d. Union Aachenerstrasse 22.**

**Mehrere Dreher**
werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt.
**Louis Schwarz & Co.**
**A.-G., Dortmund**
Maschinenfabrik Brackel.

**Tüchtige Dreher u. Horizontalbohrer**
für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn 8810
**gesucht.**
**Kalker Werkzeugmaschinenfabrik, Breuer, Schuhmacher & Cie.**
**Akt.-Ges., Cöln-Kalk.**

Mehrere tüchtige
**Stemmer, Bohrer, Hobler,**
sowie ein erfahrener
**Blechschmied**
für sof. geg. hah. Lohn u. dauernde Beschäftigung gesucht v. **Düsseldorf-Ratinger Röhrenkessel-Fabrik** vorm. **Dürr u. Co., Ratingen-Ost.**

**Tüchtige Stemmer**
**für Werkstatt- und Montagearbeit bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.**
**Rather Dampfkesselfabrik**
vorm. M. Gehre, A.-G.,
**Düsseldorf-Rath.**

Mehrere gewandte Fassonund Hammerschmiede und Zuschläger f. dauernde St. u. gut. Lohn auf sof. ges.
Heinrich Heuer,
**Hammerwerk Grüne,** Westf.

**Stanzenbauer,**
tüchtiger, erfahrener, von einer Perforieranstalt, in angenehmer Großstadt Mitteldeutschlands, sofort ges.
Schr. Ang. u. B. T. 883 an den Gen.-Anz. Dortmd

4 tüchtige
**Kernmacher,**
die möglichst auch Erfahrung in der Lehmformerei besitzen, in gutgezahlte, dauernde Stellung sofort ges.
**Gebr. Eickhoff,** Maschinenfabrik, **Bochum.**

Zwei bis drei tüchtige
**Schablonenformer**
und ein
**Kernmacher**
für dauernde Beschäftigung gesucht. 9342
**A. Beien, Herne i. W.**

Tüchtige
**Preßluftnieter**
sucht bei gut. Lohn u. dauernd. Besch. Fabrg. w. vergütt. Off. an **Maastrichtsche Maschinenfabrik Maastricht in Holland.** 14347

Tüchtiger
**Schmied und Zuschläger**
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
**Wagner u. Co.,** Werkzeugmaschinen-Fabrik m. b. H., Dortmund. 8788

Erfahrener
**Huf- und Wagenschmied**
gesucht. 9351
**Ruhrtal-Brauerei, Herbede.**

Selbständigen
**Kesselschmied**
**sucht sofort** (9464
**Gustav Schade, Hohestr. 226**

**Lokomotivführer**
sofort gesucht (9248
**Friedrich Zeuch,** Tiefbaugeschäft, **Schwerte-Ruhr.**

Für **umfangreiche Betonbauten** durchaus tüchtiger u. energischer
**Polier,**
wenn möglich mit **Kolonne,** sofort gesucht. Schriftl. Ang. mit Referenzen u. Gehaltsanfprüchen an **Bauführer** G. Elias, Hamm, Lohauser-Holz. 9047

Tüchtige **verheiratete**
**Ofenmaurer**
für **unser Martinwerk** gegen hoh. Lohn zum sofort. Eintritt gesucht
**Blechwalzwerk Schulz Knaudt**
**A.-G. Abt. Stahlwerk**
**Huckingen a. Rhein.**

Auf sofort ein tüchtiger
**Vorarbeiter**
**mit 30 Arbeitern**
gesucht. Meldungen Baugeschäft **Fritz Leube, Hörde i. W., Portier Zeche Glückaufsegen.** 9345

**Arbeiter gesucht**
zu melden **neue Rennbahn in Wambel.** 9322

**Jugdl. Hilfsarbeiter**
für dauernde, lohnende Beschäftigung sofort gesucht.
**Drahtseilfabrik Neufeld Seilerstr., hinter d. Freibaum.**

Solider, fleißiger
**Vorarbeiter**
mit 20 tüchtigen Erdarbeitern sofort gesucht Zu meld. bei **Schachtmeister Erdmann, Eliasbrücke, Hörder Hochofenwerk.** 9457

**Schachtmeister**
mit größerer Kolonne zur Verlegung von Wasserrohrleitungen gegen Ende März d. Js. gesucht.
**Wasserwerk für das nördliche westfäl. Kohlenrevier. Betriebsverwaltung Unna.**

Auf sofort ein tüchtiger
**Schachtmeister**
gesucht, welcher im Abladen von Bodenmassen bewandert ist. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an das
**Baugeschäft F. Leube,**
Hörde i. Westf.

**Tüchtige Erdarbeiter**
gesucht. Zu melden Walzwerkstraße 12, bei Vorarbeiter H. Thiel. 14443

Polsterergeh. u. Lehrling ges. Westenhellweg 43, II.

Tüchtiger
**Modellschreiner**
auf sof. für dauernde Arbeit gesucht. **A. H. Meier u. Co.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei **G. m. b. H. Hamm.**

**Schleifer**
auf Fahrradteile gesucht.
Weißenburgerstraße 18.

**Tüchtige**
**Rockarbeiter**
**gesucht.** (9327
**Basse & Uerpmann,**
**Iserlohn.**

**1 Groß- u. Kleinstückarbeiter sowie 1 Tagschneider**
gesucht. (9399
**Heinr. Stender, Hamm i. W.**

**Jgr. Schneidergehülfe** sof. gesucht. Missundestraße 29.

Tüchtigen
**Rockschneider**
für erste Arbeit sucht
**Karl Kaiser,** Hansastr. 102, Ecke Nikolaistraße.

**Schneidergehülfe**
auf Stücklohn gesucht. **Fritz Neckermann, Brambauer,** Wattroperstraße 15.

**Tücht., jg. Schneidergef.** f. dauernde Besch. ges. **F. Koch** Wassercourl bei Court.

**1 Schneidergeselle** auf Kleinstück gesucht.
Hoheistraße 87, 1. Etg.

Erstklassige
**Rockarbeiter**
ges. **Burmester,** Ostwall 54.

**Hosen- u. Westenschneider** auf Werkstatt sucht **Heinr. Bösemann,** Westenbleichst. 58.

**Tücht. Tagschneider**
außer dem Hause gesucht.
**Steland & Röhenbeck.**

**Schneidergehülfe**
auf Groß- und Kleinstück für dauernde Beschäftig. sofort ges.
**J. Peick, Wetter a. R.**

**Für ein größeres Bierrestaurant** Dortmunds wird am 1. März ein erfahrener, solider
**Büfettier**
gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Photographie erbeten unter T. H. 930 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Ein junger Bäckergeselle**
sofort gesucht. (9544
**Jos. Hagemann, Annen.**

**Jg. Bäckergehülfe gesucht.**
Missundestraße 41.

**Junger Bäcker- u. Konditor-Gehülfe**
gesucht. Kreuzstraße 80.

**Tücht. Friseurgehilfe**
sofort oder später gesucht.
**P. Müller, Herten i. W.**

**Junger Barbiergehülfe** sofort gesucht.
**Oskar Stracke,**
**Hattingen a. d. Ruhr, Emschstr. 2.**

**Friseur zur Aushilfe gesucht.**
Bornstraße 181.

**Chauffeur-Monteur**
der selbständ. Auto-Reparaturen ausführen kann, per sofort gesucht.
**Dortmunder Auto-Haus,** Andreasstr. 6a. 9806

**Chauffeur**
mit Ia. Zeugnissen gesucht. Schriftl. Ang. u. B. B. 3053 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kutscher**
gesucht. Dudenstraße 18.

Zuverlässiger
**Fuhrmann**
gesucht. Heiligerweg 45.

Für mein Mehl- u. Getreidegeschäft suche ich zum 1. März einen soliden, zuverlässigen
**Fuhrknecht.**
**F. Kölling,**
Mehl- u. Getreidegeschäft in Marten Kr. Dortmund.

**Sofort Stellung**
erb. jg. Leute jed. Stand., 14 b. 36 J. alt n. Besuch d. Diener- u. Servier-Fachschule Godesberg a. Rh., für Stell. in herrsch., gräfl. u. fürstl. Häus. d. In- u. Ausland, w. garant., Eintr. jederz., leichte Zahlungsw., Prosp. gratis.

Zur Führung einer
**Kantine**
wird ein rüstiges kinderloses Ehepaar gesucht, welches einige Erfahrung im Gastwirtsgewerbe hat. Antritt z. 15. März 1916.
Schr. Ang. u. K. A. 913 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Ehrl. Invalid. f. Botengänge** u. Bes. alt. Kund. gesucht.
Schr. Ang. u. U. C. 3080 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Ackerknechte, Fuhrknechte, älteren Hofknecht sucht Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22.

**Hausbursche**
ges. mit gut. Zeugn. **Stern-Apotheke, Rheinischestr. 22.**

**Led. Herrschaftskutscher, Bauunternehmer, Knechte, Jungens**
sucht **Otto Göbler**
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Ordentlicher (9420
**Hausbursche**
gesucht.
**Geschw. Eichholz, Hörde**
Langestraße 9.

Hüttenwerk sucht zum sof. Eintritt ordentlichen
**Laufjungen**
dem auch Gelegenheit geg. ist, sich weiter zu bilden.
Schr. Angeb. mit Angabe des Eintritts u. L. G. 905 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 9209

Suche auf sofort einen kräftigen
**Laufburschen**
von 14—16 Jahren.
**Bergapotheke Niebereving,**
H. Kappe.

Ordentl. Laufjunge sofort gesucht. **Buchhandlung** im Hauptbahnhof.

**Kräft. Laufjunge**
wird für ganzen Tag ges. im Alter v. 17—18 Jahren.
**Spezial-Eier-Geschäft,**
Bornstraße 114.

Für m. Engros- u. Detailgeschäft suche ich zu Ostern d. J. einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung.
Selbstgeschr. Ang. u. L. L. 83 a. d. Filiale d. Gen.-Anz., Märkischestr. 50.

Für das **kaufmännische Büro einer Großhandlung** wird wird zu Ostern ein
**Lehrling**
mit dem Zeugnis zum einjähr.-freiwill. Dienst gesucht.
Selbstgeschriebene Anerbietungen unter D. O. 820 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen zu Ostern für unser Kontor einen
**Lehrling**
mit gut. Schulbild. Selbstgeschrieb. Offert. erbet. an
**Fleischwarenfabrik**
**H. Quadbeck & Söhne**
**Dortmund.**

**Lehrling**
zu Ostern f. Kontor u. Lag. e. Engrosgeschäftes gesucht. Schr. Ang. u. P. L. 2901 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Von größerer deutscher Feuer-Assekuranz p. 1. April
**Lehrling**
mit guter Schulbildung ges. Offert. unt. B. 450 an **Emil Neuhaus,** Ann.-Exp., Dortm.

**Lehrling,**
kräftig, m. gut. Schulkenntnissen für ein Eisenwarengeschäft zu Ostern gesucht. Selbstgeschr. Off. mit Lebenslauf unt. J. W. 3046 an den Gen.-Anz., Dortm.

**Lehrling**
für Manufakturwar.-Versandgeschäft für Kontor und Lager zu Ostern gesucht.
**S. Blankenberg**
Lindenstr. 31.

Zu Ostern bei freier Station zwei kräftige 7993
**Lehrlinge**
gesucht. **Albert Stockter,** Schlosserei, Maschinenfabrik **Geyersberg,** Wittenerstr. 79.

Zu Ostern ein
**Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, ges.
**Joh. Ellenberger, Annen,** Schuhmachermeister.

**Lehrling**
**für Schleiferei und Vernickelung** gesucht. (9482
Weißenburgerstraße 18.

Zu Ostern ein 9403
**Lehrling**
für Rind- u. Schweinemetzgerei m. elektr. Betr. gesucht.
**Emil Levy,** Metzgermeister, **Lünen an der Lippe.**

Zu Ostern ein
**Metzgerlehrling**
gesucht. **W. Banze, Stockum,** Kreis Bochum. 9287

Evangelischer
**Konditorlehrling**
per 1. April gesucht. Gute Behandlung u. Ausbildung
Schr. Ang. u. H. W. 857 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu Ostern oder später ein
**Bäckerlehrling**
gesucht.
**H. Bohkamp, Marten.**

Für die umfangreichen Spezial-Abteilungen (9000
**Trikotagen und Wäsche**
eines meiner Zweiggeschäfte suche per 1. März tücht., branchek.
**Verkäuferinnen**
welche bereits in lebhaften Geschäften tätig waren.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
**Theodor Althoff, Duisburg (Rhein)**

## Tüchtige Verkäuferin

für ein **Kurz-, Woll-, Manufakturwaren-Engros-Geschäft** gegen hohes Salair gesucht. Bewerberinnen, die mit Händlerkundschaft umzugehen verstehen, erhalten den Vorzug.
Ausführliche schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter **G. U. 3048** an den General-Anzeiger. (14474

## Tücht. I. Putzarbeiterin

**findet sofort dauernde Stellung.**
Schriftl. Angeb. unter **H. B. 9404** an den General-Anzeiger.

## Frauen und Mädchen

für **leichte Sortier- und Packarbeit** für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 9012
**Nickelwerk Schwerte-Ruhr.**

**Konditorlehrling**
gesucht 8908
**Konditorei Schöneberg, Witten.**

Sohn ordentl. Eltern zu Ostern in die Lehre gesucht. Nur Hausgeschäft. Vergütung 200 Mark. 18044
**Bäckerei u. Konditorei Hermann Krüger, Brackel,** Ostenhellweg 4a.

Suche zu Ostern ein. Sohn achtb. Eltern als **Bäckerlehrling.** Bäckerei u. Konditorei **C. Hüser,** Junggesellenstr. 18

**Lehrling**
für Konditorei u. Bäckerei bei sofortiger Vergütung gesucht. **Fritz Wolff, St. Barop,** Markt 1.

Suche per 1. April einen
**Lehrling.**
**Bäckerei u. Konditorei Heinrich Becker,**
9440 **Lütgendortmund.**

**Konditorlehrling**
zum 1. April gesucht. Gute Ausbild. u. Behandl. zugef. **Paul Sommer,** Konditorei und Café, **Herten i. W.**

**Bäckerlehrling**
Ostern gesucht. **Weißbrot-Bäckerei Gottfried Fischer jun.,** Brauhausstraße 9.

Sohn ordtl. Eltern als **Maler- u. Anstreicherlehrl.** ges. **Jakob Weber,** Maler- und Anstreichermeister, **Castrop,** Wilhelmstraße 33.

**Anstreicherlehrling**
zu Ostern in die Lehre ges.
**E. Rosenbauer,** Maler- u. Anstreichermstr., Adolfstr. 8.

**Maler- und Anstreicherlehrling**
bei sofortiger Vergütg. sucht **Hebfeld,** 2. Kampstraße 38.

Suche für mein Polster- u. **Dekorationsgeschäft** einen
**Lehrling**
aus anständiger Familie.
**Fr. Eichmann, Schwerte,** a. d. Ruhr.

Sohn achtbarer Eltern als **Friseurlehrling** gesucht.
**Herm. Großer, Kamen i. W.,** Weststraße 45a.

Aus achtbarer Familie wird
**Kellnerlehrling**
oder **Volontär,** (nicht unter 16 Jahren), gesucht.
**W. Heimann,** Gewerbe-Verein.

**Friseurlehrling** zu Ostern gesucht **R. Pätzold, Kamen,** in Westfalen, Bahnhofstr. 32.

Bielefelder Leinen- und Wäschefabrik sucht tüchtige
**Vertreterinnen**
geg. hohe Provision. Off. u. **B. G. 1320** a. d. G.-A. D.

Per 1. April evtl. früher wird eine perfekte
**Stenotypistin**
für großes Versicherungsbureau gesucht. Es wird nur auf erstklassige Kraft reflektiert. Schr. Ang. u. E. W. 915 an den Gen.-Anz. Dmd.

Für die **Telephonzentrale** eines hiesig. großen Eisenwerkes
**Fräulein**
gesucht, welches im Bedienen des Klappenschrankes erfahren ist, sowie stenographieren u. maschinenschreiben kann. Eintritt möglichst 1. März. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. F. U. 909 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Lehrling oder Volontär**
zum baldigen Eintritt gesucht. (9054
**Betten- und Möbel-Spezialhaus**
**Gustav Liffmann, Herne i. W.**

## Tüchtige Verkäuferin

für ein **Kurz-, Woll-, Manufakturwaren-Engros-Geschäft** gegen hohes Salair gesucht. Bewerberinnen, die mit Händlerkundschaft umzugeben verstehen, erhalten den Vorzug.
Ausführliche schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter **G. U. 3048** an den General-Anzeiger. (14474

## Tücht. I. Putzarbeiterin

**findet sofort dauernde Stellung.**
Schriftl. Angeb. unter **H. B. 9404** an den General-Anzeiger.

## Frauen und Mädchen

für **leichte Sortier- und Packarbeit** für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 9012
**Nickelwerk Schwerte-Ruhr.**

**Konditorlehrling**
gesucht 8908
**Konditorei Schöneberg, Witten.**

Sohn ordentl. Eltern zu Ostern in die Lehre gesucht. Nur Hausgeschäft. Vergütung 200 Mark. 18044
**Bäckerei u. Konditorei Hermann Krüger, Brackel,** Ostenhellweg 4a.

Suche zu Ostern ein. Sohn achtb. Eltern als **Bäckerlehrling.** Bäckerei u. Konditorei **C. Hüser,** Junggesellenstr. 18

**Lehrling**
für Konditorei u. Bäckerei bei sofortiger Vergütung gesucht. **Fritz Wolff, St. Barop,** Markt 1.

Suche per 1. April einen
**Lehrling.**
**Bäckerei u. Konditorei Heinrich Becker,**
9440 **Lütgendortmund.**

**Konditorlehrling**
zum 1. April gesucht. Gute Ausbild. u. Behandl. zugef. **Paul Sommer,** Konditorei und Café, **Herten i. W.**

**Bäckerlehrling**
Ostern gesucht. **Weißbrot-Bäckerei Gottfried Fischer jun.,** Brauhausstraße 9.

Sohn ordtl. Eltern als **Maler- u. Anstreicherlehrl.** ges. **Jakob Weber,** Maler- und Anstreichermeister, **Castrop,** Wilhelmstraße 33.

**Anstreicherlehrling**
zu Ostern in die Lehre ges.
**E. Rosenbauer,** Maler- u. Anstreichermstr., Adolfstr. 8.

**Maler- und Anstreicherlehrling**
bei sofortiger Vergütg. sucht **Hebfeld,** 2. Kampstraße 38.

Suche für mein Polster- u. **Dekorationsgeschäft** einen
**Lehrling**
aus anständiger Familie.
**Fr. Eichmann, Schwerte,** a. d. Ruhr.

Sohn achtbarer Eltern als **Friseurlehrling** gesucht.
**Herm. Großer, Kamen i. W.,** Weststraße 45a.

Aus achtbarer Familie wird
**Kellnerlehrling**
oder **Volontär,** (nicht unter 16 Jahren), gesucht.
**W. Heimann,** Gewerbe-Verein.

**Friseurlehrling** zu Ostern gesucht **R. Pätzold, Kamen,** in Westfalen, Bahnhofstr. 32.

Bielefelder Leinen- und Wäschefabrik sucht tüchtige
**Vertreterinnen**
geg. hohe Provision. Off. u. **B. G. 1320** a. d. G.-A. D.

Per 1. April evtl. früher wird eine perfekte
**Stenotypistin**
für großes Versicherungsbureau gesucht. Es wird nur auf erstklassige Kraft reflektiert. Schr. Ang. u. E. W. 915 an den Gen.-Anz. Dmd.

Für die **Telephonzentrale** eines hiesig. großen Eisenwerkes
**Fräulein**
gesucht, welches im Bedienen des Klappenschrankes erfahren ist, sowie stenographieren u. maschinenschreiben kann. Eintritt möglichst 1. März. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. F. U. 909 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Reisedamen!**
**Hohen Verdienst**
erzielen redegew. Damen b. Besuche des Privat-Publik. Jede noch nicht gereiste Dame w. bereitw. eingearbeitet. Bei gut. Leistungen langj., dauernde Stellg. u. Existenz. Schr. Ang. unter O. D. 3065 an den G.-A.

Von größ. deutscher Feuer-Assekuranz per sof. jüngere
**Maschinenschreiberin**
gesucht. Offert. unt. **B. 460** an **Emil Neuhaus,** Annonc.-Expedition Dortmund.

Für Café in Essen tüchtige
**Geschäftsführerin**
die auch an d. Kasse sehr bewandert ist, z. 1. 3. ges. Schr. Ang. u. E. B. 3064 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Tücht. Verkäuferin**
sowie **angeh. Verkäuferin,** branchekundig, für unser **Galanterie- u. Luxuswaren-Geschäft** per sofort od. spät. gesucht. Meldungen zwisch. 12—1 Uhr. (14390
Ferner mehrere
**Lehrmädchen**
geg. sofort. Vergütg. gesucht.
**Union-Bazar,** Brückstr. 53.

**I. Verkäuferin**
für Kurz-, Weiß-, Wollwar.-Geschäft zum 1. März oder 1. April bei fr. Station ges. Es wird nur auf tüchtige Kraft mit pr. Zeugn. refl. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Bild. u. B. F. 917 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 9841

Jüngere
**Verkäuferin,**
branchekundig, und ein
**Lehrmädchen**
für sofort ges. **Papierhaus Adele Böcker, Gelsenkirchen,** Schalkerstraße 26-28.

**Verkäuferin**
mit guten Zeugnissen f. Kolonialwaren zum 15. März od. später gesucht.
**Hugo Wiesler, Dortmund,** Prinzenstraße 8.

Tüchtige
**Verkäuferin**
sucht **Fa. Otto Meß, Hamm i. W.,** Gr. Weststr. 8, Butt.- u. Kaffee-Spezial-Geschäft.

**Tüchtige Verkäuferin**
aus der Lebensmittel- oder Kolonialw.-Branche p. sof. od. spät als Filialleiterin ges. Off. unt. **B. D. 1308** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für mein **Kolonial- und Kurzwarengeschäft** suche ich zum 1. April eine 9441
**Verkäuferin**
und ein
**Lehrmädchen**
evangel. Gefl. schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erb. u. S. G. 927 an d. Gen.-Anz. Dortm.

**Junge Verkäuferin**
für Kolonialw.-Filiale zum 15. März oder 1. April ges. **W. Kellermann,** Wornstr. 259

Tüchtige, branchekundige
**Verkäuferin**
mit guten Zeugnissen sucht **Konditorei v. d. Heide,** Westenhellweg 64.

**Blumenverkäuferin**
für des Abends in besseres Lokal gesucht. Näheres
Hansastraße 22, part., r.

**Suche junge nette Frau zum Schokoladenverkauf** für Sonntags.
Zu melden Gerberstr. 16.

Tücht. Gehülfin f. Damenkonfektion gesucht. **Karcher,** 1. Kampstraße 31, III.

Suche auf sofort eine perf. Plätterin. **„Frauenlob"** 2. Kampstraße 10.

Gehr. Gesellen f. Kostüme gesucht. Weberstr. 22, I. (

## Lehrmädchen

für Büro gesucht. Offerten selbstgeschr. unter W. 7 S. bahnpostlagernd Dortmd.

## Kochlehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschl. ges. Daselbst auch ein tücht. Dienstmädchen gesucht.
**Restauration Schnittker, Lütgendortmund.**

Für Kolonial und Drogen zwei brave

## Lehrmädchen

sucht **August Frodermann, Gelsenkirchen-Bismarck,** 9171 Luisenstraße 104.

## Lehrfräulein

für Spezial-Butter-, Käse- und Eier-Geschäft gesucht. ( **A. Lorberbaum,** Wissfr. 24.

Für sofort oder später

## Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**
Abteilung Buchhandlung.

Zum sofortigen Eintritt Lehrmädchen von ordentl. Eltern gesucht.
**Krokodil-Schuhwarenhaus,** Westenhellweg 108.

**Junges Mädchen,** welches Lust hat das Obst- u. Gemüsegeschäft zu erlernen, gesucht. Hansastr. 61. (

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht.
Burgwall 6, 1. Et.

Tochter achtbarer Eltern, 16—18 Jahre, kann in ein **Delikatessen-Geschäft** unter vorteilhaft. Bedina. eintreten. Ebenso wird eine ält. tücht. mit der Branche vertraute **Verkäuferin** für sof. gesucht. **Albert Heisler,** Gelsenkirchen, Arminstr. 1.

Unter günstigen Bedingungen wird zu Ostern für **Bäckerei u. Konditorei** ein

## Lehrmädchen

gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. **A. B.** 923 an d. Gen.-A. D.

## Lehrmädchen

für mein Aenderungsatelier ges. ( **Paul Kless, Westenhellweg 35.**

## Kochlehrmädchen

ohne gegens. Vergüt. sofort oder 1. März gesucht.
**Kaiserhalle, Dortmund.**

Sofort ein kräftiges **Kochlehrmädchen** gesucht. **Alte Stehbierhalle,** Brückstraße 34. 13680

Zum 1. Mai wird auf ein mittleres Gut ein jung.

## Mädchen

zur Erlernung des Haushalts bei Fam.-Anschluß gesucht. Keine Leutetücke.
**Frau W. Conrady, Gerlingsen** bei Iserlohn.

**Kur- u. Haushalt.-Pension Bad Salzuflen, Villa Anita,** herrliche, gesunde Lage. Zum 1. Mai bis 1. Okt. finden noch 2 bis 3 junge

## Mädchen

Lieb. Aufn. sowie Anleit. im Hauswesen und Kochen unter persönl. Aufsicht der Hausfrau. Beste Referenz. Preis per Monat 55 Mark.

Suche zu sofort oder 1. April ein einfaches

## Fräulein

das perfekt kochen kann u. einige Hausarb. übernimmt. Solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden bei **Frau Dr. Thiesbürger, Post Kley,** Station Lütgendortmund. (

Suche zum 1. oder 15. März ein im Kochen, Nähen u. in der Kinderpflege (3½ u. 6 J.) erfahrenes, gebildetes **evangel.**

## Fräulein.

Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten.
**Frau H. A. Knipping, Altena i. W.,** Bismarckstr. 2.

Fräulein für sofort od. 1. März f. Büfett nach **Solingen** ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden Königswall 6, Station Lütgendortmund. (

## Tücht. Köchin,

w. nebenbei Diabet-Küche versteht, wird baldigst in e. bess. Haushalt von 5 Pers. nach Barmen gesucht. Morgenmädchen, sowie Putzfrau werden gehalt. Wäsche aus dem Hause. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 9381

Eine tüchtige, selbständige

## Restaurations-Köchin

findet sof. dauernde Stellg. Schr. Ang. u. **K. O.** 922 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Perfektes Küchenmädchen** das auch Hausarb. übern., auf sof. od. später für ruh. kinderl., herrschaftl. Haush. ges. Kaiser-Wilh.-Allee 57. (

## Küchenmädchen

gesucht, sauber und zuverlässig, das die gute Bürgerl. Küche selbständig versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, in meine Fremdenpension bei gutem Lohn. Eintritt sofort
**H. O. Friedrich Kercher, Hamm i. W.**

Für rub. kinderl. verrich. Haushalt ein erfahrenes

## Küchenmädchen

gesucht, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Schriftl. Angeb. u. **S. E.** 2911 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein kleines, besseres Restaurant sucht per sof. od. 1. März krankheitsh. ein tücht., nicht zu junges

## Küchenmädchen

welches die Küche versteht u. Hausarbeit mitmacht. Zweitmädchen vorhanden.
**Heinr. Austermann, Münster** i. W., Hammerstraße 61. (

Suche z. 1. März ein **Küchenmädch.,** w. d. bürg. Küche koch. kann u. alle Hausarb. gründl. versteht. Perl. Vorstellung zwischen 1—3 Uhr. Kaiser Wilhelm-Allee 52.

Ich suche zum 1. April ein fleißiges

## Stubenmädchen,

welches schneidern u. bügeln kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften.
**Frau Sen.-Präsident Popperoth, Hamm i. W.,** Ostenallee 16.

## Einige Mädchen

**für Küche und Haus per sofort gesucht.**
**Kaiserhof, Elberfeld.**

Für klein. Haush. ein brav.

## Mädchen

gesucht für sofort. 9136
**Johannes Heinrich, Unna,** Markt 10.

Suche per 1. März ein kräft.

## Dienstmädchen

**Central-Hotel, Lütgendortmund.**

Ein propres, tüchtiges

## Mädchen

von 14—16 Jahren zum 1. März gesucht. Aelteres Mädchen vorhanden. 9298
**Heinr. Baumeister, Metzgerei, Lünen.**

## Zuverlässig. Mädchen

welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist u. kochen kann, zum 1. März gesucht.
**Frau Stade, Hörde,** Chausseestraße 42.

Weg. Verheirat. mein. jetz. suche ich zum 1. od. 15. April ein braves, kathol.

## Mädchen

welches in Küche u. Hausarbeit erfahren ist u. gute Zeugnisse besitzt.
**Frau Herm. Hesse, Hagen,** Rathausstr. 9. 8790

Nach **Mülheim (Ruhr)** in Pfarrhaushalt mit zwei Kindern wird ein evangel. kräftiges

## Erstmädchen

zu sofort oder 1. Mai ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen bei **Frau L. Frantzen** in **Hörde,** Dortmunderstraße 65.

Suche zum 1. April ein besseres, evangelisches

## Mädchen

in k. Privathaushalt.
**Frau Rudolf Craemer, Langenbreer,** Hansastr. 47.(

## Jung. Dienstmädchen

für kl. Haushalt p. 1. März gesucht. **Georg Schulz, Elberfeld,** Hochstraße 18.

## Properes Dienstmädchen

f. klein. Haush. ges. **Dortmund-Körne,** Lukasstr. 12.

Ich suche per 1. März für meinen Haushalt (12 Personen) ein älteres, tüchtiges

## Mädchen

welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet. **Anton Müller, Bochum,** Brückstraße 43.

Prop., zuverl., kath.

## Dienstmädchen,

nicht unt. 18 Jahren, in bess. Haushalt per 15. März ges. Meldung nur vormittags.
Näh. Hamburgerstr. 33.

Suche zum 1. März ein ordentliches, properes

## Dienstmädchen

im Alter von 17—20 Jahren **Herne III.** Horsthauserst. 39.

## Tücht. kräft. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Reinoldistraße 7, Laden.

Zum 1. März oder später suche ich für kl. Geschäftshaushalt ein tücht., besseres

## Mädchen,

welches alle Hausarbeiten verrichten und selbst. kochen kann, gegen hohen Lohn. Grobe Arbeit ausgeschlossen. Gute Zeugnisse erforderlich.
**Frau A. Drühe, Witten,** Ruhrstraße 18.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche zum 1. April 2 tüchtige

## Dienstmädchen.

**Gastwirtsch. Witwe Jean Giesen, M.-Gladbach,** Freselderstraße 28. 9950

Besseres, evangel.

## Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, für kl. Haushalt (2 Pers.) z. 15. März gesucht
**Frau Gustav Tönnis, Lünen,** Markt 4.

## Erf. Mädchen

zum 1. März, am liebst. v. auswärts, für Küche und Haus gesucht geg. hoh. Lohn.
**Frau Daniel Selig,** 9879 Burgwall 38.

## Ordtl. Dienstmädchen

auf sofort oder 1. März ges.
**Gasthof Westermann, Aplerbeck.**

## Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Hohestraße 25, I.

## Ordl. Mädchen

für einen bürgerl. Haushalt per 1. März gesucht.
Rosstraße 19.

Tüchtiges

## Mädchen,

welches bürgerl. kochen kann, gesucht. **Frau W. Greeven,** Münsterstraße 7. (14473

## Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Villa Schrüter,** 9406) **Bad Lippspringe.**

Tüchtiges

## Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Westerbleichstr. 8. (

Suche auf sofort ein tüchtiges, braves

## Mädchen

für alle Hausarbeit.
**Frau Bostkamp, Marten.**

## Mädchen,

am liebst. v. ausw. zum 15. od. 20. d. M. ges. Heiligegartenstr. 30, im Laden.

Braves, tüchtiges

## Mädchen

mit gut. Zeugn. p. 16. Febr. od. später für kleinen Haushalt gesucht. 14488
**Koenig,** Hagenstraße 51.

**Saubere zuverl. Mädchen** für eine deutsche Familie in Paris gesucht. Meld. vormittags u. abends von 8 Uhr ab. Brückstraße 80, 3. Etg.

Suche auf sofort ein tüchtiges, sauberes

## Dienstmädchen.

**Frau R. Höfinghoff, Unna,** Morgenstraße 5.

## Mädchen

v. 14—16 Jahren für leichte angenehme Arbeit gesucht. **Strauß'enfed.-Spez.-Geschäft** Hansastraße 38.

## Jg. saub. Mädchen

für leichte Hausarbeit und zu Kindern sofort gesucht. Rheinischestraße 6, pt.

## Jg. Mädchen

für sämtl. Hausarb., welch. auch gelegentl. mit in der Wirtschaft mit tätig sein will, zum 1. März gesucht.
**Frau Ferd Feldmann, Werne,** Bez. Münster. (

Zum 1. April wird ein zuverlässiges, erfahrenes

## Zweitmädchen

gesucht. Elisabethstraße 6.

Suche zum 1. März ein sauberes, fleißig. u. treues

## Mädchen

welches in allen Hausarb. erfahren ist, evangel. Das. ein junges

## Mädchen

welches Lust hat, d. bürgerliche Küche zu erlernen und leichte Hausarb. m. versteht, bei Fam.-Anschl., gute Behandl. Etwas Taschengeld wird gewährt. Ohne gegenseitige Vergütung (
**Frau Emil Wösthoff, Stockum** b. Witten, Provinzialstraße 41.

Tüchtiges, sauberes

## Dienstmädchen

gegen hohen Lohn eiligst gesucht. Ostenhellweg 60, II. )

## Aelt. Mädchen

für kleinen Haushalt, welches 2 Kühe mit zu melken hat, sofort oder 1. März gesucht. H. Spinn, **Mengede,** Dortmunderstraße 6. (

Tüchtiges evangelisches

## Mädchen

für alle Hausarbeit per 1. März gesucht. **Frau R. Timmermann,** Unna, Wasserstr. 1

Suche per 1. März ein ordentliches, kathol.

## Mädchen

von 18—20 Jahren für kl. Haush. **Frau Meyer, Langendreer,** Pelzegeschäft.

Properes

## Dienstmädchen,

das selbständig arbeiten k., für sofort bei gutem Lohn gesucht. S. Feiner, **Werne** Kr. Bochum, Poststraße 25.

Suche z. 1. April ein ordtl. **Mädchen** für alle Hausarb. in klein. Hausb. (4 erwachs. Personen), 17—20 J. alt. Selbig. kann sich im Kochen noch ausbilden. H. Droste, **Barmen,** Hohensteinerstr. 57.

**Aelteres Mädchen,** das die Küche versteht u. Liebe zu Kindern hat, nach Moers gesucht.
Näher. Ewing, Kaubstr. 9, bei **Pleskowat.** (

**Properes Dienstmädchen gesetzten Alters sofort ges.**
**Frau Wilhelm Hucke Bauxel,** Bahnhof.

Zum 1. März ein in sämtlichen Hausarbeit. erfahren.

— **Mädchen** —

das schon in der Küche mit tätig war, ges. Gute Zeugn. Bedina. **Frau Baum,** Ardeystraße 49, 1. Etage.

S. f. m. kinderl. Geschäftshausb. (Bäckerei) e. brav., j. Mädchen von 15—17 J. f. Küche u. Gesch. **Frau Flohr, Recklinghausen-Süd,** Leusbergstr. 18.

Für einen klein. Haush. (3 Personen) suche ich ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes älteres

**Mädchen.**

Frau J. Herzstein, Witten, Marktstraße 7. (

Sofort kräftiges sauberes Mädchen f. Wirtschaftshaush. auf d. Lande gesucht. Näh. Dortmund Friedrichstr. 51 pt.

Sofort Mädchen, 18 J., für Hausarbeit nach Mülheim-Rhein ges. Waschfrau vorhanden. Zu melden Königswall 6, Schokoladenhaus. (

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, in kinderlos. Haushalt gesucht.
**Straußfedern-Spez.-Geschäft,** Hansastraße 38. (

Ehrliches evgl. Mädchen von auswärts, nicht unter 20 J. per sof. ges. f. alle Hausarbeit. **Frau Knappmann** Schützenstraße 15. (

Tüchtiges Mädchen, nicht unt. 18 J., sofort ges. Waschfrau wird gehalten. Jeden Sonntag Ausgang. 13807 Düsseldorferstr. 17.

Bess. Mädchen ges., i. Koch. erf., 2 ält. Kind., gute Beh., guter Lohn. Zu erfr. bis 4 Uhr. Ardeystraße 49, III.

Ordentl., ev. Mädchen, nicht u. 18 J. z. 1. April f. klein. Haushalt gesucht.
Lambachstraße 3. (

Jüngeres properes **Zweitmädchen** für sofort gesucht. (14391 Alsenstraße 55, Metzgerei.

Suche zum 1. März anständ., in allen Hausarb. erfahren.

— **Mädchen** —

Frau Apoth. Weiß, **Brackel.**

Saub. ev. **Mädchen,** 16—17 J., f. kl. Haush., 3 Pers., 20. Febr. od. 1. März gesucht.
Humboldtstr. 18, part.

**Ein tüchtiges Mädchen** für Küche u. Hausarb. p. bald gesucht. **Frau H. Frehe,** Westenhellweg 89. (

**Fleißiges älteres Mädchen,** wesch. selbständ. a. Hausarbeit erlied. l., z. 5. Lohn sof. ges. **Hauswirth,** Steinst. 7.(

Krankheitshalb. sofort ein **Mädchen** ges., 16—17 J., f. i. Hausarb. **Erstmädchen** vh. **Alting,** Münsterstr. 161.

Ein in all. Hausarb. erf. **saub. Dienstmädchen** p. sof. gesucht. Nordmarkt 21 pt.

**Prop. Mädchen** für alle Arbeit in Wirtschaft ges. ( Nordstraße 42.

**Mädch. f. Hausarb. gesucht. Reform-Restaur,** Saarbrückerstr. 70, E. Wellsend.-St.(

J. fleiß. Mädch. v. ausw. f. kl. kinderl. Haush. z. 15. 2. gesucht. Heiligerweg 29, pt.(

**Ord. Dienstmädchen** f. kl. Haush. p. sof. ges. **Eiergeschäft,** Münsterstr. 78. (

**Prop. Mädchen** z. Waschen und Putzen gesucht.
Kreuzstraße 97 part.

**Ordentl. ehrliches Mädchen** auf sofort od. später gesucht. Schleswigerstraße 8, pt.

**Aelteres kath. Mädchen** gesucht. Heroldstraße 8. (

**Jüng. Mädch.** p. 1. 3. f. kl. Haush. ges. Feldstr. 21, p. (

## Tagesmädchen

gesucht für kl. Haush. Zu erfragen 1. Kampstr. 78, Stehbierhalle. (

Evgl. ordtl. **Tagesmädchen** auf sofort gesucht.
Dresdenerstr. 18, III.

**Tagesmädchen gesucht.**
Uhlandstraße 2, part. (

**Junges properes Tagesmädchen** sofort gesucht.
Münsterstraße 184.

Anst. saub. ält. **Tagesmädch.** ges. Kurfürstenstr. 36, II. (

**Mädchen** für gemse Tage gesucht. Adlerstr. 59, pt. (

**Prop. Halbtagsmädchen** gesucht. Holländischestr. 13.

**Tücht. Morgenmädchen** ges.
Alexanderstr. 25, pt.

**Morgenmädchen gesucht.**
Ardeystraße 78, II.

**Prop. Morgenmädchen** ges. **Stehbierhalle Königswall 25** zum Katharinentor.

**Morgen- od. Tagesmädchen** ges. Knappenbergerstr. 49, p.

**Morgenmädchen** gesucht. Südwall 19, l. (

**Saub. Morgenmädchen,** w. auch waschen kann, gesucht.
Kuckelke 2, 2. Etg.

**Pr. Morgenmädchen** per sofort gesucht. Ostwall 80, pt. (

**Tücht. Morgenmädchen** sof. gesucht. Hohestraße 24, I. (

**Morgenmädch.** gesucht. Königswall 78, I. (

**Jüng. Morgenmädchen** ges. Münsterstr. 194, II. r. (

**Morgenmädchen** ges. Nordstr. 38, part. (

**Pr. Morgenm. f. ges. Ludwigstr. 12, II**

**Tücht. Morgenmädchen** sof. gesucht. Eisenbeinstr. 1, pt. (

**Gesucht wird ein Mädchen und ein Junge für kleine Landwirtschaft** bei Famil.-Anschluß. Off. mit Lohnangabe zu richten unter N. 100 N., postlagernd **Borgeln bei Soest.** (

**Buchbindermädchen** gesucht. (14290
Lütgebrückstr. 18, Laden.

Ein kräftiges, properes **Laufmädchen** gesucht. Königshof 1. (

**Laufmädchen gesucht.** Ostenhellweg 89, Laden r.

**Laufmädchen** ges. **Viktoria-Wäscherei** Weberstraße 4.(

**Modelle zum Frisieren** gesucht. Zu erfragen Fil.-Exp., Münsterstraße 44. (

**Kur Führ. e. Milchausschk. u. Kaffeestube** geeign. unabh. Frau od. Mädchen ges. Kl. Kaut. erf. Näh. Holsteinerstr. 42, a. d. Bornstr. (

Beamter, 42 J., sucht f. sofort eine

**Haushälterin.**

Sp. Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **A. G.** 1306 an den Gen.-Anz., Dortm. (

## Zeitungsträgerin

mit Hilfe gesucht. **Dortmund,** Märkischestraße 3. (

Einz. **Person z. Reinig. e. kl. Wohn.** geg. freie Wohn. v. 2 sch. Mans. z. 1. Juli ges. Off. u. **R. C. 94** a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

**Mädchen**
für Privat u. Wirtschaft sucht
**Wwe. Henriette Göbler,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

**Eine Waschfrau gesucht.**
**Hotel zur deutschen Flotte,** Hafen. (

## Stellen-Gesuche

**Landwirt** sucht w. Aufgabe d. Landwirtschaft leichte Beschäftigung als **Einkassierer** evtl. a. Bank od. Sparkasse. Kaution kann j. jed. Höhe gestellt w., da sehr kapitalkräftig.
Schr. Ang. u. **A. B. 1311** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gewissenh. **Kaufmann,** 34 J., sucht per 1. Juli **Vertrauensstell.** als Geschäftsführer od. Lagerist in Lebensmittel. Die Frau ist tücht. Verkäuferin. Einige Mille Kaut. vorh. Schr. Ang. u. **M. B. 3042 a. d. G.-A. D.**

**Kaufmann,**
i. all. Büroarb. sow. Buchführung u. Maschinenschr. erf., 29 J. alt, zuletzt selbst. sucht p. sof. b. besch. Anspr. dauernde Stell. Off. u. **G. S. 3033 a. d. Gen.-Ang.** (

**Akquisiteur tüchtig. Bäckereibranche sucht passende Stellung.** Off. erb. u. **M. K. 101 a. d. Fil.-Exped.,** Rheinischestr. 52. (

**Bautechniker,**
der 4 Semester eine Königl. Baugewerkschule besucht hat, sucht Stellung auf ein. **Bau- oder Architekturbüro.**
Schr. Ang. u. **B. H. 2463 hauptpostlagernd Bochum.**

**Werkmeister**
35 J., verheir., mit prima Zeugn., sucht per 1. März od. 1. April **Vertrauensstell.** als Portier, Bürodiener, Kassenbote o. dergl.
Schr. Ang. u. **E. Sch. 1292** an den Gen.-Ang. Dortmd.

## Schachtmeister

**mit Kolonne Erdarbeiter** sucht Stelle. Offert n. **Barmen-Hatzfeld 16a.** Fernruf 1547 Barmen. 14009

## Schachtmeister,

35 J. alt, w. im Weichenbau sow. i. Verleg. v. Weichen u. Gleisen vollst. erfahren ist, sucht Stelle auf gröss. Werk, Zeche od. bei Unternehmer.
Schr. Ang. u. **A. C. 1309** an den Gen.-Ang. Dortmd.

## Angehender Bäckergehülfe

sucht z. 1. März Stelle.
Schr. Ang. u. 172 a. die Hauptagent. d. Z., Hörde. (

**Konditor sucht sofort Stellg.** Offerten unter **O. P.** postlagernd **Herne** erbeten.

**Junger Bäckergehülfe** sucht gute dauernde Stellg., am liebsten auf dem Lande.
**Josef Bojarski,** Wanne I, Bahnhofstr. 5. 14284

**Büfettier,**
erfahren und auf empfohlen, sucht auf sofort od. später Stell. Schr. Ang. u. **O. H. 3035** an Gen.-Ang. Dortmd.

**Mann,** Mitte 50er J., sucht Stelle als Platzvermalter od. sonstigen Vertrauensposten. Vers. ist noch in Stellung in ein. Baumaterialiengeschäft.
Schr. Ang. u. **K. R. 3023** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Intellig. j. Mann,** 26 J. alt, gedient, sucht z. 15. 2. od. 1. März Stellung als **Kutscher.** Suchend. ist sicher. Fahrer, gut. Pferdepfl. Auf Wunsch pers. Vorstellung.
Schr. Ang. unt. **B. 1314** an den Gen.-Ang. Dortm. (

## Kutscher

26 J. alt, mit guten Zeugn., sucht z. 15. März od. 1. April Stell., a. liebst. in Hauderei od. Hotel. Off. sind u. **A. W. 145 postl. Lippstadt** einzus.

## Suche für meinen

**Sohn, 17 J., groß u. kräft.,** mit höh. Schulbild., Französisch u. Englisch Stellung als **Lehrling** in ein. Fouragegeschäft od. ähnlich. Engrosgesch. Schr. Ang. u. **S. P. 1304** a. Gen.-Ang. Dtm.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** in einer Schlosserei, bei freier Station.
**Friedrich Prein,** Post Kirchhörde 80.

Suche für meinen **Sohn,** der zu Ostern die städtische Handelsschule absolviert, geeignete Lehrstelle in einem Getreide- od. Kolonialw.-Engr.-Gesch. Off. u. **G. O. 3037** a. d. G.-A. Dortm. (

**Suche für meine** durch Aenderungen im Geschäft freiwerdende **perfekte**

## Stenotypistin

z. sof. od. 1. April **Stellung.** Schr. Anfr. erb. u. **P. Qu. 2890** an d. Gen.-Ang. Dtm.

**Junge Bureaugehülfin** sucht Stell. per 1. März. (
Schr. Ang. u. **O. E. 2907** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Jg. Fräul. übern. schr. Kontorarb. 2. Kampstr. 49, pt.** (

J. allsth. Frau, kaufm. geb., **f. Beschäft.** Schr. Ang. u. **O. U. 3011** a. d. Gen.-Ang. (

Suche für meine **Tochter,** 19 J. alt, schöne 42er Figur, **Stell. als Anprobier-Dame** od. ähnlichen Posten zum 1. April oder später. (9418
Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Frau, 35 J., welche 4½ J. **eine Filiale der Buch- u. Papierbranche** leitete, sucht ähnliche Stell., gleichviel welche Branche. Schr. Ang. u. **P. F. 3024** an Gen.-Ang. Dortm.

## Verkäuferin,

18 J. alt, sucht Stelle in Konditorei u. Bäckerei. Off. unt. **P. S. 75 an Bonbage, Herne.** (9456

Büfettfrl. m. g. Zeugn. f. Stell. a. B. u. z. Bedien. Schr. Ang. u. **A. G. 3012** an den Generalanzeig.(

## Israel. Fräulein,

im Backen u. Kochen firm, sucht in kl. Haush. Stell., a. bei einz. Herrn o. Dame.
Brüderweg 57, 1. Etage.

## Fräulein,

30 J., **evgl. (Bipperin),** im Hause, durchaus erf., sucht für sof. Stell. i. frauenlos. **Haushalt. Off. u. A. W. 100 hauptpostlag. Gelsenkirchen.**

**Unabhängige Witwe,** im Geschäft u. Haushalt erfahren, sucht in bess. Hause **Stellung** z. 1. März. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen.
Schr. Ang. u. **E. B. 1298** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 14022

Geb. fünq. Fräulein sucht Lebensstellung als **Haushälterin** b. älterem Herrn.
Schr. Ang. u. **M. B. 2944** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Haushälterin.** Einf., gebild. Frl., ges. Alt., i. Hausw. u. Küche, durchaus erf. u. zuverlässig, f. Stelle, auch zu mutterlosen Kindern. Off. erb. u. **M. M.** postlagernd **Herne in Westf.** (

Suche für meine Tochter **Stelle zur Erlernung der Küche.** Näheres in der Hauptagentur dies. Ztg. in Hörde.

**Jung. Mädchen,** 18 J., welches schon 1 Jahr a. Büfett tätig, sucht Stelle zur Erlernung der Küche.
Schr. Ang. u. **S. R. 2932** an den Gen.-Ang. Dortmd.

**Geb. Fräul.** sucht in bess. Hotel Stellung z. w. **Ausbildung im Kochen.**
Schr. Ang. u. **U. J. 3007** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Suche f. m. Tochter, 16 J., St. als **Kochlehrmädchen** i. f. Hotel ohne gegenseit. Verg.
Schr. Ang. u. **E. H. 3018** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Suche f. m. Schwägerin z. 1. 4. 1918, Landwirtstochter, v. ausw., 23 J. alt, die die feine u. bess. Küche erl. hat u. in all. Hausarbeiten erf. ist, Stelle als **Köchin** oder **Küchenmädchen** in besserem herrschaftl. Haushalte. Offerten und mündlich bei **Eisenbahnschaffner Heinrich von der Heide, Dortmund,** Schürweg 1. (14515

Suche für meine Tocht., 19½ J., evgl., welche im Haush. erfahren u. etwas kochen kann, Stellung als **Stütze der Hausfrau** in kl. Privath., am l. in d. Umg. von Dortmund. Schriftl. Angeb. unter **C. Q.** 3052 an den Gen.-Ang., Dortm. (

**Mädchen,** 18 J. alt, evgl., welches ein Jahr im Pfarrhause Küche und Haushalt erlernt hat

## sucht Stellung.

Schr. Ang. u. **O. K.** 174 an d. Hauptagentur **Hörde.**

Suche sof. Stell. für meine Schwägerin als **Dienstmädchen.** Sie ist von außerhalb aus gut. Fam. **Herm. Berlin** Sternstraße 8. (

## Ordl. Mädchen

sucht zum 15. od. sof. Stell. Näh. l. d. Gelsenk. (14859

# Die erste Sendung für die Frühjahrs-Saison

mit

# 963 Herren-Anzügen

ist eingetroffen.

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

ist damit auf ca. **2000** gekommen.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere **Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

# Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl.**

# Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

# Herren-Anzügen

Im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— in den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

**Dortmund**
Nicolaistraße 5
Balkenstraße 36-38
beim Bezirks-Kommando.

# A. Eick & Comp.

## Tücht. Mädchen

sucht Stellung fürs Büfett u. leichte Hausarbeit.
Schr. Ang. u. **D. G. 3006** an den Gen.-Ang. Dortmd.

— **Mädchen,** —

20 J., welch. in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung, am liebsten klein. Privathaush. Zu erfragen Hohestraße 16. (

**Jg. Mädchen** sucht St. am liebst. in e. Schenkwirtsch. ) Staufenstr. 56, 2. Etg.

**Mädchen** von ausw. sucht Stelle. Annenstr. 16, I. (

**Ordtl. 15jähr. Mädchen** sucht Stell. als Zweitmädchen z. 1. März. **Lütgendortmund,** Provinzialst. 18a

Junges k. Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. **E. Keck, Lütgendortmund,** Langestraße 12.

**Mädch. f. Morgenst. in k. Haush.** Off. u. **T. H.,** Schillerst. 60, **I. Postst. gen.**

**Prop. Mädch. f. Morg. o. Nachm.-Stelle.** Rheinischestr. 10, 11.

**Ord. Mädchen** b. ausw. f. Nchm.-St. Friedrichst. 38, p.(

J. Frau, 20 J., sucht **Tagesstelle.** Lortzingstr. 16, III. (

**Jg. Frau sucht Putzstellen,** am liebst. Büro zu reinigen. Näh. Sunderweg 80, Laden.

**Frau sucht Wasch- u. Putzstelle.** Blücherstr. 1, 4. Etg.

**Junge Frau sucht Büro oder Laden zu reinigen.** Oestermärschstraße 21, III. r.

## Mädchen such. Stelle

**Büfettfrl., Kellnerin., Stütze** für Büfett u. Küche, **Haushälterin, Mädchen** für Privat und Hotel. **Mädchen** v. 15 Jahren zu Kindern

**Fr. Gertrud Maagh,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal,
**Gerberstr. 11. Teleph. 196.**

## Tüchtige Mädchen

mit g. Zeugnissen **Ges. Anne** such. Stelle.

**Wwe. Henriette Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 9. Telephon 1739.

Empf. tücht. Haus-, Landmädchen **Frau Helene Behrendt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

## Verschiedenes

**Perfekte Weißnäherin** sucht Kundschaft auf. d. Hause. Karte gen. Friedrichst. 38, I. l.

**Schneiderin** u. Kundschaft an. f. Sitz Gar. Münsterstr. 86, V.(

**Perf. Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause Ardeystr. 120, part., rechts.(

**Schutt** kann abgeladen werden **Robertstraße.** Näh. daselbst.

**Anstreicher sucht Arbeit zu übern. b. b. Berechnung.** (
Schr. Ang. u. **M. U. 3040** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Klaviere und Möbel** werden sauber und billig aufpoliert außer d. Hause.
Schr. Ang. u. **D. S. 2973** an den Gen.-Ang. Dortm.

# Dreike's Schuh-Haus

befindet sich jetzt nur 27165

**20 Friedhof 20**
**(Ecke Kuckelke)**
an der Reinoldi-Kirche.

**Grüne Rabattmarken**
nehme in Zahlung.

**Die erkannte Person, die am Sonntag Nachm. (Sperrsitz rechts) den Pelz mitnahm, wird ersucht, denselb. sofort im Stadttheater-Büro abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.**

Am 13. d. M., zw. 6 Uhr morg. ist mir mittl. Einbr. aus d. Stalle Rheinischestr. 82 eine dunkl. ält. **Pony-Stute** gestohl. Dies. ist ungef. 1,55 m. hoch ausgesch. Fess., a. d. Hinterfüß. **Inkl.** Gem. Vor Ank. w. gew. **J. Alst, Dortmund.**

**Möbelwagen, leer fahrend** Dortmund-Bielefeld ges. z. 1. 4. 18. Schr. Ang. u. **H. R. 3036** a. Gen.-Ang. Dtm.

Frisch-Milch, 70—80 Ltr. täglich, sofort zu vergeben.
) Holsteinerstraße 42.

## Verloren - Gefunden

**Kette - Armband** verloren auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Wintergarten. (14800
Abzug. **Hotel Kaiserhof.**

**Gelb. Wetterlampen-Topf** vor 14 Tagen verlor. Gegen Belohn. abzugeben **Gogold,** Dorstfeld, Wittenerstr. 58. (

**Auto-Entwickler** verlor. v. Jägerstr. bis Gronaustr. Abzug. **Karl Schulze** Bleichmärschstraße 55. (

**Gelber Boxer,** m. Halsband u. Leitsche entl. Geg. Bel. abzugeb. Ardeystr. 33, II. (

**Ein Schäferhund zugelauf.**
) Nordstraße 58, I.

## Dobermannpinscher

**entlaufen,** auf den Namen „Luchs" hörend. Wiederbr. erhält Belohnung.
) Königshof 7.

**Schwarzer Schäferhund** mit gelben Füßen, auf den Namen „Jack" hörend, entlaufen. Abzugeben beim Bäcker Arthecker, Oespel.

**Entlaufen**
**schwarz. Teckel** mit weißen Pfoten. Wiedrbr. erh. Bel. ) Wambelerstraße 4, 1. Etg.

**Schwarzgelbe Schäferhündin zugelauf.** Bergmannstr. 22.

Am Mittwoch, den 12., nachmittags, ist mir mein **wolfsgrauer Schäferhund,** auf d. Namen **„Pascha"** hörend, entl., wahrscheinlich v. fremd. Pers. mitgenommen. Wiederbr. erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Rudolf Rohde, Brackel b. D.,** Heslingsweg 46.

**Kl. schwarz. Teckel entlauf.** Wiederbr. Bel. **G. Pierick,** Dortmund, Wittenerstr. 40.

# Total-Ausverkauf

**des gesamten Warenlagers wegen Uebergabe des Geschäfts.**

Da unser Lager aus nur bekannt guten Qualitäten besteht, bieten sich für den Käufer große Vorteile, da wir zu und unter Einkaufspreis ausverkaufen.

Ein Posten weiße, angeschmutzte
**Hemden** gute Qual. Stück **2.50**
**Herren-Stehkragen** glatte Facons 3 Stück **1.00**
Vorhemden, Manschetten enorm billig.
Beste Gelegenheit für Konfirmanden!
Hüte, Kragen, Handschuhe etc.

Es sind noch **coul. Hemden** zu **1.90 2.50** u. **3.90** zum Aussuchen am Lager.
**Normal-Hemden 1.65**
Unterhosen, Socken billigst.
**Sporthemden** mit festem Kragen in allen Weiten vorrätig
früher 5–7 Mk. . . . jetzt **2.50**

**Bitte unsere Schaufenster zu besichtigen.**

Friedhof **Cravattenhaus Dorff** Friedhof

---

## Für Fuhrunternehmer!

Die diesjährigen Lieferungen und Leistungen und zwar:

1. die Lieferung von Hochofenschlacken, Schlackensand, schwarzer und roter Asche und die Leistung von Einzelfuhren,
2. die Abfuhr von Bahnwagenladungen,
3. die Leistung von Tagelohnfuhren und Gestellung von Vorspannpferden für die Straßenbauverwaltung,
4. die Leistung von Tagelohnfuhren für die Kanalisation und
5. die Leistung von Tagelohnfuhren für die Stadtgärtnerei

sollen vergeben werden. Die Bedingungen nebst Preisangebotsvordruck sind im Stadthaus, Kleppingstraße 27, Zimmer 45, für je 25 Pfg. zu erhalten.

Die Angebote müssen, wie vorstehend getrennt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Freitag, den 21. d. Mts.**, mittags 11 Uhr, an uns eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zur gleichen Zeit im Stadthaus, Zimmer 46, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

**Dortmund**, den 8. Februar 1918. **Tiefbauamt.**

---

## Verdingung.

Für den **Gerichtsneubau in Olpe i. W.** sollen

1. **Die Schreiner-Arbeiten,** einschließl. Anbringen der Beschläge für Fenster u. Türen;
2. **die Lieferung d. Beschläge**
3. **die Glaserarbeiten**

**öffentlich** verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Baubureau, **Olpe**, Westfälischestr. 65, eingesehen oder von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 Mark für 1 und je 2,00 Mk. für 2 und 3 — soweit vorrätig — bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 25. Februar 1918 im Baubureau einzureichen, woselbst ihre Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bewerber zu 1 um 11½, zu 2 um 11¾ und zu 3 um 12 Uhr vormittags erfolgt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

**Olpe**, den 8. Febr. 1918.

**Der Regierungsbaumeister.**

---

# Badeanstalt

## Neu eröffnet!

**Brückstrasse 44**

| | |
|---|---|
| Wannenbäder | Massage |
| Elektr. Lichtbäder | Schönheitspflege |
| Dampfbäder | Manicure |
| Medizin. Bäder | Pedicure |
| Kohlensaure Bäder | Sauerstoff |

Hühneraugenoperation.

---

**Wer erteilt Rat u. Auskunft in Steuererklärung und Buchführung für ein Detail-Geschäft,**

Berücksichtigt wird nur vertrauenswürdiger Herr, welcher sich speziell mit Buchführung und Bilanz für Detailgeschäfte nebenbei beschäftigt. Nur Herren mit allerbesten Empfehlungen wollen Offerte abgeben unter **H. B. 5000 an Bonhage in Herne.** (9207

---

## Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

---

## Taschen-Uhren

**in Silber und Gold,**

**ersteigert auf den Pfandverkäufen**

— werden zu den billigsten Preisen verkauft. — 1881

**Dortmund**
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim
Bezirks-Kommando.

**Pfandleih-Anstalt**
**A. Eick & Comp.**

---

**Gummi-Strümpfe Gummi-Unterlagen, Irrigatoren, Spülapparate etc.**

Versand nach auswärts.

**Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus**
**Frau B. Biermann,**
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991

---

**Prachtbetten, Gänsefedern**

u. andere Sort. billigst; bewährte Qualitäten, beste Reinigung. — Preisw. neue Bettfedern pr. Pfd. 0,75, 1,25, Prima Halbdaunen 1,50, 1,00, 2,50, 2,85; halbw. Federn 1,85, 2,60; hochfeiner silberweißer Landrupf 3,25, weiße Bettfedern 2,50, 3,15, 3,40, 3,75, 4,10, 4,50; gr. Daunen 3,20, 3,75, 4,70; w. Daunen 4,35, 5,–, 5,75 geg. Nachnahme. Nichtgefall. Geld zurück.

Westfälische Bettenfabrik
Joh. Parensen,
Brakel, Kreis Höxter No 795
Proben u. Preislisten auch v. Bettstoff. u. fertig. Bett. kostenfr.

---

Putze mit **Henkel's Bleich-Soda.**

---



**Legehühner**

1912er Frühbrut, fleißige Eierleger, Farbe nach Wunsch gar. leb. Ankunft, schönste Rasse (je 1 Stamm mit Hahn) 7 St. 14.50 Mk., 12 St. 23 Mk., 18 St. 34 Mk. **P. Wolednger, Podwoloczyska 21** via Breslau.

---

**Billiges Hühnerfutter**

Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund Mk. 10 inklusive Sack, versendet gegen Nachnahme **Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.**

---

Eine frohe Botschaft:

**Korpulente,**
**Sie können schlank werden**
durch Sudol-Bäder. —
Gleichzeitig Kohlensaurebad für Herzkranke.
Nur 3 Probebäder, und Sie sind überzeugter Anhänger.
Dtz. Bad. 13.20 M. 3 Probeb. 3.90 M.
**Sudolges. m. b. H., Charlottenburg 111**

---

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei
**Frau Weidenmüller, Heb.,**
**Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.**

---

**Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen**

## Geschlechtsleiden aller Art

**Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiser'sche Einspritzungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**

nur Hohensyburgerstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.
**1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.**

---

**Die höchste Zeit**

# Eilt! Morgen Ziehung!

**Hagener Lose à 50 Pf. 11 Stck. 5 Mk.**
**Wohlfahrts Geld-Lose à 3.60 Mk.**
Ziehung nächste Woche **Donnerstag** bis **Samstag.**
Versand nach auswärts 30 Pfg. für Porto und Liste.

## Jülicher's Glückskollekte

**Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund**

**4 Nur Münsterstrasse 4**

**Im Interesse meiner geehrt. Kundschaft bitte genau auf die Hausnummer 4 zu achten!**

**Telephon Nr. 1723.**

---

# Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben. 5838

**Josef Böhmer, Dortmund**

**Cigarrenfabriken** in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

---

# Sie müssen

sich **Freitag bis Montag** unbedingt das Schaufenster der Firma **Hucklenbroich**

**Viktoria-Drogerie** Rheinische-straße 60

ansehen und **Dienstag** das der

**Kuckelke-Drogerie.** (9365

---

# Eier!

**wieder bedeutend billiger.**

In meinen Geschäften erhalten Sie jetzt die **feinschmeckenden westfälischen und Oldenburger Landeier** täglich frisch eintreffend.

**Eier-Großhandl. A. Lorberbaum**

**Wißstr. 24.** Filialen: **Rheinischestr. 76** und **Bornstrasse 111** im Hause der Ortskrankenkasse.

---

## Hansa-Import-Haus

Inh.: **August Schultze.**

**Billigste Bezugsquelle nur feinster Lebensmittel**

**Hansastrasse 86**

**Ecke Wißstrasse**

| | | |
|---|---|---|
| Zucker, Crystall und fein | Pfd. | 19 Pf. |
| Weizenmehl 000 | „ | 14 „ |
| Kaisermehl, griffig | „ | 17 „ |
| Diamantmehl, fein | „ | 18 „ |
| Hausmacher-Nudeln | „ | 27 „ |
| Suppennudeln | „ | 27 „ |
| Maccaroni | „ | 35 „ |
| Pflaumen, kalifornische | „ | 30 „ |
| Apfelringe | „ | 28 „ |
| Apfelringe, schneeweiss | „ | 43 „ |
| Aprikosen, neue kaliforn. | „ | 65 „ |
| Pfirsiche, kalifornische | „ | 49 „ |
| Birnen, neue kalifornische | „ | 59 „ |
| Marmelade, hochfein | „ | 25 „ |
| Apfelgelee, hochfein | „ | 25 „ |
| Schmalz, gar. rein | „ | 63 „ |

Lieferungen auf Wunsch frei Haus!

**Fernsprecher 7208**

---

Viele werden auf
**Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut**
behandelt, wo in Wirklichkeit nur

## Bandwurm

**Spul- und Madenwürmer** vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 60638
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung**

**Spezielle Behandlung fast aller Arten**



**Beinschäden und Hautkrankheiten**

ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.

**Niewels Naturheilinstitut** Dortmund
a. d. Liebfrauenkirche.
Welt-Institut d. Artam Platze. Tausende Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
**Hamm**, Oberstraße 12, Dienstags von 2–6
**Unna**, Schäferstr. 1, (**Ww. Bittner**) Freitags von 8–11 Uhr.
**Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.**

---

**Anzüge**

**Herren-, Burschen- und Knabengarderoben**
darunter die elegantesten

**Massarbeiten**

kaufen Sie stets
**riesig vorteilhaft**
**Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt**
**G. m. b. H.**
**Rheinischestraße 42**
durch den Mittelgang.

---



GOLDENE MEDAILLE u. EHRENPREIS

Erhalte noch einen Posten frischgeschlachteter

**Gänse.**

Diese sind die letzten. Auch ½ Gänse, Gänseklein, Leber und Fett ist zu haben. Ferner empfehle große fette Suppenhühner, Kapaunen, Poularden, junge Hahnen, schöne Enten, bis 6 Pfund schwer. Rehrücken, Rehkeulen Wildschweinsbraten in jeder Größe, Wildschweinsragout per Pfd. 70 Pfg., Wildkaninchen, Hirschbraten in jed. Größe, Fasanenhähne, Birkwild, feinste Milchmast-Puter in jedem Gewicht. Auch sind jetzt wieder 2 mal wöchentlich die schönen Landeier zu haben, welche selbst aus dem Münsterlande hole. Ebenso feinste Süßrahmbutter.

**Otto Nieweg,**

Ostenhellweg 50 Fernr. 928, Straßenbahnhaltestelle: Moritzgasse.
Versand nach auswärts.

---

**Keine Fleischsorgen mehr.**

**Ia. westfäl. Schweinefleisch** von hiesigen Schweinen, bestehend aus Schinken, Carbonnaden usw. liefere in 5 Pfd.-Paketen, bei Abnahme von mindestens 30 Pfd. zum äußerst. Preise v. 80 Pfg. à Pfd. ab Rahden-Dortmund unt. Nachnahme. Vertrauenswürdige Personen zur Uebernahme des Sammelbezuges gegen Provis. ges.

**August Wagenfeld,**
**Bari** bei Rahden i. Westf.

---

**Hühner**

**1912er Frühbrut, gute Eierleger,** liefere in jeder beliebigen Farbe unter Garantie für lebende u. ges. Ankunft, je 1 Stamm 12 St. Hühner und 1 Hahn Mk. 27.00, 6 St. Hühner u. 1 Hahn Mk. 15.50. Probepostkorb 3 Hühner frko. Mk. 7.75. **D. Pistreich, Breslau 32.**

---

**Reinige dein Blut!**

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigk. u. s. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich **Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee**
**Nr. 150** i. P. à 1.50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** i. Sch. à 2.50
Echt in der **Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 55.**

---

# Sparen

heißt nicht nur Ueberschüsse, die sich von selbst ergeben, zurücklegen und aufspeichern; schwerer ist Sparen im Sinne einer Ausgabenverringerung, dadurch bewirkt, daß man mit denselben Mitteln mehr erreicht. Solch' weises Sparen übt die Hausfrau aus, indem sie ein Nahrungsmittel in Zeiten, wo es billiger ist, reichlicher verwendet, in Zeiten, wo es knapp und deshalb teurer ist, damit jedoch sparsamer umgeht und es ganz oder teilweise durch andere ersetzt. Eine Hauptsorge des Haushalts ist jetzt der teilweise Ersatz des teuren Fleisches. Für eine Mark erhält man im Fleisch durchschnittlich etwa 90 Gramm des Hauptnährstoffes Eiweiß.

**Reichardt**

-Kakao für denselben Betrag bietet dagegen bis zu 130 Gramm Eiweiß dar. Diese Tatsache gibt gerade den Hausfrauen, die mit wenigem haushalten müssen, einen willkommenen Wink zur rechten Zeit. Reichardt-Kakao ist jetzt mehr denn je das Getränk der sparsamen Feinschmecker, zumal er zu Preisen der Fabrik erhältlich ist in

**Dortmund: Westenhellweg 80**

Fernsprecher 7608.

---

# Kropp & Dicks

**Dortmund, Auf dem Berge 24 u. 25.**

Engros-Läger in Strumpfwaren, Wollgarne, Trikotagen, Kurzwaren, Manufakturwaren, Kleiderstoffe.

Schürzen- u. Hemden-Konfektion. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Lagerbesuch lohnend. — Preisliste gratis.

---

**Pflaumen-Mus**
in neuen guten Gefäßen

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ibr. ca. 10 | Pfd. | Emaille-Eimer | M. 2.— |
| „ „ 10 | „ | Emaille-Kochtopf | „ 2.20 |
| „ „ 10 | „ | Emaille-Ringtopf | „ 2.30 |
| „ „ 10 | „ | Em.-Kaffeekanne | „ 2.30 |
| „ „ 10 | „ | Em.-Essentträger | „ 2.30 |
| „ „ 28 | „ | Emaille-Eimer | „ 4.85 |
| „ „ 28 | „ | Emaille-Wanne | „ 5.80 |
| „ „ 56 | „ | Emaille-Wanne | „ 10.25 |
| „ „ 34 | „ | Em.-Klebenschüss. | „ 6.75 |
| „ „ 19 | „ | Em.-Schmortopf | „ 4.50 |
| „ „ 34 | „ | Em.-Schmortopf | „ 6.75 |

**Wirklich guter Kunsthonig**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ibr. ca. 10 | Pfd. | Emaille-Eimer | M. 2.50 |
| „ „ 10 | „ | Emaille-Kochtopf | „ 2.70 |
| „ „ 10 | „ | Emaille-Ringtopf | „ 2.80 |
| „ „ 10 | „ | Em.-Kaffeekanne | „ 2.80 |
| „ „ 34 | „ | Emaille-Eimer | „ 7.80 |
| netto 50 | „ | Holzkübel | „ 12.25 |

Versand ab Magdeburg unfr. geg. Nachnahme.
**E. Henkelmann, Magdeburg 109.**

---





## Aus der Dortmunder Engros- und Export-Schlachterei

**offeriere zu aussergewöhnlich niederen Preisen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ia. Rindfleisch zur Suppe | 5 Pfund | 3.50 | Mk. |
| Ia. Rindfleisch zum Braten | 5 Pfund | 4.00 | Mk. |
| Ia. Rindfleisch, gehackt | per Pfund | 70 | Pfg. |
| Ia. frischen, fetten Speck | per Pfund | 80 | Pfg. |
| Ia. durchwachsen Schweinefleisch | per Pfund | 85 | Pfg. |
| Ia. Schweinefleisch vom Schinken | per Pfund | 90 | Pfg. |
| Ia. Kotelettes, Lummer u. Nackenstück | p Pfd. | 95 | Pfg. |
| Ia Schinkenspeck | per Pfund | 1.20 | Mk. |

Sämtl. Wurstsorten in best. Qual. zu den billigst. Preisen.

**Heinrich Halverkämper,**
**Rheinischestr. 51½,** gegenüber der Walhalla.

---

## Spezial-Behandlung

**von Geschlechtsleiden aller Art**

**Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Haisentzündungen und**

**Syphilis.**

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen
ohne Berufsstörung.

In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.

**A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I**

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

---

Die

# Versteigerung

der im Monat Januar 1918 von Nr. 629 945—647 890 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

## Gegenstände

findet am

**Mittwoch den 26. Februar u. Donnerstag d. 27. Febr. cr.**

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

**grosse Post. Leinensachen**

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

**Taschen-Uhren**

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

**Fertige Betten und Betteile,**

Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder evtl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

**Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.**

**A. Eick & Comp.**
**Pfandleih-Anstalt.**
**Dortmund, Nikolaistrasse 5.**

---

**Niegedacht**

Patent Kampmann Modell 1912 ist der beste Wäschebewegerf. Waschmaschinen. Riesenauswahl im Spezialgeschäft für Waschmaschinen z. Wringmaschinen schon von 6.— Mark an.
**Hansastrasse 61c**
(Wandelhalle).

---

Kaufe jed. Posten Lagerw., zahle s. Kassa. **F. Goldberger,** Mallinckrodtstr. 177, Dortmund. Bitte Karte.

---

## Möbel!

**Besichtigen Sie die Möbel-Ausstellung**

**Wißstraße 34.**

**Elegante Wohnungs-Einrichtungen**

Neueste Modelle, Gediegene Arbeit.
Der Verkauf erfolgt zu

**enorm billigen** Preisen.

**Für Verlobte die beste Bezugsquelle.**

**Nur Etagen-Verkauf!**

**Möbel-Ausstellung**
**M. Lindemann,**
**Wißstr. 34.**

---

„Der General befahl . . .“

Geschrieben vom strategischen Kriegsschauplatz.

Welche Gemütsruhe herrscht im Kriege auf dem Kasernenhofe! Und in seinen Worten leuchtete immer wieder die große Freude über das Erlungene auf, während die Frau lauschte und der heimliche Stolz auf ihren Mann sich in ihrem Antlitz immer deutlicher spiegelte.

„Wirst Du wieder hinausziehen?“ fragt ihn der Freund, und Scott schweigt einen Augenblick, denn er sieht seine Frau und schmiegt sich

Schrecken und den Schönheiten der Schnee-Einsamkeit in den Regionen des Südpols. Und in seinen Worten leuchtete immer wieder die große Freude über das Errungene auf, während die Frau lauschte und der heimliche Stolz auf ihren Mann sich in ihrem Antlitz immer deutlicher spiegelte.

„Wirst Du wieder hinausziehen?" fragt ihn der Freund; und Scott schwieg einen Augenblick, dann blickte er auf seine Frau und schüttelte leise den Kopf. In seinen Augen aber, so berichtet der Freund, leuchtete doch das Feuer der Entdeckerfreude wieder, der Wille des Mannes, wieder hinauszuziehen und im Kampfe mit der Einsamkeit feindlicher Elemente zu krönen und zu vollenden, was er einst begonnen. Seine Pfeife ging aus, sein Blick wurde unbestimmt und schien in weiten Fernen zu weilen, und nun sprach er von dem gewaltigen grenzenlosen Eisfelde, das durchquert werden müsse, sprach von der Anzahl der Meilen, die täglich bewältigt werden könnten, wenn Menschen ihre ganze Kraft und ihren ganzen Willen einsetzen. Er sprach von den Hunden, ihren Gewohnheiten, ihrer Zähigkeit, und die junge Frau neben ihm wurde etwas unruhig, als sie fühlte, wie immer stärker die Wanderlust des Entdeckers in seine Worte strömte. An jenem Abend entschieden R. Falcon Scott und Kathleen Scott über ihr Schicksal. Sie war schweigsam, und man sah, wie sie mit einem Entschlusse kämpfte, der ihr schwerer wurde, als Worte das zu schildern vermöchten. Aber in dieser Stunde der Krisis blieb Kathleen Scott die Siegerin, mit stummer Selbstüberwindung stellte sie seine heimliche Sehnsucht über die Wünsche ihrer Liebe. Und eine halbe Stunde später ermutigte sie ihn, die Fahrt in sein Reich wieder zu wagen, bestärkte ihn in seinem heimlichen Vorsatze. Erst einige Wochen später erfuhr die Welt, daß Kapitän Scott willens sei, noch einmal die Fahrt gen Süden anzutreten, aber der Entschluß zu diesem Beginnen, das nun ein so tragisches Ende genommen hat, ward an jenem stillen Abend erweckt, da er mit seiner Frau auf der Karte Shackletons Lauf verfolgte und sie ihm wortlos das höchste Opfer brachte, das eine glückliche Frau sich abringen kann.

Zwei Jahre und ein paar Monate später saß diese Frau in demselben Zimmer des kleinen Hauses, aber diesmal allein. Das war im März 1911; an jenem Tage besuchte sie ein befreundeter englischer Journalist. Wieder hielt Kathleen Scott jene Südpolarkarte vor sich, in ihren Zügen lag eine frohe gefestigte Zuversicht, und während ihre Finger über die Polregion hinglitt, sagte sie mit einem Lächeln, in dem Freude und ein leises Bangen der Ungewißheit sich seltsam vermählten: „Hier ist der Südpol. Das alles ist Eis und Schnee und eine Kälte von 50 Grad Celsius unter Null. Irgendwo dort arbeiten sich jetzt mein Mann und seine Expedition ihrem Ziele entgegen." Und dann rief sie aus dem Nebenzimmer ein blondlockiges kleines Kindlein herbei und wies ihm lächelnd die Karte: „Komm, sieh, wo Dein Pappi jetzt ist."

Und dann erzählte sie: „Ich werde ihm zu seiner Rückkehr nach Neu-Seeland entgegenfahren. Noch weiß ich nicht, wann das sein wird. Ich habe ihn solange nicht gesehen, und für mich und unseren kleinen Jonny ist es ohne ihn so einsam." Und noch heute, während die Welt das traurige Ende des Entdeckers bereits kennt, wartet diese Frau froh und hoffnungsvoll auf das Wiedersehen, blickt hinaus über die Fluten des Stillen Ozeans und zählt freudig die Meilen, die sie ihrem Ziele und dem Wiedersehen näher führen sollen. Vor ein paar Wochen erst war sie von daheim aufgebrochen, hatte ihre Arbeit beiseite gestellt, ihr Bildhaueratelier verschlossen, war nach Amerika gefahren, und vor ein paar Tagen erst ist der Dampfer, der sie nach Neuseeland bringt, von San Francisco ausgelaufen. Noch verhüllt ihr die Weite des Ozeans die furchtbare Wahrheit, die sie schwerer treffen muß, als irgend einen Menschen auf dieser Welt.

## Vom Unrecht und den Frauen.

Von Leo Erichsen. *)

— — — In einem bestimmten Alter soll jeder aus den Erfahrungen seines bisherigen Lebens, aus dessen Sturm und Kampf und seinen Widerwärtigkeiten sich eine Weltanschauung gebildet haben, die ihm für die Zukunft zur Richtschnur wird, und er muß den Mut besitzen, sie zu vertreten und zu verteidigen. — Gewiß. Aber es würde in der Strategie des Lebens einen Fehler begehen heißen, wollte man in dem Augenblick, da man einen anderen für seine eigenen Anschauungen gewinnen will, diese gar zu stark als die einzig rechte und wahre betonen. Sie sind mit vollster Ueberzeugung Agrarier oder Nichtraucher, Nihilist oder Radfahrer, Manchestermann oder Vegetarier. Ihr Gegner vertritt zähe auf allen Gebieten den entgegengesetzten Standpunkt, also ist hier der Begriff wahr nur ein imaginärer. Sie erreichen aber dadurch, daß Sie fest an Ihren Anschauungen halten, sie unter allen Umständen verfechten und die des Gegners unter keinen Umständen gelten lassen wollen, daß ein Zustand feindlicher Spannung eintritt, der Ihnen in keiner Form nützen kann. Sie müssen die Kunst besitzen, äußerlich indifferent zu erscheinen, um das, was Sie wollen und zu erreichen streben, auch zu erreichen.

Unter den Aphorismen einer geistreichen Schriftstellerin fand ich folgenden Satz: „Willst Du jemand von seiner Meinung abbringen und zu der deinigen bekehren, so darfst Du nicht an der letzteren festhalten. Denn Du würdest dadurch erreichen, daß jener, schon schwankend geworden, glaubt etwas verteidigen zu müssen, was er eben im Begriff war, aufzugeben." Die Dame zeigt, daß sie eine große Menschenkennerin ist, denn sie trifft den Nagel auf den Kopf. In dem Augenblick, wo ihr Gegner annimmt, er braucht Ihnen gegenüber keinen bestimmten Standpunkt zu vertreten, nichts zu verteidigen, wird er weniger verschlossen sein, er wird mitteilsamer werden, er wird sich leichter eine Blöße geben, die Sie geschickt ausnutzen können.

Warum verlaufen politische — Protest-Versammlungen etc. —, die eine Diskussion, eine freie Aussprache auf das Programm gesetzt haben, meist so erregt und stürmisch? Weil das Bewußtsein, eine eigene feste Ueberzeugung heut gegen Angriffe verteidigen zu müssen, von vornherein feindlich stimmt, einen feindlichen Spannungszustand schafft, der notwendig zu einer Entladung führen muß.

Aber schon aus dem Gefühl der menschlichen Schwäche heraus ist es vorteilhaft, einen Menschen zu veranlassen, einen Standpunkt aufzugeben und einen anderen einzunehmen, in einer Form, daß er zugeben muß, er habe bisher auf einem falschen Wege gewandelt. Wie wenige Menschen besitzen den Vorzug, gern und freiwillig ihr Unrecht einzugestehen. Sie sind mit der Remstlampe zu suchen! Ich sehe ganz ab von den sogenannten Rechthaberischen; aber selbst Menschen, die schon auf einer hohen Sittlichkeits- und Geistesstufe stehen, werden dort, wo es sich darum handelt, frei und frisch eigene falsche Auffassungen als falsch zu bezeichnen, zögern und widerstreben. Und haben Sie gar jemand dazu gezwungen, sein Unrecht eingestehen zu müssen — das verzeiht er Ihnen schwerlich, wie ein Stachel bleibt die Erinnerung an diese Demütigung zurück!

In Parenthese ein Wort im Vertrauen über die Frau. Mein Herr! Verlangen Sie nie, nie von einer Frau, sie soll ihr Unrecht eingestehen, sie wird es nicht tun, sie kann es nicht tun. Ich bin weit davon entfernt, den Standpunkt manches Psychiaters (Möbius) einzunehmen, der einem Schwachsinn des Weibes das Wort redet. Nein, das Weib ist intellektuell nicht weniger und nicht mehr als der Mann, aber es ist eben anders. Alle Versuche, das Weib nach dieser Richtung hin zu ändern, es dem Manne gleichzustellen, müssen scheitern. Denn sie sind Versuche zu einer Entartung, Entnatürlichung. Eine nach jeder Richtung hin konsequente Frau ist ein Unding. Ein wenig Laune, Caprice, Unberechenbarkeit gehört unbedingt ebenso zum ureigensten Wesen der Frau — sonst ist sie langweilig, sie besitzt also den schlimmsten Fehler, den eine Frau besitzen kann — wie Konsequenz, fester Wille und die Fähigkeit, diesen in die Tat umzusetzen, mit zu den eisernen Bestandteilen der männlichen Vorzüge gehören sollen. Es ist nun einmal eine Tatsache, daß das Weib auf Veranlassung dritter ein Unrecht auf keinen Fall eingestehen will — mit einer Ausnahme: Wenn die Frau in Sie verliebt ist; — ich bitte, zu unterscheiden von „Sie liebt", man kann in einen Menschen, den man sehr liebt, zeitweise verliebt sein, man kann in jemand verliebt sein, ohne ihn zu lieben — also wenn eine Frau in Sie verliebt ist, wird sie nicht nur ihr Unrecht gern eingestehen, sondern, falls Sie es wünschen, auch das als Unrecht, was eigentlich ihr Recht ist. Die Psyche der Frau ist anders als die des Mannes; bei der Frau beherrscht das Gefühlsleben alles. Der Mann liebt mit dem Verstand, die Frau mit dem Herzen. Dort, wo wir mit kritischem Verstand prüfen, warum etwas so ist, fühlt das Weib, daß es so ist. Fragen Sie einen Mann, warum er eine bestimmte Person liebe, so wird er ihnen mit „weil — weil — weil —" eine Menge Gründe anführen, fragen Sie dasselbe eine Frau, so wird sie Ihnen antworten: „weil ich ihn eben liebe!"

Ziehen Sie aus dem im allgemeinen über die Frau Gesagten ein wenig Konsequenzen, mein Herr. Vergessen Sie nie, daß die Welt sich im Kopfe der Frau anders spiegelt, als in dem Ihrigen. Daß infolgedessen das Resumé ihres Denkens ein anderes sein muß, als das Ihrige, also auch ihr Handeln. So wird Sie manche Handlungsweise einer Ihnen nahestehenden Frau weniger überraschen, wird Ihnen weniger unlogisch, unbegreiflich erscheinen. Denn der Frau absoluten Mangel an Logik vorzuwerfen, ist nicht gestattet, nein, das Weib ist logisch, nur beginnt es den Schluß aus einem ganz anderen Gesichtspunkte zu ziehen; vom Standpunkt des Mannes nur ist es oft unlogisch. Daß es aus dem Resultat seines Denkens nicht die letzten Konsequenzen beim Handeln zieht, das gehört auf ein zweites Blatt.

Wollen Sie also auf die Frau Ihren Einfluß ausdehnen — und Sie beherrschen die Welt, wenn Sie die Frau beherrschen —, so müssen Sie vor allem ihre Waffen und ihre Schwächen kennen. Und suchen Sie einen tiefen Einblick in das Innenleben und das Gefühlsleben der Frau zu gewinnen. Sie ahnen nicht, welche Schätze Sie da finden. Es gibt nichts Lieberes, Schöneres, als einer Frau, die unsere Sinne gefangen genommen hat — im ursprünglichen Sinne gemeint — seelisch näher zu treten!

*) Dieses Kapitel ist mit Genehmigung des Verlages dem bekannten Buche „An der Grenze des [illegible]önlichen — Der persönliche Einfluß" von [illegible] der in nächster Woche mit einer [illegible] vor das Dortmunder Publikum

## „Der General befahl . . ."

Episoden vom thrazischen Kriegsschauplatz.

Welche Grausamkeiten der Krieg auf dem Balkan zeitigt, offenbart folgender Brief eines italienischen Berichterstatters, der in der Zeitschrift „Janus", Heft 9, zum Abdruck gelangt.

Ich begegnete einem bulgarischen Ordonnanzoffizier und führte mit ihm während unserer kurzen und kärglichen Mahlzeit ein inhaltreiches Gespräch, das ich hier wiedergebe.

Bei Kirkkilisse machten wir dank der strategischen Unfähigkeit des Generals Mahmud Mukhtar Bey (des Sohnes von Mukhtar Gahzi, vordem Marineminister der Jungtürken) eine schwere Menge Gefangene. Ihr Transport über die Päße von Baisal und Kaibiljar bereitete uns viele Schwierigkeiten, hemmte die Beförderung von Proviant und Munition über die Saumpfade des Gebirgs für die Armee Kutincheffs und entfernte mehrere Bataillone auf die Dauer einer Woche vom Dienst vorm Feind. Der General (Michel Sawwow) befahl darum, daß keine Gefangene mehr gemacht würden.

Bei Bunar-Hissar hatten uns die Türken durch das Aufziehen der weißen Fahne getäuscht als unsere Offiziere vor die Front traten, um mit den gegnerischen Offizieren betreffs der Uebergabe zu verhandeln, eröffneten die Türken ein mörderisches Schnellfeuer, dadurch verloren zwei Bataillone alle ihre Offiziere und wurden beinahe aufgerieben. Der General befahl darum, daß jede mit weißer Fahne hantierende Türkentruppe bis auf den letzten Mann niedergemacht würde.

Unsere Trainzüge erhielten oftmals aus verlassenen Hütten Feuer, wo sich flüchtige Türken verborgen hielten. Der General befahl, daß von Lüle, Biza und Sarai südwärts alle Hütten und Häuser auf den Wegen nach Rodosto und Tschataldscha niedergebrannt werden sollten. Auf den Einwand, daß jene Hütten voll fußkranker, halbverhungerter Nachzügler der fünf Türkenkorps lägen, bemerkte der General: „Um so besser".

Bis zum Abend des ersten Schlachttages zwischen Lüle und Sofular lasen wir noch viele Verwundete der Türken auf, wie auch bei Kirkkilisse. Da wir jedoch an Verbandzeug und Medizinalien Not litten, so befahl der General: „Die türkischen Verwundeten sollen getötet werden."

Auf meinem letzten Melderitt begegnete ich einem türkischen Offizier, der, am Knie schwer verwundet, sich nicht mehr weiterschleppen konnte; ich zog meinen Revolver. Der Verwundete redete mich in französischer Sprache an und sagte: Ich trage eine größere Geldsumme bei mir, Brillantring und goldene Uhr . . . „Ihre Annahme ist uns bei Todesstrafe verboten . . ." Ich weiß das. Sie sind Offizier, und Sie sollen diese Worte auch nicht für sich behalten, sondern dem Konsul meines Vaterlandes in Sofia übergeben samt einem Brief an meine Familie. Ich bin kein Türke . . . „Das habe ich erraten. Sie sind ein Preuße aus der türkischen Kriegsschule des Goltz-Pascha, und Sie ein Sohn des hochzivilisierten deutschen Volkes kämpfen ums Geld gegen Christen, die ihre Stammesbrüder aus der scheußlichsten Sklaverei und Barbarei befreien wollen . . . Und ich soll den Briefträger für dieses Blutgeld eines Söldners machen? . . Ich kann bei Todesstrafe Ihre Bitte nicht erfüllen. Der General befahl, Sie zu töten . . ." Ich schoß, und er war auf der Stelle tot. —

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Die Lese, Wochenschrift mit der Beigabe „Die Bücher der Lese", hat im neuen Jahre einen außerordentlichen Aufschwung genommen. 1913 gelangt als erstes Jahresbuch ein ganz merkwürdiges und starkes Buch eines neuen Autors zur Ausgabe: Der Baldamus von Oskar Wöhrle, das bereits eine Auflage von 15 000 Exemplaren erreicht hat. Die neuen Nummern der Lese sind wieder von besonderer Art. Nr. 3 enthält Beiträge von Lily Braun, von Goethe, von Michael Georg Schmid, reizende Kinderbriefe von Fritz Müller u. a. Nr. 4 ist eine der edelsten Nummern, eine Flaischlen-Lese, eine feine und starke Auslese aus den Massen dieses lobenswerten Dichters. Es gibt wohl zur Zeit kein Blatt, das für 15 Pfg. so reichhaltigen und wertvollen Stoff bietet. Die Anhänger der Lese erhalten für 6 Mk. Jahresbeitrag 52 Hefte und 2 Bücher.

Der bekannte und allseitig beliebte **große Zeitungs-Katalog für 1913 der Haasenstein u. Vogler A.-G.** gelangt in einigen Tagen zur Ausgabe. Der Inhalt dieses Nachschlagewerkes, das auf dem großen Gebiete des Zeitungswesens längst ein unentbehrlicher Ratgeber geworden ist, hat auch in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der praktisch eingeteilte Notizkalender wurde beibehalten, ebenso das alphabetisch geordnete Verzeichnis sämtlicher Agenturen der Firma im In- und Auslande. Ein Ortsregister ermöglicht ein sofortiges Auffinden aller an den betreffenden Orten erscheinenden Tageszeitungen, wie auch der nach Branchen geordneten Fachzeitschriften. Ausführliche, beachtenswerte Angaben vieler empfehlenswerter Zeitungen und Zeitschriften ergänzen den Inhalt des Kataloges, der sicherlich ebenso freundliche Aufnahme finden wird wie seine Vorgänger.


# Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 45. Freitag, 14. Februar 1913.


# Drohende Gewitter.

5 Roman von M. B. Hohenofen. (Nachdruck verboten.)

### 9. Kapitel.

Nach seiner Unterredung mit Direktor Weselly hatte Heinz Marriman jeden Glauben an einen Erfolg verloren. Seine Erfindung war bereits vom Auslande angezeigt worden; wollte er jetzt noch einen Patentanspruch erwirken, so würde dieser von den Granvillewerken mit Erfolg angefochten werden, da diese vor ihm eine Patenteintragung erreichten. Um aber einen langen Prozeß zu führen, der dabei nicht einmal sehr viel Aussicht auf Erfolg haben würde, dazu fehlte ihm das erforderliche Vermögen.

Es blieb also nichts anderes übrig, als sich mit den Tatsachen abzufinden, die nicht mehr zu ändern waren.

Durfte er von Detektiv Drontheim noch eine Unterstützung erhoffen? Dieser hatte ihm wohl mitgeteilt, in zweimal vierundzwanzig Stunden würde er ein endgültiges Urteil geben können.

Aber selbst wenn es Markus Drontheim gelingen würde, wirklich den Dieb seiner Aktentasche ausfindig zu machen, so würde es wohl kaum gelingen, einen Zusammenhang zwischen jenem Diebstahl und dem neu angemeldeten Grandvillemotor zu beweisen. Er glaubte umso weniger daran, da er nur wenig Vertrauen in das Können Drontheims setzte, der mit seinem Verdachte so gar an Erna Fernau herangetreten war.

Es gab für ihn nach diesen bitteren Erfahrungen wohl keinen anderen Weg, als mit neuer Arbeit zu beginnen und einem Ertrage für seine erste Erfindung zu entsagen.

Als er wieder in seine Wohnung ankam, fand er einen Brief vor, dessen Adresse die Schrift von Erna Fernau verriet.

Da waren alle seine Sorgen sofort vergessen; seine Gedanken waren von seinem Motore und seinem Abenteuer fortgeirrt und galten nur noch seiner Liebe.

Was würde sie ihm schreiben?

Wußte sie es schon, daß ihr Vater ihn so schroff abgewiesen?

Verzagte sie nun?

Er riß das Kuvert auf und seine Finger zitterten vor Erregung, als er den Brief auseinanderfaltete, den sie am Abende vorher geschrieben und heimlich nach dem Briefkasten getragen hatte.

Kaum hatte er die ersten Zeilen gelesen, da wußte er schon, daß ihm wohl der Lohn seiner Arbeit von unbekannten Dieben geraubt, daß ihm aber ihre Liebe nicht ebenso gestohlen werden konnte.

Aus ihrem Briefe sprach ein siegesfrohes, jubelndes Vertrauen, das über die Zeit der schlimmsten Versuchung warten wollte.

Dabei standen in ihrem Briefe Worte, die er in solcher Wirksamkeit und in solcher Schönheit nicht gefunden hätte.

Das las er darin.

Sie liebte ihn und blieb im treu; ein Jahr konnte auch keine Ewigkeit bedeuten. Dann aber mochte sie von einander nichts mehr zu trennen.

Wohl mochte es für sie in diesem einen Jahre noch manche Stürme geben, aber dafür wollte er sie dann, wenn diese Zeit verstrichen war, mit aller Zärtlichkeit belohnen, mit aller Liebe, die er für sie erwiderte.

Und er führte ihren Brief an seine Lippen und küßte diese Zeilen, die ihm neuen Mut und neues Glück zugetragen hatten.

Was lag nun an dem Verlust, der nur Geld bedeutete, der auf Mark und Pfennige zu berechnen war, da er doch seine Liebe um so gewisser hielt?

Die Zeichnungen, Entwürfe und Berechnungen seines Motors, die er in diesen drei arbeitsreichen Tagen und Nächten angefertigt hatte, warf er in eine Schublade seines Schreibtisches, wo sie begraben liegen mochten. So mochte diese entsetzliche Arbeit der Preis sein, mit dem er sein Glück erkauft hatte.

Und wenn er daran dachte, daß sich sein Liebesglück dafür erfüllen sollte, spürte er keine Reue, keinen Verlust, da war ihm seine verlorene Erfindung, um die er betrogen worden war, kaum mehr als ein weggeworfenes Stück Papier.

So hoch schätzte er seine Liebe ein.

Gerade daß er sie erkämpfen mußte, gerade, daß sie errungen werden mußte, ließ ihn diese Liebe als sein Leben erscheinen; ihm war es, als würde sein Leben zusammenbrechen, wenn diese Liebe mit einer Enttäuschung enden könnte.

Aber das war nicht möglich!

Er brauchte nur wieder diesen Brief zu lesen, den sie ihm zugeschickt hatte.

Wenn sie solche Worte wußte, wenn sie ihm so schrieb, dann konnte ihre Liebe an keiner Versuchung mehr scheitern.

Er hatte ihr sofort antworten wollen, fürchtete aber, ein Brief könnte sie vielleicht nicht erreichen, da ihr Vater möglicher Weise die einlaufenden Briefe kontrollierte; er mußte daher zuerst eine Chiffreadresse mit ihr vereinbaren.

Etwas erstaunt war Heinz Marriman, als sich an diesem Tage schon Markus Drontheim anmelden ließ.

Sollte dieser unterdessen einen entscheidenden Erfolg erzielt haben?

Wie er den Privatdetektiv bisher kennen gelernt hatte, so machte dieser keine zwecklosen Besuche.

Hatte er also den Dieb entdeckt?

Da trat Markus Drontheim schon in das Zimmer; sein Gesicht wies das gewohnte Lächeln, das Heinz Marriman bereits kannte; aber deshalb ließ dieses Lächeln doch noch nicht verraten, was ihn hergeführt hatte.

Der Privatdetektiv setzte sich auf eine Aufforderung Marrimans; dann erklärte er in seiner ruhigen, bedächtigen Art:

„Ich weiß nun, wer Ihre Aktentasche gestohlen hat und was damit geschah. Ich will mir nun die weiteren Weisungen holen, was jetzt geschehen soll."

„Wer ist der Dieb?"

„Ein politischer Agent, der für Frankreich tätig ist. Wahrscheinlich hat er durch einen Verrat von Ihrem beabsichtigten Besuche bei Direktor Weselly Kenntnis erlangt."

„Wie heißt er denn?"

„Michael Haßfeld."

Da hob Heinz Marriman erstaunt den Kopf. Dieser Name! Wo hatte er ihn schon gehört? Ihm war es, als wäre ihm von einem Michael Haßfeld schon einmal erzählt worden. Aber was war das gewesen? Er konnte sich nicht mehr erinnern. Und wer hatte ihm diesen Namen genannt? Auch das wußte er nicht mehr.

„Mir klingt der Name so bekannt."

„Möglich!"

Bei dieser Antwort schien es Heinz Marriman als bekäme das Lächeln in dem bartlosen, rundlichen Gesichte von Markus Drontheim noch einen spöttischen Zug.

„Aber wie haben Sie Gewißheit bekommen?"

„An dem Tage, an dem die Tat ausgeführt wurde, verließ Haßfeld die Stadt; gestern kehrte er zurück. Wie ich mich durch einen Depeschenwechsel überzeugte, war Haßfeld in Paris gewesen. Den Verkäufer von Bertuch, bei dem der Unbekannte den Ihrem graubraunen Ueberzieher so ähnlichen Mantel gekauft hatte, nahm ich heute Morgen mit mir und brachte ihn in die Nähe dieses Michael Haßfelds. Und sofort hatte er ihn wieder erkannt."

„So wäre er durch dessen Aussage überführt?"

„Ja!"

„Aber dann hätten wir ja das Spiel gewonnen."

„Gewiß! Ich habe so viele Beweise in der Hand, daß jedes Gericht zu einer Verurteilung kommen dürfte."

„Das will ich auch. Er soll vor dem Gerichte überführt werden; dann gelingt es schließlich auch, den Granvilleschen Motor als Kopie meines Motors nachzuweisen."

„Ich weiß es, daß ein solcher Motor bereits angezeigt wurde."

„Mir ist an der ganzen Sache nur das eine unbegreiflich, warum der Dieb nochmals hierher zurückkehrte; er würde doch in Frankreich viel sicherer sein."

„Zugestanden. Aber Haßfeld hat hier noch einen Gefährten, mit dem er gemeinsam arbeitete, durch den er erst auf die Gelegenheit, sich Ihrer Erfindung zu bemächtigen, aufmerksam gemacht worden war."

„Wer ist denn dieser Andere?"

„Ebenfalls ein politischer Agent, dessen Tätigkeit ich auf Jahre hinaus kontrollieren konnte, der als einer der gefährlichsten Spione gelten kann, der schon in Rußland, in England, in Aegypten tätig war, dessen Entlarvung hier in Deutschland das größte Aufsehen machen dürfte."

„Gibt es wirklich solche Spione?"

„Mehr als Sie denken. Jede Nation hält sich solche, um stets über die Fortschritte der gegnerischen Mächte unterrichtet zu werden. In diesem Falle haben wir es mit einem der gewandtesten zu tun, der früher schon mit Haßfeld zusammengearbeitet hatte, und der mit diesem den Plan der Entwendung Ihrer Aktentasche als günstige Gelegenheit ausführte."

„Ich kann nur das Eine nicht begreifen, wie die beiden so genau von meinen Absichten und dem Inhalte der Tasche unterrichtet sein mochten."

„Das werden Sie dann sicherlich verstehen, wenn Sie auch noch den Namen dieses zweiten wissen."

„Warum? Wer soll dies sein?"

„Robert Fernau!"

Da war Heinz Marriman erschrocken aufgesprungen.

„Das — das kann doch nicht möglich sein."

„Es ist aber möglich. Die Beweise habe ich vollständig in Händen."

Heinz Marriman starrte den Detektiv wie ein Gespenst an.

Jetzt wußte er auch, warum ihm der Name Michael Haßfeld so bekannt erschienen war.

Von Erna Fernau hatte er ihn gehört, und es war dies der Name dessen, der sein Nebenbuhler war, von dem ihm Erna erzählt hatte, daß er einen so entscheidenden Einfluß auf ihren Vater ausübte.

Aber selbst wenn jedes Wort des Detektivs Wahrheit war, wenn Robert Fernau wirklich ein politischer Agent und ein Spion war, von dem er gemeinsam mit Michael Haßfeld um seiner Erfindung betrogen worden war, so war Erna selbst an allem schuldlos.

Sie ahnte nichts von dieser Tätigkeit ihres Vaters, sie wußte nichts, was gegen ihn von diesen zweien unternommen worden war.

Ihr Brief, der noch auf dem Schreibtische lag, konnte keine Lüge sein.

Sie war so rein wie ein unbeschriebenes Blatt.

Da fand Heinz Marriman erst eine Entgegnung:

„Das hat mich so verwirrt. Kann es dabei keine Enttäuschung geben?"

„Nein!" war die ruhige Entgegnung des Detektiv Markus Drontheim. „Selbst bei unserer Polizei stand Robert Fernau schon seit längerer Zeit im Verdachte, ein politischer Agent zu sein, ohne daß es ihm bisher hätte bewiesen werden können. Mir ist es nun gelungen."

Ernas Vater!

Nur daran dachte Heinz Marriman.

Welch ein Schlag würde das für sie werden? Um ihretwillen wollte er gerne auf ein Weiterverfolgen verzichten.

Er wollte dies eben erklären, als ihm Markus Drotheim zuvorkam:

„So sehr es Sie schmerzen wird, daraus läßt sich nun eben die Tatsache nicht mehr leugnen, daß Sie von der Geliebten verraten wurden. Nur dieser hatten Sie in Ihrer Vertrauensseligkeit von dem Werte Ihrer Erfindung erzählt. Durch diese erfuhr es ihr Vater, der mit Haßfeld die sofortige Tat besprach."

„Nein! Das dürfen Sie nicht behaupten. Ich will es glauben, was Sie mir von Robert Fernau und Michael Haßfeld erzählten. Aber daß sie mich verraten haben kann, das ist so ungeheuerlich, als könnten die Sterne vom Himmel fallen."

„Sie wollen eben nicht daran glauben. Aber auf irgend einem Wege müssen die Beiden doch von Ihrer Erfindung Kenntnis erlangt haben."

„Nicht durch solchen Verrat," behauptete Heinz Marriman in seinem unerschütterlichen Glauben. „Sie liebt mich, liebt mich so, daß sie eher um meinetwillen ihr eigenes Glück opferte."

„Die größten Verbrechen sind schon durch Frauenspersonen vermittelt worden. Die Liebe war der Köder."

„Niemals! Diese Liebe kann niemals Heuchelei gewesen sein. Schweigen Sie davon!"




„Liebe macht blind. Glauben Sie es mir, wenn der Anschlag wider Sie als gelungen gilt, wenn also die Liebe als Mittel zum Zweck sich erfüllte, dann wird auch die Liebe vorbei sein und Sie werden erfahren, daß jene Erna Fernau Sie verlassen wird."

„Nein! Hier kann ich Ihnen das Gegenteil beweisen. Der Anschlag ist doch gewiß geglückt. Und heute habe ich von ihr einen Brief erhalten, der das Gegenteil Ihrer Mutmaßung bestätigt."

Da zog Markus Drontheim die Schultern hoch: „Dann müßte ich mich zum ersten Male geirrt haben."

Dabei wurde an der Türe geklopft.

Heinz Marriman öffnete.

Seine Hausfrau reichte ihm einen Brief: „Er ist soeben für Sie abgegeben worden."

Dann entfernte sie sich wieder.

Auf den ersten Blick bereits hatte Heinz Marriman erkannt, daß auch dieser Brief von Erna Fernau geschrieben worden war. Was hatte sie ihm mitzuteilen?

Jedenfalls würde er dem Detektiv wiederum beweisen können, daß er sich wenigstens in Erna Fernau geirrt haben mußte.

„Einen Augenblick!" entschuldigte er sich.

Dann riß er hastig das Kuvert auf und faltete den Brief auseinander.

Nach der Erregung von Heinz Marriman war es nicht schwer zu erraten, wer der Absender dieses Briefes sein müsse. Und Markus Drontheim nannte lächelnd den Namen:

„Von Erna Fernau?"

Heinz Marriman nickte.

Dann hafteten seine Augen über die flüchtig geschriebenen Zeilen hin; aber je weiter er las, um so starrer wurde sein Blick. Sein Gesicht schien sich zu verzerren. Seine Lippen zuckten.

Keine Bewegung entging den scharf beobachtenden Augen des Detektivs.

Da sank die Hand Marrimans, die bisher den Brief gehalten, schlaff hernieder.

Da wußte Markus Drontheim alles, und er sagte nur, wobei sein Lächeln sich noch schärfer in seinen Zügen eingrub:

„So habe ich mich also doch nicht geirrt."

### 10. Kapitel.

In dem von elektrischen Glühbirnen hell erleuchteten Raum stand Michael Haßfeld, mit dem Rücken gegen einen Stuhl gelehnt, die Hände zurückreisend aufgestützt. Wie lauernd hatte er den Kopf vorgebeugt und glich dabei fast einem auf Beute lauernden Raubtiere. Diese Empfindung hatte Erna Fernau, als sie ihm gegenüberstand.

Sie wagte nichts zu sagen und nichts zu fragen.

Die Stimme ihres Vaters herrschte sie rauh an, so daß sie in dem Ton der Stimme fühlen konnte, daß sie einer unbeugsamen Härte begegnen werde:

„Was suchtest Du?"

„Nichts."

„Wie kamst Du vor die Türe?"

„Zufällig. Erst als ich sprechen hörte, war ich näher gekommen."

„Und was hast Du gehört?"

Erna Fernaus Blick war so bleich, als wäre daraus jeder Tropfen Blut entwichen; nur sekundenlang währte ihr Zögern. Sollte sie sagen, was sie nun wußte? Würde dies nicht schon ihr Gesicht verraten?

„Ich weiß alles?"

„Was?"

„Daß er von Euch um seine Erfindung betrogen wurde, daß Ihr diese verkauft habt."

Sie sah, wie sich Robert Fernaus Blicke mit denen Michael Haßfelds kreuzten, der dabei nickte; es war, als hätten sich beide damit schon verständigt.

„Und weiter?"

„Daß Ihr Spione seid." Ihre Stimme klang so leise wie hingehauchte Worte.

Es war das alles allzu plötzlich über sie hereingebrochen, in einem Augenblicke, da sie noch voll von großen, reichen Hoffnungen gewesen war. Ihr Vater ein Spion! Wie hätte sie das geahnt. Da sie es nun wußte, erschien ihr manches nun begreiflicher, seine diesen Reisen, sein oft überraschender Wechsel des Wohnsitzes, seine große Korrespondenz, die er stets versperrte.

Aber mit namenloser Angst erwachte in ihren Gedanken eine Frage, vor der sie erschreckte: Wenn Heinz Marriman das wußte? Wenn er erfahren würde, daß ihr Vater ihn um seine Erfindung betrogen hatte? Wenn er wüßte, daß sie die Tochter eines Spions sei?

Für einen Augenblick war es stille.

Dann ließ sich wieder Robert Fernaus Stimme hören:

„Willst Du jetzt vielleicht hingehen und es überall hinausschreien? Willst nicht Du es sein, die ihren Vater dann dem Zuchthause ausliefert? So tue es doch!"

Sie kniff die Lippen zusammen.

Ein Spion!

Sie hatte darüber schon so manches gelesen und wußte, daß überführten Spionen das Zuchthaus bevorstand.

Und sie war seine Tochter.

„Du weißt, daß ich es nicht kann. Wie es die Mutter getragen hatte, so werde ich es mit mir schleppen."

Sie ahnte ja nun erst, worunter die tote Mutter am meisten gelitten haben mochte.

„Redensarten! Dagegen aber hast Du nichts einzuwenden, daß Du in einer Villa wohnst, daß Du auch von dem Gelde lebst, daß Du von diesem Gelde genießt."

Da war es, als schauderte sie zusammen.

„Ich will es nicht mehr. Lieber will ich arbeiten, lieber will ich mir mit meinen Händen wenig, aber ehrlich Brot verdienen."

„Still! Willst Du mir nicht sagen, was ich soll. Du bist trotzdem meine Tochter."

„Aber ihm müßt Ihr seine Erfindung wiedergeben. Er ist ja vielleicht dadurch um den Lohn für ein ganzes Leben betrogen worden."

„Was fällt Dir ein? Wäre das nicht, als würden wir uns selbst anklagen?"

Bisher hatte Michael Haßfeld noch kein Wort gesprochen; er hatte nur die Hände auf der Brust gekreuzt und zugehört.

„Aber ich will nicht, daß er von Euch betrogen worden sein soll."

Daran klammerte sie sich nun.

Sie fühlte es, daß nun ihre Liebe für immer gestorben sei, daß es für die Tochter eines solchen Spions nie die Erfüllung geben könne, die sie sich geträumt. Sie kannte doch die Ehrlichkeit Heinz Marrimans; die Tochter des Spions würde nie seine Frau sein können. Wenn sie auch wußte, daß sie hier auf jedes Glück entsagen mußte, so wollte sie doch nicht, daß gerade er von ihrem Vater mitbetrogen worden sein sollte. Wenn es ihr auch aussichtslos erschien, eine Erfüllung ihrer Liebe je zu verwirklichen, so sollte ihm ihre Liebe wenigstens noch seine Erfindung retten.

Das waren die Gedanken, die rastlos sich jagten. Und zum ersten Male fragte Michael Haßfeld:

„Wie aber denken Sie sich das?"

„Ich weiß es nicht. Das allein weiß ich, daß ich nicht schweigen werde, wenn er nicht sein Recht erhält."

„Dann wird Ihr Vater durch Sie selbst dem Gerichte ausgeliefert."

Ihre Augen starrten wie irr ins Leere; sie wußte selbst keine Möglichkeit, aber zugleich fühlte sie dieses Gefühl am mächtigsten: Sie würde es weiterschleppen, was sie wußte, aber sie würde es nie ertragen können, daß gerade er betrogen worden war.

„Vater, Du mußt ihm den Lohn für seine Erfindung retten. Auf den Knien möchte ich darum bitten. Keine Anklage wird je über meine Lippen kommen; jeden Wunsch werde ich erfüllen, den Du forderst; aber gib ihm seine Erfindung zurück."

„Das geht nicht."

„Vater! Gedenke der Mutter. Du wirst mich wie sie finden. Jeden Willen werde ich Dir von den Augen abzulesen versuchen, ich werde alles menschlich finden, Du wirst mir nie mit einem Worte zürnen können, wenn Du das eine wenigstens gut machst: Er soll nicht durch Dich geschädigt sein."

Wenn er es einmal erfahren sollte, daß die, die er sehr geliebt, die Tochter eines Spions und seiner Liebe unwürdig war, so sollte er durch sie nicht zu Schaden gekommen sein. Mit ihrer Liebe wollte sie ihm wenigstens sein Lebenswerk retten.

„Es ist unmöglich! Wie wir es auch beginnen würden, wir müßten dabei die Tat selbst gestehen. Ich habe aber keine Lust, mich selbst dem Richter zu übergeben."

Da nickte Michael Haßfeld:

„Grandville hat alles schon in seiner Hand. Wir würden das ganze Geld verlieren und müßten fliehen."

„Aber es ist sein Lebenswerk. Nur dann werde ich schweigen."

„Und was geben Sie, wenn ich mich opferte?"

Sie starrte Michael Haßfeld an, als hätte sie ihn nicht verstanden.

„Sie wissen, daß ich Sie liebe, Sie wissen, daß ich Ihre Hand für mich forderte. Und wenn Sie mich nicht zurückweisen, wenn Sie mir Ihre Zustimmung geben, dann will ich die ganze Gefahr auf mich nehmen und für den andern seine Erfindung noch retten."

„Was fällt Dir ein?" brauste Robert Fernau auf.

„Auf meine Verantwortung allein!"

Was sollte sie beginnen?

Der Traum ihrer Liebe war ja doch ausgeträumt. Als die Tochter des Spions hatte sie nichts mehr zu hoffen. Und ob sie nun diesem oder sonst einem ungeliebten Manne gehörte? So wollte sie wenigstens mit der Hingabe ihres Glückes ihm seine Erfindung gerettet haben.

Das waren ihre Gedanken.

„Ich tue es, wenn Sie Ihr Wort einlösen."

„Ja! Aber dann müssen wir aus der Stadt fort; wir müssen fliehen; und wenn Sie dann Ihr Versprechen gehalten haben, dann werde ich vom Auslande, das deshalb nicht ausliefert, ein vollständiges Geständnis abschicken, daß ich die Aktentasche aus dem Wagen genommen und selbst an Grandville in Paris verkauft hatte. Auf dieses Geständnis hin wird dann das Grandvillesche Patent aufgehoben werden."

„Das ist eine Narrheit! Damit untergräbst Du Dir selbst den Boden," urteilte Robert Fernau, der einem solchen Aufgeben am wenigsten zugeneigt war.

„Vielleicht ist dies das Beste? Damit will ich selbst mit der Vergangenheit abschließen."

(Fortsetzung folgt.)


## Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**

Buch- und Musikalienhandlung,

**Dortmund, Krüger-Passage.**


## Wenn die Maske fällt.

Novelette von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages sagte Fräulein Kathi Wallburg zu dem alten Herrn Bergemann: „Hören Sie, lieber Geheimrat, Sie müssen mir einen Gefallen erweisen!"

„Wenn ich's kann, gern," antwortete lächelnd der alte Herr, „nur fürchte ich, daß Sie wieder eine ganz aussichtslose Sache verlangen werden, Sie kleiner Kobold!"

Das Fräulein verneinte mit einem koketten graziösen Lächeln, das alle ihre herrlichen Zähne zeigte und zwei entzückende Grübchen auf ihre Wangen zauberte.

„Diesmal ist's was Alltägliches," meinte sie kopfnickend.

„Also?"

„Also — Sie müssen bei Ihrer nächsten Gesellschaft den jungen Sernau einladen."

Der alte Herr sah sie erstaunt an. Endlich fragte er: „Sie meinen den jungen Karl Sernau?" Lächelnd nickte sie. „Den Schriftsteller, jawohl, den Mann mit der Denkerstirn und dem ewig finsteren Gesicht, den sogenannten einsamen Mann, ganz recht, den meine ich!"

„Weshalb?" fragte der alte Herr etwas kurz.

„Weil ich ihn kennen lernen will, liebster Freund weil der Mann, der so ganz anders ist, wie die anderen, mich interessiert, — allein nur deshalb!" — Lächelnd sah sie jetzt den alten Herrn an.

Dieser aber blieb ernst und schüttelte den Kopf. „Liebes Kind," sagte er ruhig, „dieser Mann ist zum Spielen zu schade."

„Aber, Alterchen, ich bitte Sie!"

„Nein, nein, es ist ja mein Ernst! Wenn die vielen Anbeter, welche schon an Ihrem Triumphwagen ziehen, Sie wieder mal langweilen, dann suchen Sie nur einen anderen aus, an dem Sie jetzt Ihre Laune kühlen können, der arme Kerl, der Sernau ist wirklich nicht der Mann dafür."

Nun wurde auch sie ernster. „Ich versprech Ihnen hoch und teuer, daß ich keinen Augenblick daran denken werde, dem jungen Mann den Kopf zu verdrehen."

„Was also wollen Sie von ihm?"

„Nun — ich — möchte ihn eben kennen lernen."

Wieder schüttelte der Alte den Kopf, schwieg einen Augenblick und fragte dann: „Kennen Sie denn seine Geschichte?"

„Ich habe einmal so etwas gehört; — unglückliche Liebe, nicht wahr?"

Der Alte nickte und machte ein betrübtes Gesicht. „Ein Jahr ist's gerade her, daß sie ihn verlassen hat. Und seitdem hat man nichts mehr gelesen von ihm. Er scheint alle Lust und Kraft zur Arbeit verloren zu haben. Und ein so talentvoller Kerl — schade, ewig schade um ihn!"

„Also laden wir ihn ein?"

„Wenn Sie trotz alledem darauf bestehen —"

„Wissen Sie, lieber Freund, ich will ihn kennen lernen, weil ich einen literarischen Beistand brauche, einen guten, herrlichen Freund, mit dem ich über die Auffassung meiner Rollen sprechen kann, — deshalb allein."

„Also gut, ich will ihn bitten."

Als Karl Sernau am nächsten Tage den Brief des alten Herrn bekam, lächelte er wehmütig und dachte: weshalb so viele Worte? Was mag er von mir wollen? —

Am liebsten hätte er auch hier abgelehnt, wie er das nun schon seit einem Jahr bei allen andern tat, diesmal schien es ihm doch zu unhöflich, den der Brief war gar zu herzlich und lieb gehalten. Er nahm also an.

Fünf Tage später war die Gesellschaft.

Als Karl kam, fand er bereits ein volles Haus. Sie kannten ihn alle, und deshalb wurde er überaus herzlich bewillkommnet. Er dankte allen, sprach hier und da ein paar scherzhafte Worte, die seine wahre innere Empfindung verbergen sollten, immer aber blieb das wehmütige Lächeln und der herbe Zug im Gesicht sitzen.

Dann kam der Geheimrat und stellte ihn dem Fräulein vor.

Sie sahen sich beide einen Augenblick wortlos an. „Ich habe viel von ihnen gelesen," sagte sie endlich mit leise erzitternder Stimme.

Er nickte, sah sie wieder fragend an und meinte dann mit einem Ton, der freundlich sein sollte, aber zu hart klang: „Hoffentlich haben Sie keine zu schlechte Meinung von mir!"

Jetzt spielte sie die Dame der Gesellschaft und entgegnete mit dem reizvollsten Lächeln: „Ihre Sachen haben mir sehr gefallen."

Lächelnd nickte er nur, und sein Gesichtsausdruck wollte sagen: „Die Phrase kenne ich zur Genüge!"

Sie verstand ihn wohl, ging aber nicht darauf ein, sondern fragte ganz harmlos: „Aber ich habe lange nichts mehr gefunden von Ihnen, — Sie arbeiten wohl an einem größeren Werke?"

Er nickte und sagte ein kurzes „Ja". Dann kurzes Schweigen. Endlich begann er wieder: „Uebrigens muß ich Ihnen sagen, daß, wenn Sie fortfahren, Ihr schönes Talent an solchen läppischen Rollen zu verzetteln, daß Sie bald abgewirtschaftet haben werden."

Sie antwortete ein wenig erstaunt: „Ich muß spielen, was ich bekomme."

„Unsinn!" sagte er schroff. „Sie müssen große Partien bekommen, Sie müssen Menschen auf die Bühne bringen, nicht ewig diese modernen Lustspielpuppen, die durch und durch verlogen sind. Aber freilich, dann haben Sie ja keine Gelegenheit, Ihre neuesten Pariser Kostüme und Ihre Brillanten zu zeigen!"

Jetzt lachte sie auf: „Offen sind Sie, das ist wahr!"

Fast erschrak er, daß er sich so weit vergessen hatte. Aber das kommt davon, wenn man sich ein Jahr lang einschließt.

„Entschuldigen Sie," sagte er, „ich war zu schroff."

Sie aber entgegnete lächelnd: „Aber nein, ich danke Ihnen dafür. Man findet ja in der Gesellschaft so wenig Menschen, die einem die Wahrheit sagen."

Mit leisem Erstaunen sah er sie an. Er wußte nicht — sollte das Koketterie oder Wahrheit sein?

„Und da wir mal gerade bei dem Thema sind", sprach sie lächelnd weiter, „will ich Ihnen ein offenes Geständnis ablegen. Ich selbst habe mich schon oft danach gesehnt, was wirklich Großes zu spielen, aber ich habe mich noch nie herangewagt."

„Warum denn nicht?"

„Weil ich keinen Menschen habe, mit dem ich darüber sprechen kann, keinen, der mir sagt, so ists gut und so ists schlecht. Sie verstehen — keinen, der mich lehrt, wie ich's auffassen soll."

„Lernen kann man so etwas nicht," sagte er ernst, „entweder hat man das Zeug dazu, oder man hat es nicht."

Sie nickte. „Ganz recht, aber man muß doch jemand haben, mit dem man darüber sprechen kann."

„Und den hätten Sie nicht?"

Sie verneinte, fragte aber gleich darauf: „Wenn es nicht zu unbescheiden ist, daß ich Sie ab und zu mal um Rat fragen könnte?"

„Mich?" Er starrte sie an mit durchbohrendem Blick.

„Nur manchmal, wenn ich mir gar keinen Rat weiß," bat sie mit lieblichem Lächeln.

„Ich bin ein schlechter Ratgeber," sagte er ziemlich tiefl.

„Das gerade Gegenteil glaube ich!" antwortete sie bestimmt. „Und wenn Sie von meinem Talent wirklich etwas halten, dann werden Sie mir keinen Korb geben."

Er zuckte die Schultern: „Ich weiß nicht, weshalb Sie gerade mich —"

In diesem Augenblick kam der Geheimrat und bat die Herrschaften zu Tisch.

Karl führte das Fräulein zur Tafel. Während des Essens wurde die Unterhaltung weitergeführt. Je länger sie aber nebeneinander saßen, desto mehr schwand seine Zurückhaltung, und als man beim Champagner war, hatte sie seine bestimmte Zusage erhalten.

Als er spät nachts nach Hause kam, hatte er das Gefühl, als ob etwas ganz Neues, Unbekanntes da wäre, das er zwar erst tastend vorahnte, das aber da war, das er trotzalledem fühlte und empfand und das ihm vorkam wie ein erster kleiner Sonnenstrahl nach langen grauen Regentagen.

Drei Tage später. Er war bei ihr gewesen, nahezu zwei Stunden lang. Mit leisem Widerstreben war er hingegangen. Als er aber in ihrem traulichen Boudoir saß, den würzigen Mokka trank und die Aegypter dabei dampfte, war die Beklemmung von ihm gewichen und er fühlte sich wohler denn je.

Zuerst hatten sie vom Theater gesprochen. Sie wollte das widerspenstige Käthchen studieren. Dann aber führte sie die Verhandlung auf ein anderes Gebiet, und das geschah mit solcher Eleganz und Weltfröhlichkeit, daß er ihr willenlos folgen mußte. Als er dann endlich aufbrach, mußte er versprechen, in drei Tagen wiederzukommen. Bis dahin wollte sie die Rolle gelernt und seine Winke beherzigt haben.

Und nun saß er daheim und wußte nicht, was in ihm vorgegangen war. Alles in ihm war in Aufruhr. Gefühle, die er tot geglaubt, waren erwacht und durchwühlten nun sein Inneres, sodaß er zu keinem klaren Denken kam. Das ist ja Unsinn, sagte er sich, du gehst einfach nicht wieder hin, dann wird alles vergessen sein.

Als aber drei Tage herum waren, dachte er anders und ging doch wieder hin, ja, erfand allerlei Gründe, um sich vor sich selber zu entschuldigen, und als er endlich vor ihrer Türe stand, kam es wie eine himmlische Fröhlichkeit über ihn und sogar der herbe Zug verschwand aus dem Gesicht.

Vier Wochen ging das so fort. Zwei-, auch dreimal in der Woche war er bei ihr. Sie machte glänzende Fortschritte, denn sie war wirklich begabt und er erwies sich als vortrefflicher Ratgeber.

Sie waren gute, offenherzige Freunde geworden. Er hatte an ihrer Hand den Weg zum Leben, zum Frohsinn wiedergefunden, und er hatte auch wieder Anregung zur Arbeit bekommen, kurzum: er lebte auf und wurde ein anderer. Die Vergangenheit war tot und ein neues, sonnenhelles Leben lag vor ihm.

Und sie gefiel sich noch immer in der Rolle. Sie war ihm wirklich eine liebevolle Freundin, die ihn dem Leben zurückgewinnen wollte. Kein Wort von Liebe war gesprochen worden. Mit echt weiblichem Instinkt wich sie jedem solchen Worte aus, und sobald er nur einen leisen Versuch dazu machte, gleich ging sie mit Lachen und Scherzen zu einem anderen Thema über.

Oft starrte er sie dann sprachlos an und dachte: sie ist doch nur eine kalte Schönheit, sie hat kein Herz im Leibe. Trotzdem aber wagte er es nicht, abzubrechen und nicht wiederzukommen.

Sie hatte das Kätchen gespielt und stürmischen Erfolg gehabt. Von allen Seiten wurde ihr nun die glänzendste Zukunft prophezeit.

Lächelnd saß er in seiner Loge und sah dem Jubel zu. Er wußte ja, daß es so kommen mußte, mit Stolz hatte er es ja vorausgesehen. Nun saß er da voll stiller, heimlicher Freude über das glänzende Gelingen. Er hörte nichts von all dem Beifalle ringsum, nur immer sie sah er allein, sie im Strahlenkranze ihrer Schönheit, sie, nur sie allein.

Nach dem letzten Akt ging er in ihre Garderobe.

Wohl fünf, sechs Herren der Gesellschaft harrten bereits auf dem kleinen Vorflur, keinem war der Eintritt gestattet worden. Er nur allein wurde eingelassen.

„Ich danke Ihnen, lieber Freund!" rief sie, ihm entgegeneilend, zu. „Sie allein haben mich ja dazu gemacht!" Ergriffen drückte sie seine Hände.

Und er starrte sie an mit großen, glänzenden Augen — und dann preßte er sie an sich und küßte sie voll wilder, lodernder Liebe.

Atemlos, zitternd vor Angst und Erregung ließ sie es geschehen. Sie wollte zurück, wollte ihm ein gebietendes Wort zurufen, denn sie sträubte sich dagegen, so überrumpelt zu werden — aber umsonst, nichts konnte sie tun, ihm Einhalt zu gebieten — sie fühlte plötzlich, daß es etwas gab, dem sie sich beugen mußte, eine Kraft, die sie unterjocht hatte — sie fühlte, daß es kein Zurück mehr gab — sie hatte den Mann gefunden, der sie in seinen Bann zwang. — Er wollte, und sie mußte gehorchen. So wurde sie seine Frau. —

## Mannigfaltiges.

Augsburg, 12. Febr. (Das Schildbürgerstückchen eines Bäckerlehrlings) wird gegenwärtig hier viel belacht. Eine Bäckermeisterfamilie in Göppingen stand vor der Versteuerung ihres Hofhundes. Allgemein war man von der Minderwertigkeit des Tieres überzeugt, aber die Familie war doch in zwei Parteien gespalten, von denen die eine das Tier aus Mitleid behalten, die andere es töten lassen wollte. Eines Vormittags rief der Meister den Lehrjungen, gab ihm 9 Mk. und beauftragte ihn, fortzugehen und den Hund zu versteuern. Die Meisterin, die unbemerkt Zeuge dieses Auftrags war, schlich dem Jungen nach, befahl ihm, den Hund zur Tötung auf die Wasenmeisterei zu bringen, und gab ihm außer der Gebühr von 1 Mk. noch eine Belohnung von 50 Pfg., um ihrem Befehl entsprechenden Nachdruck zu geben. Der Junge ging und kam ohne Geld und ohne den Hund zurück. Er hatte in seiner Angst, bei dem Meister oder der Meisterin in Ungnade fallen zu können, beide Aufträge ausgeführt, indem er zuerst den Hund versteuerte und ihn dann auf der Wasenmeisterei töten ließ. Die Familie blieb noch längere Zeit in zwei Parteien gespalten.

Eisenach, 11. Febr. (Eine beispiellose Roheit) wurde auf dem hiesigen Schlachthof bei einem zum Schlachten eingelieferten schwer verletzten Pferd festgestellt. Dem armen Tier war die Zunge mit einem stumpfen Messer herausgeschnitten und der Zungengrund mit großer Gewalt herausgerissen. Das Pferd stammte von einer Firma aus Salzungen, deren Kutscher diese unglaubliche Roheit begangen haben soll. Er ist verhaftet, leugnet aber die Tat. Die hiesige Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Zunge und den Schädel des Pferdes. Der Schädel mußte auseinandergesägt werden, da das zu Tode gequälte Pferd in seinem ungeheuern Schmerz die Zähne ineinandergebissen hatte.

— (Die Brautausstattung der Prinzessin.) Es heißt diesmal nicht der „Trousseau", es heißt die Brautausstattung der Prinzessin Viktoria Luise. Die Verlobung des jüngsten Kaiserkindes lenkt natürlich das Interesse auf die Ausstattung, die die Prinzessin Viktoria Luise in die Ehe mitbringt. Die Kaiserin, die, wie jede gute Mutter, den Wunsch hatte, daß ihre Tochter den Mann ihrer Wahl finden möge, beschäftigte sich schon seit langer Zeit mit der Ausstattung ihrer Tochter. Man kann sich wohl vorstellen, daß die Prinzessin bereits einen Teil der Dinge, die sie für ihre Aussteuer nötig hat, besitzt. Der Geschmack der Prinzessin ebenso wie der der Kaiserin geht dahin, das Schöne mit dem Praktischen zu verbinden. Die Wäsche, die die Prinzessin Viktoria Luise für ihre Aussteuer mitbekommt, ist durchweg deutsches Fabrikat. Deutsche Leinewand und deutsche Spitzen wurden dazu verwendet, nur an einigen besonderen Prunkstücken befinden sich alt ererbte Brüsseler Einsätze und Spitzen. Die Prinzessin selbst hat auch den Wunsch geäußert, das alles, was für ihre Ausstattung noch erforderlich ist, aus deutschen Fabriken hergestellt werden soll. Sie hat für die Tischwäsche und für einzelne Prunkstücke schon seit langer Zeit die Muster bestimmt, und zwar hat sie einen Teil der Webemuster selbst entworfen. Eine Tischdecke aus dem wundervollsten Leinen dürfte mehr in das Gebiet der Kunst als in das der Industrie gehören. Im Webemuster befinden sich zierliche und elegante Biedermeiergestalten, Männlein und Weiblein, bis ins feinste Detail ist im Webemuster alles berücksichtigt, jedes Gesicht der einzelnen Figuren trägt einen anderen Ausdruck, man erkennt in den Augen das Lachen, den Schalk und den Humor. Und um die Figuren winden sich Rosenkränze, bei denen jede Rose sogar ihren eigenen Ausdruck besitzt. Jedes Blatt ist von dem anderen unterschieden. Die dazu gehörigen Servietten tragen das gleiche Muster in derselben Ausführung. Die Prinzessin selbst, die als gute Hausfochter von ihrer kaiserlichen Mutter erzogen worden ist, hat von jeher ein lebhaftes Interesse für ihre Wäsche und die Ausstattung gezeigt. Ganz wie andere junge Mädchen, richtete sie sich eines Tages einen „Hamsterkasten" ein, und verwahrte darin alle die Dinge, die ihren besonderen Gefallen erregt hatten, und die sie sich für die Zeit angeschafft hatte, da sie einmal ihre eigene Wirtschaft haben würde. So manches Stück ist von ihrem Taschengeld erstanden, so manches Bild, das ihr Wohlgefallen erregte, befindet sich darunter. Denn wenn der Kaiser seiner Tochter auch am liebsten jeden Wunsch, den sie ausgesprochen, erfüllt hätte, die Kaiserin legte oft ein Veto dagegen ein, und die Prinzessin mußte wie andere junge Mädchen auf die Erfüllung des einen oder des anderen Wunsches so lange warten, bis sie selbst ihn sich aus eigenen Mitteln leisten konnte. Unter ihren Ausstattungsstücken wird sich daher gar Manches befinden, was seit Jahren in ihrem Besitz ist. So sah sie auf ihrer Reise nach England eine prachtvolle Decke, die sie gern besessen hätte. Die Prinzessin ließ sich nach dem Preis und die Herkunft dieser Decke erkundigen, und es wurde ihr ein ziemlich hoher Preis mit dem Bemerken genannt, daß diese Decke echt schlesische Klöppelarbeit sei, die mit Hälftspitzen kunstvoll verziert war. Nun zögerte die Prinzessin nicht länger, sie erstand im Ausland die deutsche Decke, die ihren Schatz ziert.

Rom, 12. Februar. (Wer ist die Schuldige?) Ein elegantes römisches Kinematographentheater war gestern der Schauplatz eines Vorkommnisses, das ebensogut im Dekamerone stehen könnte, wenn es zu Boccaccios Zeit schon Kinematographen gegeben hätte. In dem Theater war gerade ein zahlreiches Publikum versammelt, als auf einmal ein Herr am Eingang erschien, und in den überfüllten Saal zu dringen versuchte. Als man den aufgeregten Herrn zurückwies, zog er einen Revolver und erklärte dem Direktor in dürren Worten, er wisse, daß seine Frau mit ihrem Galan im Saal weile. Falls man ihm nicht gestatte, die Beiden sogusagen in „platonischem Flagranti" zu überraschen, werde er am Ausgang warten und das Paar niederschießen, wenn es das Theater verlasse. Dem Direktor trat der Angstschweiß auf die Stirn. Er lief in den Saal zurück, ließ Licht machen, und hielt mit zitternder Stimme folgende Ansprache: „Verehrte Damen und Herren! Draußen steht ein Ehemann, der seine Frau mit ihrem Geliebten hier eintreten sah. Er wollte herein, um das Liebespaar zu erschießen, aber ich habe ihn daran verhindert. Nun wartet er vor der Tür mit geladenem Revolver. Ist das gesuchte Paar wirklich im Saal, so möge es sich so rasch als möglich durch jene Seitentür nach der Nebenstraße entfernen." Nach dieser Ansprache schwieg der Direktor, aber niemand regte sich im Publikum, ein Beweis, daß kein sündiges Paar darunter war. Befriedigt ließ der Direktor das Licht wieder ausschalten und die Vorstellung fortsetzen. Aber kaum war der Saal dunkel geworden, da kam eine ungeahnte Bewegung in das Publikum. Ganze Stuhlreihen wurden gerückt, und man hörte genau, wie eine große Anzahl der Besucher scheunigst den Saal verließ. Es stellte sich heraus, daß sie nicht weniger als 13 Paare aus dem Staube gemacht hatten. Welches das von dem eifersüchtigen Ehemann gesuchte Paar war, ist nicht bekannt geworden.

## Das Opfer des Südpols.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Drei Jahre sind seitdem verstrichen. Am Morgen hatten Zeitungsausrufer mit heiseren Stimmen den Triumph Shackletons durch die Straßen Londons gerufen. Bis auf 97 geographische Meilen vom Südpol war Shackleton vorgedrungen. Wenn irgend wer die Bedeutung dieser Leistung schon im ersten Augenblick in ihrem vollen Umfange würdigen konnte, so war das jener britische Marineoffizier, der jetzt zur Abendstunde, nach einem anstrengenden Arbeitstage, in der Admiralität, in sein kleines hübsches Häuschen am Buckingham-Palace-Road zurückkehrte. Ein Freund erwartete den Heimkommenden, und aus ihrem Atelier eilte die junge Frau, den braunen Leinenkittel der Arbeit noch über ihr Kleid geworfen, herbei, um den Gatten zu begrüßen. An jenem Abend, der den Keim seines künftigen Schicksals in sich trug, war Robert Falcon Scott in gehobener Stimmung. Die Begeisterung über den Triumph des Kameraden war so groß und ehrlich, daß sie sogar die heitere und stille Gelassenheit des Kapitäns durchbrach. Der Freund, den der Zufall zum Augenzeugen dieses Abends im friedlichen Heime machte, erzählt, wie die Freude über den Erfolg seines einstigen Leutnants in seinen Augen widerstrahlte. Von einem kleinen Tische nahm Scott seine Pfeife und lächelnd holte die junge Frau, die die Gedanken ihres Mannes so gut erriet, die große Karte der Südpolarregionen herbei. Auf seinen Knien breitete der Kapitän den Bogen aus, die Frau kniete neben ihm an der Seitenlehne des Sessels, und mit dem Finger oder mit der Pfeife zeigte Robert Falcon Scott den Weg, den sein Freund Shackleton und dessen Getreuen im Kampfe mit dem Schnee und dem Eise überwunden haben mußte. Schritt um Schritt erklärte er die gefahrvolle Reise, hob immer wieder die Schwierigkeiten hervor, die Shackleton überwunden haben mußte, und sprach mit dem einst auch er gerungen

# Dortmunder Lustige Blätter

Die „Dortmunder Lustigen Blätter" erscheinen jeden Freitag. — Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers für Dortmund und die Provinz Westfalen". — Abonnements hierauf werden nur für Abonnenten des „General-Anzeigers" von jedem Postboten, jeder Postanstalt, jeder Trägerin und den Agenturen entgegengenommen.

**Nr. 7.**

Nur die Abonnenten des „General-Anzeigers für Dortmund und die Provinz Westfalen" erhalten die „Dortmunder Lustigen Blätter" gegen die geringe Nachzahlung von 10 Pfg. pro Monat. Bei der Post kann auf den „General-Anzeiger" mit den „Dortmunder Lustigen Blättern" zu 75 Pfg. pro Monat und 2.25 Mk. pro Quartal abonniert werden.

Verantwortlicher Redakteur: Alexander Moebius, Berlin SW. 11. — Druck: Verlag „Lustige Gesellschaft", Ges. m. b. H., Berlin SW. 11.
Verlag: General-Anzeiger Dortmund Ges. m. b. H.




## Bekannter Geruch.

Beim Mastlbauern war der Sepp
Als Großknecht schon manch Jahr,
Und auch die Leni ebenda
Als Kuhmagd tätig war.

Sie hatten beide sich recht gern,
Mar'n stets vergnügt die zwei,
Und gab's im Dorfe Tanzmusik,
So waren sie dabei.

Da eines Tages sprach der Sepp
Zur Leni: „Jetzt weißt d' was,
Wir gehn zur Stadt zum Fastnachtsball,
Dös gibt a großen Spaß." (Wenden!)

(Bekannter Geruch.)

Die Leni rief: „O ja, und i
Werd' mi verkleiden dann!" —
„Jawohl," meint' Sepp, „und i muß schau'n,
Ob i di finden kann." —

Sie fuhren dann auch bald zur Stadt,
Und schon nach kurzer Zeit
Befanden sie sich im Gewühl
Der Faschingsfröhlichkeit.

Soeben tanzte grad' der Sepp
Mit einem „Elschen" fein,
„Ha!" meinte plötzlich er, „grüaß Gott!
Du muht mei Leni sein."

Und wirklich! — „Woran hast d' mi nur
Sogleich erkennt," rief sie.

„No," meint der Seppel, „weiht' d', du riechst
Halt so bekannt nach Küh'!" O. Schendel.

# DIANA

Humoreske von **Oskar Klein.**

Wenn der alte Förster Brummer das Wort ergriff, horchten sie alle andächtig auf, die Gäste am Stammtisch im Honoratiorenstübchen des Gasthauses zum „Goldenen Löwen", zumal seine Geschichten meist amüsant, immer aber die reine Wahrheit waren, wie er mit tausend Eiden stets versicherte. „Warum sollte ich Ihnen etwas vorlügen, meine Herren?" pflegte er zu sagen, „unsereiner hört und sieht so viel, daß er nicht nötig hat, etwas hinzuzufügen, im Gegenteil, ich lasse manches fort, weil es unwahrscheinlich klingen möchte, und ich recht gut weiß, daß es Menschen gibt," hier warf er einen Blick auf den ihm gegenüber sitzenden Lehrer, „daß es Menschen gibt, welche glauben, ganz allein die Weisheit mit Salomons Kater von einem Teller gefreß— gespeist zu haben!" Natürlich beeilte sich die ganze Korona ihm ihren Abscheu gegen sotane Individuen auszudrücken, — der Lehrer mußte gerade seine Brille putzen, und Förster Brummer fuhr fort: „Ja, man verschweigt manches, und das ist gut, denn wenn ich Ihnen zum Beispiel erzählen wollte, was mir vorgestern mit meinem Hund, der Diana, die dort so ruhig am Ofen liegt, passierte, Sie würden es mir doch nicht glauben, — nein, Sie könnten es gar nicht, denn ich selbst würde es nicht glauben, erzählte es mir jemand!" und nach einem wehmütigen Seufzer tat er einen tüchtigen Zug aus seinem Kruge, lehnte sich zurück und schwieg. „Was war es denn, Herr Förster?" fragte ihn, durch die heimlichen Püffe seines Nachbars dazu aufgefordert, der junge Doktor, der Alte aber schüttelte nur den Kopf und meinte: „Lassen wir es gut sein!" Damit war aber dem Stammtisch nicht gedient, und jeder beteuerte alsbald bei dem Seelenheil sämtlicher Vorfahren, daß er für sein Teil den Worten des Försters unbedingt Glauben schenke — der Lehrer suchte gerade im Kalender nach einem Datum — und nachdem der Tisch also dem Förster mit überwältigender Majorität ein Vertrauensvotum ausgestellt hatte, begann der: „Die Herren kennen mich und kennen auch die Diana, meinen Hund! Er ist ja nicht gerade schön, aber klug, und wenn er nur sprechen könnte — oder vielleicht auch nur wollte — ich glaube, er würde vielen etwas zu raten aufgeben. Als ich ihn seiner Zeit bekam — er war noch ganz klein — nahm ich ihn mal mit über Land, da auf einmal bleibt er an einem Feldweg stehen und fängt an wie toll zu bellen. „Kusch, Diana!" sage ich, aber er geberdet sich wie rasend, ich sehe mich also um, mein Auge fällt auf einen Grenzstein, und was erblicke ich? „Gemarkung Katzenhausen" steht darauf. Hatte das Tier das auch gelesen und bellte




nun immerfort den Stein an, da Hunde ja der Katzen geschworene Feinde sind! Was sagen Sie dazu?" Allgemeines Erstaunen lohnte die Erzählung des Försters, der nach kurzer Pause und einem langen Trunk weiter sprach:



„Als er größer und seine Dressur vollendet war, gab es keinen Hund, der so scharf, wie er, auf das Raubzeug gewesen wäre, als ich z. B. einmal mit einem Bärenhunger nach Hause kam, witterte er das Bärige sofort und wollte mich schlechterdings anpacken, und unseren Gendarm, Sie

kennen ihn ja, konnte er lange Jahre nicht besehen und fuhr immer auf ihn los, bis ich endlich dahinter kam, warum, — der Mann heißt bekanntlich: Wolf!" Die Tafelrunde war vor Bewunderung sprachlos, der Förster blickte sich stolz um und erzählte weiter: „Bis morgen abend könnte ich Ihnen noch von meiner Diana erzählen, aber es ist genug, nur den Streich von vorgestern, den sollen Sie noch erfahren, obwohl sicher Leute, die keinen Hundeverstand haben, ihn ganz unglaublich finden werden, wir beide wissen es aber besser, nicht wahr, Diana?" und schmeichelnd strich er der Heldin dieser wahrhaftigen Geschichte über das — leider etwas struppige — Fell. „Sie alle wissen wohl den großen Teich — Rötpfuhl heißt er — eine halbe Stunde vom Dorfe



ab, wo unsere Dorfjugend an heißen Tagen scharenweise zu baden liebt. Also, ich gehe mit meinem Hunde vorgestern daran vorbei, es war ja sehr heiß, wie Ihnen wohl bekannt, und sämtliche Jungen des Dorfes krabbelten richtig, nackt, wie sie Gott erschaffen, in dem Wasser herum und johlten vor Vergnügen. Ich bleibe einen Augenblick stehen, um mir die Pfeife anzuzünden, drehe mich dann um, und was sehe ich? Sitzt mein Hund da, hält sich mit den beiden Vorderpfoten die Augen zu." — Entsetzt sprang der Lehrer auf und wollte reden, allein sein Nachbar zog ihn schnell wieder auf den Stuhl, indes der Förster weitersprach: „Wie ich Ihnen sage, sitzt da und hält sich mit den Vorderpfoten die Augen zu! — „Diana!" schreie ich ihn an, „was machst du denn?" Da stöhnt er auf und läuft — denken Sie — läuft auf den Hinterbeinen, die Vorderpfoten fortwährend vor die Augen haltend, davon, bis an die nächste Biegung des Weges, von wo aus man den Teich nicht mehr sehen kann, da setzt er sich hin und wartet auf mich." — Eine Pause entstand, dann, nachdem man sich einigermaßen von der Geschichte erholt hatte, fragte der Doktor: „Ja, was hatte denn das zu bedeuten?" „Und das wissen Sie nicht?" rief der alte Brummer triumphierend, indem er sich zum Gehen erhob. „Sie als ein studierter Mann sollten doch nicht so fragen. Der Anblick der nackten Gestalten hatte das Schamgefühl des Tieres verletzt, denn es heißt ja obendrein noch Diana, und Diana war doch bekanntlich die Göttin der Keuschheit!" Ein brüllendes Gelächter lohnte die zarten Empfindungen Dianas, auch der Lehrer hatte mitgelacht und wollte den Hund zum Abschied streicheln, der aber die Sache falsch verstand und nach der Hand schnappte, was ihm ein „dämlicher Köter" von dem Lehrer eintrug.



„Nehmen Sie sich in acht, Lehrerchen," rief ihm der Förster zu, „ich sagte Ihnen doch, daß der Hund auf Raubzeug scharf ist!" „Na, ich bin doch kein wildes Tier," meinte der Lehrer, der Förster aber lachte: „Aber ein Lehrer und gehören als solcher zu den Schulfüchsen! Na, nichts für ungut!" und fort war er, hier wieder einmal das letzte Wort habend, indes die wundervolle Diana ihm schweifwedelnd folgte.

## Tatendurst.



„Jetzt habe ich vier Wochen gefaulenzt, nun will ich aber mal wieder etwas schaffen! — Leni, holen Sie mir mal zur Anregung zwei Liter Schaffenstrank!"

## Der Kubist und das Kuhbiest.



Die Kuh: Na, den Quadratochsen — —

## NARRENFEST.

Flöten locken — Fiedeln singen,
Alles atmet Melodei,
Mädchen, euch im Tanz zu schwingen,
Kommt in Scharen nur herbei!
Narrenfest ist heute.

Keiner darf hier mutlos trauern,
Keiner einsam stehn im Harm,
Krämerseelen mögen lauern! —
Frisch ein Schätzchen in den Arm!
Narrenfest ist heute.



Und Feinsliebchen, die Kokette,
Laß sie girren nach dir hin, —
Wenn sie wirklich lieb dich hätte,
Könnt' sie nicht mit andern ziehn.
Narrenfest ist heute.

Bübchen, laß dich's nicht verdrießen,
Wisch' die dumme Träne fort,
Eil', dem Tanz dich anzuschließen,
Und ins Herz präg' dir das Wort:
Narrenfest ist heute!

Franz Kraus.

### Am Stammtisch.

A.: Sagtest du nicht, deine Frau wäre sehr unmusikalisch.

B.: Im Gegenteil! Wenn ich heute nach Hause komme, kriege ich wieder die schönste Standpauke gegeigt.

### Modernes Angebot.

200 000 Kronen, auch geteilt, für erste und zweite Hypothek vergibt ab 1. August 1913 oder später.

N. N., Defraudant.

NB. Näheres siehe Steckbrief.



— werd' ich schon auf den Schwung bringen!

### Aus dem Theaterbureau.

Gelegentlich des Gastspiels des göttlichen Caruso mußte auch Loisl Grumpenhuber aus Schluderbach engagiert werden, denn der berühmte Tenor sang das „C" so hoch, daß es nur durch einen bewährten Alpenführer wieder herunter geholt werden konnte.

### Ein Sachverständiger.

Lehrer: Wie ich euch gezeigt habe, bedeutet die Vorsilbe „Ver—" meistens das, was in einen ungünstigen Zustand übergegangen oder schlechter geworden ist, wie zum Beispiel verderben, verpfuschen usw. — Kann mir einer noch andere Beispiele sagen?

Fritz: O ja! — Verloben, verheiraten — —.

### Druckfehler.

Die schönsten Dirnen wachsen in Tirol an Spalleren.

## Ein Frechling.



„Schau'n S' gleich, daß verschwind'n! Arretier'n kann ich Sie net, weil der Gemeindekotler überfüllt ist!"

„„Na ja, aber a Markl muaß'n S' schon spendier'n!""




# Karnevals-Ende.

Noch einmal zieht die Narretei
Durch's Land mit Schellenklingen,
Und Mann und Weiblein sieht, juhei,
Man wie die Böcklein springen.
Trara! lockt der Trompete Ruf,
Es schwirren hell die Geigen,
Der Brummbaß aber knurrt — schrumm! schrumm! —
Den Takt zum tollen Reigen.

Noch heute legt Prinz Karneval
Sein gülden Szepter nieder,
Und in die Alltagsjacke kriecht,
Die närr'sche Menschheit wieder.
Drum wollen wir, heididldum,
Den Kelch zur Neige leeren,
Und einmal noch bei Lied und Wein
Die edle Narrheit ehren.

Du aber auch, Philister, sollst
Der Ruhe dich entschlagen,
Und sollst mit uns zu gutem Schluß,
Die Schellenkappe tragen.
Die Stunden flieh'n — die Lust verrauscht —
Schon lauern drauß' die Sorgen —
Und bald lugt durch die Scheiben grau
Der Aschermittwochsmorgen.

Fr. Br.

## Fatale Ähnlichkeit.



Hofkämmerer (im Garten lustwandelnd und einen Arbeiter bemerkend, der eine frappante Ähnlichkeit mit der seligen Durchlaucht hat): Unerhört! Wie kann der Mensch mit dem Gesicht die Frechheit haben, hier die Kloake auszuschöpfen! — Das ist ja die reinste Majestätsbeleidigung!

## Eine Anregung.

Die Reklame der Neuzeit bewegt sich immer im alten Gleise und bringt nichts wirklich Neues. Warum versuchen es unsere Geschäftsleute nicht mit in Volksliedern eingestreute Inserate und Hinweise? Wie schön macht sich nicht z. B. die Loreley wie folgt:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
(Sprechstunden! Zukunft! Erfolgreich! Ww. Meier.)
Daß ich so traurig bin
(Das Buch zum Totlachen! Zu haben bei Schmöker u. Co.)
Ein Märchen aus uralten Zeiten
(Schlachtpferde empfiehlt Kripperlein, Roßhändler.)
Das kommt mir nicht aus dem Sinn usw.

oder vielleicht das bekannte Volkslied:

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein
(Gesellschaftsreisen, Cöln — Coblenz — Worms. Prospekte versendet
Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein [Schulze.)
(Zimmer von 3 M. an. Verpflegung. Preller, Gastwirt.)
Frau Wirtin hat sie gut Bier und gut Wein?
(Trinkt Malz — Brause! Sehr bekömmlich.)
Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?
(Damen im Nationalkostüm servieren ff. Getränke. Feenhalle.)

(Eine Anregung.)

Mein Bier und Wein sind hell und klar!
(Abessinierbrunnen stellt in jedem Hof auf, Bohrer.)
Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr
(Blaueisen, ältestes Beerdigungsinstitut. Vermittlern keine Prozente.)
Und als sie nun traten ins Zimmer hinein,
(Stube und Küche, kleinste Anzahlung, Abzahlung von 1 M. an. Billiger.)
Da lag sie in einem schwarzen Schrein
(Spinde verkäuflich, altes wanzenfreies, bei Müller.) usw.

Hier bietet sich der Reklame ein neuer Weg, der Anfang ist gemacht, vivat sequens!

## Die Selbsthilfe der Gänse.



Was scheert den Herrn Gevatter
Der Gänse laut Geschnatter!

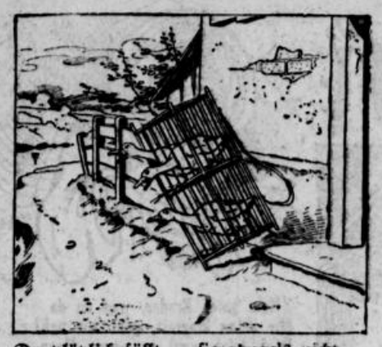


Er löscht den eignen Durst,
Die Gänse sind ihm Wurst.



Sie tränken auch mal gern,
Doch 's Wasser ist zu fern.

(Die Selbsthilfe der Gänse.)



Da plötzlich fällt — sie ahnen's nicht —
Der Käfig aus dem Gleichgewicht.



Im Gänsemarsch nun laufen
Sie an den Teich und saufen.



Da ruft der Wirt: „Ach, sehn Se —
Fort schwimmen Ihre Gänse."

## Im Tran.



F. Mühlen-Schulte X.

Herr Kraft (Morgens 3 Uhr vom Stiftungsfest seines Vereins heimkehrend): „Mensch, hupp, stellen Sie sich — hupp — mir nicht so frech — hupp — in den Weg! Ich bin — hupp — schon mit ganz anderen fertig geworden — hupp — als mit Ihnen!"



**Illustriertes Zitat.** „Und entreißet die Keule dem Nächsten gleich."
(Schiller, „Die Bürgschaft".)

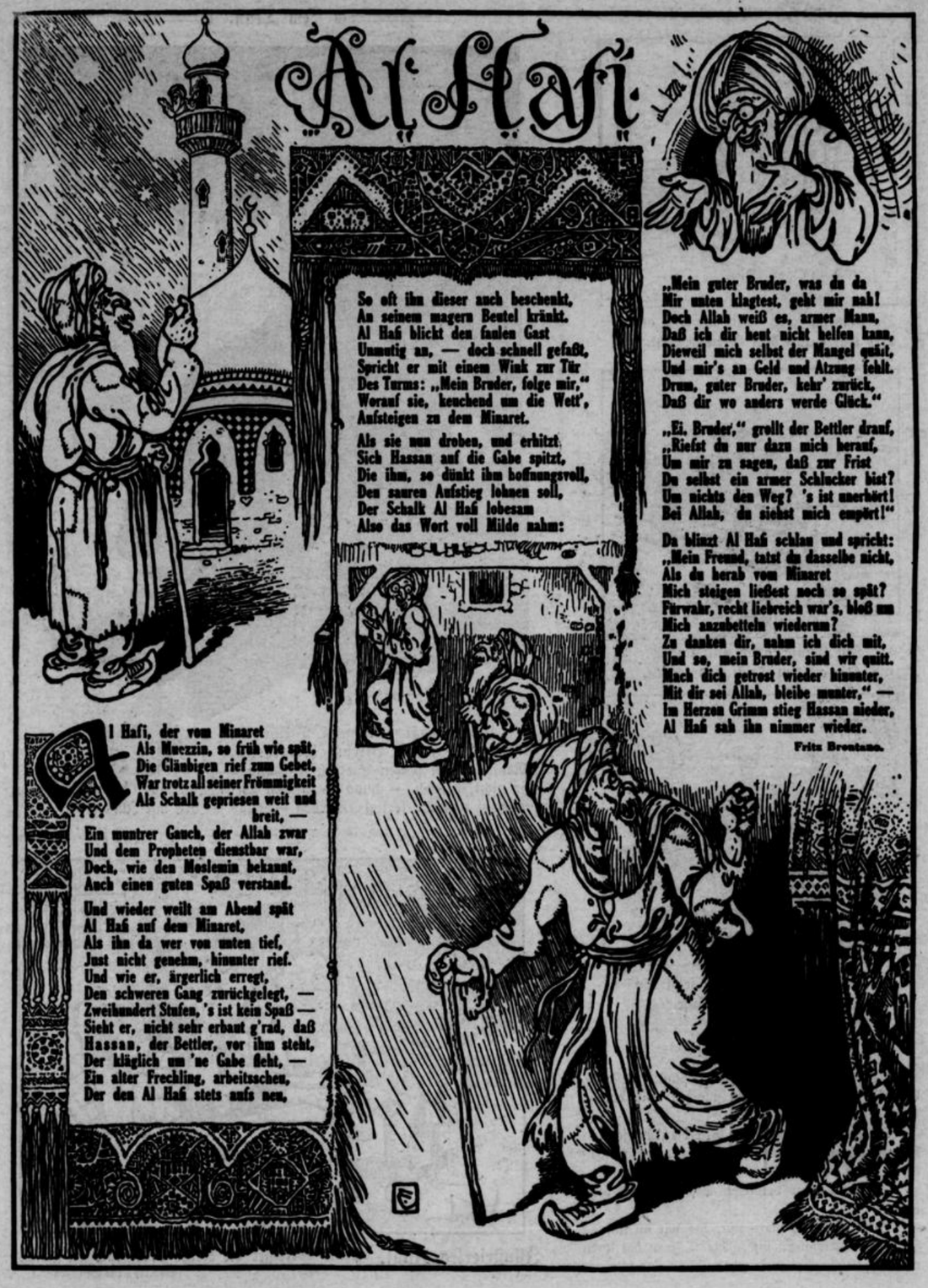
### Rache.

Herr (auf der Straße einen Bekannten treffend) Ei, Herr Schmidt, warum machen Sie ein so wütendes Gesicht?

Schmidt: Da hat so ein Geck die Unverschämtheit gehabt, meiner Frau seinen Regenschirm anzubieten. Da vorne geht er mit ihr am Arme.

Herr: Warum verbieten Sie ihm das denn nicht?

Schmidt: Ich wart' nur, bis wir an unserm Haustor angekommen sind. Meine Frau hat ihren neuesten teuren Hut auf.




Erfolg gehofft. Von allen Seiten wurde ihr man | tragen das gleiche Muster in derselben Ausführung.
Die glänzende Aufnahme